

DESKRIPTIVE AUSWERTUNG TEIL C

GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN 5/6



**Onlinegestützte Befragung
zur Anhörungsfassung des Rahmenlehrplans
für die Jahrgangsstufe 1–10
(Berlin und Brandenburg)**

IMPRESSUM

Herausgeber

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)
14974 Ludwigsfelde-Struveshof

Tel.: 03378 209 - 0

Fax: 03378 209 - 149

www.lisum.berlin-brandenburg.de

Verantwortlich für das Rahmenlehrplanprojekt: Susanne Wolter, Boris Angerer

Autorinnen und Autoren: Siegmund Friedrich, Niels Laag, Uta Lehmann

Redaktion: Dr. Katja Friedrich

Grafiken: Siegmund Friedrich, Niels Laag, Uta Lehmann

Gestaltung und Layout: Siegmund Friedrich, Niels Laag, Uta Lehmann

© Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM); April 2015

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind einschließlich Übersetzung, Nachdruck und Vervielfältigung des Werkes vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des LISUM in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Eine Vervielfältigung für schulische Zwecke ist erwünscht. Das LISUM ist eine gemeinsame Einrichtung der Länder Berlin und Brandenburg im Geschäftsbereich des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBS).

INHALT

Symbolverzeichnis	4
1 Eckpunkte der Befragung	5
2 Gesamtergebnisse Teil C	8
3 Teil C1 – Kompetenzentwicklung	10
4 Teil C2 – Fachbezogene Kompetenzen und Standards	18
5 Teil C3 – Themen und Inhalte	50
6 Anlagen	139
6.1 Fragebogen	139
6.2 Mittelwertinterpretation bei Verwendung einer vierstufigen Ratingskala	155
6.3 Interpretation von Varianz und Standardabweichung	156

Symbolverzeichnis

μ	Mittelwert
σ	Standardabweichung
n	erzielter Stichprobenumfang (Anzahl der Rückmeldungen)

1 Eckpunkte der Befragung

Befragungszeitraum:	28.11.2014 - 27.03.2015
Befragungsmethode:	onlinegestützte Befragung
Befragungsinstrument:	Fragebogen

Ziel der onlinegestützten Befragung zur Anhörungsfassung des Rahmenlehrplans für die Jahrgangsstufe 1-10 ist die Gewinnung von Hinweisen zur Optimierung des Rahmenlehrplans. Gegenstand der Befragung sind alle Teile des Rahmenlehrplans (Teil A, B und C). Der dem Anhörungsverfahren zugrunde liegende Fragebogen wurde von der Steuergruppe Rahmenlehrplan Berlin-Brandenburg am 09.10.2014 verabschiedet. Die Fragestellungen betreffen vorrangig Aspekte der Beauftragung zur Erarbeitung des neuen Rahmenlehrplans, wie die Handhabbarkeit und die Verständlichkeit des Rahmenlehrplans, aber auch die Frage nach der Angemessenheit der Anforderungen und der Inhalte für die Schülerinnen und Schüler.

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Sie können nur allgemein in Relation zu den Anzahlen von Schulen und Lehrerinnen und Lehrern gesetzt werden. Die onlinegestützte Befragung war für jede Person offen (weltweit), und eine Legitimation für die Teilnahme an der Befragung war nicht erforderlich. Eine gesonderte Abfrage des Wohnsitzes in Berlin oder Brandenburg war vor dem Hintergrund dieses offenen Zugangs und der fließenden Länderzugehörigkeiten (z. B. Berliner Lehrkraft mit Wohnsitz in Brandenburg oder Erziehungsberechtigte mit Schulkindern in beiden Bundesländern) nicht sinnvoll.

Die Konstruktion des Fragebogens ließ zu, dass einzelne Fragen übersprungen werden konnten. Das führt zu unterschiedlichen Rückmeldezahlen, wenn sich Personen z. B. zu einem Faciteil des Rahmenlehrplans äußerten. Zu beachten ist, dass immer dann, wenn keine volle Zustimmung zu einzelnen Aspekten des Planes gegeben wurde, die zusätzliche Möglichkeit bestand, nähere Erläuterungen dazu in einem Freitextfeld vorzunehmen. Da dies nur für überwiegend zustimmende und negative Voten möglich war, fangen die Rückmeldungen aus den Freifeldern vorrangig kritische Rückmeldungen ein.

Ein Freifeld am Ende des Fragebogens ermöglichte allen Befragten, auf Aspekte einzugehen, auf die aus ihrer Sicht u. U. in den vorangegangenen Fragen nicht genügend eingegangen werden konnte, oder auch ein persönliches Resümee zu ziehen. Generell war der Platz, sich in den Freifeldern zu äußern, unbegrenzt. Für die Vorbereitung der Antworten im Online-Fragebogen konnte dieser vorab ausgedruckt und angesehen werden.

Das vorliegende Dokument stellt die Ergebnisse der onlinegestützten Befragung hinsichtlich der geschlossenen Fragen grafisch aufbereitet in unkommentierter Weise dar. Die im Fragebogen abgegebenen freien Antworten werden originalgetreu wiedergegeben. Die Ergebnisdarstellung orientiert sich an der Anlage und Abfolge des eingesetzten Fragebogens.

Der hier vorliegende Teil der deskriptiven Auswertung bezieht sich auf den fachspezifischen Teil C des Faches Gesellschaftswissenschaften 5/6 des Rahmenlehrplans der Jahrgangsstufe 1-10 für die Länder Berlin und Brandenburg.

Abbildung 1 Rückmeldungen differenziert nach Fach

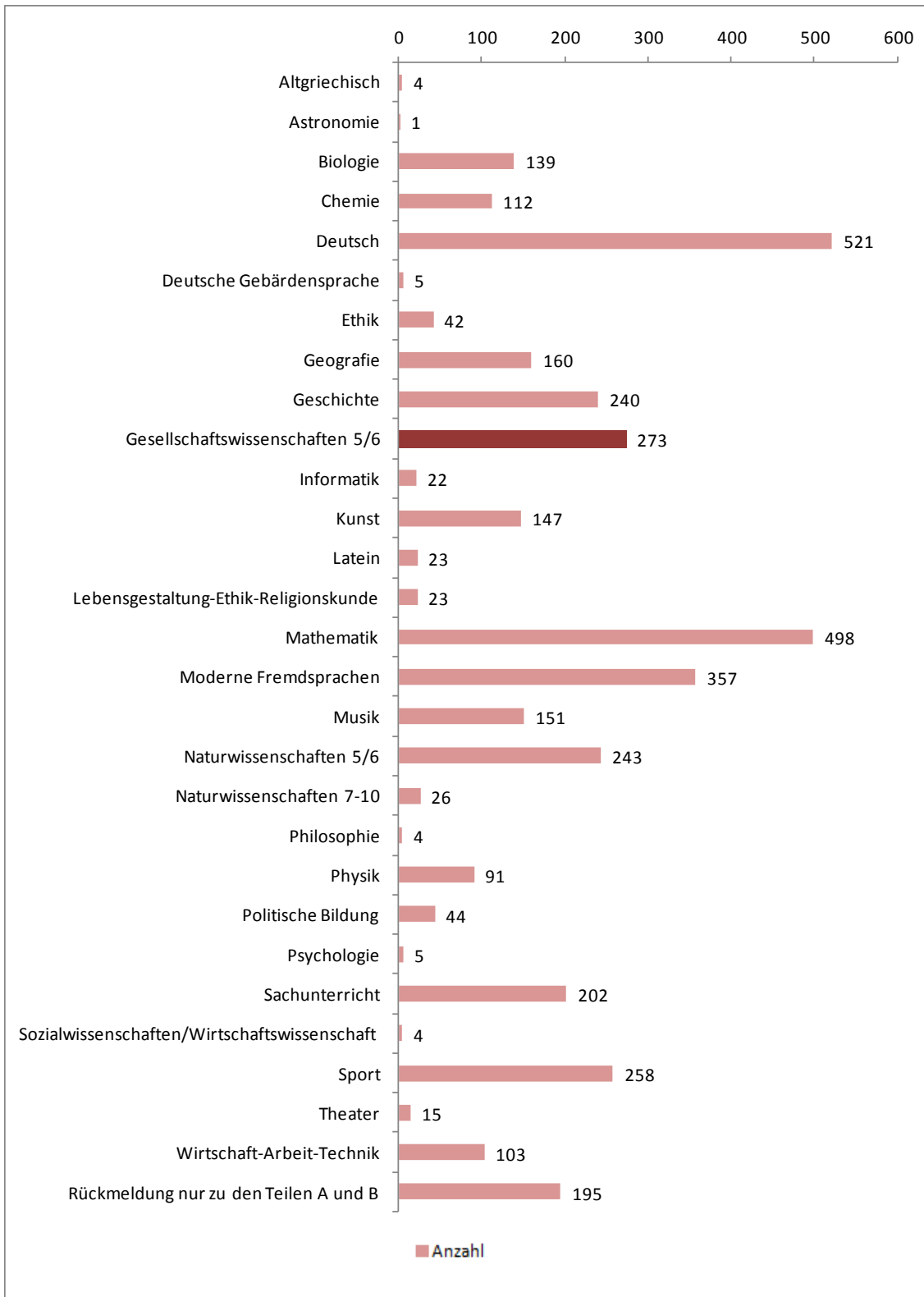
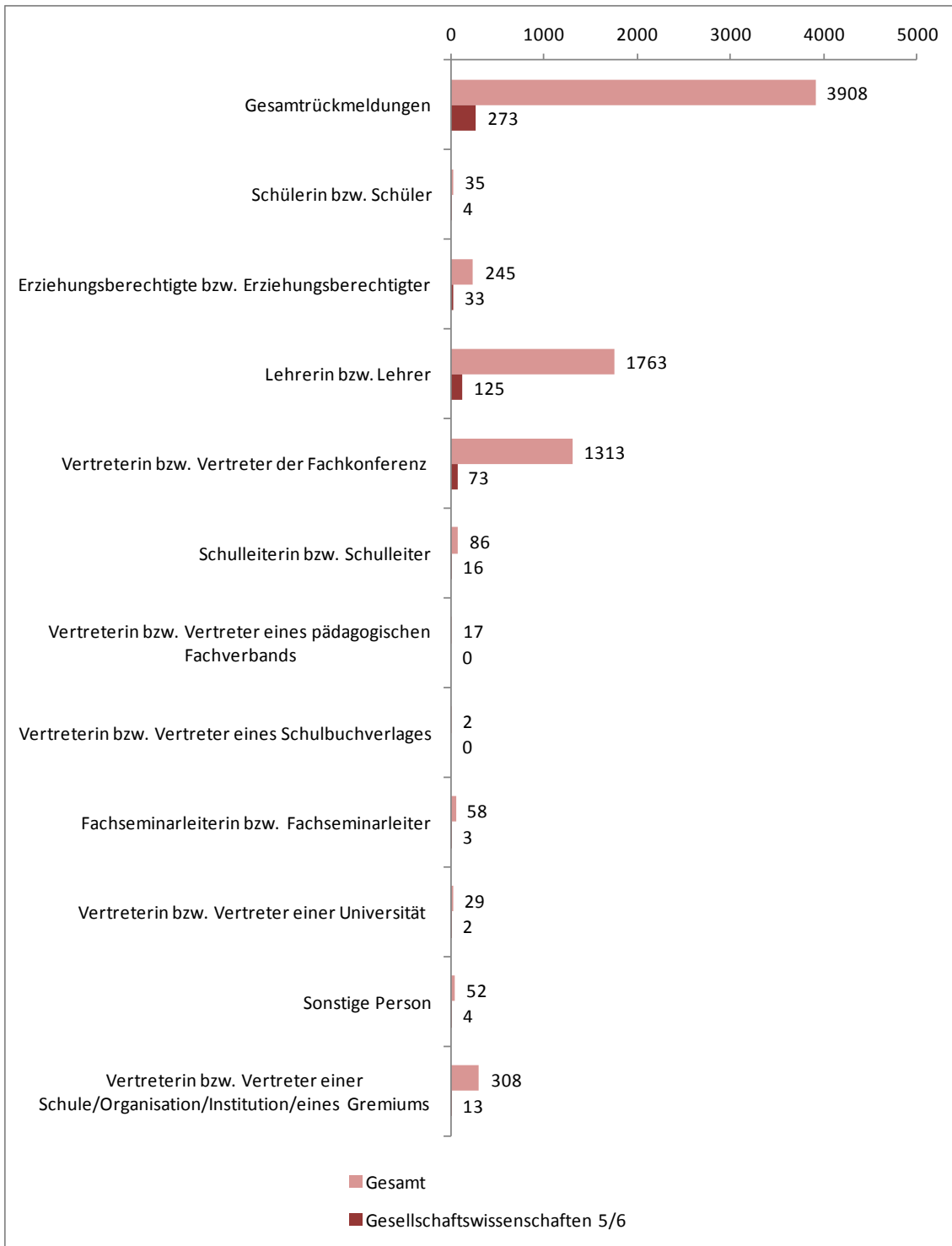


Abbildung 2 Rückmeldungen differenziert nach Personengruppen



2 Gesamtergebnisse Teil C

Abbildung 3 Befragungsaspekte im Überblick

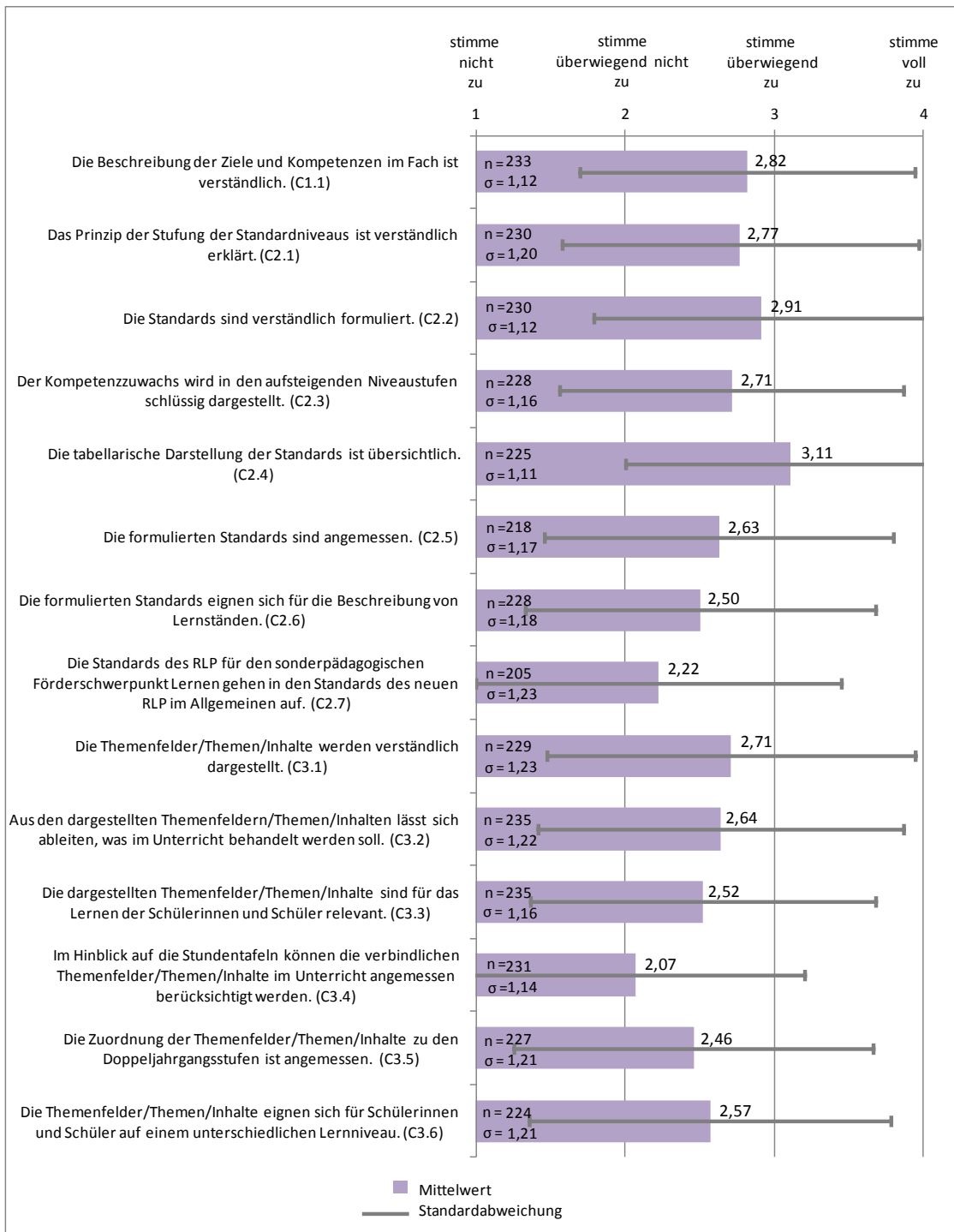


Tabelle 1 Interpretationsraster

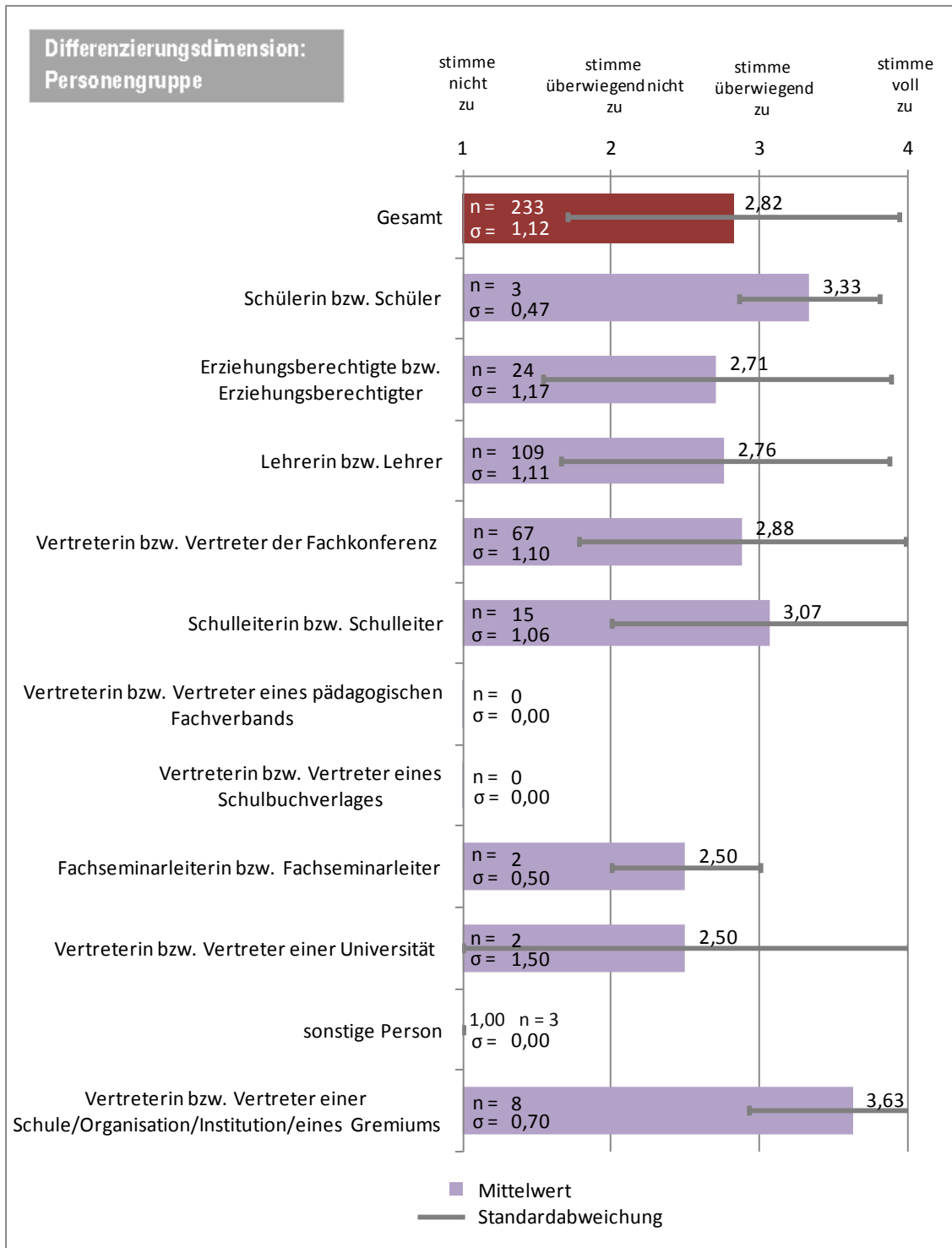
			Mittelwert				
			Nichtzu- stimmung bis deutlich überwiegende Nichtzu- stimmung zum Befragungs- aspekt	überwiegende Nichtzu- stimmung zum Befragungs- aspekt	keine ausgeprägte Zustimmungs- tendenz zum Befragungs- aspekt	überwiegende Zustimmung zum Befragungs- aspekt	deutliche bis vollständige Zustimmung zum Befragungs- aspekt
			$1,00 \leq \mu < 1,75$	$1,75 \leq \mu < 2,23$	$2,23 \leq \mu < 2,78$	$2,78 \leq \mu < 3,44$	$3,44 \leq \mu \leq 4,00$
Standardabweichung	homogenes bzw. relativ homogenes Meinungsbild	$0,00 \leq \sigma < 0,50$					
	mittleres homogenes Meinungsbild	$0,50 \leq \sigma \leq 1,00$					
	heterogenes bzw. stark heterogenes Meinungsbild	$1,00 < \sigma \leq 1,50$		C2.7 C3.4	C2.1 C2.3 C2.5 C2.6 C3.1 C3.2 C3.3 C3.5 C3.6	C1.1 C2.2 C2.4	

Orientierungshilfe:

- hoher signalisierter Handlungsbedarf zum Befragungsaspekt
- mittlerer signalisierter Handlungsbedarf zum Befragungsaspekt
- geringer signalisierter Handlungsbedarf zum Befragungsaspekt

3 Teil C1 – Kompetenzentwicklung

Abbildung 4 Die Beschreibung der Ziele und Kompetenzen im Fach ist verständlich.



Sie haben hinsichtlich der Verständlichkeit der Ziele und Kompetenzen im Fach nicht voll zugestimmt. Begründen Sie bitte kurz Ihre Entscheidung.

Es sind folgende Ausführungen unklar:

Schülerin bzw. Schüler

- (1) Es ist unverständlich, wie die Mischung (Längsschnitt) der Fächer funktionieren soll und welche Vorteile für die Schüler*innen entstehen.

Erziehungsberechtigte bzw. Erziehungsberechtigter

- (2) Nix ist verständlich.
- (3) Ist es nicht schon schlimm genug, dass das Allgemeinwissen unserer Kinder immer niedriger wird? Überall wird geklagt, dass es keine Fachkräfte gibt und dann so etwas. Wie kann man den in den Jahrgangsstufen 1 – 10 Fächer wie Geschichte und Geographie oder Physik und Biologie oder überhaupt irgendeine elementaren Fächer zusammen legen, wenn es doch zunächst erst einmal darum gehen sollte, die erforderlichen Grundlagen und das nötige Verständnis bei den Kindern und Jugendlichen zu legen? Oder ist das eine neue Art und Weise Lehrkräfte und damit Kosten für das Land einzusparen?
- (4) Ein Thema in der Lerngruppe unterschiedlicher Niveaustufen zu bearbeiten, erfordert schulspezifische Anpassung sowie Lerngruppenspezifische Anpassung. Wie soll dann diese Individualität vergleichbar benotet/bewertet werden? - Doppeljahrgangsstufe-themenfrei wählbar - Wie wird durch den Lehrer die Lernentwicklung des Schülers eingeschätzt, besonders nach Lehrer oder Schulwechsel? - Wie wird die Bearbeitung des gleichen Themas in derselben Klasse in den verschiedenen Niveaustufen benotet/bewertet?
- (5) Die Ziele sind verständlich aber ich glaube das der Gemischwahrenladen der hier aufgebaut wird nicht zu einem strukturierten Arbeiten förderlich ist.

Lehrerin bzw. Lehrer

- (6) Die Zusammenlegung der Fächer Geschichte, Geographie und Sozialkunde verwischt die einzelnen Aspekte der Fächer. Sicher unterrichte ich alle Fächer themenübergreifend epochal. Der Schwerpunkt auf die Kompetenzen ist schon klar. Dennoch finde ich es wichtig, Ägypten, Griechenland und Rom nicht als Mischmasch zu unterrichten. Dass die angeführten Kompetenzen ihren Schwerpunkt haben, ist selbstverständlich! Geschichte, Geographie und Sozialkunde sind untrennbar verbunden. Das war aber schon immer so!
- (7) Die Fächervermischung lässt die Besonderheiten der Fächer verschwinden. Grundwissen/Faktenwissen wird kaum vermittelt
- (8) Warum stellen Sie nicht e i n m a l den gesamten Ansatz zur Diskussion. Ich kann dieses Ist... das verständlich? Wiederhol-Gebare nicht mehr ertragen! Darum geht es hier nur sekundär.
- (9) Die Formulierungen sind unscharf. Es ist nicht klar, welche Standards erreicht werden sollen.
- (10) Die Punkte sind im wesentlichen schon verständlich formuliert, doch wiederholt sich ein schon weiter oben (zu Teil B) von mir genanntes Problem: Es bleibt ja offen, auf welchem Anspruchsniveau und wie sicher die Kompetenzen und Standards zu beherrschen sind. Daher bedeuten sie für den Praktiker nur teilweise eine Hilfe. Bei so manchem Punkt sagt er sich: Das ist ja selbstverständlich! Warum steht das hier überhaupt? Bei anderen Punkten fragt er sich automatisch, mit welcher Perfektion und bei welchem konkreten Sachthema (leicht oder schwer???) die Sache

denn nun beherrscht werden soll ...

- (11) Ein Fach, aber getrennte in Ziele: Erschließen historisch - politisch und geografisch = unterschiedliche Ziele macht keinen Sinn Erschließen, historisch: Sie untersuchen menschliches Handeln in der Zeit und in Zeitverläufen = Zeitverläufe werden den Schülerinnen und Schülern nicht mehr klar, weil eine Chronologie fehlt. Erschließen, geografisch: Topographisches Orientierungswissen kann aufgrund fehlender passender Inhalte nicht vermittelt werden. Kontinente, Ozeane spielen kaum eine Rolle. Das Thema Klima steht inhaltlich nicht mehr im Lehrplan! Grundlagenvermittlung bei der Kartenarbeit und der Quellenarbeit kann aufgrund der Struktur der Themen nicht mehr erfolgen.
- (12) zu allgemein
- (13) aber nicht neu
- (14) Verknüpfung von Niveaustufen und Themen/Inhalten fehlt
- (15) Die Themenwahl (obligatorisch) widerspiegelt weder die historischen Epochen , noch erfasst sie die aktuellen Interessen der Kinder. Die Darstellung des neuen Faches Gewi als Brücke entspricht nicht den Anforderungen an den Umgang mit der Geschichte der Menschheit, noch ermöglicht sie die Aneignung von Basiswissen für selbstständiges Weiterlernen.
- (16) Sie sind zwar verständlich, aber viel zu unkonkret und wirken zu allgemein, nicht fachspezifisch relevant.
- (17) Die Ziele sind mir viel zu allgemein und für die Jahrgangsstufe nicht greifbar!!
- (18) Kompetenzen Deuten , Analysieren , Urteilen überschneiden sich; stärker unterscheiden
- (19) verständlich, jedoch zu ungenau
- (20) für Kl. 7 bis 10 volle Zustimmung, für Kl. 5/6 keine Zustimmung - viel zu komplex, für Schüler verwirrend und zu verwissenschaftlicht
- (21) Bei der Entwicklung eines Geschichts- und pol.-dem. Bewusstseins sowie bei der Entwicklung des Verständnisses über Zusammenhänge im Raum sollte man erst einmal Grundlagen entwickeln. Dieses Ziel ist für die Klasse 5/6 schwer zu realisieren
- (22) Fachlehrer sind mit Erschließungsarten anderer/ neuer Fächer nicht immer vertraut. Eine Beschreibung ist sicherlich im RLP nicht möglich, muss aber für Fachlehrer Geografie z.B., denen die Spezifik des Faches Geschichte nicht vertraut ist, näher erläutert werden.
- (23) Ziele werden nur undeutlich und sehr allgemein beschrieben
- (24) Es ist nicht klar, was die Kinder genau am Ende wissen sollen.
- (25) sehr oberflächliche Zielstellung, es ist zu schade, dass die Grundschule jetzt auch den Förderschwerpunkt Lernen abdecken muss
- (26) Trennschärfe der Kompetenzstufen unklar
- (27) Brückenfunktion? Verständlichkeit Aufbau basaler Fähigkeiten in den Fächern ?
- (28) der Fächer - Basiswissen und Kompetenzen der einzelnen Fächer kommen viel zu kurz - ohne Wissen , keine Kompetenzen
- (29) irgendwie ja und auch nicht
- (30) Wie erfolgt die Bewertung in den einzelnen Niveaustufen? Warum wird geschichtliches Wissen weiter reduziert?
- (31) Ziele und KOMPETENZEN sind sehr allgemein gehalten. Sie bieten keinerlei Orientierung, eine schlüssige Darstellung der Entwicklung fehlt mir. Doch ich sehe vielmehr generelle Schwierigkeiten in der Anlage des Faches Gewi.
- (32) Schlechte/ unklare Definition von Kompetenzen - Bewertungsmodell setzt Diagnostikstufe voraus ☒ Binnendifferenzierung muss ins Bewertungsraaster passen☒

geht nicht – zunehmende Ungleichbehandlung - Zerstörung eines Fördersystems für Schwache und Starke SuS -

- (33) Die Formulierung der Ziele ist nicht unverständlich. Inhaltlich sind die Ziele sehr idealisiert! Sie tragen nicht den Gegebenheiten an der Schule Rechnung-seit Jahren absinkendes Niveau , immer älter werdende Lehrer, viel zu viele ablenkende Einflüsse auf die Schüler ... Für diese Altersstufe wird die Fähigkeit zur Bewältigung von Komplexität gewaltig überschätzt!!
- (34) 3.4. Europa Deutschland zweigeteilt – Mauerbau?
- (35) Es gibt kaum Hinweise, wie man das Erreichen der Kompetenzen überprüfen kann.
- (36) Es ist ausgesprochen schade, dass die Fächer Geografie und Geschichte bei gleichbleibender Stundenzahl zum einen zusammengefasst werden und zum anderen um ein weiteres Fach ergänzt werden. Es ist schon heute wenig Zeit den Schülern ein solides topografisches Grundwissen ihres Heimatlandes zu vermitteln. Vor ein paar Jahren hatten man noch zwei Schuljahre Zeit sich mit Deutschland zu beschäftigen, dann kam Europa in Klasse 6 dazu und nun auch noch Politische Bildung. Beim Erschließen geografisch fehlt mir der Bezug zu den Themenfeldern. Es ist nicht ersichtlich, wo z. B. die Atlasarbeit eingebettet werden soll.
- (37) Die Ziele und Kompetenzen werden nicht mehr in den Niveaustufen A und B genannt, obwohl Schüler_innen mit Lernbehinderungen sich ganz sicher noch in diesen Niveaustufen befinden. (Schüler_innen mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung sollten in einem wirklich inklusiven Rahmenplan wenigstens erwähnt werden, wenn die Pläne schon nicht auch für sie ausformuliert wurden ...)
- (38) Ich stelle die Brückenfunktion in Frage: Warum auch in den Stufen 5 und 6 eine Brückenfunktion des Faches? Dies übernimmt der Sachunterricht in ausreichender Form. Wichtiger ist der Aufbau basaler Fähigkeiten der einzelnen Fächer PB, Ge, Geo schon in 5 und 6.
- (39) fachsprachlich, obwohl an breite Öffentlichkeit gerichtet
- (40) zu 1.1. oft keine altersangemessene Themenwahl z. B. Verbraucherschutz, Wasser als Wirtschaftsfaktor, EU-Bündnis Wirtschafts- und Sozialpolitik, Dtl. zweigeteilt=Grundlage fehlt, nachhaltiger Tourismus, Kinder im Nachkriegsdtl., Verkaufsstrategien, Quellen digitaler Karten und Verortungssysteme, Ausgrenzung im Nationalsozialismus- in der Grundschule?????!!!!!!! = Überforderung und später stöhnen die Schüler bzw. Auszubildenden über schon wieder..... z.B. Globalisierung oder....
- (41) Der neue RLP Geschichte in der Anhörungsfassung ist als Ganzes aus meiner Sicht begrüßenswert; das Fach Geschichte sollte allerdings in 5/6 als eigenständiges Unterrichtsfach erhalten bleiben. Der RLP Geschichte versucht durchaus grundsätzlich Neues – und stellt insofern auch mehr als einen Perspektivwechsel dar, auch wenn die fachdidaktischen Befürworter nicht von einem „Paradigmenwechsel“ sprechen mögen. Man sollte und muss neue Wege beschreiten, um historisches Wissen, geschichts-wissenschaftliche Methodik und Quellenkritik sowie insbesondere historisches Bewusstsein zu vermitteln und zu erzeugen. Allerdings habe ich auch Einwände, insbesondere zu diesem neuen Unterrichtsfach „Gesellschaftswissenschaften“: Es soll sich „mit Phänomenen der Geschichte, der Politik und der Geografie [beschäftigen]“ (RLP I, Anhörungsfassung, Teil C, S. 3). Von einem „Fach“ im Sinne der zugrundeliegenden Wissenschaften kann hier nicht mehr gesprochen werden. Das neue Fach „Gesellschaftswissenschaften“ droht – gut gemeint und damit schlecht – zu einer Art früh ansetzender „Staatsbürgerkunde“ zu werden. Die „Themenauswahl“ ist eben nicht „altersangemessen“ (ebd., S. 3), wenn 8-10-Jährige sich mit „Herausforderungen des 21. Jahrhunderts“(ebd., S. 3), beschäftigen sollen. Einer politisch-aufklärerischen Absicht folgend werden die Kinder viel zu früh mit teils

sehr ernstern Problemen und Aufgaben zur Gegenwartsbewältigung konfrontiert, die nicht als altersgerecht zu bezeichnen sind. Historische „Epochen“ in ihrem Gewordensein sollten verbindlicher Gegenstand der 5/6 Doppeljahrgangsstufe sein; Epochenzuschreibungen als solche entsprechen der Fachspezifik von Geschichte, auch wenn der Konstruktcharakter von in „Epochen“ eingeteiltem (eurozentrischer) Geschichtsunterricht anzuerkennen ist. Ohne Epochenfände Orientierungsverlust statt. Ihr Konstruktcharakter muss in späteren Schuljahren – frühestens in 9/10 - im Unterricht problematisiert werden (Epochen als Orientierungswissen, Epochensbewusstsein, Perspektivismus). Geschichte als Erzählung „des Anderen“, des „Unvertrauten“ und nicht zuletzt auch als Erzählung des „schönen Fremde“ (Eichendorff), also als Faszinosum auch jenseits aller rationalen Aufklärungswut muss auch und gerade in der Schule erhalten bleiben. Geschichte kann und darf nicht zum bloßen Spiegel der Gegenwart verkommen, sondern muss als Kontrastfolie zur Gegenwart erfahrbar sein und werden. Sonst ist sie faktisch keine – nolens volens immer als Narrativ konstruierte – „Geschichte“ mehr. Angemessen und sinnvoll im Sinne nachhaltiger staatsbürgerlicher Erziehung ist sicher die Anknüpfung an die Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler. „Geschichte“ aber ist nicht ausschließlich ein Steinbruch, aus dem man sich für den passenden „Lebensweltbezug“ von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen nur das herausnimmt, was in dieser Hinsicht „passt“.

Vertreterin bzw. Vertreter der Fachkonferenz

- (42) Problematisch ist die Formulierung der zentralen Kompetenz. Darstellen als solches entspricht den AFBs I und II. Historisches Erzählen ist kein operationalisierter Begriff. Er beschreibt lediglich eine Handlung. Hier sind auch die Angaben aus dem Teil B (Operatoren, S. 11) nützlich, wo das Erzählen nicht erwähnt wird. Aufzählen, was im Zusammenhang mit historisch erzählen erwähnt wird, ist hier lediglich beim 1. Operator eine Handlungsbeschreibung.
- (43) die fachspezifischen Zugangs-, Denk- und Arbeitsweisen kommen im Fach GEWI zu kurz und werden für den Schüler nicht erkennbar sein - die Systematik der einzelnen Fächer geht verloren - Grundlagen der einzelnen Fächer werden nicht gelegt, Kompetenzen können ohne Grundwissen nicht erworben werden
- (44) Die Formulierung der Ziele und Kompetenzen ist verständlich, ABER viele Kompetenzen überfordern die Schüler der Grundschule (und Oberschule): eigene Darstellungen nachprüfbar verfassen; Vergleich verschiedener Perspektiven und deren Absicht; politische Positionen anderer nachvollziehen, Spielräume für politisches Handeln (können die Kinder nicht nachvollziehen); Werturteile können nur gebildet werden, wenn man Zusammenhänge versteht. Exemplarisch vermitteltes Sachwissen schafft keine Zusammenhänge.
- (45) Brückenfunktion der 3 Fächer als Gesamtfach lehne ich sehr ab. Die fachspezifische Methodik, Arbeitsweisen bleiben auf der Strecke um ein Ausgangsniveau für den Übergang Kl.7 zu gewährleisten.
- (46) Aus den Erfahrungen in unserer Schule machen wir die Beobachtung, dass eine fachhomogene und kleinschrittigere Vorgehensweise bei den Kindern mehr schulische Erfolge sichern kann.
- (47) Die Zusammenlegung der Fächer Geschichte und Geografie ist nicht sinnvoll, denn in dem Doppeljahrgang müssen die Grundlagen für fachspezifische Betrachtungen gelegt werden. Dies ist bei den vorgegebenen Themenfeldern NICHT möglich.
- (48) Umsetzung der Ziele --> Lehrer sind nicht für alle Fächer ausgebildet (Politik und Geographie!) zu breit gefächert
- (49) Topographisches Überblickswissen kann mit diesem Durcheinander von Themen nicht erlangt werden. Schüler brauchen eine Struktur vom Kleinen zum Großen -

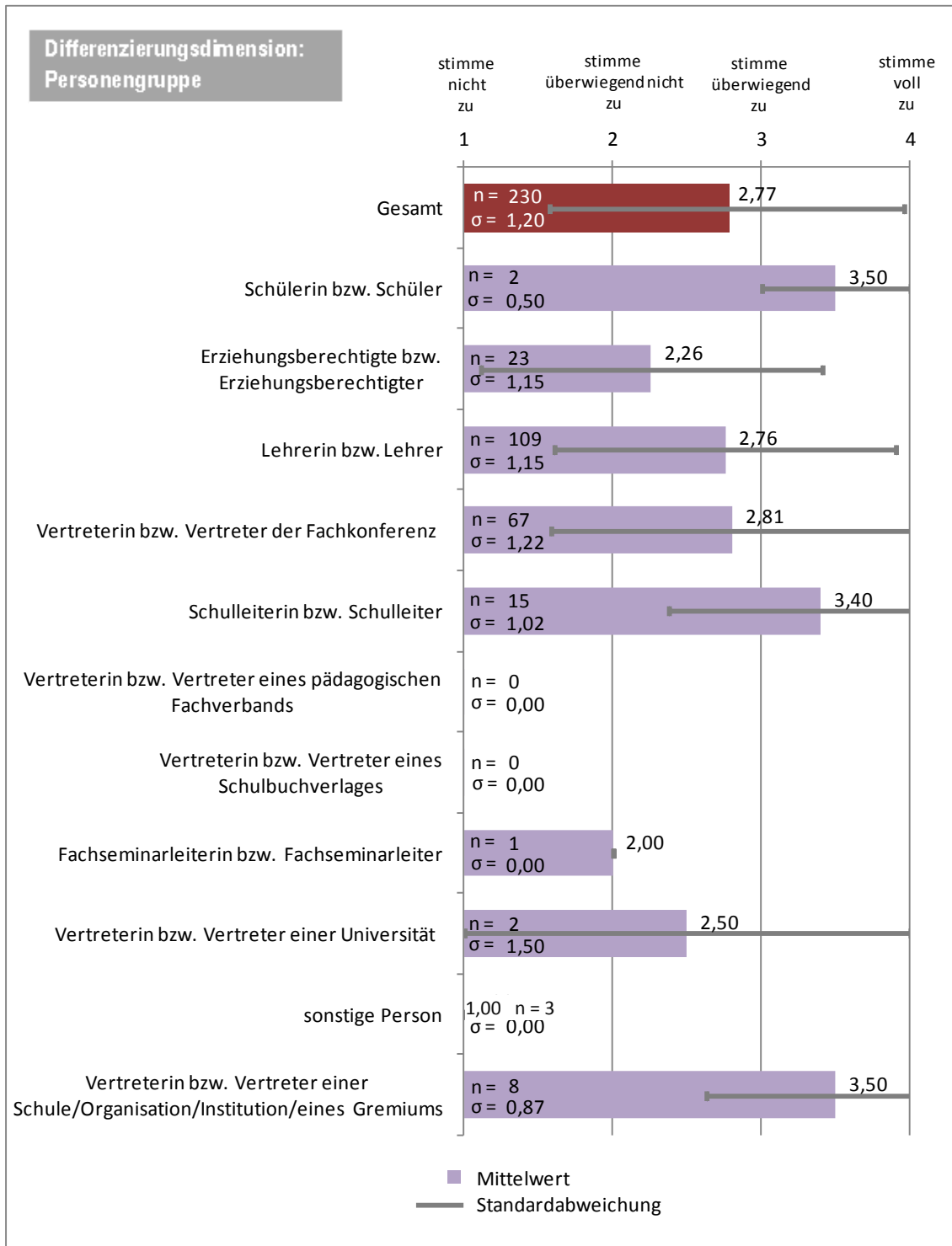
- von Brandenburg, nach Deutschland, nach Europa.
- (50) Ziele für Klasse 5 unakzeptabel. Die Erarbeitung fachspezifischer Zugang, Denk und Arbeitsweisen sind in den einzelnen Fächer ganz unterschiedlich. Altersangemessene Themenwahl stimmt überhaupt nicht überein. Z. B. Thema Ernährung: Subventionspolitik, Globalisierung. Thema Wasser: Streit um Wasser zw. Firmen und Staaten.
 - (51) Die Schullaufbahnentwicklung ist nicht eindeutig verständlich. Die Niveaustufen weisen nicht eindeutig aus, wann die Schüler C und D erreicht haben. Frage: Wie mittelt man Niveaustufen (Buchstaben) ?
 - (52) Was ist mehrdimensionales Lernen ? Es gibt keine Definition.
 - (53) Formulierungen sind insgesamt zu schwammig
 - (54) Die fachübergreifenden Methoden stellen eine Verwischung der fachübergreifenden Methodik dar. Die Leitfragen sind zu komplex und wissenschaftlich formuliert. Die Kompetenz Urteilen ist zu stark gewichtet, da es in dieser Klassenstufe maximal anbahnbar ist.
 - (55) Es fehlt das Erkennen bzw. Verstehen von naturräumlichen Prozessen, somit die Grundlage menschlichen Handelns.
 - (56) Die fachspezifischen Arbeitsweisen stehen zwar im Vorwort , jedoch kommen sie in den Themenseiten nicht vor bzw. deutlich zu kurz. Bsp.: Wann und wo werden geografische Grundlagen wie Gradnetz... vermittelt? Die Leitfragen unter Erschließen empfinden wir als sehr anspruchsvoll- es liest sich für uns wie ein Konzept für die Sek I. Aus unserer Sicht werden die Kinder so völlig überfordert. Die beschriebenen Fähigkeiten wie vergleichen, vernetzen, beurteilen setzen erst einmal grundlegende Kenntnisse voraus, die im Alter von 10-12 Jahren in der GS erst angebahnt/aufgebaut werden.
 - (57) Manche Kompetenzen sind nicht konkret genug.
 - (58) Ziel sind zu sehr am Fach Politischer Bildung orientiert.
 - (59) Zu große Oberflächlichkeit der Ziele bzw. zu schwammig!
 - (60) Die gesamten Ziele, die in diesem Teil des Rahmenplans genannt werden, sind viel zu hoch angesetzt. In der Grundschule müssen die Grundlagen (!!) der Fächer Geschichte und Geografie gelegt werden. Das bedeutet beispielsweise in Geschichte die Beachtung des Prinzips der Chronologie. Schüler merken sich historische Ereignisse in der Reihenfolge, in der sie sie lernen. Übergreifende Themen wie sie im Rahmenplan genannt sind wären dann eher in der Sekundarstufe II angemessen.
 - (61) Zu GW Seite 4 und Seite 9 Erschließen, historisch Verknüpfung halte ich für möglich und richtig, aber an erster Stelle muss das Erfassen der Zeit stehen, sonst kann man keine Quellen einordnen und verstehen !!!(Seite 9) Unbedingte Voraussetzung ist das Einführen und ständige Bezugnehmen auf einen ständig sichtbaren Zeitstrahl, um Zeit zu erfassen! Meine Erfahrungen: Zeitstrahl oben im Raum über eine gesamte Wandlänge, Zeitangaben und Bilder zur Technik dieser Zeit: vom Faustkeil, Pyramidenbau, griechischem Schiff, Burg, Fahrrad, Auto, Flugzeug; mit vielen Bildern dazwischen Sehr anschaulich, für jeden verständlich. Richtig und vergleichbar: Erschließen geografisch An erster Stelle steht die Kartenarbeit
 - (62) keine konkreten Ziele genannt -Themen sind aus Zusammenhang gerissen/ werden nur fragmentarisch Hinweise angerissen -gibt nur Methodenhinweise, keine inhaltliche
 - (63) Schlechte/ unklare Definition von Kompetenzen - Bewertungsmodell setzt Diagnostikstufe voraus ☐ Binnendifferenzierung muss ins Bewertungsraster passen☐ geht nicht – zunehmende Ungleichbehandlung - Zerstörung eines Fördersystems für Schwache und Starke SuS -

<p>(64)</p> <p>(65)</p> <p>(66)</p> <p>(67)</p>	<p>Schlechte/ unklare Definition von Kompetenzen - Bewertungsmodell setzt Diagnostikstufe voraus --> Binnendifferenzierung muss ins Bewertungsraster passen --> geht nicht – zunehmende Ungleichbehandlung - Zerstörung eines Fördersystems für Schwache und Starke SuS</p> <p>Es ist mir unklar, wie Grundschüler z.B. bei der Kompetenz Erschließen die Perspektive einer historischen Person ohne historischen Kontext beschreiben soll. Auch beim Urteilen ist mir nicht klar, warum ein Grundschüler, der gerade erst anfängt zu urteilen, zwischen einem Voraus- und Spontanurteil sowie einem differenzierten Urteil unterscheiden soll und muss. Das sind alles Kompetenzen, die weit über das Niveau eines Grundschülers hinausgehen.</p> <p>Fach GEWI führt nicht in fachspezifische Denk- und Arbeitsweisen des Faches Geografie ein. Diese werden für den Schüler nicht deutlich, ohne diese Grundkenntnisse ist die vernetzte Betrachtungsweise GEWI gar nicht möglich. Die in Erschließen geografisch genannten Kenntnisse und Fähigkeiten tauchen in Themen gar nicht auf : z.B. Gradnetz, Wirtschaftsräume, topogr. Orientierungswissen.</p> <p>Historische Sachverhalte zu einer Darstellung verbinden und Darstellungen über Vergangenheit analysieren</p>
<p>Schulleiterin bzw. Schulleiter</p>	
<p>(68)</p> <p>(69)</p> <p>(70)</p> <p>(71)</p>	<p>Aufbau der Pläne ist eine Katastrophe. Schaut nach Sachsen, können wir arbeiten. Wer macht eigentlich solche Pläne? Sind gern gesprächsbereit.</p> <p>Wieso wird ein neues Fach entwickelt zu dem keine Qualifikation der Lehrkräfte an Schulen gesichert ist. Ab Klasse 7 wird wieder in getrennte Fachbereiche unterteilt. Wie soll der Übergang funktionieren?</p> <p>Die Überbewertung der Kompetenzraster ist umstritten. Die stoffliche Anbindung hat mehr Bedeutung als hier abgebildet. Absprache und Vernetzung ist zwar ein guter und lang geforderter Ansatz, aber diese Aufgabe erfüllt der RLP nicht. Damit bleibt das Ziel ohne praktikablem Inhalt.</p> <p>Die fachbezogenen Kompetenzen können m.E. nur auf einer gesicherten Basis eines verfügbaren Grundwissens vermittelt werden. Dieses sollte zunächst getrennt in historische, politische und geographische Kenntnisse erworben werden. Die Vernetzung der drei Komponenten überfordert 9 bis 11jährige, da keine Basiskenntnisse vorhanden sind. Langfristig führt dies nur zu allgemeinen unverbindlichen Diskussionen mit ungenügendem Halbwissen ohne Tiefgang. Damit können auch in den späteren Jahren keine sinnvollen Transferleistungen erwartet werden. Wer nichts weiß, kann eigentlich nicht mitreden, sondern muss alles glauben - das führt zu einer leichteren Manipulierbarkeit der nachwachsenden Generation.</p>
<p>Vertreterin bzw. Vertreter eines pädagogischen Fachverbands</p>	
<p>---</p>	
<p>Vertreterin bzw. Vertreter eines Schulbuchverlages</p>	
<p>---</p>	
<p>Fachseminarleiterin bzw. Fachseminarleiter</p>	
<p>(72)</p>	<p>Es fehlt schon bei den einzelnen Themen der Geschichts- und Geografiebezug . Diese sind überwiegend politisch angesiedelt. Es kommt schon in der Thematik der einzelnen Bereiche zu Überschneidungen mit den Fächern Sachkunde, LER und WAT. Das wirkt nicht motivierend für ein in Klasse 5 neu beginnendes Unterrichtsfach. Motivierend wären Themen, die die Bereiche Geschichte und Geografie abdecken und somit Interesse und Neugier wecken.</p>

Vertreterin bzw. Vertreter einer Universität
(73) alles simplistisch und von niedriger Qualität
sonstige Person
(74) es werden kaum noch Ziele und Kompetenzen im Fach (Gesellschaftswissenschaften, Geschichte) benannt, alles ist flexibel und unverbindlich - Inhalte fehlen!
Vertreterin bzw. Vertreter einer Schule/Organisation/Institution/eines Gremiums
(75) Es fehlt Differenzierung bei den Inhalten. Es wird zu wenig systematisch gelernt. Für das Fach Geschichte wünschen wir uns eine chronologische Herangehensweise, die durch die Längsschnitte sinnvoll ergänzt wird..

4 Teil C2 – Fachbezogene Kompetenzen und Standards

Abbildung 5 Das Prinzip der Stufung der Standardniveaus ist verständlich erklärt.



Sie haben hinsichtlich der Verständlichkeit der Standardniveaus (Teil C2) nicht voll zugestimmt. Begründen Sie bitte kurz Ihre Entscheidung.

Es sind folgende Aussagen schwer zu verstehen (bitte kurz begründen):

Schülerin bzw. Schüler

Erziehungsberechtigte bzw. Erziehungsberechtigter

- (76) Es fehlen für den Bereich Geographie nach meinem Verständnis die naturwissenschaftlichen Sachkompetenzen! Von bisher 4 Standards waren 3 Standards eindeutig verknüpft mit anderen Naturwissenschaften wie Mathematik, Physik, Biologie und Chemie. Sollen diese Sachkenntnisse nicht mehr berücksichtigt werden? Ich finde es richtig und wichtig, dass Geschichte und Politik als Gesellschaftswissenschaft zusammengelegt werden. Hier können sehr gut die Kompetenzen und Ziele für den Unterricht verknüpft werden. Der Teil Geographie kann und sollte nicht den Gesellschaftswissenschaften unterstellt werden. Es gehen sämtliche naturwissenschaftliche Grundlagen und Zusammenhänge verloren, die man in einer gesellschaftswissenschaftlichen Diskussion benötigt, um korrekt zu argumentieren.
- (77) Die Abstufung ist nicht hinreichend geklärt. Warum die Buchstabierung?
- (78) Nix zu verstehen.
- (79) Was sind die Pflichtbereiche im Rahmenlehrplan? Was sind die transparenten und nachvollziehbaren Kriterien zur Leistungsfeststellung und -bewertung? Und wenn sie in jeder Schulstufe und Schulort nach dem Standard entwickelt werden, wie kann dann ein Schulwechsel oder gar ein Lehrerwechsel möglich sein?
- (80) Ihre Standardniveaustufen haben KEINEN Bezug zur Benotung der bisherigen Schulpraxis. Wie wird bewertet, was mein Kind kann und woher weiß ich, was diese Bewertung bedeutet im BUNDESVERGLEICH?
- (81) Es ist nicht verständlich erklärt.
- (82) Da die Bewertung nicht vorgegeben ist, sind die Niveaus nicht wirklich aussagekräftig.

Lehrerin bzw. Lehrer

- (83) Inwieweit soll die Formulierung eines Standards hilfreich sein, der zwischen der 3. und der 6. Klasse erreicht wird? Das ist so beliebig, dass man es auch gleich lassen kann.
- (84) Zu wenig
- (85) Die Formulierung von Standards ist schwammig und macht eine Einschätzung schwer, da der Aufwand für den Lehrer pro Schüler extrem hoch ist. Für Schülern/Eltern ist es ebenfalls schwer fassbar.
- (86) Wie sollen Leistungen bewertet werden in Klasse 5 / 6?
- (87) Wichtiger wäre es, zu fragen, ob eine solche Stufung sinnvoll ist.
- (88) Teilweise ist die Darstellung sehr verwirrend, sehr umfangreich beschreiben und unübersichtlich.
- (89) Es gibt ja leider nur eine Niveaustufe. Das widerspricht den inklusiven Intentionen der neuen Rahmenlehrpläne!
- (90) Schüler mit verschiedenen Lernproblemen/ Förderschwerpunkten sind nicht zuzuordnen.
- (91) Standards sind nur allgemein ausgewiesen - nicht auf die Themen bezogen, nur auf C

- und D beschränkt, nach Übersicht ist auch E in Klasse 6 angedacht Warum ist Niveaustufe B nicht vorgesehen -da es keinen sonderpädagogischen Rahmenplan gibt?
- (92) Keine klaren Ziele am Ende der 6. Klasse erkennbar - es kann von Niveaustufe B bis E alles möglich sein...
- (93) unübersichtlich und verwirrend
- (94) allg. die Niveaustufen lt. Definition enthalten zu große Spannen zw. Kl. 3 - 6/ welches Niveau wurde denn erreicht? abschließend frage ich mich ernsthaft, welcher Staatssekretär o. was auch immer sich hier profilieren mußte? Wo bleibt die Vergleichbarkeit mit anderen Bundesländer, i. Übrigen auch, was die neue Art der Bewertung betrifft, wir bewerten dann nach den Buchstaben A bis Z (ich übertreibe absichtl.), in anderen Bundesländern wird von 1 - 6 bewertet, vielleicht vertauschen wir auch noch die Wertigkeit und machen die 6 zur Bestnote ... Ich bin sehr erfreut, daß für mich die Arbeit in diesem Bildungssystem zeitlich begrenzt ist, nehmen wir die neuen Ansätze + stellen sie neben den Bildungsauftrag der Medien, wir erschreckend. Danke + freundlichen Gruß
- (95) Überprüfbarkeit und Bewertung der Niveaustufen unkonkret und nur mit überdimensioniertem Aufwand vielleicht leistbar
- (96) Fragen der Lehrer nach der Möglichkeit der Erstellung eines sinnvollen Curriculums ... Bewertung? Zensuren? neue Zeugnisse ? Förderprognose....
- (97) Die Schullaufbahnentwicklung ist nicht eindeutig verständlich. Die Niveaustufen weisen nicht eindeutig aus, wann die Schüler C und D erreicht haben. Wie ermittelt man die Niveaustufen (Buchstaben) ?
- (98) ein Standard für 4 Jahrgänge ist nicht konkret
- (99) Ist nicht genau erklärt und sehr kompliziert dargestellt.
- (100) Trennschärfe nicht gegeben
- (101) Themen ungeeignet, um geographisches Grundwissen zu erlangen
- (102) Also, bevor man mich hier nicht ernst nimmt: ich möchte hier nicht zu jedem Punkt Stellung beziehen, sondern nur zu denen, wo mir Rückmeldung wichtig ist.... Wenn ich jetzt noch erfahren würde, wie die Niveaustufen bei der Leistungsbewertung behandelt werden - breche ich diese dann wieder in Zensuren runter? Und wie? Das regelt die Schule? Und bei Schulwechsel?
- (103) Wir werden wieder mit allen Problemen allein gelassen.
- (104) Im Allgemeinen sehr weiche Beschreibung, keine tatsächliche Beschreibung des erwarteten Kenntnisstandes. Zuweisung der Niveaustufen erscheint willkürlich.
- (105) Die Stufung ist viel zu weit gefächert und bietet keine Orientierung. Der Übergang in die weiterführende Schule wird sehr schwierig.
- (106) Grundwissen und Ausgangsniveau Für Sek 1 fehlt Standards nicht ausgewiesen Standards nicht nachvollziehbar und z.T., unverständlich
- (107) Richtig finde ich schon, dass zeitlicher Spielraum für die Bewältigung der Niveaustufen bleiben soll und dass mit einer Übersicht vermittelt werden kann , wann in welchen Fächern welches Thema bearbeitet wird. Das ganze Modell erscheint mir viel zu kompliziert! Die Zeitspanne , in welcher das jeweilige Niveau erreicht worden sein soll , ist reichlich groß, z.B. D = Klasse 5-8 oder E= 7-10 = die gesamte Sek II! Dann braucht man das nicht aufschlüsseln auf Schuljahre.
- (108) Es fehlen Aussagen zu den unteren Niveaustufen in höheren Klassen.
- (109) fachsprachlich, obwohl an breite Öffentlichkeit gerichtet
- (110) Die Spannen für eine Stufe sind teilweise sehr weit gefasst.
- (111) Es ist unklar, was ein Schüler am Ende der Kl. 6 können muss, um in Kl. 7 erfolgreich

zu sein.
Vertreterin bzw. Vertreter der Fachkonferenz
<p>(112) nicht sinnvoll, da es nach 5 / 6 kein solches Fach mehr gibt</p> <p>(113) verständlich, aber Zuordnung des Niveaus D zu den Schulstufen Grundschule/ Oberschule verwaschen; klare Kriterien fehlen völlig</p> <p>(114) Standard D ist in 5,6 ODER 7, 8 zu erreichen. Wie ist das beim Übergang von Grundschule zu Oberschule zu gewährleisten? Was muss bis Ende Klasse 6 erreicht werden, um den Übergang zu ermöglichen? Was passiert mit Schülern, die diesen Standard D nicht erreicht haben?</p> <p>(115) Niveaustufe für den Bereich 3 bis 6 ist zu unkonkret Standards sind für die Grundschule nicht klar genug formuliert und zu hoch angesetzt altersspezifische Differenzierung zu gering</p> <p>(116) Zuordnung zu Klassenstufen fehlt.</p> <p>(117) Beschreibung und Umsetzung völlig unklar</p> <p>(118) Stufenmodell nicht praktikabel.</p> <p>(119) Kriterien für die Benotung fehlen - Warum gibt es die Niveaustufen ?</p> <p>(120) Generell erschwert die Orientierung an die unterschiedlichen Standardniveaus die konkrete Umsetzung im Unterricht.</p> <p>(121) Das Fachwissen fehlt und die Kartenarbeit gehört zur Anwendung von Methoden, vgl. DGfG. Außerdem verfügen wir nicht über die fächerübergreifende Didaktik, d.h. das Potenzial der Geographie als Brückenfunktion zwischen Natur- und Gesellschaftswissenschaften wird nicht angewendet, somit erfolgt ein deutlicher Qualitätsverlust des Unterrichtens.</p> <p>(122) Wir hätten gern eine Fachperson, die diese Fragestellung kompetent erläutern kann (darf). Warum passiert das nicht jetzt?</p> <p>(123) Das Standardniveau ist zu gering.</p> <p>(124) Die Niveaustufen sind aufgrund ihrer Einfachheit für das Kollegium sehr wohl verständlich, jedoch erscheinen sie viel zu niveaulos. Eine Forderung der Schüler ist somit kaum gegeben, sondern der Fokus wird auf die zu fördernden Kinder gelegt. Dies hat seine Berechtigung, aber was ist mit den Leistungsstarken? Sollen sie stets nur an ihren sozialen Kompetenzen arbeiten? Jegliche Schülerpräsentationen würden verflachen.</p> <p>(125) Mir ist nicht klar, wie diese Standardniveaus sich im Schulalltag konkret in Bewertungen niederschlagen sollen. Auf Informationsveranstaltungen zum neuen Rahmenlehrplan konnte nach meiner Kenntnis auch niemand dazu Auskunft geben.</p> <p>(126) Es gibt wie schon oben beschrieben viele Doppelungen mit dem Sachkundeunterricht und Überschneidungen der Standards.</p> <p>(127) Unklar ist, ob die Niveaustufen lediglich der Diagnose dienen oder auch Orientierung für die Leistungsbeurteilung sind.</p> <p>(128) fachspezifische Themen fehlen komplett -gefordertes Niveau entspricht der Klassenstufe 3/4 -Themen, die in Sachkunderahmenplan aufgenommen wurden (Steinzeit, Römisches Reich) sind für diese Klassenstufe viel zu bleibend anspruchsvoll und müssen im GL-Rahmenplan 5/6</p> <p>(129) Grundwissen und Ausgangsniveau Für Sek 1 fehlt Standards nicht ausgewiesen Standards nicht nachvollziehbar und z.T., unverständlich</p> <p>(130) Grundwissen und Ausgangsniveau für Sek 1 fehlt Standards nicht ausgewiesen Standards nicht nachvollziehbar und z.T., unverständlich</p> <p>(131) zu kurz dargestellt</p>

(132) Teil C umfasst 30 Seiten. Das ist kein Arbeitsmittel. Siehe LP anderer BL : kurz, prägnant, konkret!
Schulleiterin bzw. Schulleiter
(133) Die Formulierungen an sich sind durchaus verständlich. Das Problem tritt bei mir durch die Spreizung in den Niveaustufenmodellen auf, da diese teilweise über mehrere Jahrgangsstufen angesetzt sind.
(134) Es ist nichts verständlich. Bereich geschichte: Warum gehen wir nicht wie bisher systematisch von der Urgesellschaft an weiter vor? Wir vermitteln nur noch Schubkastenwissen, Schublade auf, Wissen zum Bereich Wasser rein,. Schublade zu. Neue Schublade auf. Katastrophe!
(135) Es ist nicht eindeutig ersichtlich, welche Voraussetzungen die Schüler ab Klasse 7 haben müssen. Die Auslegung dieser Standardniveaus kann an jeder Schule anders aussehen. Wie sichert man dann die Vergleichbarkeit der Schulen und zu anderen Bundesländern.
Vertreterin bzw. Vertreter eines pädagogischen Fachverbands

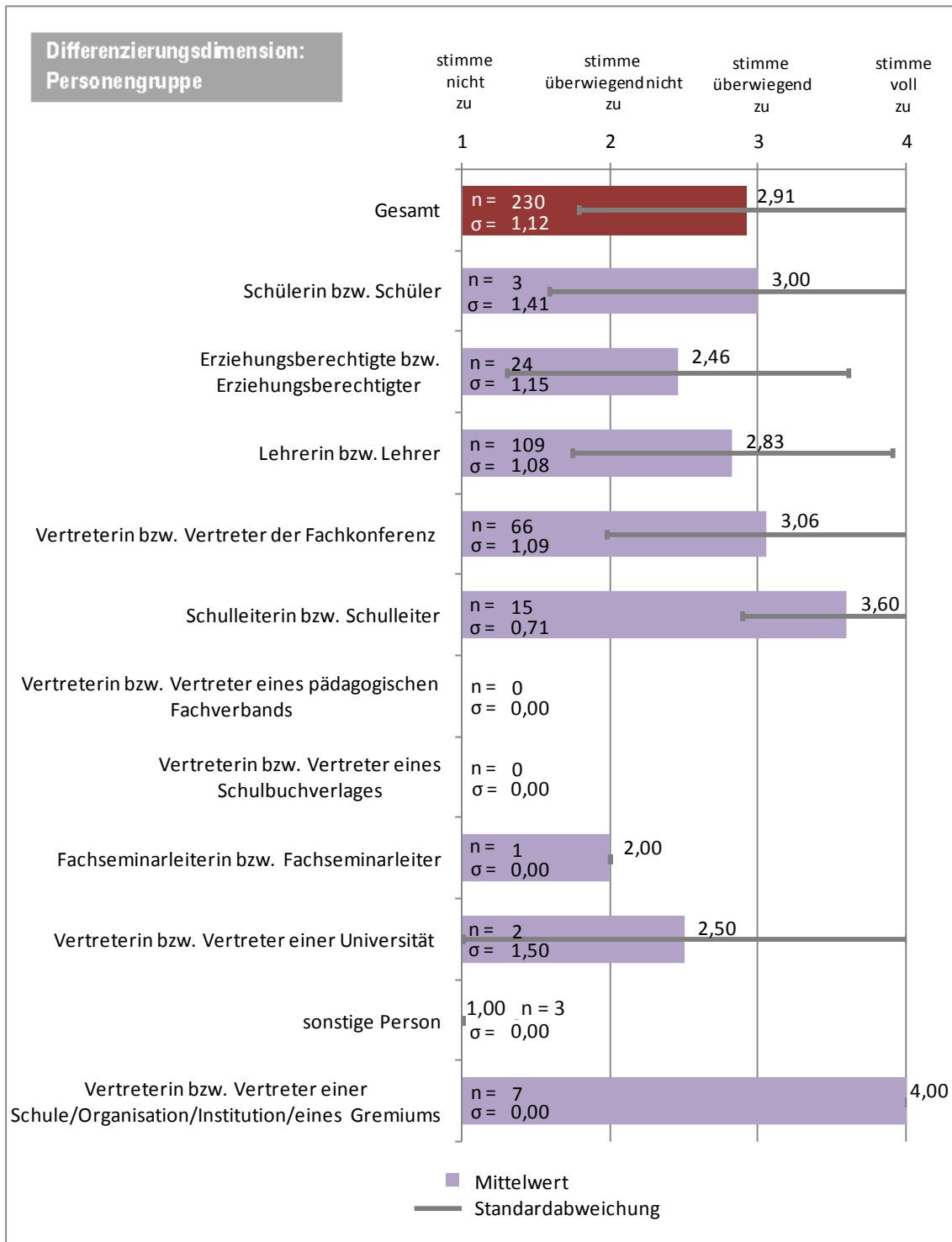
Vertreterin bzw. Vertreter eines Schulbuchverlages

Fachseminarleiterin bzw. Fachseminarleiter

Vertreterin bzw. Vertreter einer Universität

sonstige Person
(136) Was soll das Standardniveau sein? Ein roter Faden in den Anforderungen wird nicht deutlich...
Vertreterin bzw. Vertreter einer Schule/Organisation/Institution/eines Gremiums
(137) Nein, denn es bleibt unklar, wie die Leistungsbewertung gestaltet wird, wenn in einer Klasse ein Schüler Niveau C erreicht, ein anderer Schüler D. Gibt es dann Noten 1c, 1d,.... Und: Es fehlen entsprechende Informationen, ein Fachbereich kann das nicht allein regeln!

Abbildung 6 Die Standards sind verständlich formuliert.



Sie haben hinsichtlich der Verständlichkeit der Standards (Teil C2) nicht voll zugestimmt. Begründen Sie bitte kurz Ihre Entscheidung.

Es sind folgende Standards schwer zu verstehen (bitte kurz begründen):

Schülerin bzw. Schüler

(138) Sprachlich sind die Standards verständlich. Bildungstechnisch sind diese Standards unverständlich, unbegründet und zu weitgehend.

Erziehungsberechtigte bzw. Erziehungsberechtigter

(139) naturwissenschaftliche Bezüge fehlen!

(140) Nix zu verstehen. Schreibt doch so, dass alle Bürger es verstehen.

(141) Was sind die Pflichtbereiche im Rahmenlehrplan? Was sind die transparenten und nachvollziehbaren Kriterien zur Leistungsfeststellung und-bewertung? Und wenn sie in jeder Schulstufe und Schulort nach dem Standard entwickelt werden, wie kann dann ein Schulwechsel oder gar ein Lehrerwechsel möglich sein?

(142) zu knapp, nicht greifbar, keine klare Abgrenzung

Lehrerin bzw. Lehrer

(143) Nicht Verständlich.

(144) Die Formulierung von Standarts ist schwammig und macht eine Einschätzung schwer, da der Aufwand für den Lehrer pro Schüler extrem hoch ist. Für Schülern/Eltern ist es ebenfalls schwer fassbar.

(145) der Handlungsspielraum ist stark eingeschränkt

(146) Teilweise sehr unverständlich und verwirrend formuliert.

(147) oft keine genaue Definition des zu erreichenden Niveaus

(148) zu unkonkret

(149) Konzept ist unklar!

(150) umständlich und schwammig, Leistungsstandarts felen

(151) so erscheint die MSA am Gymnasium überflüssig - siehe G/H !!

(152) zu allgemein

(153) Sind zwar verständlich formuliert, aber es fhelen sehr viele Inhalte.

(154) zu viele Fremdwörter, deutsche Sprachpflege kommt bei den Formulierungen zu kurz Z.B.: Partizipant statt Teilnehmer

(155) Warum müssen so viele Fremdwörter verwendet werden?

(156) Zu ungenaue Darstellung

(157) nicht altersgerecht - Themen benötigen Grundwissen, dass so nicht vermittelt wird

(158) Vieles ist nur allgemein beschrieben. Geht es wieder nur um eine Einsparung von Lehrkräften, denn es wird ja auch im nächsten Schuljahr wieder am Förderunterricht und der Vertretungsreserve reduziert.

(159) Die schlüssige Darstellung fehlt komplett. Es geht nicht hervor, wie solche Standards und Kompetenzen erreicht werden sollen. Somit liegt es in der pädagogischen Freiheit jedes Einzelnen und eine systematische Entwicklung ist nicht mehr gegeben. Jede Fachkraft wird durch Festlegung schulinterner Lehrpläne eine andere Vorgehensweise und andere Schwerpunkte haben.

(160) Grundwissen und Ausgangsniveau Für Sek 1 fehlt Standards nicht ausgewiesen Standards nicht nachvollziehbar und z.T.,. unverständlich

(161) fachsprachlich, obwohl an breite Öffentlichkeit gerichtet

(162)	zu 2.3 Erschließen geografisch: Wie sollen die Schüler/innen den Entstehungsprozess einer Karte beschreiben ?
(163)	Zu den Standards des geografischen und politischen Erschließens fehlt mir auf Grund der Fachfremdheit fachdidaktisches Wissen. Daraus ergeben sich zwangsläufig Verständnisprobleme für die jeweils fachlich fremden Lehrkräfte.
Vertreterin bzw. Vertreter der Fachkonferenz	
(164)	2.5 Darstellen und historisch erzählen zeigt in seiner Erklärung wiederum, dass es hier um Anforderung des AFB II und III geht, so dass das Erklärte nicht zur Bezeichnung passt. Hier zeigt sich auch, dass der Begriff Erzählen mit dem Begriff Erzählen beschrieben wird.
(165)	Kompetenzen und Standards können nur mit grundlegendem Wissen in den einzelnen Fächern erworben werden
(166)	gut formuliert aber praktisch nicht umsetzbar
(167)	Natürlich verständlich, aber nicht sinnvoll - Gefahr der Oberflächlichkeit immanent gegeben. Aber vielleicht sollen wir ja neuerdings Politiker ausbilden, die viel reden, ohne etwas auszusagen?? Grundlage aller Ausführungen muss Sachkenntnis sein!
(168)	Niveaustufe D soll in den Jahrgangsstufen 5,6,7 ODER 8 erreicht werden????
(169)	Alle Standards sind unverbindlich und beliebig formuliert. Zum besseren Verständnis sind Beispiele notwendig.
(170)	Alles bleibt sehr schwammig, keine Fachbegriffe werden definiert, keine Struktur festgelegt .
(171)	Standards sind nicht verständlich ausgewiesen. Sie sind nicht getrennt von den Kompetenzen.
(172)	Sie sind viel zu ungenau!
(173)	Was meint: historisches Erzählen? (2.1 Geschichte) Was meint: Entstehungsprozess einer Karte beschreiben? (2.3 Geografie)
(174)	alle Standarts müssen konkretisiert werden (z.B. fehlt Umgang mit Nachschlagewerken) -Wahlthemen sind ausschließlich aus Bereich PB oder LER
(175)	zu wenig Verbindlichkeiten
(176)	Standards nicht nachvollziehbar und z.T.,. unverständlich
(177)	Unangemessen hoher Aufwand ist schulintern nötig, um Entwicklung der Standards den Themen zuzuordnen.Es fehlt bei den Themen die Spalte: Standards/ Kompetenzen!
Schulleiterin bzw. Schulleiter	
(178)	Kann damit nich viel anfangen. Tut mir leid, habe realen Unterrichtstag hinter mir, 2 Stunden Zusammenlegung von Klassen, Vertretungen wegen Krankheit usw. Und dann diese neuen Pläne, was soll das mal werden?
(179)	In der Praxis nicht verwendbar- siehe Bewertungen später.
Vertreterin bzw. Vertreter eines pädagogischen Fachverbands	

Vertreterin bzw. Vertreter eines Schulbuchverlages	

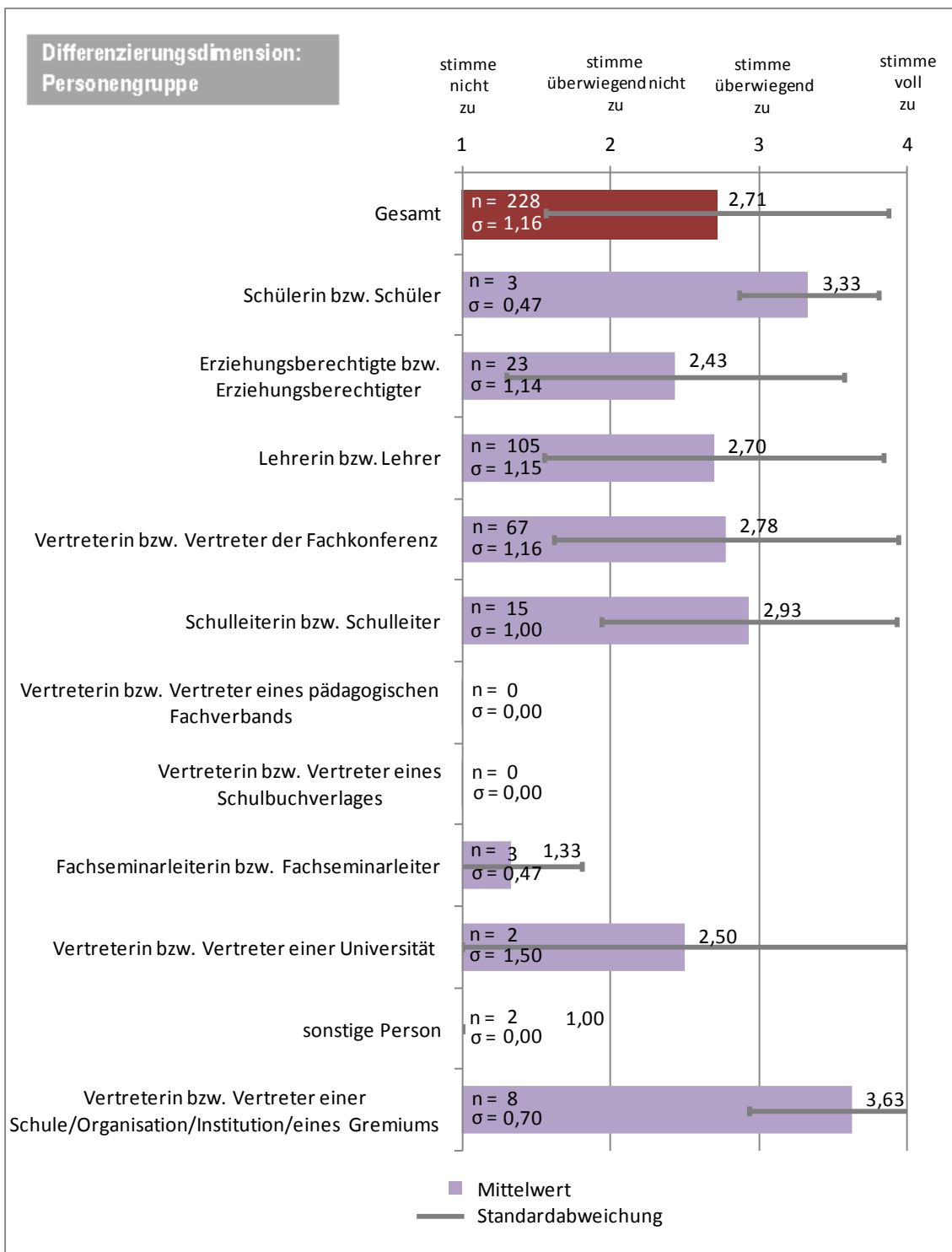
Fachseminarleiterin bzw. Fachseminarleiter	

Vertreterin bzw. Vertreter einer Universität

sonstige Person

Vertreterin bzw. Vertreter einer Schule/Organisation/Institution/eines Gremiums

Abbildung 7 Der Kompetenzzuwachs wird in den aufsteigenden Niveaustufen schlüssig dargestellt.



Sie haben hinsichtlich der Lernprogression (Teil C2) nicht voll zugestimmt. Begründen Sie bitte kurz Ihre Entscheidung.

Die Zunahme der Kompetenzen wird in folgenden Standards nicht schlüssig dargestellt (bitte kurz begründen):

Schülerin bzw. Schüler

(180) Ist meistens der Fall. Vorteile des Längsschnittes werden aber auch hier nicht deutlich.

Erziehungsberechtigte bzw. Erziehungsberechtigter

(181) Geschichte und Politik ja! Geographie nein!

(182) Durch die in der Primarstufe erfolgten Zusammenlegungen von Fächern, ergeben sich für mich Fragezeichen in der nachfolgenden Aufteilung in die Einzelfächer. Je nach vorhandener Lehrkraft werden in den zusammengefassten Fächern unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden müssen, da es nur selten die erforderliche Fächerkombinationen für die zusammengefassten Fächer geben wird. Dadurch dürfte es zwangsläufig zu unterschiedlichen Startvoraussetzungen in der Sek I kommen. Somit ist eine möglichst einheitliche Lernprogression nicht gegeben und wird auch nicht aus den Darstellungen deutlich.

(183) Die Kompetenz nimmt nicht zu sondern ab.

(184) Zunahme über ein ganzes Schuljahr, warum so ungenau ?

(185) Ein Lernzuwachs wird nicht erfolgen, da zu viele Themen in den Sachunterricht der Klassen 3 und 4 aus den Fächern Geografie und Geschichte verlagert werden. Längsschnitte können von Kindern erst gezogen werden, wenn das Hintergrundwissen da ist. Zukünftig werden die Kinder dieses Hintergrundwissen nicht mehr haben!!!

Lehrerin bzw. Lehrer

(186) Der Kompetenzzuwachs ist ohne Stunden für Kinder, die Sachtexte nicht verstehenn, nur bedingt zu erreichen.

(187) Auf sich nach Vorgaben im Realraum bewegen in Kompetenzstufe C, was immer damit gemeint ist, folgt beispielsweise Ihren Standort mittels Karten und anderen Orientierungshilfen bestimmen - für mich keine nachvollziehbare Stufung und für Kompetenzstufe D auch nicht gerade anspruchsvoll

(188) Die Formulierung von Standarts ist schwammig und macht eine Einschätzung schwer, da der Aufwand für den Lehrer pro Schüler extrem hoch ist. Für Schülern/Eltern ist es ebenfalls schwer fassbar.

(189) Niveaustufen sind teilweise unverständlich und verwischen sich mit den Inhalten. Es ist nicht klar getrennt.

(190) zu unkonkret

(191) Nein: nur Niveaustufe C und D Genaue Beschreibung der Standards ist unklar z.B. Entstehungsprozess einer Karte beschreiben

(192) es ist für mich nicht erkennbar, da Übersichtlichkeit und Gegenüberstellung fehlt

(193) Einteilung in zwei Niveaustufen für die Inhalte in GeWi unbrauchbar.

(194) Da Themengebiete beliebig ausgewählt werden können, sehe ich gerade in Geschichte keine Möglichkeit der sinnvollen geschichtlichen Struktur. Warum muss sich jede Schule das erarbeiten? Kann man die Reihenfolge der Themen nicht logisch vorgeben, damit ein Wechseln von Schulen überhaupt noch möglich ist?

(195) Beschrieben ist es, aber wie kan ich das bei 28 Stundne schaffen?

- (196) nicht schlüssig,
- (197) da für ein Gymnasium zu niedrig angesetzt
- (198) Entwicklung von Klasse 1-10 sowie Stellung Klasse 5-6 dafür nicht nachvollziehbar
- (199) ist in allen <bereichen nicht schlüssig dargestellt
- (200) Nicht erkannt.
- (201) Schüler werden bald nur noch Überblickswissen besitzen.
- (202) Sprung zwischen C zu D zu hoch.Beispiel: ERschließen geografisch 2.3 Urteil 2.5. zu schwer, weilauch Methodenkompetenz zur Anbahnung von Wissen fehlt (siehe Brückenfunktion des Faches)Methoden anwenden fehlt. Einbau von grundlegenden Fertigkeiten fehlt. Wann lernen sie Möglichkeiten der Informationsbeschaffung, wenn sie in D schon Vorschläge machen sollen zur Informationsbeschaffung? Es fehlt Stufe zwischen C und D.
- (203) Vermischung der Fächer führt zur Beliebigkeit - Schüler nicht auf Fachunterricht ab Kl. 7 vorbereitet
- (204) Wie soll das bewertet werden? (zum Erreichen der Kompetenzen 4 Jahre Zeit)
- (205) Wie sollen wir den Unterricht gestalten, wenn in den Klassen ausländische Schüler ohne Deutschkenntnisse sitzen?
- (206) Die schlüssige Darstellung fehlt komplett. Es geht nicht hervor, wie solche Standards und Kompetenzen erreicht werden sollen. Somit liegt es in der pädagogischen Freiheit jedes Einzelnen und eine systematische Entwicklung ist nicht mehr gegeben. Jede Fachkraft wird durch Festlegung schulinterner Lehrpläne eine andere Vorgehensweise und andere Schwerpunkte haben.
- (207) Überforderung von Themen im Sachunterricht für die Schüler.Wegfall wichtiger Themen im Bereich Geografie Stufe 5/6
- (208) Es fehlen die unteren Niveuastufen. Teilweise sind die Anforderungen viel zu hoch angesetzt.
- (209) Der Sprung zwischen den Stufen C und D ist vielfach zu groß, Bsp. 2.3. Erschließen, geographisch. Mitunter fehlt eine Zwischenstufe: 2.4. Methoden anwenden: Anbahnung grundlegender Fertigkeiten fehlt: wann lernen die Kinder Möglichkeiten der Informationsbeschaffung, wenn sie in Stufe D bereits Vorschläge zur Informationsbeschaffung machen sollen? 2.5. Urteilen: C zu schwer: Wann erwerben die SchülerInnen die notwendige Methodenkompetenz zur Anbahnung von Wissen fehlt(sie auch Kritik an der Brückenfunktion des Faches)
- (210) Auf Grund der fachlichen Fremdheit kann ich mir dazu in den Fächern PB und Geo kein abschließendes Urteil erlauben. Für den geschichtlichen Teil ist der Kompetenzzuwachs schlüssig dargelegt.

Vertreterin bzw. Vertreter der Fachkonferenz

- (211) Kompetenzen und Standards können nur mit grundlegendem Wissen in den einzelnen Fächern erworben werden
- (212) Ein Schüler hat am Ende der 6. Klasse Kompetenz C oder D erreicht. Wie soll man Schülern und Eltern diese Unterschiede darstellen? Gibt es dann nur noch zwei Leistungsebenen?
- (213) eine klare Trennung/Abgrenzung ist nicht immer ersichtlich, zb. Standards Oberschule- Gymnasium
- (214) praktische Umsetzung wird angezweifelt
- (215) Zuordnung zu Klassen fehlt.
- (216) unübersichtlich und verwirrend
- (217) Beim Thema Stadt ist eine Zunahme der Kompetenz nicht erreichbar, wenn ich

zusammenhanglos nur die Städte Jericho und Rom und Berlin behandle. Da gehören das Römische Reich und der Aufstieg Roms dazu oder die Hauptstadtfunktionen . Berlin gehört zur Behandlung der Bundesländer -ist aber wieder anderes Thema. Das Römische Reich ist bei Ihnen Thema Europa grenzenlos. Hier zeigt sich für mich, dass im neuen Plan Themen einfach abgeackert werden und nicht sinnvoll zu Themen zugeordnet sind. Die Fachkonferenz muss den neuen Plan ja total neu aufbauen, um Ihre Themen unterzubringen.

- (218) Bei exemplarischer, sprunghafter Wissensvermittlung können Kompetenzen schlecht verglichen werden.
- (219) Auf der Niveaustufe D wird erwartet, dass die Lernenden bspw. zwischen Voraussurteil und einem differenzierten Urteil unterscheiden können. Diese Kompetenz ist in der Oberstufe angebunden. Die Realisierbarkeit in der Grundschule ist fraglich.
- (220) in den Niveaustufen befinden sich KEINE diagnostizierbaren Standards
- (221) Die Unterscheidungen zwischen den Kompetenzniveaus C und D sind scheinbar beliebig differenziert. Beispiel: 2.3 mit Karten umgehen Bei D handelt es sich um eine andere Kompetenz (höherer Transfer).
- (222) Könnte noch differenzierter sein
- (223) ohne grundlegende Kenntnisvermittlung kein Kompetenzzuwachs
- (224) Nicht ersichtlich, wie die Schüler den einzelnen Kompetenzstufen zugeordnet werden sollen. Probleme bei der Leistungsbewertung.
- (225) Können wir nicht beurteilen, da fachliche Erklärung fehlt.
- (226) In den Niveaustufen ist der Kompetenzzuwachs schlüssig. Die Schlüssigkeit findet sich in den Themenfeldern nicht wieder.
- (227) Die Zunahme der Kompetenzen können wir nicht einschätzen, da für das Fach Gesellschaftswissenschaften nur die Kompetenzstufen C und D erläutert werden. Wir sind für einen zusammenhängenden RLP für die Klassen 1-6. Für einige unserer Schülerinnen ist die Niveaustufe C außerdem in Klasse 5 unrealistisch. Der inklusive Ansatz fehlt in diesem Bereich des RLP.
- (228) Dabei ist die Interessenlage und das Vorwissen nicht außer Acht zu lassen.
- (229) Die Teile C und D grenzen sich zu wenig voneinander ab.
- (230) Zu GW Seite 4 und Seite 9 Erschließen, historisch Verknüpfung halte ich für möglich und richtig, aber an erster Stelle muss das Erfassen der Zeit stehen, sonst kann man keine Quellen einordnen und verstehen !!!(Seite 9) Unbedingte Voraussetzung ist das Einführen und ständige Bezugnehmen auf einen ständig sichtbaren Zeitstrahl, um Zeit zu erfassen! Meine Erfahrungen: Zeitstrahl oben im Raum über eine gesamte Wandlänge, Zeitangaben und Bilder zur Technik dieser Zeit: vom Faustkeil, Pyramidenbau, griechischem Schiff, Burg, Fahrrad, Auto, Flugzeug; mit vielen Bildern dazwischen Sehr anschaulich, für jeden verständlich. Richtig und vergleichbar: Erschließen geografisch An erster Stelle steht die Kartenarbeit
- (231) kein roter Faden erkennbar -keine Hinweise zum gefordertes Grundwissen - Übersicht über zu vermittelnde Fachbegriffe fehlen gänzlich
- (232) keine Abgrenzung - wann und was
- (233) Wie stelle ich die niveaustufen fest? Gibt es dafür einheitliche Überprüfungsmöglichkeiten und macht die jede Schule wieder selbst? Wo bleibt die Vergleichbarkeit?
- (234) Es werden nur die Niveaustufen c und D beschrieben. B und E fehlen.
- (235) Unterschiede zwischen den Niveaustufen generell besser herausarbeiten

Schulleiterin bzw. Schulleiter
(236) zur abschließenden Einschätzung fehlt mir augenblicklich der Zugang, erster Eindruck ist gut
(237) Ich nehme Bezug auf die zuvor gestellte Frage und finde hier, dass die Kompetenzen zwar nachvollziehbar formuliert sind, aber schwer auf den einzelnen Schüler anwendbar, vor allem was die Zuordnung angeht. Nach meiner Auffassung verlangt dies auch eine Individualisierung des Lernens, was zeitaufwendig ist, wo auch Voraussetzungen seitens der Lehrer häufig fehlen.
(238) Ich kann mit dem Kompetenzmodell in dieser Art nichts anfangen. Es ist viel zu unkonkret. Hat mal einer schon darüber nachgedacht, wie die Wirtschaft das alles findet???
(239) zu abstrakt und unkonkret, überhöhte Anforderungen, Sprachkompetenz unberücksichtigt, keine zeitlichen Strukturvorgaben, Positionierung des Lehrers gefordert
(240) Die Zunahme der Kompetenzen ist mir klar. Aber die Zuordnung der jeweiligen Niveaustufe für den Schüler stellt eine riesige Herausforderung dar. Es ist in einer Klasse möglich, dass es mehrer Niveaustufen gibt...dann den Stoff zu vermitteln... dass es zu einer Zunahme der Kompetenzen führen soll... ist eben genau die Problematik, die uns niemand als Grundschullehrer näher vermittelt hat.
(241) Die Beobachtung des Lernzuwachses ist ein guter Ansatz und wird auch jetzt von den Lehrkräften beobachtet, kommentiert und zensiert. Wozu wird ein derart kompliziertes System gebraucht? Völlig offen ist die Bewertung eines solchen Systems und der Einzelleistung der Schüler. Die Neufassung der VV Bewertung ist erforderlich. Wie dies in Anbetracht der Klassen von 30 Schülern umgesetzt werden soll, ist offen. Die Formulierung der Zielstellung Erreichung P10 oder Abitur fehlt. Daran wird aber Jeder letztlich gemessen.
(242) Das Methoden anwenden nimmt Kompetenzen voraus, die im Alter von 5/6klässlern nicht geleistet werden können. Auswertung gesellschaftswissenschaftlicher Methoden ist erst auf breiterer Grundlage von Kenntnissen und Kompetenzen sinnvoll anwendbar und für eine spätere wissenschaftlich-propädeutische Arbeitsweise nutzbar.
Vertreterin bzw. Vertreter eines pädagogischen Fachverbands

Vertreterin bzw. Vertreter eines Schulbuchverlages

Fachseminarleiterin bzw. Fachseminarleiter
(243) Ich kann nicht nachvollziehen, warum zusätzlich zu den Standards Niveaustufen aufgeführt werden. Traut man dem/r Lehrer/in nicht zu diese Unterscheidungen selbständig vorzunehmen.
(244) völlig unkonkret, kein roter Faden ersichtlich
Vertreterin bzw. Vertreter einer Universität

sonstige Person

Vertreterin bzw. Vertreter einer Schule/Organisation/Institution/eines Gremiums

(245) Die Nievaustufen müssen noch konkreter auf Inhalte bezogen werden.

Abbildung 8 Die tabellarische Darstellung der Standards ist übersichtlich.

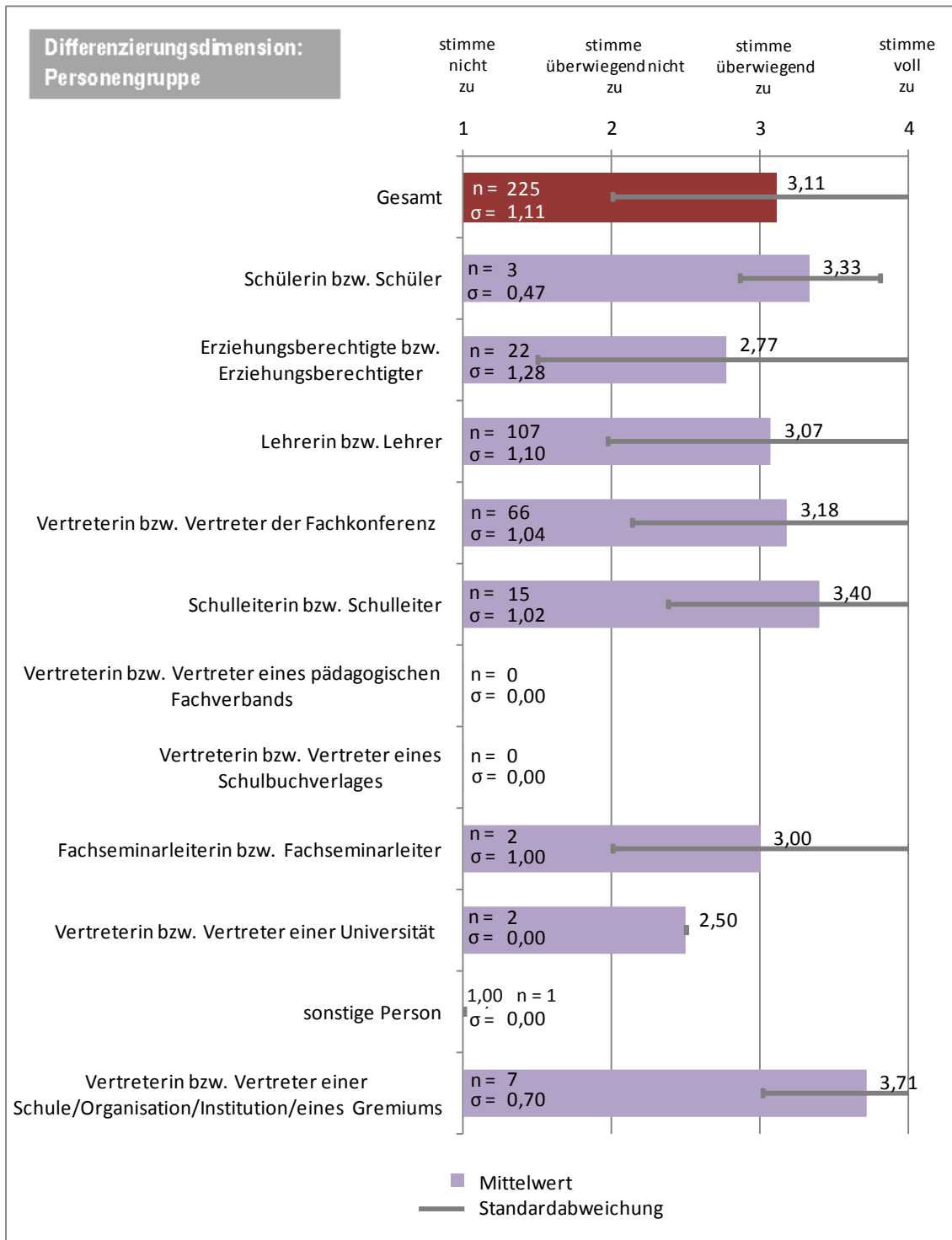
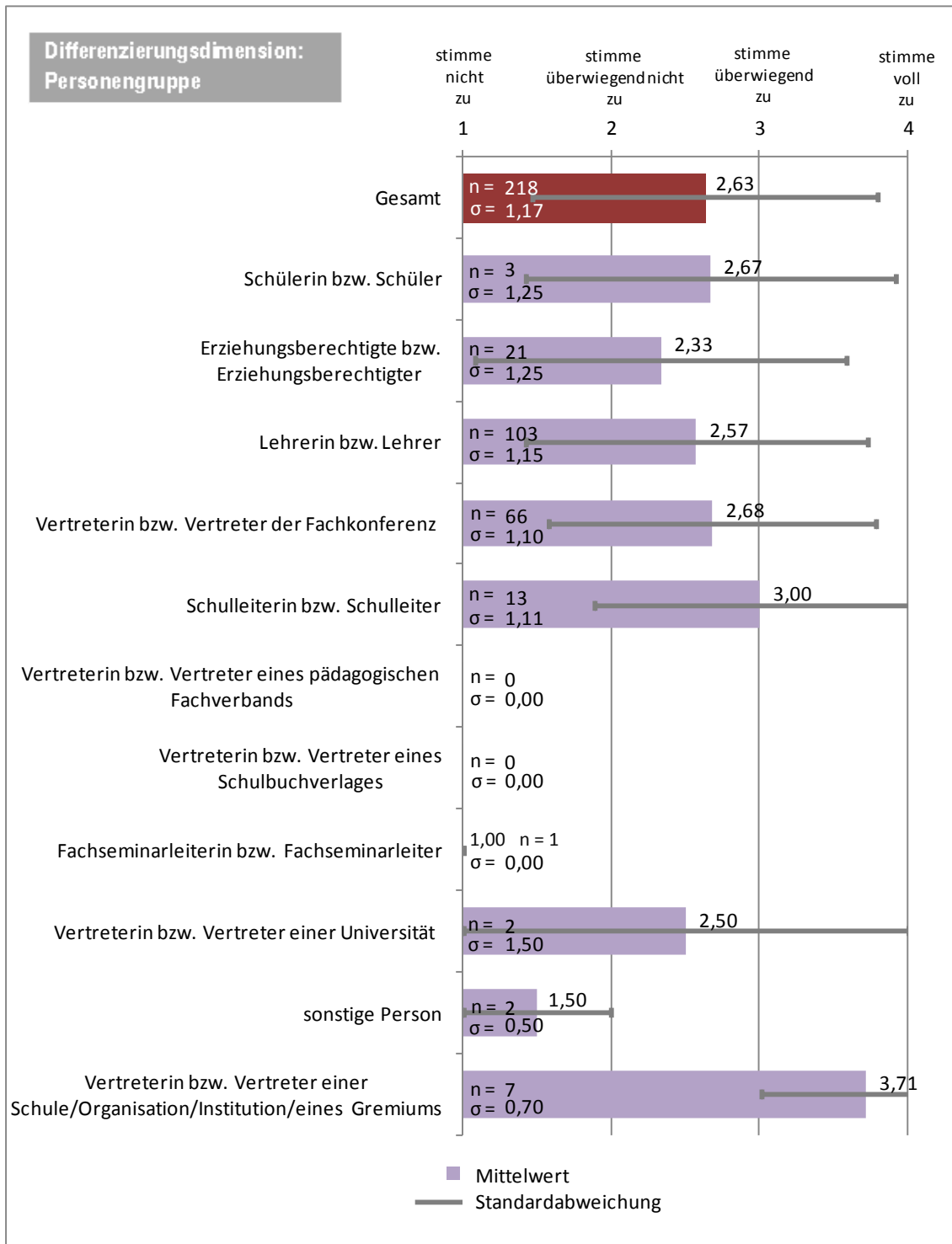


Abbildung 9 Die formulierten Standards sind angemessen.



Sie haben hinsichtlich der Angemessenheit der fachbezogenen Standards (Teil C2) nicht voll zugestimmt. Begründen Sie bitte kurz Ihre Entscheidung.

Folgende Standards sind zu hoch angesetzt:

Schülerin bzw. Schüler

(246) Thematisierung der Bedeutung von Wasser für Staaten Thematisierung der Europäischen Union Verweist auf: Migration innerhalb der EU Flüchtlingsströme

Erziehungsberechtigte bzw. Erziehungsberechtigter

(247) Dieser Gemischtwarenladen führt zu einer Verwirrung und nicht zu einem strukturiertem Lernen!

Lehrerin bzw. Lehrer

(248) Unübersichtlich

(249) verwirrend, für Eltern/Schüler kaum nachvollziehbar

(250) Ja, aber mit anderem Aufbau. Beibehaltung der Fachwissenschaften Geschichte und Erdkunde!

(251) unklare Definition

(252) es gibt keine Vorgaben für die Niveaustufe B

(253) Viel zu viel

(254) Manches ist zu schwer. In 2.4 ... Informationen aus Quellen der Vergangenheit und Darstellungen der Gegenwart in eigenen Worten wiedergeben. Sagt sich so leicht. Das setzt ja nicht nur voraus, dass die Kinder Deutsch können, sondern, dass sie auch bereits einen Wortschatz haben, der die Alltagssprache übersteigt. In vielen Grundschulklassen ist eine Originalquelle heute(!) nur noch gelegentlich und mit vielen Hilfen zu erarbeiten. In 2.5 ... die (zeitliche) Wertgebundenheit von Urteilen (z.B. Grundwerte, weltanschauliche und religiöse Motive) beschreiben. ... aus dem Blickwinkel ausgewählter Perspektiven eine Situation bzw. ein Problem schildern. Eigentlich eine Herausforderung für Erwachsene oder Oberschüler ...!

(255) Die Frage nach der Einteilung von zu hoch bzw. zu niedrig stellt sich so nicht.

(256) Standards in den Niveaustufen C und D in Hinblick auf Jahrgangsstufen 7 und 8 stärker abgrenzen bzw. formulieren

(257) Es geht mit dem Niveau immer mehr zurück, keine tiefgründige Themenbehandlung.

(258) S. 9 > D1 , C2 > Wie können geschichtliche Ereignisse zeitlich eingeordnet werden, wenn keine Chronologie vorhanden ist? S. 12 C, S. 13 C, D , S. 14 D

(259) Standards und Kompetenzen sind unklar

(260) keine nachvollziehbare thematische Strukturierung - entspricht nicht dem Lebensumfeld der Schüler - inhaltliche Verknüpfung nicht nachvollziehbar

(261) Sachverhalten eines lebensweltlichen/ges. Umfelds eine Problemstellung entnehmen politische Zusammenhänge erkennen von persönlichen Erfahrungen der Partizipation berichten Verflechtung von Natur- Wirtschafts und Sozialraum bestimmen ihren Lernweg dokumentieren

(262) Geschichte 5/6: Konstruktcharakter der Geschichte feststellen, persönliche und reflektierte Werturteile über Probleme in der Vergangenheit und Gegenwart, zeitliche Orientierung Wie soll das alles erreicht werden, wenn Geschichte kaum noch vorkommt, noch nicht einmal ein Drittel der vorgeschlagenen Themen ist

historisch, es werden Häppchen angesprochen, völlig aus dem Zusammenhang gerissen Wie bitte sollen dann die anspruchsvollen Kompetenzen und Standards erreicht werden???????

- (263) Zuordnung Methode- Inhalt fehlt, Unterrichts Anregungen nicht notwendig
- (264) die Standards sind eher zu gering angesetzt
- (265) Die Niveaustufen sind sehr kompliziert angelegt.
- (266) Die Standards für Kinder mit dem Förderschwerpunkt Lernen.
- (267) D 2.4 2.5 C 2.5 Entwicklung von C zu D
- (268) globale Themen können nur mit solidem Grundwissen bearbeitet werden - Themen nicht altersgerecht
- (269) Wie sollen wir mit den ausländischen Schülern arbeiten und sie an die Standards heranbringen?
- (270) Die schlüssige Darstellung fehlt komplett. Es geht nicht hervor, wie solche Standards und Kompetenzen erreicht werden sollen. Somit liegt es in der pädagogischen Freiheit jedes Einzelnen und eine systematische Entwicklung ist nicht mehr gegeben. Jede Fachkraft wird durch Festlegung schulinterner Lehrpläne eine andere Vorgehensweise und andere Schwerpunkte haben.
- (271) Grundwissen und Ausgangsniveau Für Sek 1 fehlt Standards nicht ausgewiesen Standards nicht nachvollziehbar und z.T., unverständlich
- (272) Grundwissen und Ausgangsniveau Für Sek 1 fehlt Standards nicht ausgewiesen Standards nicht nachvollziehbar und z.T., unverständlich
- (273) Als Geografielehrer kann ich mir Fachwissen für Geschichte und PB nicht anmessen. Fühle mich zur Beurteilung überfordert.
- (274) nahezu alle Standards wenn sie sich auf Schüler_innen mit dem Förderschwerpunkt Lernen beziehen - zu hohes Abstraktionsvermögen verlangt
- (275) D 2.4, 2.5 C 2.5 Entwicklung von C zu D allgemein zu hoch
- (276) z.B. das Analysieren von Darstellungen aus der Vergangenheit, die Ausschnitthaftigkeit der Wiedergaben von Vergangenheit in Quellen nachweisen
- (277) Für den geschichtlichen Bereich, die methodische Anwendung und das Urteilen kann ich der Angemessenheit zustimmen; für die übrigen Fächer jedoch nicht.

Vertreterin bzw. Vertreter der Fachkonferenz

- (278) Einige Standards auf der Niveaustufe D sind zu hoch angesetzt.Z.B. Werturteile entwickeln, zwischen Voraus- bzw. Spontanurteil und einem differenzierten Urteil unterscheiden.
- (279) 2.1 Historische Quellen: Niveaustufe D Ausschnitthaftigkeit der Wiedergaben von Vergangenheit in Quellen nachweisen 2.2 Erschließen, politisch: Niveaustufe D Handlungs- und Entscheidungsmöglichkeiten mit Blick auf ihre Durchsetzungschancen untereinander vergleichen anhand konkreter politischer Zusammenhänge und Probleme zentrale Kategorien aufzeigen in konkreten Zusammenhängen die Bedeutung zentraler Kategorien erklären 2.4 Methoden anwenden Niveaustufe D Rückschlüsse aus den Erfahrungen mit Medien und Arbeitsweisen ziehen
- (280) nicht altersgemäß, nicht lebensnah
- (281) Da wir den Stundenumfang nicht kennen, bleibt die Frage nach der Angemessenheit der Forderungen
- (282) Wie üblich - verständlich formuliert, aber nicht geeignet, um die Schülerinnen und Schüler auf die jeweiligen Fächer in der Sekundarstufe I vorzubereiten!
- (283) sehr abstrakt

- (284) Wo finde ich konkret angegebene Standards?
- (285) S. 9: D1; C2: Wie können geschichtliche Ereignisse zeitlich eingeordnet werden, wenn keine Chronologie vorhanden ist? S. 12: C ; S.13: C,D ; S.14: D
- (286) Ein ganzes Fach (Politik) kommt hinzu und soll bei gleich bleibenden Wochenstundenetat inkludiert werden!
- (287) 2.1, 2.2 und 2.5 : alle Standards unverständlich und der Klassenstufe nicht angemessen
- (288) Standard D generell zu hoch für die Klassenstufe 5 und 6 insbesondere für Schüler mit überwiegendem Migrationshintergrund. 2.5. Urteilen (Konflikt-und Kompromissfähigkeit entwickeln)
- (289) Erschließen, geschichtlich und politisch
- (290) erschließen historisch, erschließen politisch, urteilen
- (291) Die Standards entsprechen nicht den Ausgangsvoraussetzungen unserer Schüler*innen und sind daher für die meisten zu hoch angesetzt.
- (292) abhängig vom Niveau der Schüler (Einzugsbereich/ Umwelterfahrung)
- (293) Das liest man sich einmal durch und nie wieder. Schlecht handhabbar und unpraktikabel!
- (294) Historisch: Niveau D (Ausschnitthaftigkeit, Multiperspektivität) Geografisch: Niveau C (Entstehungsprozess einer Karte beschreiben)
- (295) Grundwissen und Ausgangsniveau Für Sek 1 fehlt Standards nicht ausgewiesen Standards nicht nachvollziehbar und z.T., unverständlich
- (296) Grundwissen und Ausgangsniveau für Sek 1 fehlt
- (297) Die Standards für die Stufe D sind grundsätzlich zu hoch angesetzt.
- (298) Die Arbeit mit Historische Quellen überfordert die Altersgruppe. (Sprache wird nicht verstanden)
- (299) Es geht um Fachspezifik. GEWI bereitet die Schüler nicht bewusst und strukturiert auf das Fach Geografie ab KL.7 vor.
- (300) Historische Quellen untersuchen-Niveaustufe D: die Perspektiven historischer Persondn/Gruppen in historischen Quellen beschreiben; Darstellungen über Vergangenheit analysieren: Niveaustufe D- verschiedene geschichtskulturelle Darstellungsarten in ihrer Eigenart beschreiben;

Schulleiterin bzw. Schulleiter

- (301) Standards sind viel zu allgemein, schaut euch die Sachsen-Pläne an, die sindf übersichtlich und aussagefähig. Bei unserem Plan kann am Ende jeder (fast) machen, was er will. Was soll da am Ende rauskommen?
- (302) historisches Erzählen, Darstellung der Vergangenheit analysieren, im Realraum orientieren, Methoden anwenden, gesellschaftswissenschaftliche Lernergebnisse dokumentieren, Standpunkte wahr- und einnehmen (Elternhaus)
- (303) Die Vermischung der drei Fachbereiche bildet keine gute Grundlage für die Sicherung der nötigen Standards nach dem Übergang in die Klasse 7.

Vertreterin bzw. Vertreter eines pädagogischen Fachverbands

Vertreterin bzw. Vertreter eines Schulbuchverlages

Fachseminarleiterin bzw. Fachseminarleiter

Vertreterin bzw. Vertreter einer Universität

sonstige Person

Vertreterin bzw. Vertreter einer Schule/Organisation/Institution/eines Gremiums
(304) Es geht wieder darum, dass Migrationshintergrund und Inklusion ausgespart werden.

Folgende Standards sind zu niedrig angesetzt:
Schülerin bzw. Schüler
Erziehungsberechtigte bzw. Erziehungsberechtigter
(305) Geographie ist naturwissenschaftlich unterbesetzt! (306) Die Standards sind viel zu niedrig angesetzt. Durch die gewählten fächerübergreifenden Themen wird es nicht möglich sein, die Kinder geografisch und geschichtlich so auszubilden, dass sie an der Oberschule/Gymnasium auf fundiertem Wissen aufbauen können. Wie sollen die Kinder mit diesem mangelhaften Wissen an Universitäten bestehen?
Lehrerin bzw. Lehrer
(307) Die Standards sind generell sehr niedrig angesetzt, was aber vermutlich realistisch ist, wenn Geschichts-Lehrer in Zukunft Geografie und Geografie-Lehrer Geschichte unterrichten sollen - und das nicht nach einem nachvollziehbaren Aufbau, sondern anhand willkürlich gewählter und völlig wirrer Themenfelder. Wie kann man nur das Leben in der Altsteinzeit einzig auf die Frage des Essens reduzieren? Welchen Sinn macht es, das Thema Ägypten auf die Themenfeld Wasser, Medien, Vielfalt und Religion zu behandeln? Geografie ist kein gesellschaftswissenschaftliches Fach! Die Zusammenlegung dreier Fächer, die so unterschiedliche Methodiken und Herangehensweisen haben, ist hanebüchener Unsinn und im Grunde unverantwortlich. (308) Durcheinander (309) Es gibt gar keine FACHbezogenen Standards mehr, das ist alles inhaltlich so weit reduziert, dass man hier gar nicht mehr von Fachunterricht reden kann. Das ist ein zusammengewürfelter Haufen von Themen, die mit aller Macht und Gewalt in dieses neue Fach Gessellschaftswissenschaft gequetscht werden, mehr nicht! (310) Historisches und geografisches Wissen Kenntnis historischer Entwicklung Verständnis geografischer Prozesse (311) es gibt keine Vorgaben für die Niveaustufe E (312) w.o. beschrieben, fehlende Definitionen u.a. (313) alle - für ein Gymnasium (314) Die Niveausstufen sind sehr kompliziert angelegt.

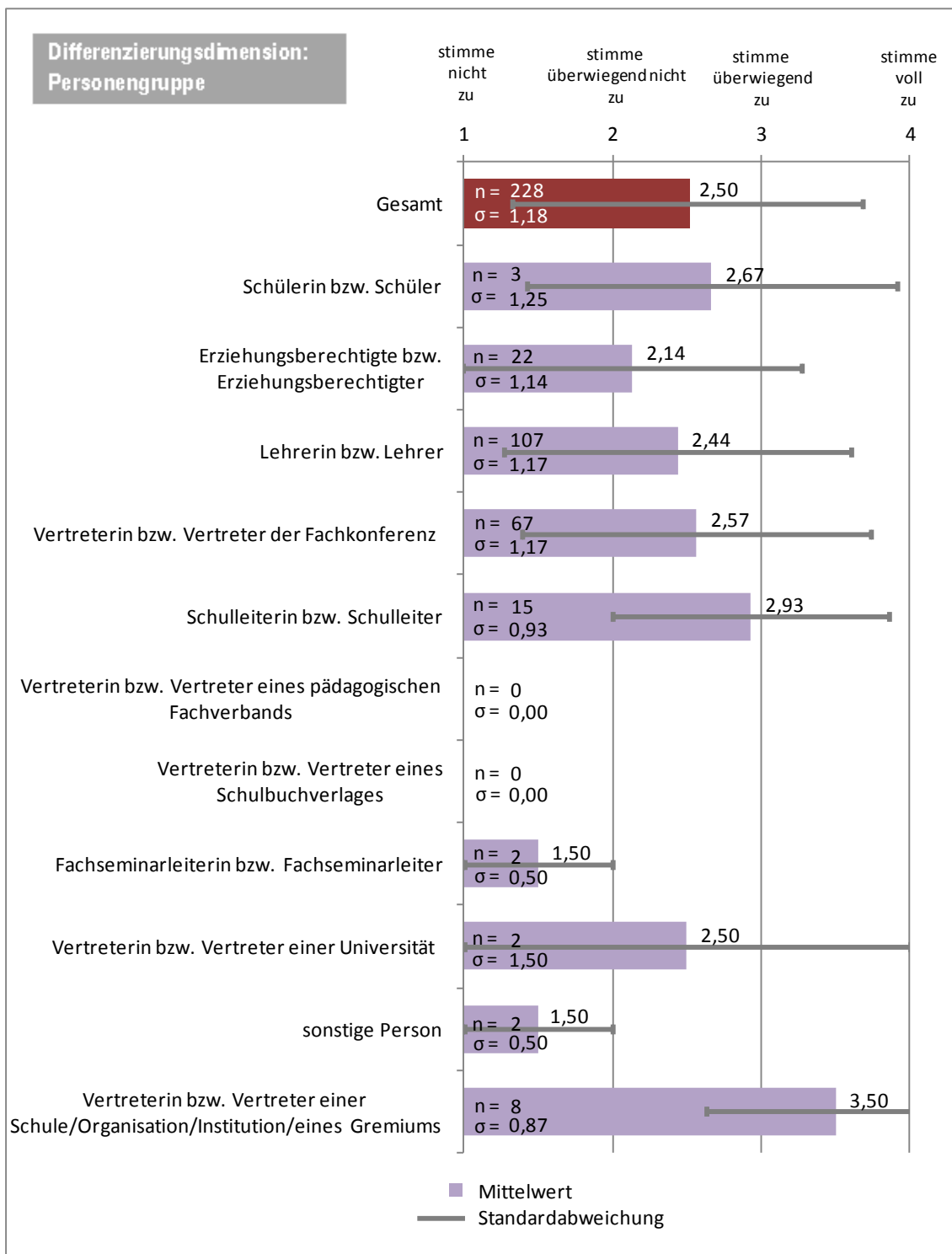
(315) das Mittelalter fehlt in den obligatorischen Themenfeldern
(316) insgesamt nicht konkret genug
(317) Grundwissen und Ausgangsniveau Für Sek 1 fehlt Standards nicht ausgewiesen Standards nicht nachvollziehbar und z.T., unverständlich
(318) Grundwissen und Ausgangsniveau Für Sek 1 fehlt Standards nicht ausgewiesen Standards nicht nachvollziehbar und z.T., unverständlich
Vertreterin bzw. Vertreter der Fachkonferenz
(319) Durch die Begrifflichkeiten Erzählen und Darstellen entsteht ein falscher Eindruck von der Wichtigkeit dieser Kompetenz.
(320) In allen Standards erfolgt eine Entprofessionalisierung der 3 zusammengefassten Fächer. Die Standards sind zu oberflächlich und inhaltlich/fachlich zu unkonkret.
(321) alle von Geschichte und Geografie
(322) Das Erlernen von Fachbegriffen wird nicht ausreichend beachtet. Weder zeitlich noch inhaltlich.
(323) Es gibt kein Thema, welches vom Niveau her der Klassenstufe 5/6 entspricht. Bisher wurde ein Großteil der angebotenen Themen in der Klassenstufe 3/4 bearbeitet. Es wird ausschließlich Wert auf das Vermitteln von Methoden, jedoch nicht auf die Vermittlung eines fundierten Wissens gelegt.
(324) Grundwissen und Ausgangsniveau Für Sek 1 fehlt Standards nicht ausgewiesen Standards nicht nachvollziehbar und z.T., unverständlich
(325) Die Anforderungen an geschichtliches Grundwissen (Ereignisse, Personen, Jahreszahlen...) werden in Teilen als lückenhaft und wenig systematisch empfunden. Die inhaltliche Unterscheidung zwischen Kennen und Können wird nicht immer klar deutlich.
Schulleiterin bzw. Schulleiter
(326) immer zu niedrig, die Schüler können, wenn man sie fordert!
Vertreterin bzw. Vertreter eines pädagogischen Fachverbands

Vertreterin bzw. Vertreter eines Schulbuchverlages

Fachseminarleiterin bzw. Fachseminarleiter

Vertreterin bzw. Vertreter einer Universität
(327) zu niedrig angesetzt
sonstige Person
(328) Die Standards des Faches Geschichte gehen verloren
Vertreterin bzw. Vertreter einer Schule/Organisation/Institution/eines Gremiums

Abbildung 10 Die formulierten Standards eignen sich für die Beschreibung von Lernständen.



Sie haben hinsichtlich der Eignung der Standards für Lernstandsbeschreibungen (Teil C2) nicht voll zugestimmt. Begründen Sie bitte kurz Ihre Entscheidung.

Es fehlen folgende Erläuterungen (bitte kurz begründen):

Schülerin bzw. Schüler

Erziehungsberechtigte bzw. Erziehungsberechtigter

- (329) Sie sind zu allgemein
- (330) Durch die fortschreitende Inklusion in den Klassen gibt es unterschiedliche Lernstände und -möglichkeiten bei den Kindern. Es fehlen die deutlichen Beschreibungen, wie ein Kind mit Lernbehinderung und ein Kind ohne eine solche miteinander verglichen werden sollen, oder welcher Bonus / Malus jeweils angewendet werden soll.
- (331) Was wollt ihr eigentlich?
- (332) Was sind die Pflichtbereiche im Rahmenlehrplan? Was sind die transparenten und nachvollziehbaren Kriterien zur Leistungsfeststellung und-bewertung? Und wenn sie in jeder Schulstufe und Schulort nach dem Standard entwickelt werden, wer überprüft dann diese Standards? Wie kann dann ein Schulwechsel oder gar ein Lehrerwechsel möglich sein? - Ein Thema in der Lerngruppe unterschiedlicher Niveaustufen zu bearbeiten, erfordert schulspezifische Anpassung sowie Lerngruppenspezifische Anpassung. Wie soll dann diese Individualität vergleichbar benotet/bewertet werden? Wie kann diese Individualität allgemein gültigen Standards entsprechen? - - Doppeljahrgangsstufe-themenfrei wählbar - Wie wird durch den Lehrer die Lernentwicklung des Schülers eingeschätzt, besonders nach Lehrer oder Schulwechsel? - Wie wird die Bearbeitung des gleichen Themas in derselben Klasse in den verschiedenen Niveaustufen benotet/bewertet?
- (333) Zeitraum zu lang, zwingend Zwischenstufen einarbeiten
- (334) Wie sollen die Kinder zukünftig bewertet werden? Anhand der Niveaustufen? Ohne Noten?

Lehrerin bzw. Lehrer

- (335) Lernstandsbeschreibungen dieser Art lehne ich ab. Schule muss leben. Das ist geduldiges Papier, für wen?
- (336) Nichtgeignet
- (337) Standards können doch NICHT VIER Jahrgangsstufen auf einmal umfassen!!!!
- (338) Die Formulierung von Standarts ist schwammig und macht eine Einschätzung schwer, da der Aufwand für den Lehrer pro Schüler extrem hoch ist. Für Schülern/Eltern ist es ebenfalls schwer fassbar.
- (339) Die Standards sollten getrennt, d.h. in zwei/drei Fächern erfüllt werden!
- (340) Die Auflösung der Fächer Geschichte, Geografie und Politik führt zu einer starken Verallgemeinerung diese so wichtigen geisteswissenschaftlichen Bereiche.
- (341) die klar formulierten eigenen sich
- (342) eine klare Abstufung zur Leistungsbewertung ist nicht erkennbar
- (343) zwei Niveaustufen reichen nicht aus, um Lernstände, in Hinblick auf die Zensierung der Noten 1-6, klar zu definieren Für eine angemessene Bewertung der Leistungen sind zwei Niveaustufen nicht ausreichend
- (344) Wo stehen die? Hier ist nicht klar, welche Standares für die Lernstandsbeschreibung genutzt werden sollen.

- (345) zu unkonkret und nicht an die Inhalte gebunden; der neue RLP erfordert eine neue Bewertungskultur?!
- (346) Für den Lernstand B bestehen keine Lernstandsbeschreibungen bzw. ziele.
- (347) Da die Veränderung der RLP nicht mit der Abschaffung der Zensierung einhergeht, bleibt die Frage, wie das 'Urteilen', das einen hohen Anteil in einzelnen Themen einnimmt, bewertet werden soll/ kann.
- (348) Es fehlt die förderung leistungsstarker Schüler. das Niveau sinkt- auch in den Lehrbüchern. Ist das gewollt? Ja!!
- (349) sollte differenzierter dargestellt werden
- (350) Zu wenig Zeit (3Wochenstunden) das alles zu vermitteln.
- (351) nachvollziehbarere Unterscheidung wäre hilfreich
- (352) keine konkreten Aussagen zur Lerneinschätzung
- (353) Die Standards sind zu allgemein formuliert und lassen zu viele Interpretationen zu bzw. Spielräume offen.
- (354) Gewi-Formulierungen für Unterschreiten C und Unterschreiten D wären günstiger
- (355) Nicht bearbeitet
- (356) Welche Eltern und Schüler verstehen dies Formulierungen?
- (357) keine klaren Anforderungsprofil für Lernstände
- (358) Formulierung für Kinder mit Lernschwierigkeiten sind nicht eindeutig erkennbar
- (359) diese eignen sich nicht für die beurteilung, da sie viel zu allgemein sind
- (360) Die Darstellungsweise erschwert das.
- (361) konkrete Aussagen zu Lerninhalten und Lernzielen fehlen, es ist zu allgemein gehalten
- (362) Konkrete Aussagen zu den Lernständen fehlen.
- (363) Fehlen von Inhalten führt zur Beliebigkeit
- (364) Individueller Unterricht funktioniert mit der derzeitigen personellen Ausstattung der Schulen nicht wirklich -Einschätzungen mit Niveau- und Kompetenzstufen sollen nun plötzlich für alle gelten und könnten Lehrer, Schüler und Eltern überfordern
- (365) Wie erfolgt die Bewertung für die einzelnen Niveaustufen?
- (366) Auch hier: zu allgemein, zu unklar und auf mehreren Ebenen ausdeutbar
- (367) Grundwissen und Ausgangsniveau Für Sek 1 fehlt Standards nicht ausgewiesen Standards nicht nachvollziehbar und z.T., unverständlich
- (368) Grundwissen und Ausgangsniveau Standards nicht nachvollziehbar und z.T., unverständlich
- (369) Einschätzung zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich.
- (370) Lernstände sollten in knapper, auch für die Eltern verständlicher Form, dokumentiert werden. Hierfür sollte es Formulierungshilfen geben.
- (371) Für die Fächer PB und Geo könnte ich persönlich solch eine Lernstandserhebung nicht durchführen. Hierzu fehlen die fachdidaktische Kenntnisse der Fächer. Zudem könnte eben aus diesem Grund die Kompetenzentwicklung in eben diesen Fächer nicht entsprechend planvoll umsetzen. Ein fachfremdes Unterrichten sollte Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften nicht zugemutet werden.

Vertreterin bzw. Vertreter der Fachkonferenz

- (372) In den ersten Jahren stehen bisweilen nur 2 Niveaustufenbeschreibungen zur Verfügung, was die Vielfalt an Niveaustufen, auf denen die Schülerinnen und Schüler befinden, nicht ausreichend widerspiegelt.

- (373) Lernstandsbeschreibungen sind mehr als Standardbeschreibungen.
- (374) Eine Differenzierung der Kompetenzbereiche ist nicht ersichtlich. Deshalb gibt es in Zukunft nur noch C- und D-Schüler.
- (375) Eltern und Schüler verstehen diese Formulierungen kaum
- (376) Sie eignen sich durchaus, führen aber zwangsläufig zu Misserfolgen, denn die Standards sind nicht erreichbar!
- (377) Umsetzung ist völlig unklar
- (378) Bei diesem ständigen Hinund Her zw. verschiedenen Regionen der Erde oder in Deutschland und der willkürlichen Zuordnung von Themen zu einem Komplex, wird es für die Fachkonferenz sehr schwer, Standards festzulegen.
- (379) Die Standards sind zu allgemein formuliert und lassen zu viele Interpretationen zu bzw. Spielräume offen.
- (380) Es gibt nur 2 Kategorien, um den Lernstand differenziert zu beschreiben. Dies ist zu wenig und zu unkonkret. Außerdem gibt es einen gewaltigen Unterschied zwischen den einzelnen Niveaustufen.
- (381) Niveaus der Standards obsolet, da für Lernstandsermittlungen vielfach zu hoch angesetzt
- (382) Der konkrete Inhaltsbezug fehlt bei jedem der Standards.
- (383) Deutliche Differenzierung fehlt.
- (384) Es fehlt die Verknüpfung von geographischen Wissen und Können.
- (385) nicht klar, wie Schüler richtig eingeordnet werden können.
- (386) Man kann keine Lernstände für I-Schüler*Innen aufgrund dieses Entwurfs erheben, da es unrealistisch ist, mit der Niveaustufe C zu beginnen.
- (387) Aufgrund der Grobkörnigkeit der formulierten Standards kann sich eine einzelfallbezogene Zuordnung recht schwierig gestalten.
- (388) An dieser Stelle kann nur gesagt werden, ob die Schülerin oder der Schüler es kann oder nicht kann. Was sie oder er leistet, kann dokumentiert werden, aber es bleibt aufgrund der oberflächlichen Standards eine genaue Feststellung aus.
- (389) Wer sollte das alles wie und wann für jeden Schüler erfassen? Das wäre eine Forschungsarbeit.
- (390) Durch fließende Übergänge und Doppelungen ist dies nicht möglich.
- (391) in der Praxis schwer zu machen
- (392) Es gibt keine Kriterien für zu erreichende Standards.
- (393) Grundwissen und Ausgangsniveau Für Sek 1 fehlt Standards nicht ausgewiesen Standards nicht nachvollziehbar und z.T., unverständlich
- (394) Die inhaltliche Unterscheidung zwischen Kennen und Können wird nicht immer klar deutlich.
- (395) Bei hoher Schülerzahl pro Klasse ist solch eine Arbeit nicht zu leisten
- (396) Wo sind die einheitlichen Festlegungen für alle Schüler?
- (397) Stellungnahme zu 3) Mit freudiger Spannung hatten wir die auf die versprochene Niveaugliederung der Standards gewartet. Erst nach mehrmaligem Lesen des neuen RLP stellten wir, nach zunächst ungläubigem Staunen fest, dass diese gar nicht angegeben sind. Wir möchten Sie also herzlich bitten, die Gliederung der Standards noch vorzunehmen, denn die Vorstellung, 30000 Berliner Lehrer und weitere in Brandenburg mit dieser Arbeit zu beauftragen, ist ja wohl nicht wirklich ökonomisch zu nennen! Das hieße ja, mehrere 100000 Arbeitsstunden in die Ausformulierung verschiedener Standards zu stecken, die im Endeffekt gleich oder doch sehr ähnlich lauten würden und das kann einfach nicht sein!

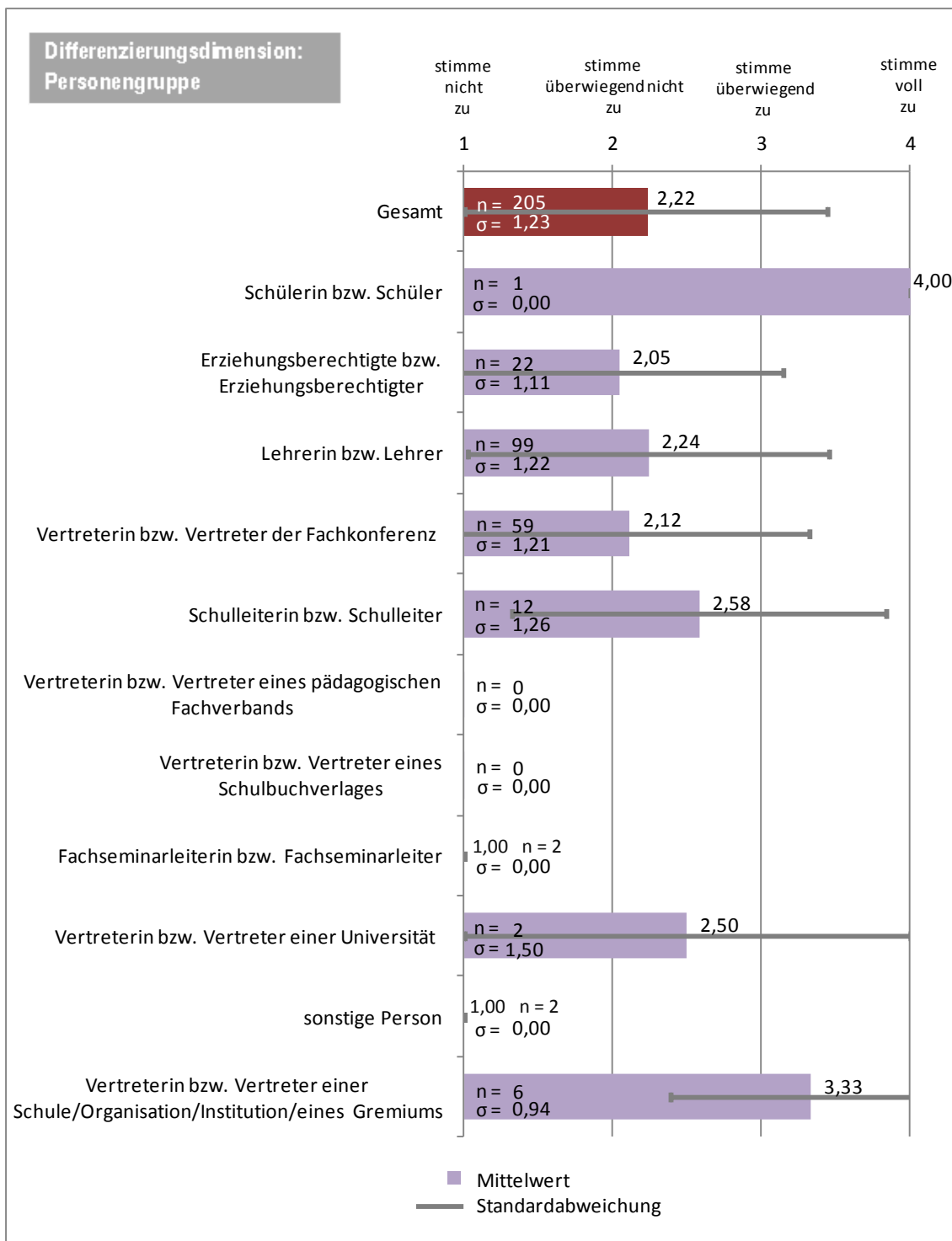
(398) Frage der Umsetzung in Notenstufen 1-6 bleibt offen.
(399) Die Standards sind für Lernstandsbeschreibungen unserer Meinung nach nicht geeignet, da sie zum Teil zu allgemein und für alle Beteiligten (besonders Schüler und Eltern) nur schwer verständlich formuliert sind.
Schulleiterin bzw. Schulleiter
(400) mussich noch weiter vertiefen und durchdenken
(401) Wenn es heißt, die Niveaustufe G beschreibt das Niveau, auf dem sich Schülerinnen und Schüler in der Regel in der Jahrgangsstufe neun und zehn befinden, ist dies keine objektive Leistungsbeschreibung, sondern abhängig vom örtlichen Niveau. Was an der Schule eins das Niveau G ist, kann an der Schule zwei durchaus das Niveau F sein. Eine Vergleichbarkeit, auch eine Gerechtigkeit bei Abschlüssen in Bezug auf Grundanforderungen, ist so nicht gegeben. Zu Recht beklagen Ausbildungsbetriebe, dass Schülerinnen und Schüler mit Blick auf ihren Abschluss dem einfach in der Praxis nicht gerecht werden.
(402) Die Standards sollten als Vorlage existieren, damit den Lehrern/innen keine zusätzliche Arbeit entsteht.
(403) Den Lernstand beschreiben bisher unsere Zensuren (siehe VV mit ausführlicher Beschreibung, wann welche Zensur zu vergeben ist) völlig ausreichend. Eltern und Wirtschaft verstehen das.
(404) zu hoch, berücksichtigt nicht den wirklichen Entwicklungsstand
(405) Hier sollten Änderungen im Bereich der Leistungsfeststellung, -Beobachtung und -Auswertung eingebracht werden.
(406) Wie erwähnt in Anbetracht der vollen Klassen (30) nicht leistbar für jeden Schüler in dieser Form. Modell und Standard formulierung müssen in praktikabler Handreichung zusammengebracht werden.
Vertreterin bzw. Vertreter eines pädagogischen Fachverbands

Vertreterin bzw. Vertreter eines Schulbuchverlages

Fachseminarleiterin bzw. Fachseminarleiter
(407) Was soll abgerechnet werden? Transparenz/Verständlichkeit für Eltern?
Vertreterin bzw. Vertreter einer Universität

sonstige Person
(408) Durch das Verschmelzen von historischen, geographischen und politischen Inhalten und Ansätzen sind die Lernstände in den einzelnen Disziplinen nicht mehr zu ermitteln.
Vertreterin bzw. Vertreter einer Schule/Organisation/Institution/eines Gremiums
(409) Es fehlen stärkere Konkretisierungen für den alltäglichen Gebrauch bzw. eine bessere Handhabbarkeit - d.h. z.B. Verweise auf Standrads in den einzelnen Themenfeldern.

Abbildung 11 Die Standards des Rahmenlehrplans für den sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Lernen gehen in den Standards des neuen Rahmenlehrplans im Allgemeinen auf.



Sie haben hinsichtlich der Integration des Rahmenlehrplans Lernen (Teil C2) nicht voll zugestimmt. Begründen Sie bitte kurz Ihre Entscheidung.

Folgende Standards sollten im neuen Rahmenlehrplan weiterhin berücksichtigt werden:

Schülerin bzw. Schüler

Erziehungsberechtigte bzw. Erziehungsberechtigter

- (410) Wenn jede Schule für jedes Fach schulinterne Curricula entwickeln soll, soll dies dann auch für jedes besondere Kind erfolgen?
- (411) Also an unserer Schule besteht die Sorge, das Integration zwar gut klingt aber bei gekleichem Peronal wie aktuell nicht umsetzbar ist. Dazu bedarf es wesentlich mehr Peronal, Pädagogen, Sozialarbeiter, die die Lehrer bei der Arbeit unterstützen.... Dies erfolgt nur unzureichend.
- (412) Lehrpläne gehen auf Integration/ Inklusion nicht ein.
- (413) Kann ich nicht einschätzen.

Lehrerin bzw. Lehrer

- (414) Wie viele Stunden sind dafür vorgesehen? 1 ein -halb, wie gehabt? Lächerlich!!
- (415) Wenn man unter Berücksichtigung des Rahmenlehrplans Lernen versteht, dass alle Standards über vier Schuljahrgänge gestreckt werden, ist der Plan perfekt integriert. Alle anderen Sichtweisen werden zu dem Schluss gelangen, dass hier niemand integriert wird, sondern lediglich Verbindlichkeit und Niveau gesenkt werden,
- (416) Ich stimme nur insofern zu, dass der alte Rahmenplan der Regelschule an die Standards der Förder-Rahmenpläne angepasst wurde, was Inhalte und Standards angeht. Das heißt, hier wurde die die Regelschule in die Förderschule integriert! Wo soll das hinführen?
- (417) an der Praxis vorbei, der Zustand in den Schule ist ganz anders, in jeder Klasse sind schon heute auch ohne Inklusionsschule zu sein, zahlreiche Inklusionsschüler , Personal und Ausstattung fehlen jedoch, der kleine Lehrer soll es allein stemmen, auf der Strecke bleiben dabei die Schüler und irgendwann er selbst
- (418) Völlig überfordert!
- (419) zu schwammig
- (420) Ich sehe nicht, dass der RLP Lernen in den neuen RLP wirklich integriert wird. Vielmehr bleibt es weiterhin in der Hand der Fachlehrkraft, inwieweit man diese Kinder in das Fach bzw. in den Fachbereich integrieren kann. Es sind teilweise zu hohe Standards und Kompetenzen angelegt, die sehr verallgemeinert werden.
- (421) Differenzierung fehlt vollständig!
- (422) SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf können den ausgewiesenen Niveaustufen kaum bzw. nicht gerecht werden. SuS mit normgerechten Leistungen können nicht mit SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf auf eine Stufe gestellt werden, hinsichtlich Bewertung und Zensierung
- (423) Ist nicht klar, wo diese stehen und einbezogen werden.
- (424) konnte ich bisher nicht erkennen
- (425) Es ist zu wenig Lernmöglichkeit für die einzelnen Bereiche vorhanden. Die Themenbereiche, die bearbeitet werden sollen sind zu komplex für inklusive Kinder
- (426) die Standarts sind zu umfangreich und zu viel differenziert, oftmals zu hoch
- (427) nichts gefunden

- (428) Die bilingualen Kinder sollten berücksichtigt werden.
- (429) Frage: Gab es überhaupt schon Standards für die Fächer Ge, Ek, und PB im bisherigen RLP Sonderpädagogischer Förderschwerpunkt Lernen ? Standard für Schüler mit GE, LB, Em/ Soz. fehlen Kompetenzstufen A und B sind nicht ausgewiesen
- (430) Niveaustufen A und B beschreiben
- (431) Nicht bearbeitet
- (432) Dies kann ich nicht einschätzen.
- (433) Diese Schüler benötigen sehr viel individuelle Unterstützung und können ohne direkte Hilfe nicht selbständig arbeiten
- (434) Kinder, die über die Niveaustufe B nicht hinausgehen, werden nicht genügend berücksichtigt, Material dafür fehlt
- (435) die sind überhaupt nicht enthalten
- (436) Sehr gering erklärt.
- (437) Die Standards des Rahmenlehrplans für den sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Lernen gehen in den Standards des neuen Rahmenlehrplans im Allgemeinen auf aber nicht umgekehrt!
- (438) Viel zu große Rücksichtnahme
- (439) Aspekte der Inklusion sind nicht genügend berücksichtigt
- (440) Keine Infos zu LB Kindern Sind sie Stufe B?
- (441) sind nicht erkennbar
- (442) mir erschließt sich nicht deutlich, wo die Integration passiert ist
- (443) Wir werden wie immer allein gelassen, denn es wird weiterhin am Förderunterricht gespart und um auf alle Niveaustufen unterrichten zu können, werden Lehrer weiter überfordert und es wird zu massenhaften Krankschreibungen kommen!!!
- (444) Sie sind nicht erkennbar.
- (445) Weiterbildung ist zwingend erforderlich. Wer soll das leisten?
- (446) untere Niveaustufen auch in höheren Klassen - stärkere Praxisorientierung
- (447) keine Infos zu LB (Vorstufen von C: B oder A)
- (448) Sonderpädagogische Hinweise nicht vorhanden
- (449) Hierzu finden sich keine Hinweise im RLP.

Vertreterin bzw. Vertreter der Fachkonferenz

- (450) RLP nicht inklusiv gestaltet, bspw. in Bezug auf Hören und Kommunikation im Bereich Sprache - gebärdensprachliche Kontext nicht berücksichtigt.
- (451) fehlt
- (452) sind nicht erkennbar
- (453) unglückliche Formulierung; Standards zum RLP Lernen finden sich nicht
- (454) Da wir keine ausgebildeten Sonderpädagogen sind, können wir dazu keine Meinung äußern. Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf können nicht einmal Niveaustufe C innerhalb der Grundschule erreichen.
- (455) Für die FörderKinder fehlen präzise Vorgaben in ihrem Level. Niveau B ?
- (456) da uns der RLP der Förderschule nicht vorliegt, können wir diesen Punkt nicht einschätzen
- (457) nicht erkennbar.
- (458) Wir hatten bisher keine Zeit uns auch noch mit den Rahmenlehrplan Sonderpädagogik zu beschäftigen, da wir auch noch kein Kind mit Sonderplan

hatten.

- (459) Sonderpädagogischer Förderschwerpunkt Lernen findet sich nicht wieder. Es fehlt an grundlegenden Kenntnissen und Kompetenzen für Schüler/Innen mit Lernschwierigkeiten.
- (460) Gab es überhaupt schon Standards für die Fächer GE, EK und PB im bisherigen Rahmenplan Sonderpädagogischer Förderschwerpunkt Lernen ? Standards für Schüler mit GE (Inklusion) fehlen. Kompetenzstufen (Niveaustufen) A und B sind nicht ausgewiesen.
- (461) Sonderpäd. Schwerpunkt Lernen wird nicht erwähnt --> Keine Transparenz
- (462) keinerlei Bezug zum RLP LERNEN erkennbar
- (463) Nicht konkret genug!
- (464) Kompetenzstufe B ist nicht aufgeführt -Standards Lernen sollten differenzierter dargestellt werden
- (465) Kenntnisse vermitteln: Hier sollte in ein Fundamentum und Additum konkretisiert und differenziert werden.
- (466) Liegt uns nicht vor
- (467) sind nicht zu erkennen - für das Niveau Förderschwerpunkt Lernen viel zu hoch - auch die Standards in Sachkunde sind viel zu hoch angesetzt - können die Standards in Sachkunde nicht erreicht werden, ist das ein riesiges Problem für das neue Fach!! es fehlen dem lernschwachen Schüler jegliche Grundlagen
- (468) keine Themenreduzierung erkennbar, eher Austausch => Gefahr der Überforderung durch Komplexität
- (469) Keine Ahnung, habe keine sonderpäd. Ausbildung oder Fortbildung.
- (470) Rahmenlehrplan nicht deutlich erkennbar
- (471) Der sonderpädagogische Rahmenplan liegt uns nicht vor. Wir halten aber sowohl die Inhalte als auch Formulierungen für unangemessen und zu anspruchsvoll.
- (472) Der RLP müsste (obwohl er ab Klasse 5 gedacht ist) mit Niveaustufe A beginnen.
- (473) Nein, denn wir werden wieder mit allem allein gelassen.
- (474) Der Fokus liegt viel zu stark auf dem sonderpädagogischen Bereich Lernen. Was ist mit den Guten ? Wir diskutierten vor einigen Jahren mal über Forderungen der Schüler!!!
- (475) Klarheit fehlt, ob das nun eine Niveaustufe ist oder Standards Lernen .
- (476) Um das beurteilen zu können, müsste ich den gesamten Rahmenlehrplan für den sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Lernen durcharbeiten und mit diesem neuen Rahmenlehrplan vergleichen. Bei 28 Wochenstunden bleibt mir dazu bedauerlicherweise keine Zeit.
- (477) Es fehlen die Beschreibungen von A und B, um dazu eine Aussage zu treffen.
- (478) Weitere Niveaustufen für den sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Lernen fehlen.
- (479) diese Schüler brauchen mehr praktische Möglichkeiten zum Lernen
- (480) Es gibt nur allgemein formulierte Vorgaben.
- (481) Grundwissen und Ausgangsniveau Für Sek 1 fehlt Standards nicht ausgewiesen Standards nicht nachvollziehbar und z.T., unverständlich
- (482) Da die Niveaustufen A und B nicht aufgeführt sind, ist die Situation Lernbehinderter überhaupt nicht berücksichtigt.
- (483) Die Standards, die die Schüler mit dem Rahmenlehrplan Lernen haben, sind unserer Meinung nach zu hoch angesetzt.

Schulleiterin bzw. Schulleiter
(484) Was muss ein solches Kind konkret können
(485) Ich bin kein ausgebildeter Sonderpädagoge, also maße ich mir auch nicht an, dass zu beurteilen. Ich erwarte, dass die Sonderpädagogen, die im übrigen besser bezahlt und 2 Stunden weniger in Grundschule leisten, diesen part übernehmen.
(486) nicht eindeutig erkennbar
(487) Ich kann eine Integration nicht erkennen. Wir unterrichten seit 2 Jahren in unserer Schule diese Kinder, jedoch sind wir damit im Fachunterricht vollkommen überfordert.
(488) Die Wertigkeit der schulinternen Auslegung der zentralen Vorgaben ist zu hoch angesetzt, da die Praxis hier Stolperstellen aufweisen wird. Schulen, die wenig Erfahrungen und Ressourcen haben, Schüler im Förderbereich Lernen zu unterrichten, bedürfen hier unbedingt einer fachkräftigen Unterstützung.
(489) Diese Vermischung aller Schüler berücksichtigt den Behinderten zu wenig und den Begabten gar nicht angemessen, so dass keiner adäquat gefördert wird. Das ist völlig gegen den Integrations- Inklusionsgedanken
Vertreterin bzw. Vertreter eines pädagogischen Fachverbands

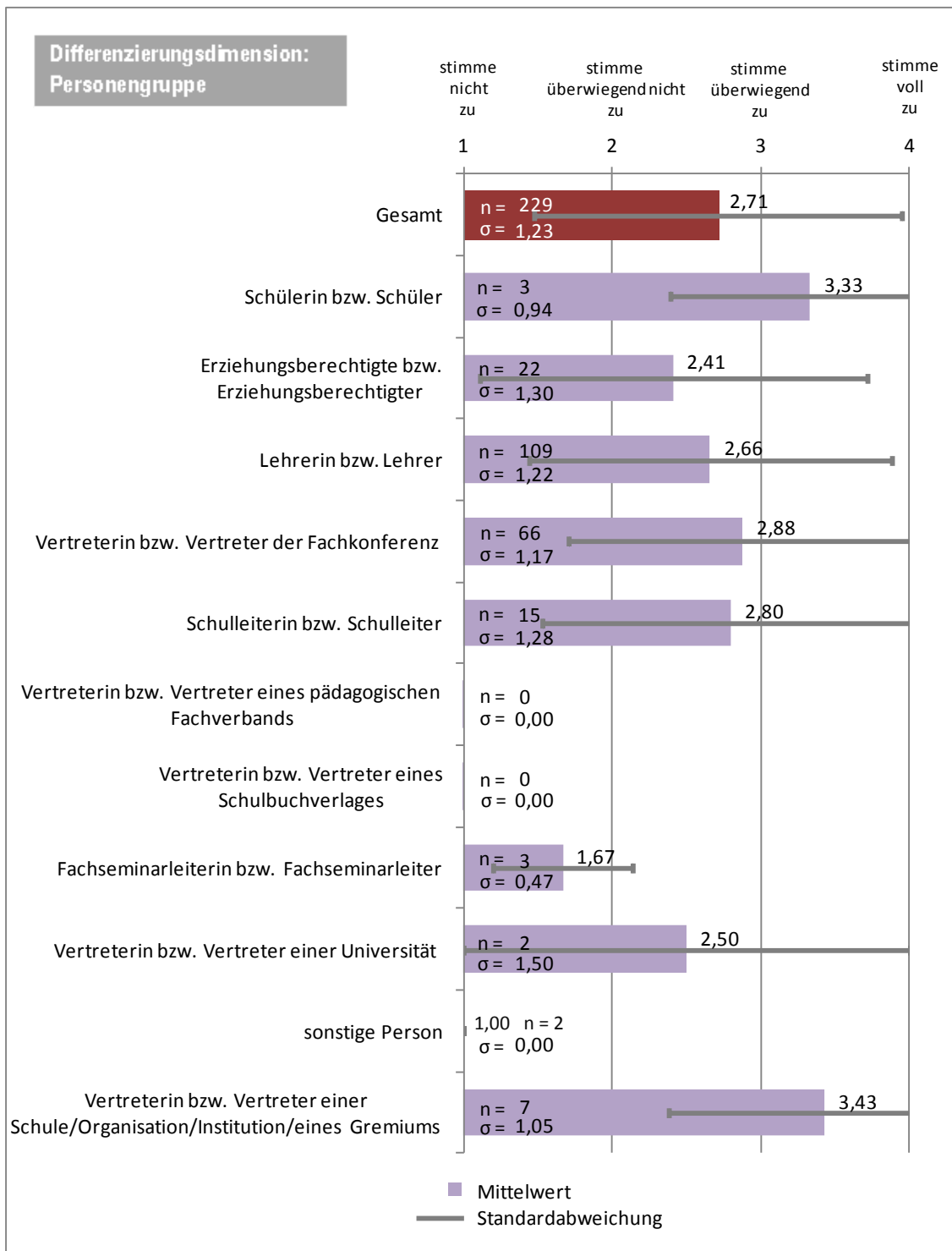
Vertreterin bzw. Vertreter eines Schulbuchverlages

Fachseminarleiterin bzw. Fachseminarleiter
(490) Gerade diese Kinder werden überfordert
(491) nicht erkennbar
Vertreterin bzw. Vertreter einer Universität

sonstige Person
(492) Die Integration des Rahmenlehrplans Lernen führt zu einer schlechteren Ausgangslage für Lehrer und Schüler, da viele Einzel-Aspekte ausgeblendet bleiben.
Vertreterin bzw. Vertreter einer Schule/Organisation/Institution/eines Gremiums
(493) Die Niveaustufen C und D sind eventuell über den Kompetenzen von Schülerinnen mit dem Förderschwerpunkt Lernen.

5 Teil C3 – Themen und Inhalte

Abbildung 12 Die Themenfelder/Themen/Inhalte werden verständlich dargestellt.



Sie haben hinsichtlich der Verständlichkeit der Themenfelder/Themen/Inhalte (Teil C3) nicht voll zugestimmt. Begründen Sie bitte kurz Ihre Entscheidung.

Es sind folgende Themenfelder/Themen/Inhalte schwer zu verstehen (bitte kurz begründen):

Schülerin bzw. Schüler

Erziehungsberechtigte bzw. Erziehungsberechtigter

- (494) Schwerpunkt zu stark auf Methodik, zu wenig auf Inhalt gelegt.
- (495) Bei den Themenfeldern wurden willkürlich die Themen scheinbar so ausgewählt, dass sie auf Teufel komm raus alle drei Fächer integrieren. Es scheint völlig nebensächlich, dass das Fachwissen auf der Strecke bleibt.

Lehrerin bzw. Lehrer

- (496) Sinnlose Themenfelder können nicht verständlich gemacht werden. Das Leben in der Altsteinzeit hat nun einmal absolut gar nichts mit heutigem Verbraucherschutz zu tun und die Gesellschaft und Hierarchie des Alten Ägypten nichts mit Gezeiten an der Nordsee.
- (497) Auf dem niedrigen Niveau ist alles verständlich, aber das Niveau ist falsch!
- (498) die Themenfelder sind viel zu schwammig, Lehrbücher sind nicht vorhanden, der Lehrer soll in mühevoller Kleinarbeit alles aus den verschiedenen Lehrwerken zusammensuchen, der Schüler hat praktisch nicht in der Hand (außer endlose Kopien!!!) Die Fächervermischung lässt die Besonderheiten der Fächer verschwinden. Grundwissen/Faktenwissen wird kaum vermittelt
- (499) nicht ersichtlich, welche Anteile die einzelnen Fächer zum Themenfeld leisten sollen
- (500) Dargestellt ja, aber die Umsetzung? In der Grundschule unterrichten die meisten Lehrer nur Ge oder Geo. Es werden Fachkräfte fehlen.
- (501) Mir wird schlecht, wenn ich daran denke, dass ich solche Themenpakete an die Schüler bringen soll. Die Schüler werden hoffnungslos überfordert! Grundlagen in den Fachdisziplinen werden nur ausschnitthaft und zum Teil irrwitzig gekoppelt angeboten. Z.B. Thema Wasser: Einen deutschen Fluss mit dem Nil vergleichen und dann über Wasser als Wirtschaftsfaktor in Brandenburg... Siche interessant, aber das sind Themen für Semesterarbeiten an der Uni!
- (502) Logik fehlt häufig. Verständnis historischer Entwicklung so nicht möglich!
- (503) Es fehlt die chronologische Darstellung der Geschichte. Die inhaltliche Gewichtung zugunsten des Bereiches der politischen Bildung ist extrem hoch. Dadurch wird die Kontinuität in Geografie und Geschichte nicht gewährleistet.
- (504) sehr allgemein gehalten, vor allem vor dem Hintergrund, dass viele Lehrer fachfremd unterrichten
- (505) Einige Inhalte scheinen redundant und nicht unterrichtsrelevant (z. B. Themen zu Tourismus)
- (506) Es werden keine grundkenntnisse vermittelt. Der logische -aufbau für das Verständnis von Wissen fehlt.
- (507) die Vernetzung scheint fehl am Platz zu sein, die zeitgeschichtliche Abfolge wird nicht beachtet, wechselt ständig, Strukturen lassen sich schwer umsetzen, Logik eines Zusammenhangs lässt sich nicht erkennen
- (508) Es ist keine Systematik in geschichtlichen und geografischen Themen zu erkennen, Gesamtbild fehlt.

- (509) Die Themenfelder sind oft unkonkret. Fundiertes Fachwissen bleibt auf der Strecke.
- (510) keine nachvollziehbare thematische Strukturierung - entspricht nicht dem Lebensumfeld der Schüler - inhaltliche Verknüpfung nicht nachvollziehbar
- (511) kaum Sachlogik, Basisgliederung von Räumen fehlt (z. B. Kontinente, Ozeane, Geofaktoren)
- (512) Es fehlt eine Zeiteinteilung, alles wird zu allgemein ausgedrückt Thema: Wie werden Menschen satt, sollte unbedingt ein Wahlthema sein
- (513) Fachfremdes Personal wird Schwierigkeiten haben die Themen sinnvoll und folgerichtig einzuordnen und zu unterrichten.
- (514) zu allgemein
- (515) Es wird nicht klar, was am Ende der Jahrgangsstufe an Inhalten vermittelt werden sollte.
- (516) Themenfelder vermischen die Fächer - können erst mit Grundwissen in den Einzelfächern, frühestens ab Kl. 11 bearbeitet werden
- (517) Viele Themenfelder sind viel zu allgemein geschrieben. Beim Schulwechsel besitzen die Schüler dann keine Grundkenntnisse mehr.
- (518) Ich kann nur wiederholen, dass nicht die Verständlichkeit der Formulierung, sondern vielmehr die Auswahl und Gestaltung als die Formulierung Gegenstand der Diskussion sein sollten.
- (519) 3.4. Europa Deutschland zweigeteilt – Mauerbau?
- (520) 3.6. Demokratie Familie funktioniert heute nicht mehr – Zündstoff Jugendamt alternativ Bürgerbegehren für Kinder?! 3.5. Tourismus Reisen; Vor- und Nachteile ☐ nicht für Grundschule geeignet ☐ Quellenarbeit reduziert sich auf „Reiseberichte“ 3.5. ist ohne Geschichtsbezug und überfordert der SuS 3.2 Wasser 3.8. Entwicklung von Karten ☐ unangemessen für Grundschule Wasser als Konfliktfaktor (Kosten) zu anspruchsvoll 3.1. Ernährung Subventionspolitik = zu anspruchsvoll vom Inhalt / Formulierung nicht altersgerecht 3.11. Überforderung Gegenwarts- und Lebensweltbezug geht an der der SuS vorbei - Inhaltliche Überforderung von GS
- (521) Bezeichnung verschiedener Themen sind verwirrend.
- (522) Themen sind Stückwerk aus früher eigenständigen Bereichen Geografie, Geschichte, PB
- (523) teilweise ist nicht ersichtlich, wo welche Fertigkeiten z. B. Einführung in die Atlasarbeit untergebracht werden sollen.
- (524) Die Zusammenstellung der Themenfelder erscheint teilweise willkürlich. Es fehlt eine grundlegende Gesamtstruktur, damit die Schüler_innen die Inhalte einordnen können.
- (525) BEISPIELE. Titel: Wasser - für jedermann? darunter: Überschwemmungen - wer soll das verstehen? (Überschwemmungen: Wasser für jedermann!!) Stadt ... - ein Problem? Derart pauschalisierend das komplexe Gefüge Stadt als ein Problem zu beschreiben - ist mit Verlaub - intellektuell suboptimal Feststellungen, die durch Banalität hervorstechen, sind peinlich: So entspricht Europa als Kontinent nicht der Europäischen Union; Klima- und Vegetationszonen innerhalb Europas verlaufen anders als Staatsgrenzen; ... neben dem Euro gibt es weitere Währungen
- (526) Die Themen finden sich bereits im Sachunterricht und als eigenständige Themen oder Teilthemen der jetzigen RLP Geschichte, PB und Geo. Bedenklich ist im besonderen Maße nun die fehlende Einsicht in Zeitfolgen und Chronologien, welche für die Entwicklung eines historischen Bewusstseins grundlegend sind. Es besteht die große Gefahr, dass nun fachfremde und damit überforderte Kollegen, ihre fachliche Ausbildung im Unterricht fokussieren und Unterrichtsinhalte der anderen

Fächer weglassen. Zudem geht diese überstürzte Zusammenlegung der Fächer zu Lasten der Lehrergesundheit. In Zeiten des Lehrermangels sollte darauf mehr Augenmerk gelegt werden. Die Themen sind zudem sehr komplex, erfordern in ihrer Analyse gefestigtes Grundlagenwissen, welches aus zeitlicher Ermangelung an dieser Stelle nicht geleistet werden kann.

- (527) Es fehlt im Bereich der Obligatorik - offenkundig intendiert - an genuin geschichtlichen, historischen Themenfeldern. Erkennbar ist dies unschwer an den nach jedem Gedankenstrich folgenden Aspektvorgabe, die immer per se auf die Gegenwart zielt. - Für die wahlobligatorischen Themenfelder ist dasselbe zu beanstanden.

Vertreterin bzw. Vertreter der Fachkonferenz

- (528) Überfrachtung von Themen - nicht realistisch umzusetzen
- (529) Hier findet sich lediglich ein Sammelsurium von allgemeinen Themen, aber keine verständliche Darstellung geschichtlicher Grundlagenthemen. Die Systematik, die der Unterricht verfolgen sollte, damit die SchülerInnen auf Grundlage geschichtlicher Kenntnisse ihre Lebenswelt verstehen, ist nicht gegeben. Außerdem sehen wir die Problematik, dass die Schüler die Orientierung in der Geschichte verlieren (trotz Geschichtsfries etc.).
- (530) globale Themen, globale Probleme können nur dann bearbeitet werden, wenn Schüler grundlegendes Wissen in den einzelnen Fächern Ge, PB und Geo erworben haben - Themen enden auf einem Niveau, dass für einen Schüler Klasse 5 / 6 zu hoch ist und das er ohne Grundwissen nur oberflächlich bearbeiten kann - Themen zu Deutschland - zu wenig
- (531) Geschichte: Mittelalter deutlich unterrepräsentiert, historische Ereignisse und Personen finden keine Erwähnung mehr; Zusammenhänge (historische Bedeutsamkeit) können nicht geschlossen werden Geografie: Grundkenntnisse über Deutschland und Europa Geografische und geschichtliche Themen werden in den Sachkundeunterricht verlagert. In diesem Alter sind die Kinder damit eindeutig überfordert.
- (532) 3.5 klüger ? - 3.3 zu starker Bezug auf Metropole Berlin
- (533) Themenfelder sind sehr PB lastig. Ernährung = Begrifflichkeit, ist eher Bio.
- (534) Geschichte wird zur Kostümkammer - ein historisches Bewusstsein wird so nicht entwickelt. Ein Lebensweltbezug der Themen ist nicht erkennbar und bedarf der Herstellung durch konkrete Angabe von Inhalten. Aber auch eine Zusammenarbeit in Europa geht an der Lebenswelt der Kinder völlig vorbei!
- (535) Integration aller Fächer überfordert die Kinder und führt zu Verwirrungen
- (536) Für mich ist kein Themenfeld logisch sortiert.
- (537) Verständlich, aber unkonkret. Inhalte sind wahllos aneinandergereiht.
- (538) unverständliche Kombination von Themen und Inhalten;
- (539) Thematische Schwerpunktsetzung hat sich im vorangegangenen RLP bewährt, wenngleich eine Entschlackung notwendig ist..
- (540) von den wahlobligatorischen Themen ist jährlich nur eins zu wählen - also ist in jeder Schule etwas anderes wichtig - jeder Fachlehrer des Faches sucht sich sein Lieblingsthema - in der Nachbarschule hat man andere Lieblingsthemen
- (541) Europa- Veränderungen, Tourismus- Perspektiven, Vielfalt in der Gesellschaft- Ausgrenzung Teilhabe, Arbeiten- Arbeitsrechte- es sind überwiegend Themen/Anforderungen, die in die Sek I gehören
- (542) Der Aufbau ist zu beliebig, sonst siehe vorn
- (543) Formulierungen lassen zu viel Spielraum, was behandelt werden soll

- (544) Für uns Lehrer sind die Themenfelder aufgrund des Hintergrundwissens verständlich, für Schüler mit Sicherheit nicht.
- (545) Sie sind verständlich, gehen aber an der Lebenswirklichkeit der Kinder vorbei.
- (546) Die Verbindlichkeit innerhalb der einzelnen Themen ist nicht immer klar erkennbar.
- (547) Themenfeld Tourismus : - historischer Bereich kommt zu kurz/ lässt sich schwer integrieren (z.B. Reisekönigum im Mittelalter)
- (548) Die Themenfelder berücksichtigen nicht alle Fächer gleichberechtigt.
- (549) Die Unterrichtsplanung für die Kollegen wird eine starke Herausforderung aufgrund der flachen Aussagen. Vertretungen werden ganz unmöglich bzw. jeder macht einfach irgendwas.
- (550) Die verpflichtende Themen müssen die Basics den Schülern vermitteln. Dies fehlt uns: - SchülerInnen können kein Gefühl und Verständnis für Zeit entwickeln, - Grundlagen, wie Siedlung nur wo Wasser, - Landwirtschaft ist abhängig von Klima, Relief und Bodenbildung, - Evolution wird völlig vernachlässigt, sowohl hier als auch in Nawi, wie soll Verständnis für heutige Pflanzen, genetische Veränderung ... bei den Kindern entstehen?, Entstehung der Erde (Erdbeben, Vulkanismus, Plattentektonik) fehlen komplett, wie sollen die SchülerInnen die Erde als dynamisches System verstehen?
- (551) Zu GW Seite 4 und Seite 9 Erschließen, historisch Verknüpfung halte ich für möglich und richtig, aber an erster Stelle muss das Erfassen der Zeit stehen, sonst kann man keine Quellen einordnen und verstehen !!!(Seite 9) Unbedingte Voraussetzung ist das Einführen und ständige Bezugnehmen auf einen ständig sichtbaren Zeitstrahl, um Zeit zu erfassen! Meine Erfahrungen: Zeitstrahl oben im Raum über eine gesamte Wandlänge, Zeitangaben und Bilder zur Technik dieser Zeit: vom Faustkeil, Pyramidenbau, griechischem Schiff, Burg, Fahrrad, Auto, Flugzeug; mit vielen Bildern dazwischen Sehr anschaulich, für jeden verständlich. Richtig und vergleichbar: Erschließen geografisch An erster Stelle steht die Kartenarbeit
- (552) Themenfelder entsprechen entweder nicht dem Niveau der Klassenstufe 5/6 oder gehören in andere Fächer -Ernährung gehört in Bereich Sachkunde/Biologie - Wasser - Sachkunde Klasse 4 -Klassensprecherwahl/Demokratie - Sachkunde Klasse 4 -Kinderwelten ist Thema aus LER-Unterricht -Mode/Konsum ist Thema in WAT - viel zu viele Museumsbesuche vorgesehen, Zeit- und Kostenfaktor sowie regionale Voraussetzungen wurden nicht berücksichtigt
- (553) 3.4. Europa Deutschland zweigeteilt – Mauerbau
- (554) zu offen formuliert 3.4. Europa Deutschland zweigeteilt – Mauerbau? Zusammenhänge erschließen sich uns nicht
- (555) Die wenigen, geografischen Thementeile erfordern stets komplexes Raumverständnis, welches noch nicht vorhanden: z.B.bei Landwirtschaft Naturraumwissen Zeitensprünge sind nicht erklärbar z.B. Römisches Reich / EU. bei Rom als Stadt fehlt Vorwissen zum Antiken Reich.

Schulleiterin bzw. Schulleiter

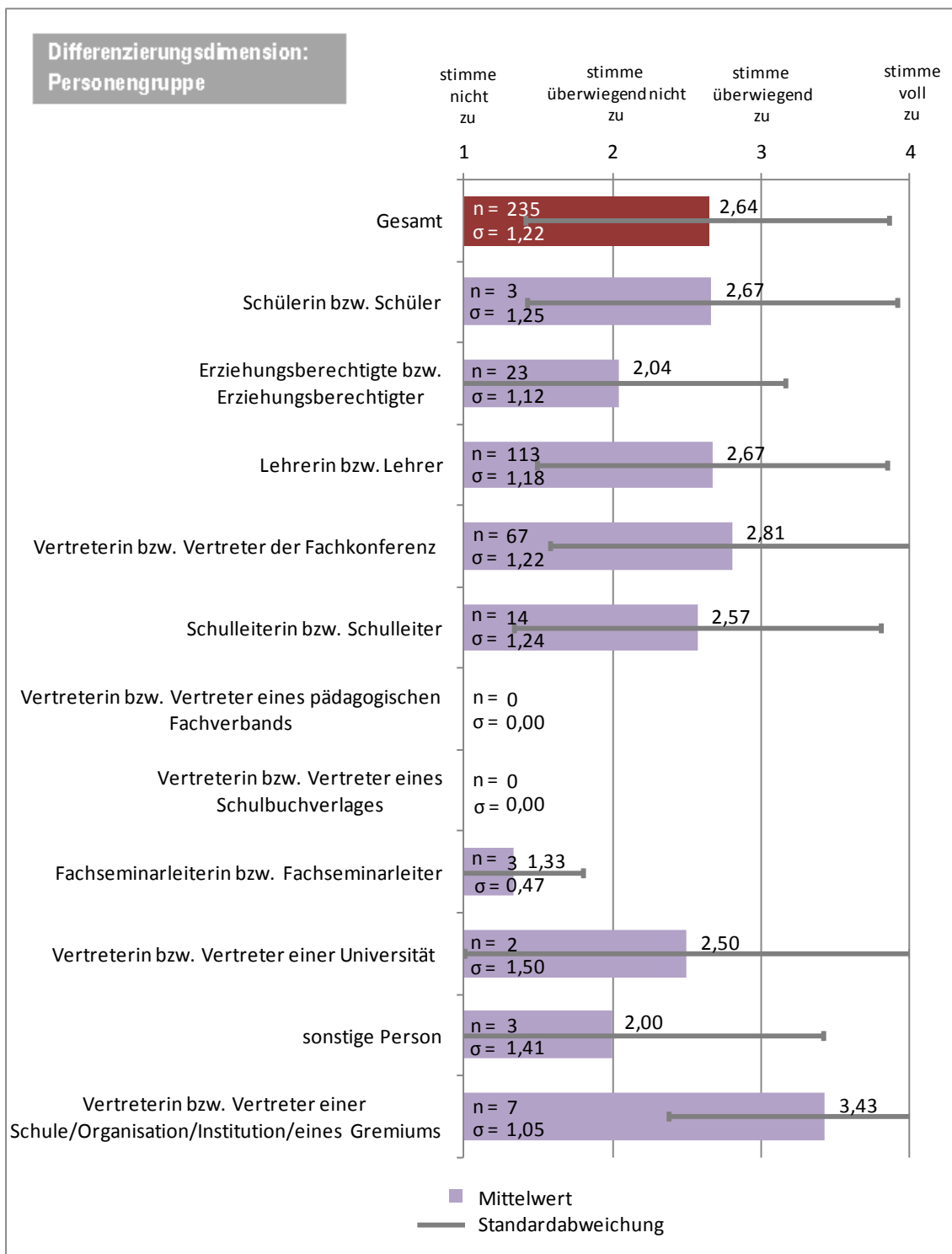
- (556) alles ist sehr schwammig formuliert
- (557) Viel zu allgemein. Keine zeitliche Rahmenwichtung. Jeder macht, wie er denkt. Wir sind sehr unzufrieden. Habe Geschichte immer sehr gern unterrichtet, jetzt gehen die Inhalte (Ägypten: bisher fakultativ, jetzt auf einmal wieder fester Bestandteil - wisst ihr,. was ihr wollt?) völlig unter. Schade, die Kinder verlieren das Interesse am Fach.
- (558) Verallgemeinerung der Themen geht viel zu weit Verbindlichkeit geht gegen Null Niveau sinkt auf Neuköllner Verhältnisse

(559) Für den Fachunterricht ab Klasse 7 ist nicht eindeutig zu erkennen, wie die Themenbereiche bearbeitet werden können oder müssen. Auch hier brauchen die Fachlehrer Unterstützung in geeigneter Form.
(560) Die angesprochenen Themenfelder sind in Klasse 7/8 Geschichte falsch platziert. Das Inselfspringen im Fach Geschichte ist gefährlich. Den Schüler wird ein Ragout in Klasse 7/8(Längsschnitte) vermittelt und die Schüler sollen erkennen, wie das Huhn aussieht. Fächer haben auch etwas mit Fachwissenschaft zu tun. Dazu gehört in Geschichte die Chronologie aber auch das Wirken von Kausalitäten. Die vorgeschriebenen Längsschnitte sind an dieser Stelle nicht richtig und gehören nach einem soliden Grundwissen aus 5-10 in die Oberstufe.
Vertreterin bzw. Vertreter eines pädagogischen Fachverbands

Vertreterin bzw. Vertreter eines Schulbuchverlages

Fachseminarleiterin bzw. Fachseminarleiter
(561) Ich muss ohne Überreibung sagen, dass mich nach fast 30 Jahren als Geschichtslehrerin dieses Curriculum zutiefst beunruhigt. Ich kann keine Chronologie der Geschichte erkennen, es wird ständig zwischen Vergangenheit und Gegenwart, zwischen unterschiedlichen Regionen und Kulturen gewechselt, wie sollen sich die Kinder aber so in Raum und Zeit orientieren? Es werden nur ausgewählte Details der Geschichte behandelt, ohne den Zusammenhang zu beachten. Die Themen sind zwanghaft miteinander verbunden worden (Freizeit heute, Brot und Spiele früher). Welches Geschichtsbild vermitteln wir auf diese Weise den Kindern? Ein bruchstückhaftes, zusammenhangloses, vielfältiges Wissen, welches sie sich nicht zusammensetzen können. Nur Puzzleteile, die für sie niemals ein konkretes übersichtliches Bild der Geschichte ergeben werden. Dazu braucht es Systematik, Logik, Methodik, Konkretheit und nicht von den Gezeiten zum Leben am Nil.
(562) machen keinen Sinn im Zusammenhang, zu allgemein und schwammig
Vertreterin bzw. Vertreter einer Universität
(563) viele Themen fehlen, eben ein typischer Sonderschullehrplan für lernschwache Schüler
sonstige Person
(564) Was ist verbindlich, was nicht?
Vertreterin bzw. Vertreter einer Schule/Organisation/Institution/eines Gremiums
(565) Themenfelder wie Europa sind noch recht grob gefasst bzw. global.
(566) Wir verstehen die Idee dieses Aufbaus und auch die Themen. Jedoch halten wir eine Umsetzung für sehr schwierig, da Grundwissen und systematisches Wissen nicht vorausgesetzt aber nicht vermittelt werden. Einige Themenbereiche erscheinen uns nicht kindgerecht, z. B. EU; es fehlen Themen wie die Römer, die für Kinder interessant wären. Dafür gibt es aber jede Menge abstrakte Themen.

Abbildung 13 Aus den dargestellten Themenfeldern/Themen/Inhalten lässt sich ableiten, was im Unterricht behandelt werden soll.



Sie haben hinsichtlich der Verbindlichkeit der Themenfelder/Themen/Inhalte (Teil C3) nicht voll zugestimmt. Begründen Sie bitte kurz Ihre Entscheidung.

Es sind folgende Aussagen zum Verbindlichen und Fakultativen unklar (bitte kurz begründen):

Schülerin bzw. Schüler

(567) Oberthemen klingen ALLE zu beliebig (und zusätzlich unangemessen). Beispiel: TOURISMUS und MOBILITÄT - schneller, weiter, klüger? Sehr interessantes Thema, aber für den Unterricht zu sehr aus dem Kontext gerissen. Was ist das Ziel? Sollen 5./6.-Klässler*innen bereits die Globalisierung verstehen? -> Überforderung!

Erziehungsberechtigte bzw. Erziehungsberechtigter

(568) Man sollte stets wissen, was das Ziel der Klasse ist und wo die Klasse steht! Das fehlt!

(569) Es zu unkonkret angegeben. In jeder Schule kann etwas anderes behandelt werden

(570) nicht klar und verständlich erklärt

(571) Für mich als Elternteil nicht konkret genug

(572) Die Aussagen sind viel zu oberflächlich und teilweise nur angedeutet

(573) Schwerpunkt zu stark auf Methodik, zu wenig auf Inhalt gelegt.

(574) Es lässt sich ableiten, aber ich glaube nicht das die angeblichen Fakten wirklich gefragt sind. Es geht ja um persönlichen und gesellschaftlichen Wertmaßstäben.

Lehrerin bzw. Lehrer

(575) Nicht klar ist, wie die einzelnen Inhalte dreier völlig unterschiedlicher Fächer zu einem harmonischen Ganzen werden sollen, sodass die Schülerinnen und Schüler auch merken, dass die behandelten Inhalte alle zu einem Themenfeld gehören - das wird sich bei der Behandlung Ägyptens und des Wassers als Freizeitfaktor innerhalb des Themenfelds Wasser den meisten Kindern nicht erschließen.

(576) Es lässt sich ableiten, dass die Schüler im Grunde kaum noch etwas lernen sollen.

(577) die Themenfelder sind viel zu schwammig, Lehrbücher sind nicht vorhanden, der Lehrer soll in mühevoller Kleinarbeit alles aus den verschiedenen Lehrwerken zusammensuchen, der Schüler hat praktisch nicht in der Hand (außer endlose Kopien!!!)

(578) geografischer, politischer und historischer Ausgangspunkt unklar Themenfelder zu allgemein

(579) Viele Fragmente sind sinnvoll, aber sollten wie gehabt in anderer Sortierung, nämlich wie gehabt, im fachwissenschaftlicher Ausrichtung, vermittelt werden.

(580) die Reduktion der einzelnen Themengebiete aus Geschichte, Geografie und Politik ist fatal und wird langfristig zu einer Entsozialisierung der Gesellschaft führen, da die jungen Menschen zu wenig aus der vermittelten Geschichte lernen

(581) Das wird nur teilweise deutlich.

(582) Die Entscheidung, warum gerade die aufgelisteten Themenfelder verbindlich sind, ist für mich nicht nachvollziehbar.

(583) Inhaltliche MUSS nichts unterrichtet werden!

(584) einige Inhalte scheinen nicht unterrichtsrelevant

(585) Wer glaubt, dass auf dieser Grundlage die Schüler solides Wissen (Sachkompetenzen)erwerben können??? Wer wollte die Entschlackung ? Sind die Lehrer, Schüler; Eltern im Vorfeld gefragt worden???? Der historische

Entwicklungsprozess von der Entstehung der Menschheit über die Epochen bis zur Gegenwart sollte wissenschaftlich in Raum und Zeit Unterrichtsgegenstand sein. Die Gestaltung des Unterrichts fachübergreifend, lernbereichsübergreifend bildet schon lange den Alltag...wie soll auf der Grundlage die Anschlussfähigkeit an die Sec I ermöglicht werden??? Wir stehen nicht dahinter.

- (586) Die fakultativen Themen sind fast ausschließlich auf Geschichts- und PB - Lehrer, nicht jedoch auf Geographielehrer zugeschnitten
- (587) Die Vorgaben der Themenfelder sind deutlich. Es gibt eine Reihe von Themen aus den Themenfeldern, die wir als Kollegium anders zusammenstellen würden (u.a. in Verbindung mit Deutsch oder NaWi). Zum Teil sogar zu anderen Themenfeldern. Dies sollte unbedingt möglich sein, da wir altersgemischt 4. -6. Klasse arbeiten und so das Fach Sachkund ein unsere Planung einbeziehen.
- (588) ständiger Wechsel zwischen historischen, geografischen und politischen Themen ohne jegliche Systematik
- (589) Themenfelder usw. bieten zu viel Raum für unterschiedliche Interpretationen Folge: Unterschiedliches Wissen der Schüler an verschiedenen Schulen- keine Vergleichbarkeit mehr möglich
- (590) große Beliebigkeit, unkonkret, Fachwissen wird unwichtig! Urteilen ohne Kenntnisse! Alle machen Alles , Welcher Fachlehrer soll unterrichten?
- (591) Sprunghaftigkeit der Inhalte erschwert es den Kindern das Gesamte und die Verknüpfungen zu erfassen.
- (592) Nur wenn man fachgeschult ist, wird einem klar, was an Inhalten vermittelt werden soll. Fachfremde Lehrer können mit vielen Inhalten nichts anfangen.
- (593) Reihenfolge der Themen frei wählbar – Chronologie geht verloren. Beliebigkeit der Themen.
- (594) Die Behandlung des Themenfelds Wasser sieht eine Auseinandersetzung mit dem alten Ägypten vor (inklusive Oasen und Bewässerungsfeldbau). Aus der geografischen Perspektive werden in diesem Zusammenhang aber weder Lage und Entstehung von Wüsten (eigentlich Thema Klasse 8) noch der nordafrikanische Kulturraum behandelt. Geografie und Geschichte sind in Klassenstufe 5/6 schwierig zu vereinbaren.
- (595) Zusammenfassen von 3.4 und 3.5, 3.11.und 3.10 (heute wichtig, obligatorische Themen)
- (596) zu unkonkret
- (597) Fachbegriffe müssen ausgewiesen werden - Fachwissen wird nicht mehr vermittelt Schüler werden nicht auf den Fachunterricht ab Kl. 7 vorbereitet
- (598) Kartenarbeit sollte nicht empfohlen werden, das ist die Basis für geografische Arbeit -gleiches gilt für den Zeitstrahl
- (599) Mir sind die Themenfelder zu allgemein, wie ein Gummiband.
- (600) Der RLP bietet wenig Orientierung, besonders für fachfremde Lehrkräfte. Und diese wird es in den nächsten Jahren häufig geben, da nur wenige Lehrkräfte für z.B. Geografie und Geschichte ausgebildet sind. Jeder Lehrer setzt auch dadurch wieder eigene Schwerpunkte. Die Auswahl der Themenfelder ist für mich nicht zwingend für diese Altersstufe.
- (601) Inhaltliche Überforderung von GS
- (602) Auch hier wäre eine andere Fragestellung notwendig:
- (603) Es droht die fehlende Fachlichkeit/Verlust von Fachkompetenz. Jede Lehrkraft kann alles? Jede Lehrkraft wird unterrichten, was sie gelernt hat!
- (604) nicht klar ersichtlich

- (605) 3.4 und 3.5 zu einem Thema zusammenfassen 3.10, 3.11 sind heute wichtige Themen und sollten obligatorisch sein
- (606) Frage trifft nicht das eigentliche Problem, vgl. Kritik, die der Petition des Geschichtslehrerverbandes zugrunde liegt!
- (607) Ich vermisse konkrete Aussagen darüber, welche fachspezifischen Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt werden sollen, wie z.B. Fachbegriffe, Schemata u.ä., die dann in den Klassen 7-10 verwendet werden.
- (608) Die Themenfelder können durchaus in die einzelnen RLP der drei Fächer eingeflochten werden.
- (609) Beliebigkeit: Die Themenfelder lassen aufgrund der Unbestimmtheit der Zuordnung zu den Fächern, die hier als Gesellschaftswissenschaften zusammengefasst sind, beliebigen Spielraum. Aufgrund der Formulierung könnte bei sämtlichen verbindlichen Themenfeldern die geschichtliche Dimension weitgehend vernachlässigt werden - und dies wäre dennoch lehrplankonform .

Vertreterin bzw. Vertreter der Fachkonferenz

- (610) Chronologie gehört im Fach dazu - sie wegzustreichen ist verkehrt.
- (611) Aktuelle Themen gehören in den obligatorischen Teil. Sich mit aktuellen Themen auseinander zu setzen ist keine Ermessenfrage.
- (612) Differenzierung für einzelne Jahrgangsstufen fehlt unshlen uns gesondertes Lehrwerk? Stundenzuordnung ist uns nicht bekannt Gewichtung der ehemaligen einzelnen Fächer
- (613) Grundsätzliche Vermittlung der Komplexität von Landschaften, der naturräumlichen Bedingungen der einzelnen Kontinente und wirtschaftsräumlicher Prozesse wird als systematisches Basiswissen nicht vermittelt.
- (614) Organisation des Unterrichts unklar und qualitativ nicht möglich
- (615) Aussage S.16: Die Auswahl von Lerngegenständen soll berücksichtigen, dass gegenwärtige Probleme behandelt werden Gerade Kinder der 5./6. Klasse wollen etwas aus der Geschichte wissen(Mittelalter, Altes Ägypten, Affenmenschen, Steinzeit, Ritter und Burgen u.s.w.), sie interessieren sich in diesem Alter noch wenig für Globalisierung und Lebensmittelstandards und Lebensmittelskandale oder Subventionen.
- (616) Begrifflichkeiten fehlen. Tiefgründigkeit fehlt. Linienführung fehlt. Orientierung für Kinder in Raum und Zeit fehlt.
- (617) Themenfelder usw. bieten zu viel Spielraum für unterschiedliche Interpretationen. Folge: unterschiedliches Wissen der Kinder an verschiedenen Schulen - keine Vergleichbarkeit mehr möglich.
- (618) Allein mit den Themeninhalten Landwirtschaft in Deutschland , Überfluss , Mangel in der Einen Welt und Verbraucherschutz füllt man obligatorisch in 3 Monate! Bei dieser Fülle an Themen bleibt keine Zeit für die Vernetzung der Themen.
- (619) Es sind keinerlei verbindliche Ableitungen aus dem RLP zu treffen, da RLP keine enthält
- (620) Eindeutig geographisch und geschichtlich fundierte Inhalte werden abgebaut zugunsten nebulöser und scheinbar beliebiger gesellschaftswissenschaftlicher Themen. Die Themenfelder sind zu komplex und vielfältig in Bezug auf die verfügbare Stundenzahl in Klasse 5 und 6.
- (621) Einige Inhalte gehören eher zu WAT und LER (3.11 und 3.12)!
- (622) Die Inhalte sind auf das Niveau einer Grundschule teilweise nicht reduzierbar. Es fehlt die Vermittlung grundlegender geographischer und historischer Kenntnisse. Die Anschlussfähigkeit an die Sekundarstufe I ist unklar, da die Lernvoraussetzungen

durch den Rahmenplan 5/6 (Gewi) bei jedem Schüler anders sein können.

- (623) Wir halten ein Grundlagenorientiertes und chronologisches Vorgehen (Geschichte) für Schüler dieser Jahrgangstufe für unumgänglich! Die komplexe Herangehensweise läuft dieser notwendigen Grundlagenorientierung zuwider. Zur Verknüpfung, wie sie hier von Beginn an vorgenommen wird, wird Grundlagenwissen benötigt, welches die Schüler/innen nicht besitzen und welches nicht vorausgesetzt werden kann. Dieser RLP will zuviel und ist nicht nur für die Schüler verwirrend! Schüler dieser Jahrgangstufe können zum Teil nicht lesen, wie sollen sie also komplexe Zusammenhänge erfassen? (Stichwort: Arbeitsbedingungen und Kostenkalkulation!!!!)
- (624) Freiheit des Lehrers ist gut - diese Freiheit wird an dieser Stelle abgelehnt - es werden feste Vorgaben erwartet - es ist keine Vergleichbarkeit mehr gegeben
- (625) Formulierungen lassen zu viel Spielraum, was behandelt werden soll Keine Zuordnung der Themen zu den Jahrgangsstufen ersichtlich, jede Schule im Land Brandenburg arbeitet wie sie denkt, keine konkreten Inhalte was verbindlich behandelt werden muss und wann Reihenfolge der Themen bzw. Zuordnung zur Jahrgangsstufe erforderlich
- (626) Die zu behandelnden Inhalte sind teilweise zu unkonkret.
- (627) Die Unterrichtsanregungen sind fachspezifisch und nicht - wie die Grundidee des RLP vorgibt- vernetzend.
- (628) Die Verbindlichkeiten sind, insbesondere für Fachfremde, nicht klar definiert.
- (629) zu allgemein und zu unverbindlich
- (630) für fachfremde Kollegen nicht zu realisieren
- (631) 3.1 Ernährung: Verbraucherschutz, Überfluss und Mangel in der Einen Welt nicht zu hoch angesetzt bzw. nicht umsetzbar in der vorgegebenen zeitlichen Struktur 3.4 Europa: Große Veränderungen und ihre Ursachen ☒ im vorgesehenen zeitlichen Rahmen nicht umsetzbar
- (632) 3.2. Thema zu anspruchsvoll -3.3. Weshalb wurde Berlin vorgegeben? Es gibt noch andere moderne Großstädte. -3.4. Themenwahl aus Kontext gerissen -3.5. sollte kein eigenständiges Thema sein, sondern in andere Themen einfließen -3.6. fast komplettes Deutschthema Klasse 6, gehört nicht in GL-Plan -3.7. Brandenburg wird bereits im Sachkundeunterricht Klasse 4 behandelt, Kinderrechte sollten in Sachkunde bzw. LER behandelt werden -3.8. Thema gehört zu WAT und LER - 3.10.ist komplettes LER -Thema -3.11.ist LER-Thema und inhaltlich viel zu anspruchsvoll angedacht Fazit: Alle Themen sind verzerrt und völlig aus dem Zusammenhang gerissen.
- (633) zu offen formuliert zu wenig Verbindlichkeiten
- (634) Jeder Lehrer kann nach Belieben schalten und walten, wie er es möchte. Gibt es keine Fachkonferenz, weil die Grundschule zu klein ist, oder die Lehrkraft unterrichtet fachfremd, was meist an Grundschulen zutrifft, wird NUR DAS UMGESETZT, was für wichtig erachtet wird.
- (635) zu oberfächlich
- (636) 1. Fachbegriffe, die verbindlich einzuführen werden nicht benannt. 2. Es wird kein topografisches Orientierungswissen ausgewiesen. 3. Es bleibt unklar, welche Inhalte mit den Lernenden aus/abgewählt werden dürfen.

Schulleiterin bzw. Schulleiter

- (637) In Geschichte erscheinen lediglich die Themenfelder der Klassenstufen neun und zehn obligatorisch festgelegt zu sein. In den Klassenstufen sieben und acht ist dies nicht der Fall. Mir erscheint auch die Auswahl der Themenfelder nicht besonders

<p>glücklich getroffen zu sein. Konkret wäre die Aufteilung zwischen Geographie, Geschichte und politischer Bildung zu überprüfen, zu verbinden oder (und) abzugrenzen. An dieser Stelle möchte ich erwähnen, dass bei den Längsschnitten, die wichtig sind, genau geprüft wird um Fächer Überschneidungen zu vermeiden. In der Praxis hat sich gezeigt, dass Schüler dann eher nicht geneigt sind auf vorhandenes Wissen zurückzugreifen, sondern abschalten, weil sie das ja schon gehört haben</p> <p>(638) verbindliche Begriffe fehlen</p> <p>(639) Viel zu wenig, viel zu unkonkret. Schaut euch die Sachsen-Lehrpläne an.- Das brauchen wir!</p> <p>(640) Wie soll ich als Schulleiter Verbindlichkeit kontrollieren, wenn sie nicht mal im Ansatz vorgegeben wurde!</p> <p>(641) Grundlagen für fächerverbindende Arbeit an Themen z.T. durch fehlende fachlich-spezifische Vorbereitung der Schüler stark erschwert, Fachlehrer nicht ausgebildet, z.T. jetzt schon angenommene Fächer</p> <p>(642) Keine Konkretisierung der zu behandelnden Fachbereiche möglich.</p> <p>(643) Diese Themen führen zur Beliebigkeit in der Behandlung in den einzelnen Schulen. Wir haben zentrale Prüfungen in P10 und im Abitur. Dafür ist ein Lehrplan nötig.</p> <p>(644) Die Themenfelder sind einerseits viel zu umfassend, als dass eine sinnvolle und nachhaltige Auseinandersetzung unter den Leitfragen erfolgen kann. Andererseits erfordern sie eine neue Lehrerausbildung, da die Fächer Geschichte und Geografie nicht getrennt vermittelt werden. Die wahlobligatorischen Themenfelder erscheinen beliebig zusammengestellt. Wie lässt sich über RELIGIONEN in der Gesellschaft... urteilen, wenn Grundkenntnisse nicht ermittelt werden und dies auch noch alternativ zu Themen wie MODE und KONSUM oder MEDIEN erfolgen kann?</p>
Vertreterin bzw. Vertreter eines pädagogischen Fachverbands

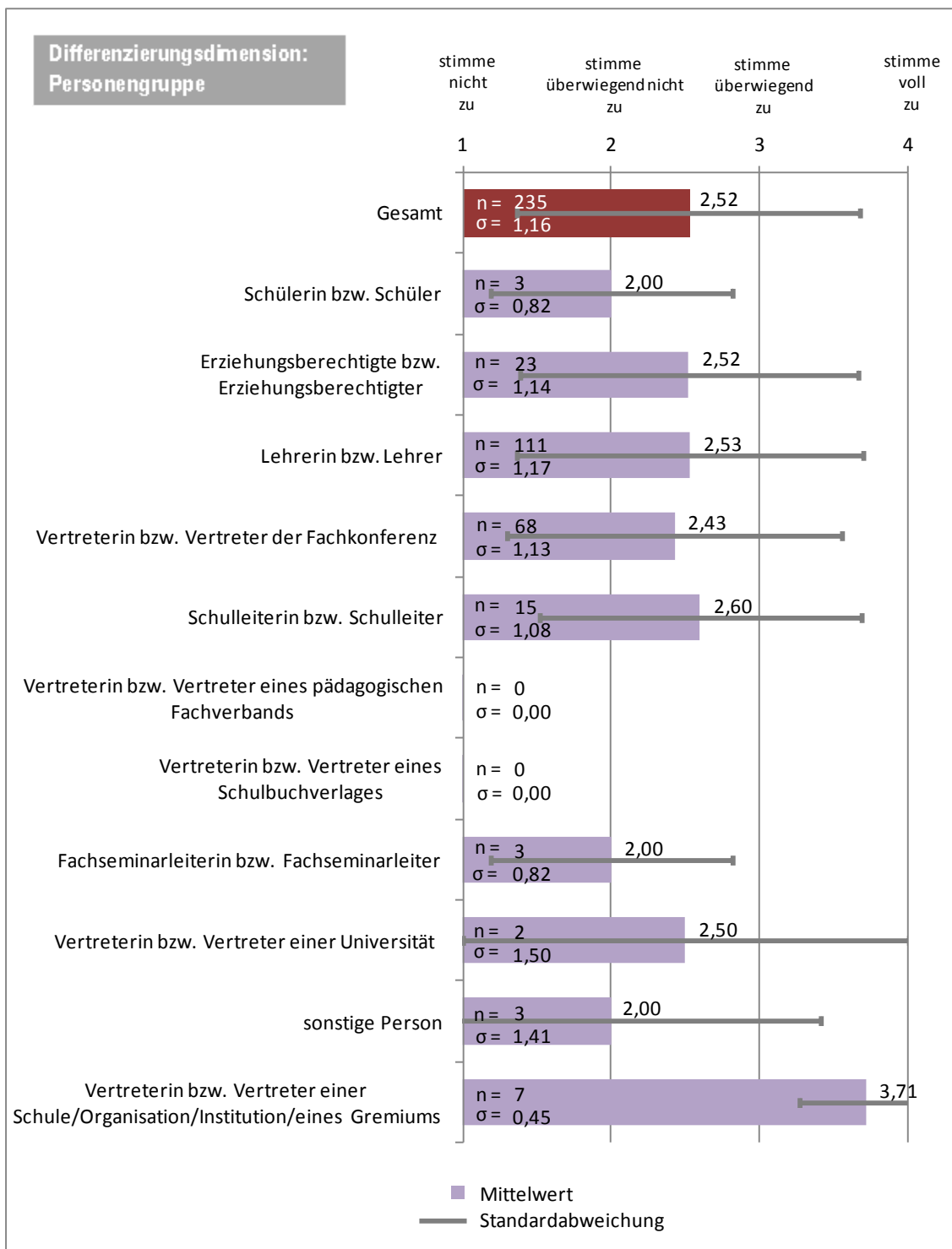
Vertreterin bzw. Vertreter eines Schulbuchverlages

Fachseminarleiterin bzw. Fachseminarleiter
<p>(645) Nein, es bleibt vieles offen und am Ende wird man weder dem einen noch dem anderen und erst recht nicht dem dritten Fach gerecht. Viel schlimmer jedoch ist, dass man für Verwirrung bei den Schüler/innen sorgt, für Unzufriedenheit bei den Lehrer/innen (denn es gibt nicht den/die ausgebildete/n Gesellschaftswissenschaftslehrer/in) und die Anknüpfung an den Fachunterricht in Klasse 7 umso schwieriger wird.</p> <p>(646) Zeitplanung, schwierig für jahrgangsübergreifende Klassen, kontinuierliches Lernen schon bei Lehrerwechsel schwierig, Basis für Sek I?????</p> <p>(647) Durch politische Themen erfolgt keine Motivation für ein neues Unterrichtsfach.</p>
Vertreterin bzw. Vertreter einer Universität

sonstige Person

Vertreterin bzw. Vertreter einer Schule/Organisation/Institution/eines Gremiums
<p>(648) Es fehlen Fachbegriffe, Grundwissen, das verbindlich festgelegt werden sollte, z. B.: topographische Begriffe</p>

Abbildung 14 Die dargestellten Themenfelder/Themen/Inhalte sind für das Lernen der Schülerinnen und Schüler relevant.



Sie haben hinsichtlich der Relevanz der Themenfelder/Themen/Inhalte (Teil C3) nicht voll zugestimmt. Begründen Sie bitte kurz Ihre Entscheidung.

Es fehlen folgende Themenfelder/Themen/Inhalte:

Schülerin bzw. Schüler

- (649) Generell fehlen viele wichtige Themen des alten Rahmenlehrplanes.
- (650) Splitting der Fächer unnötig und schwachsinnig. Geschichte sollte weiterhin die Antike behandeln. Das macht den Schüler*innen Spaß und setzt wichtige Grundlagen. Chronologie fördert das Verständnis von Geschichte und macht dieses überhaupt erst möglich.
- (651) Grundkenntnisse für Themen wie EU und/ oder Bedeutung von Wasser. Die Thematik ist zu komplex.

Erziehungsberechtigte bzw. Erziehungsberechtigter

- (652) Präzision fehlt
- (653) Wir wünschen uns einen chronologischen Geschichtsunterricht.
- (654) Ereignisgeschichte, wichtige Persönlichkeiten der Geschichte, Vermittlung Deutschlands und Europas im Zusammenhang

Lehrerin bzw. Lehrer

- (655) Sehr geehrte Frau Wolter, sehr geehrter Herr Angerer, ich habe einen ersten Blick auf die neuen Rahmenlehrpläne geworfen. Habe ich richtig verstanden, dass man seine Meinung dazu in einer Mail an obige Adresse schicken kann bzw. soll? Oder gibt es dafür noch ein extra Online-Portal / -Forum? Ich möchte fragen, ob es möglich ist, den Bereich Mensch und Tier in das Fach Gesellschaftswissenschaften aufzunehmen - im Rahmen einer Sensibilisierung der Kinder für Tierschutz / Naturschutz / Umweltschutz. Erste Materialien habe ich selbst dazu erarbeitet und bin dabei, sie auszuprobieren. Sie können vielleicht eine Anregung für Sie sein? <http://jens-robert-schulz.jimdo.com/geschichte/mensch-und-tier/> Was sagen Sie dazu? Ihre Meinung interessiert mich auch. Freundliche Grüße Jens-Robert Schulz, Berlin Lehrer an einer Grundschule in Berlin
- (656) Relevant wäre, einen fachlich fundierten Überblick über die frühe Menschheitsgeschichte zu erhalten: Evolution des Menschen, Altsteinzeit, Neolithische Revolution, Frühe Hochkulturen, Griechische und römische Antike. Erst wenn dieser Überblick da ist, kann man in Längsschnitten und fächerverbindend lernen. Alles Andere ist unseriös und bringt nichts als Halbwissen hervor.
- (657) Es fehlen alle Themenfelder, die herausgenommen wurden! Alternativ auch alle Themenfelder, die sich im bayerischen Rahmenlehrplan Geografie befinden!
- (658) Die Fächervermischung lässt die Besonderheiten der Fächer verschwinden. Grundwissen/Faktenwissen wird kaum vermittelt, aber das ist Allgemeinbildung oder reicht in Zukunft Wikipedia
- (659) Krieg und Frieden
- (660) Die Kinder sind überfordert, wenn sie alle diese Aspekte der Themenfelder und Inhalte, die Sie da zusammenfassen, erfassen und umsetzen müssen.
- (661) die Themenfelder sind relevant, können jedoch nicht tiefgründig behandelt werden
- (662) geographische Prozesse Erdgeschichte Vulkanismus/Erdbeben Umweltschutz

- (teilweise) Naturräume und ihre Veränderung
- (663) Relevant ja, aber durch den Längsschnitt fehlt den SuS historisches und geographisches Basiswissen und die Einordnung in gesamtgeschichtliche und geographische Zusammenhänge folgende Themen fehlen: historische Epochen werden nicht berücksichtigt (Chronologie fehlt komplett) geomorphologische Prozesse in der Gebirgsbildung und entsprechende Reliefgenese der Oberflächenformen in den wahlobligatorischen Themenfeldern fehlt der geographische und historische Bezug
- (664) Es geht in der Schule um Bildung. Insbesondere der Plan für Gesellschaftswissenschaften muss sich vorwerfen lassen, dass er keinem bewährten Bildungsverständnis folgt, sondern eher tagespolitischen Wünschen. Überblickswissen über Räume und Epochen wird vernachlässigt. Die Abschaffung der bewährten Fächer Geographie und Geschichte/Politische Bildung ist ein Fehler und ich protestiere dagegen. Die drastische Reduktion von geographischen Themen zum Thema Deutschland ist gerade in einer Zeit erhöhter Migration ein geradezu absurder Fehler, da so die Integration in das Einwanderungsland behindert wird. Schließlich müssen die Neubürger doch auch genauer lernen, wie die Verhältnisse und geographischen Besonderheiten hier sind. Ein bisschen Großlandschaften und Stadt/Land/Fluss reicht da gewiss nicht aus! Ansonsten ist zu sagen, dass die Themenfelder zu wenig miteinander verbunden sind und dass daher der sukzessive Aufbau von abstrakteren Begriffen erschwert wird. Es gibt im Grunde auch keinen für die Kinder erkennbaren Roten Faden. Weiterhin lässt sich sagen, dass wirtschaftsgeographische Themen viel zu kurz kommen, z.B. Bodenschätze, Energiegewinnung, Rohstofftransport.
- (665) wie die Menschheit entstand (Steinzeit)
- (666) Griechen, Mittelalter kommt zu kurz _ Themen, die die Schüler begeistern
- (667) nicht alle! einige sind zu viel und andere sind entbehrlich
- (668) Deutschland: Ballungsgebiete Europa: Vulkanismus und Erdbeben Lebensraum Wasser Geschichte: kein kontinuierlicher Aufbau von der Steinzeit bis zum Mittelalter, Griechen völlig aus dem Zusammenhang gerissen
- (669) Historizität der alten RLP--- Vorgeschichte, Geschichte.....
- (670) Orientierung in der Welt (Erdk. 5./6. Klasse) fehlt als umfassendes Thema, nur ein Teil findet sich wieder. Wichtige Bestandteile aller bisherigen historischen Themen fehlen (siehe entsprechende Darstellung für die Beibehaltung der Betrachtung vollständiger historischer Epochen).
- (671) relevant schon, aber in den Strukturen der Themenfelder wird der Lernerfolg nicht deutlich
- (672) Mir fehlt der logische Aufbau z.B. von geografischen Themen: Atlasarbeit!! Ist in den Sachkundeunterricht gerutscht - viel zu früh!!! Was ist mit einem sinnvollen Aufbau über die Topografie von Deutschland. Reines hin und her im neuen Rahmenplan!!
- (673) Geschichte/Geografie unterrepräsentiert, Geografie im Vergleich zu gültigen RLP kaum noch erkennbar; Verzicht auf chronologische Abfolge im Geschichtsteil eher verwirrend und für Entwicklung von Beziehung zu Geschichtlichem hemmend; Religionen nur als wahlobligatorisch ausgewiesen, aber grundlegendes Wissen dazu Voraussetzung für Begreifen von Entwicklungen bis zur Gegenwart teilweise sind Zuordnungen ahistorisch oder bedenklich z.B. Röm. Reich mehr als Europa, hier fehlt auch das frühe Mittelalter (Frankenreich!)
- (674) S.19: Inhalte zu Ernährung- komplett durch die gesamte Geschichte historische Orte, Bauwerke im historischen Umfeld (auch weiteren) der Schüler historische Persönlichkeiten im engeren/ weiteren Umfeld

- (675) Geschichte kommt insgesamt viel zu kurz.
- (676) Es fehlen übergreifende Themen, die das Grundlagenwissen in der Geschichte erst herstellen. Schülerinnen und Schüler können sich erst dann exemplarisch mit historischen Bedingungen auseinandersetzen (z.B. der Kindheit im Altertum), wenn sie wissen, in welchem historischen Allgemeinrahmen die Menschen lebten. Die übergreifende Behandlung der einzelnen Zeitabschnitte (Urzeit, Altertum, Mittelalter) komplett auszusetzen und diese Themen nur noch an punktuellen Schwerpunkten zu behandeln, halte ich für fatal in Hinblick auf das Gesamtverständnis der Geschichte. Ich kann nur hoffen, dass diese Inhalte nochmals überdacht werden und die Schüler/innen nicht zum Spielball neuer fragwürdiger Unterrichtsinhalte werden.
- (677) Gradnetzbestimmung
- (678) Das Fach Ethik fließt zu stark in die Themenfelder ein
- (679) Leider fehlt das Thema Deutschland- mein Heimatland , nur einzelne Ausschnitte in jedem Thema sind zu wenig
- (680) zu wenig: - Deutschland und seine Bundesländer / Großlandschaften - Kontinente und Ozeane
- (681) keine Chronologie, da Themen nur kurz angeschnitten werden!
- (682) Es ist für mich nicht verständlich, warum das so gemacht werden soll.
- (683) Mittelalter
- (684) Themen sind nicht altersgerecht - globale Themen, wie im Plan genannt, können erst durch fundiertes Fachwissen bearbeitet werden, was nicht mehr vermittelt wird - geographische Inhalte werden dramatisch abgebaut - topographisches Wissen, Fachbegriffe fehlen
- (685) Angaben zum Fachwissen, theoretischen Grundlagen (z.B. Ressourcen) -zeitliches, topografisches Grundwissen nicht ausgewiesen -Schwerpunkt sollte in Ge / Geo liegen, nicht in PB -zu viel Fakultatives, wo knüpft Fachunterricht in Klasse 7 an, wenn in 5/6 jeder macht was er will - Brückenfunktion unsinnig, Fachunterricht nötig (ab Klasse 7 eine Selbstverständlichkeit), aber dazu fehlen die Fachlehrer!!! - Reduzierung der Themenfelder (Zitat: zugunsten der Machbarkeit) im Vergleich zum RLP von 2004 ist ein Schritt in die falsche Richtung, gerade im Bereich Gesellschaftswissenschaften
- (686) Die Schüler in der 5. und 6. Klasse stellen viele Fragen zur Entwicklung des Menschen und der Entwicklung.
- (687) generell zu hohe Reduktion aus den Altlehrplänen
- (688) Es fehlt der chronologische Aufbau im Fach Geschichte und die Möglichkeit, sich intensiv mit Epochen auseinandersetzen zu können. Die ständige Vergleichbarkeit mit anderen Zeiten und Räumen ist sprunghaft und willkürlich wirkend angelegt.
- (689) Burgen und MA-Städte fehlen Altes Ägypten; Mittelalter; Völkerwanderung; Altes Rom; Griechenland, Urgeschichte ; was haben die Germanen von den Römern übernommen in der Chronologie mit dem Schwerpunkt dt. Geschichte Es fehlt das historische Lernen in den Jahrgängen 1-4 Sachunterricht!!!
- (690) Es fehlt der chronologische Aufbau/ Verständnis für Zusammenhänge/es entsteht ein Sammelwissen!
- (691) das Bild der Erde , Kontinente Ozeane (wird genannt, Einbettung?) Atlaseinführung (wird zwar vorne bei den Zielen genannt, aber in welchem Themenfeld soll der Atlas eingeführt werden) Gebirgsbildung (Mittelgebirge, Hochgebirge)
- (692) Beispiele von Chronologie
- (693) Frage trifft nicht das eigentliche Problem, vgl. Kritik, die der Petition des

Geschichtslehrerverbandes zugrunde liegt!

- (694) Es fehlt eine chronologische Erschließung von Geschichte. Die Zusammenführung der Fächer kann ich nicht vertreten! Wenn dies eines Tages durchgezogen werden soll, dann mit dem entsprechend ausgebildeten Personal. Dies hieße mit einer Umstellung im universitären Bereich zu beginnen und nicht jetzige Lehrkräfte damit zu ÜBERFORDERN!
- (695) Grundlagenthemen, die IM SACHUNTERRICHT gelandet sind bes. Ge, aber auch PB und ERD -Kollegen sind nicht ausgebildet bzw. Themenüberfüllung weil sonst keine Chronologie möglich wird GE bzw. kein Überblick ERD- Dtl., EU, Erde - mittelalterliche Stadt 3.3. fehlt (s. histor. Erschließen- früher, später, heute) - Einfluss histor. Persönlichkeiten wie z.B. Caesar, Karl der Große z.B.3.4. ist doch wesentlich
- (696) Ur- und Frühgeschichte - Entstehung antiker Hochkulturen (Babylon, Mesopotamien, Ägypten, Hellas, Rom) - Herrschaft und Kultur im europäischen Mittelalter

Vertreterin bzw. Vertreter der Fachkonferenz

- (697) Aufbau eines chronologischen Geschichtsbewusstseins
- (698) vollständige und eigenständige Themen wie Steinzeit, Antike, Mittelalter...
- (699) Es fehlen verbindliche Fachthemen, die für das Fach Geschichte chronologisch abzuarbeiten und im Unterricht auf die Lebenswelt der SchülerInnen zu transferieren sind. Fundierte Urteile und Bezüge zur Lebenswelt sind auf diese Weise nicht möglich.
- (700) Griechische Geschichte - Wiege der Demokratie; Götterwelt, Theater - Bezüge zum Fach Deutsch Woher kommen wir - wohin gehen wir , ab wann Geschichte ... sich orientieren in Raum und Zeit
- (701) Themen aus der nächsten Umgebung - Themen zu Deutschland - topographisches Wissen? - Grundwissen aus der physischen und ökonomischen Geographie unzureichend, um ab Klasse 7 weiterzulernen im Fach
- (702) Oberbegriffe nicht altersgemäß; Systematik und Chronologie fehlt; viel zu viele Details, verwaschen
- (703) Geschichte: Zusammenhänge werden in allen Epochen nicht vermittelt durch ausschnittshafte Vermittlung Ägypten: Aufbau des Staates, kulturelle Leistungen..... Geografie: Topografie - jedes Kind kann mit Google Europa finden, kann sich aber, wenn es sich in Europa bewegt nicht räumlich orientieren; Alpen und Mittelgebirge
- (704) MA-Themen
- (705) In der vorliegenden allgemeinen Form sind die Themen nicht geeignet - es fehlt eine verbindliche Konkretisierung!
- (706) Mittelalter, altes Ägypten, Urgesellschaft Steinzeit, Bodenschätze
- (707) Ausführlichkeit fehlt. Grundschüler verfügen über keine Vernetzung, an die man anknüpfen kann. Einzelne Themen ermöglichen nicht den Aufbau einer Chronologie/ Struktur. Besser: Ein geschichtliches /geografisches/politisches Feld, in das eingetaucht werden kann.
- (708) S. 19: Inhalte zur Ernährung - komplett durch alle Geschichtsthemen - Historische Orte, Bauwerke und Persönlichkeiten im engeren und weiteren Umfeld der Schüler
- (709) Einführung Geschichte und Geografie - Etappen der Menschheit - Frühere Hochkulturen und Weltreligionen - Universum fehlt
- (710) Themenfelder willkürlich, ohne sinnvollen Zusammenhang und mosaikartig zusammengestellt; Relevanz wird somit gegenstandslos

- (711) Deutschland, Klima, Orientierung auf der Erde Erdgeschichte als Einstieg, frühe Hochkulturen zu wenig berücksichtigt
- (712) die Erde beschreiben, auch in Anwendung mit elementaren Arbeitstechniken der Geographie - kulturelle Bildung, v.a. Deutschland und Europa sowohl mit naturräumlichen als auch humangeographischen Schwerpunkten bzw. Verknüpfungen
- (713) Die Themensind durchaus relevant, aber zu komplex.
- (714) Themen entsprechen mitunter nicht dem Alter der Grundschüler - Themen werden aus dem Zusammenhang gerissen (es erfolgte vorher nie eine Erarbeitung oder Systematisierung)
- (715) Es fehlt Struktur, Chronologie, Raumverständnis bleibt lückig
- (716) Generell ist der Plan zu PB –lastig, Geschichte kommt zu kurz, bzw. wird in Sachkundeplan verlagert zusammenhängendes Geschichtsverständnis kann nicht aufgebaut werden, zeitliche Abläufe
- (717) Es fehlt die Vermittlung von Grundlagenwissen. Man fängt einfach irgendwo an, obwohl bei den Schüler keinerlei Kenntnisse vorhanden sind aus vorangegangenen Schuljahren. Weder zeitliche Abfolgen noch topographische Kenntnisse Vorhandensein können. Deshalb ist es wohl auch nicht wirklich möglich, aufbauendes Wissen zu vermitteln und die geforderten Standards und Kompetenzen zu erreichen.
- (718) Schaffung eines geographischen, politischen und historischen Basiswissens.
- (719) Die physische Geografie und das Mittelalter kommen zu kurz.
- (720) Es fehlt der Gesamtüberblick über die einzelnen geschichtlichen Epochen, so dass den SuS das tiefere Verständnis für die Entwicklung und das Handeln der Menschen in ihrem historischen Lebensraum abhandeln kommt. Somit sind die SuS nicht in der Lage, eine Situation/ Epoche/ Problematik richtig beurteilen zu können.
- (721) viele Themen der Fächer Geografie und Geschichte (z.B. das Frankenreich als Ursprung Deutschlands)
- (722) Themen werden z.T. so verbogen, dass sie zu den Kinder passen könnten, Unterschiede vor allem zwischen den Geschlechtern werden zu wenig beachtet
- (723) im Gegenteil: viel zu viele Themen
- (724) Medienbildung/ Einkaufen bieten kaum historische Bezüge.
- (725) Die Relevanz wäre noch zu überprüfen.
- (726) gehäufte Dopplung mit anderen Fächern -Niveau entweder zu hoch oder zu niedrig (Beispiele wurden aufgezeigt) -kein roter Faden erkennbar
- (727) Zu den obligatorischen Themenfeldern sollten Kinderwelten 3.7 aufgenommen werden, wegen Athen und Sparta - antikes Griechenland
- (728) Geschichte: Mittelalter fehlt, keine Ausbildung eines durchgängigen Geschichtsverständnisses möglich - keine chronologische Anordnung der Themen Geographie: kein verbindlicher Merkstoff (Orientierungswissen), keine Ausbildung eines aufbauenden geografischen Verständnisses möglich Mode und Konsum doppelt sich mit WAT
- (729) Evolution; genügend Zeit, um den Kindern zu erklären, wo sie herkommen; Zeit, um das Interesse für ein neues Fach zu wecken; Leben im alten Ägypten; Leben im alten Griechenland (schließlich haben die Griechen neben der Demokratie auch eine umfassende Götterwelt, das Theater usw. hervorgebracht); usw.
- (730) Grundlagen für Erdkunde (Einführung, Kartenarbeit, Atlasarbeit) fehlen in den Themenfeldern. Wo ist das Thema Erdentstehung verortet? Wo ist die politische Ordnung Deutschlands zu finden (Bundesländer, Landeshauptstädte)? Wo ist das

<p>Wissen über Landschaften in Deutschland, wichtigste Flüsse und Höhenzüge eingebunden? Historische Grundlagen und historische Zusammenhänge / Entwicklung entfallen. ist Chronologie der Geschichte nicht mehr wichtig?</p> <p>(731) Stellungnahme zu 2) Die Entschlackung können wir nur teilweise nachvollziehen, denn offenbar sind für Sie viele Themen wie „Vulkanismus“ oder „Karst/Höhlenbildung“ Schlacke, bei denen wir Lehrer die Erfahrung gemacht haben, dass sie das Schülerinteresse besonders hervorrufen. Ihre Einschätzung, dass nur Themen für Schüler interessant seien, die in einen gesellschaftlichen Nutzen überführt werden können, teilen wir nicht. Für uns ist Bildung weit mehr!</p> <p>(732) historische Chronologie</p> <p>(733) Geografische Themen fehlen (3.6/ 3.7/ 3.8/ 3.10/ 3.11/3.12)! Naturgewalten, Erdgeschichte, Ressourcennutzung, Industrie??? Geografische Arbeitstechniken und Grundkenntnisse sowie Zusammenhänge werden nicht ausreichend entwickelt. Gießkanne z.B. Stadt: Berlin wird nicht unter geogr. Aspekt behandelt (Umlandbeziehung, Metropole...) London, Paris...?</p>
<p>Schulleiterin bzw. Schulleiter</p>
<p>(734) Darüber denke ich, kann man erst sprechen, wenn die Verbindlichkeit in jedem Fall gegeben ist. Mir fehlen in der Sekundarstufe eins vor allen Dingen die Reflexion auf wesentliche Bereiche der Entwicklung von der Menschwerdung bis hin zum Beginn der Neuzeit. Dieser Aussage liegt zugrunde, dass das was ich in Klassenstufe sieben als geschichtliche Vorkenntnisse von den Schülern dargeboten bekomme, in aller Regel außerordentlich dürftig ist.</p> <p>(735) In den Fachbereichen Geschichte und Geografie wird durch den neuen Rahmenlehrplan eine Unterforderung der Schülerinnen und Schüler vorgenommen. Den Rang eines wissenschaftlichen Faches (laut Namensgebung GesellschaftsWISSENSCHAFTen) werden so weder Geschichte noch Geografie erreichen. Zentrale Punkte werden ausgeklammert, die bisher Bestandteil der Fächer waren. Besonders für das Fach Geschichte ist eine kontinuierliche Abarbeitung von der Urgeschichte bis hin zum ausgehenden Mittelalter unerlässlich. Einen historischen Längsschnitt konnte ich in der Entwurfsfassung nicht entdecken. Die historischen-geografischen Querschnitte (z. Bsp.: Städte) halte ich für nicht plausibel. Der Lebensumwelt und der Erfahrungen meines Berufslebens entspricht die Aufbereitung nicht. Die Schülerinnen und Schüler sind an einem vollwertigen Geschichtsunterricht bzw. Geografieunterricht interessiert.</p> <p>(736) Das stimmt nur bedingt, die Kinder verlieren den Überblick durch diese Herangehensweise und kommen durcheinander.</p> <p>(737) Interessen der Schüler nicht berücksichtigt, Strukturen der zeitlichen Abfolge in der Geschichte nicht enthalten, roter Faden fehlt</p> <p>(738) Für Geschichte fehlen teilweise Bereiche, welche die Entwicklung von der Urgesellschaft bis hin zum Mittelalter verdeutlichen. Es sind immer nur grobe Schwerpunkte gesetzt.</p> <p>(739) Es fehlen wesentliche und konkrete Inhalte. Die Abfolge und die Zusammenhänge von Ereignissen sind wohl immer noch grundlegende fachwissenschaftliche Bedingungen. Die Themen und deren Bedeutung im RLP bleiben sehr an der Oberfläche und stellen je nach Behandlung im Unterricht keine Herausforderung dar. Das Ziel Abitur und die damit verbundene Vorbereitung darauf ist durch die konsequente Individualisierung nicht mehr gegeben.</p> <p>(740) Es wird nicht vermittelt, was Geschichte und Geografie als Wissenschaft eigentlich beinhalten, aus welchen Fragestellungen sich diese Fächer entwickelt haben. Fragen zur Entstehung der Welt, der Entwicklung der Menschheit, der Staatenbildung werden nicht vorbereitet, so dass die Behandlung der Themenfelder DEMOKRATIE</p>

und MITBESTIMMUNG nur oberflächlich bleiben kann und die Gefahr besteht, dass beim Wiederaufgreifen in späteren Jahren die Notwendigkeit mit der Behandlung entsprechender Themenkomplexe nicht einsichtig erscheint.
Vertreterin bzw. Vertreter eines pädagogischen Fachverbands

Vertreterin bzw. Vertreter eines Schulbuchverlages

Fachseminarleiterin bzw. Fachseminarleiter
(741) Es ist aus jedem Topf ein Körnchen, welchen Brei der/die Lehrer/in daraus kocht, bleibt ihr/ihm überlassen.
(742) Geschichtsbezug/ Geografiebezug
Vertreterin bzw. Vertreter einer Universität
(743) fast alle Fächer und Themen fehlen
sonstige Person

Vertreterin bzw. Vertreter einer Schule/Organisation/Institution/eines Gremiums
(744) Aus den Epochen wurden einzelne Themen ausgewählt, die von den Schülern nicht ausreichend miteinander verknüpft werden können und nicht immer im historischen Kontext stehen.

Es sind folgende Themenfelder/Themen/Inhalte entbehrlich:
Schülerin bzw. Schüler
(745) Alle aus dem neuen RLP. Sie sind undifferenziert, nicht geeignet, eine Überforderung für Schüler*innen und zerstören das Konzept des Geschichtsunterrichts, indem mit Längsschnitten ein Verstehen historischer Prozesse unmöglich gemacht wird und statt der herkömmlichen Themen beliebige Themen ausgewählt werden.
Erziehungsberechtigte bzw. Erziehungsberechtigter
(746) Die Relevanz für die Lernenden wird überbetont
(747) Die Themenfelder sind net, aber was interessiert ein Kind im ländlichen Raum z.B. die Stadt und seine Vielfalt oder der Tourismus. Die Mobilität schon - wie komme ich schnell in die Schule oder zum Sport wenn die öffentlichen Verkehrsmittel immer mehr ausgedünnt werden.
(748) alle bis auf Demokratie
Lehrerin bzw. Lehrer
(749) Nahezu alle wahlobligatorischen Themenfelder, deren Fragestellungen häufig dümmlich wirken, z.B. Medien - immer ein Gewinn? Diese Fragestellung soll durch ein ganzes Themenfeld tragen? Geschichte des Reisens Trennung in Europa und Demokratie macht keinen Sinn
(750) Nicht bildend
(751) die Stadt und städtische Vielfalt

- (752) Mode/Tourismus sollten exemplarisch für Regionen/Epochen behandelt werden
- (753) Thema: Berlin (ausführliche Behandlung in Klasse 4, im Sachunterricht) Wahlthemen können entfallen, dafür mehr obligatorische Themen, um Basiswissen zu vervollständigen und einheitliche Voraussetzungen zum Übergang in die Oberschule zu schaffen
- (754) Tourismus und Mobilität, Migration, Vielfalt, Kinderwelten, Religionen. Das Thema Religionen ist so groß, dass es völlig abwegig ist, man könnte in eben mal ein, zwei Monaten in die Religionen der Welt einführen. Hinzu kommt, dass entscheidende Begriffe hier oft auch erst mit einem gewissen Alter und reiner bestimmten Reife zu vermitteln sind.
- (755) Einführung Geschichte Einführung Geographie
- (756) Tourismus, Verbraucherschutz, Mode und Konsum; eher tangential zu behandeln
- (757) zu viele Schwerpunkte im Bereich Politik
- (758) Tourismus ist deutlich zu umfangreich angesetzt. Auch die T4 - Aktion im III. Reich ist emotional schwierig.
- (759) Themenfelder 3.5
- (760) S. 19: Verbraucherschutz S. 21: Städtewahl freistellen (frühe Städte weglassen) S. 22: Migration früher S. 23: Tourismus/ Mobilität > Schule im sozialen Brennpunkt S. 30: 3.12. > LER; S. 19: Subventionspolitik
- (761) Mode und Konsum, Tourismus
- (762) zuviele Themen - zuwenig Zeit die Themen gründlich zu bearbeiten
- (763) Es scheint in allen Feldern eine Veränderung nötig! z. B. Mode und Konsum ?? Kinderwelten -- Heile Welten ??
- (764) Wasser für Jedermann- Klasse 4 mit dem Wasserkreislauf, dabei sollten die geografischen und geschichtlichen Themen bleiben (Küste, Ägypten) - Wie werden Menschen satt- Recherchen im Supermarkt, Lebensmittelstandards (ich bin kein Biolehrer)
- (765) Zu viel Wasser.
- (766) Themenfelder Wasser und Ernährung überschneiden sich mit Sachkunde und Naturwissenschaften.
- (767) alle !!!
- (768) teilweise Inhalte aus LER dabei (Religionen) -viele außerschulische Lernorte: im ländlichen Raum schwierig zu realisieren (Angebot, Zeit, Kosten)
- (769) Die Anlage des Faches ist viel zu global und entspricht daher nicht der Lebenswirklichkeit der Schüler.
- (770) 3.1. Subventionspol 3.2. Bedeutung von Wasser für Mensch und Staat ☐ Thema aus LER 3.4 ☐ gedoppelt LER 3.5 als Wahlthema 3.6. Zusammenleben in der Familie ☐ LER 3.7.bereits in LER – Deutsch Kinderarbeit ist bereits bei Kinderwelten vorhanden 3.8. bereits in Kunst und WAT 3.10 – Themendopplung mit WAT 3.12 Religionen – bereits in LER
- (771) Wasser (Sachunterricht Klasse 4)
- (772) Betonung des Gendermainstreams in verschiedenen Themenfeldern (zu viel!)
- (773) Frage trifft nicht das eigentliche Problem, vgl. Kritik, die der Petition des Geschichtslehrerverbandes zugrunde liegt!
- (774) Subventionspolitik und Globalisierung im Supermarkt, Verbraucherschutz 3.1., Kostenvergleich Wasser 3.2., Bündnis Wirtschafts-und Sozialpolitik, Dtl. zweigeteilt 3.4., Tourismus 3.5., Arbeitslosenversicherung, Arbeitgeberverbände, Tarife 3.11. - nicht in der GRUNDSCHULE !!!!!

(775) In der 5. und 6. Jahrgangsstufe (!) sind durchaus entbehrlich: Ernährung - Wasser - Europa - Kinderwelten - Mode und Konsum - Das sind Themen, die in 7/8 behandelt werden sollten.

Vertreterin bzw. Vertreter der Fachkonferenz

(776) z.B. Subventionspolitik

(777) Es reichen 2 verbindliche Längsschnitte für Klasse 7/8 und 9/10.

(778) Tourismus und Mobilität Arbeiten um zu leben oder Leben um zu arbeiten - für 5/6 zu schwer

(779) obligatorische Themen waren in Ansätzen Bestandteil des alten Planes - Themen sind für Grundschüler nur bedingt relevant und durchschaubar, da Grundwissen durch Fachunterricht fehlt - Themen zu ihrer unmittelbaren Umgebung kommen zu kurz

(780) einige Teile der Ausgestaltung der Themenfelder sind entbehrlich, z.B. Subventionspolitik, Verbraucherschutz, ..., da sie nicht dem Lebensumfeld der Kinder entsprechen

(781) 3.12. Thema des LER (es sei denn aktuelle Ereignisse) viele Themen sind zu oberflächlich

(782) 3.10 (T4- Aktion) Viele Themen überschneiden sich mit LER, Religion(3.12) und WAT (3.8)

(783) die sich mit LER überschneiden

(784) Siehe vorige Seite: Subvention Verbraucherzentralen Globalisierung Kampf um Wasser zw. Staaten- reicht in Klasse 7/8

(785) S. 19: Verbraucherschutz; Subventionspolitik; S. 21: Städtewahl freistellen (frühe Städte weglassen) S. 21: Migration früher ; S. 23: Tourismus/Mobilität (Schule im sozialen Brennpunkt) S. 30: 3.12. - hat bisher LER abgedeckt - diese Kollegen haben sicher das kompetente Grundlagenwissen, das unbedingt nötig ist

(786) Ernährung --> kommt im Sachunterricht vor

(787) alle Themenfelder ersetzbar, da inhaltlich OHNE Substanz!

(788) 3. 5, 3.7, 3.9, 3.11

(789) es doppelten sich Themen mit anderen Fächern (WAT oder LER)

(790) Teilweise: Stadt. Mobilität, Tourismus- entspricht nicht der Erfahrungswelt unserer Kinder (und Elternhäuser), tlw. für Kinder im ländlichen Bereich nicht nachvollziehbar

(791) Wahlthema RELIGIONEN zu LER-Plan, MODE KONSUM zu WAT-Plan

(792) In der GS: 3.1. Verbraucherschutz 3.2. Bedeutung von Wasser für einen Staat (außer Freizeit) 3.3 Frühe Städte (zu viel) 3.4. Deutschland zweigeteilt (sehr wichtig- aber nicht in dem Kontext) 3.5. Inhalte sind nicht schlüssig- passen zum Teil gar nicht 3.6. Im lokalen Umfeld sich engagieren- die Möglichkeiten, die aufgezeigt werden gibt es in der realen Welt doch kaum Die Themenfelder wirken teilweise willkürlich aus den bestehenden Rahmenplänen zusammengewürfelt.

(793) Ernährung (findet sich als Thema im Sachunterricht und Nawi)

(794) Tourismus und Mobilität.

(795) 3.12. Religionen in der Gesellschaft (In Brandenburg gibt es den LER-Unterricht)

(796) Arbeiten (Mittelteil)

(797) Punkt 3.5 Tourismus und Mobilität erfasst nicht die Lebenswirklichkeit der Kinder. Widerspruch zu vorgegannten Oberflächlichkeit der Standards.

(798) Ich lehne prinzipiell den Aufbau des neuen Rahmenlehrplans ab. Der fachwissenschaftliche Charakter der Fächer Geografie und Geschichte geht

<p>vollkommen verloren. Um einen meiner geschätzten Kollegen zu zitieren: Es ist ein weiterer Versuch, die sogenannten unkonkreten Quatschfächer weiter zu stärken. Es wäre sinnvoller, den Fachunterricht in Geografie und Geschichte aufzuwerten, z.B. durch jeweils zwei Wochenstunden.</p> <p>(799) Heraus aus den obligatorischen Themenfeldern bitte 3.5 Tourismus bitte zu den Wahlthemen</p> <p>(800) Längsschnitte sind meiner Meinung nach für die Grundschule nicht geeignet. Für die Themen Berufstätigkeit z.B. fehlen grundlegende Kenntnisse</p> <p>(801) seltsame Themen wie Mode und Cybermobbing</p> <p>(802) 3.10. Soziale Gruppen und Menschen sind verschieden zu: 3.6 / Ausgrenzung... Inhalte viel zu hoch! 3.12. ist Inhalt von LER durch Geografie ersetzen! 3.11. ist völlig überhöht, kommt bei Industrielle Revolution</p> <p>(803) Wasser-für jedermann? Arbeitn um zu leben oder leben, um zu arbeiten?</p>
Schulleiterin bzw. Schulleiter
<p>(804) Globalisierung im Supermarkt, Lebensmittelstandards, Verbraucherschutz, Zusammenleben in Familie besser Gegenstand in LER, Familie früher- besser in Sachunterricht, Mode und Konsum, Kaufverhalten, soziale Gruppen-> LER, WAT</p> <p>(805) Sprunghaftigkeit der Themen und Unkonkretheit</p> <p>(806) 3.5 und 3.11 sollten erst in der SEK I ab Klasse 7 behandelt werden, wenn sich der Fokus der Schülerinnen und Schüler weitet und die eigene Berufstätigkeit näher rückt.</p>
Vertreterin bzw. Vertreter eines pädagogischen Fachverbands

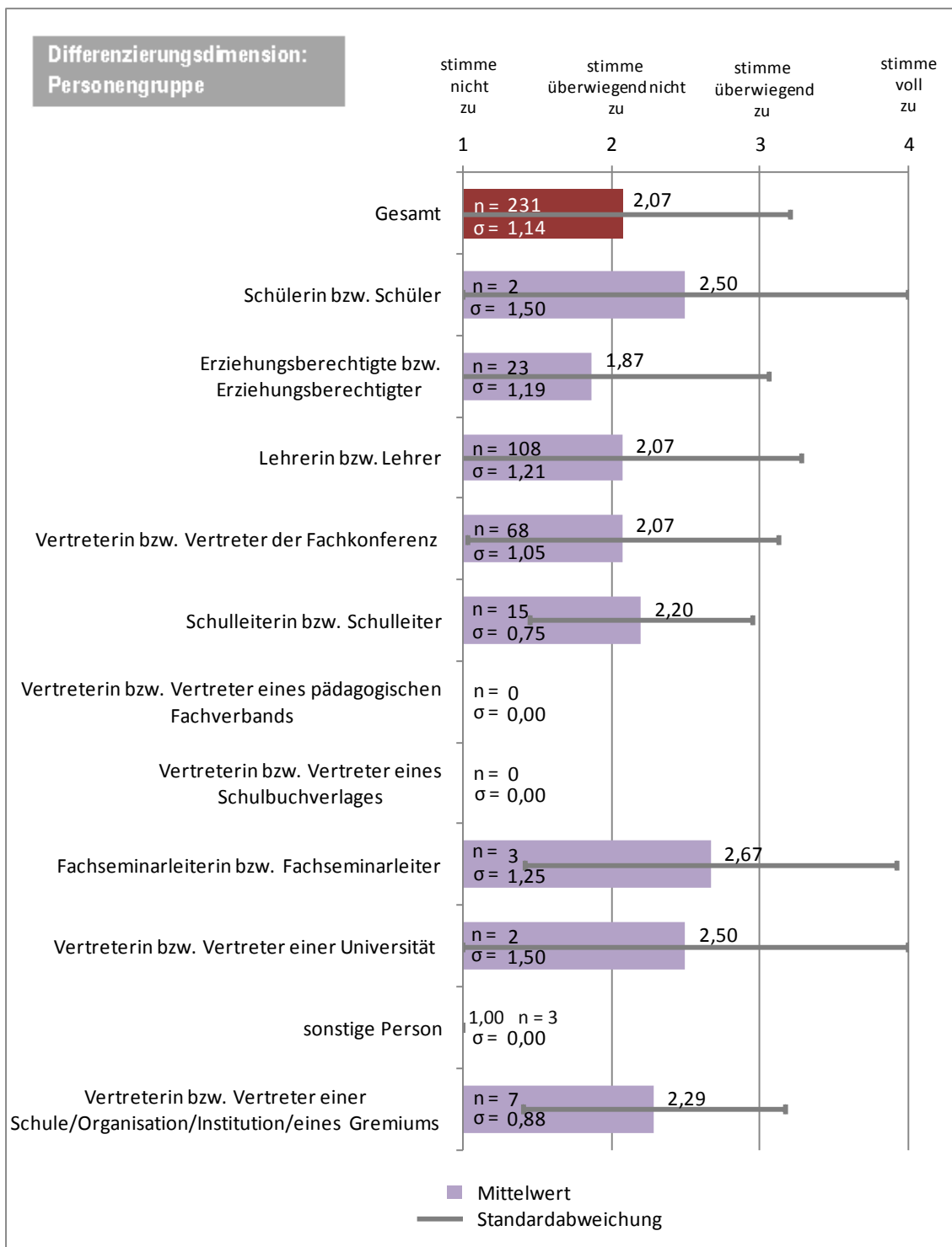
Vertreterin bzw. Vertreter eines Schulbuchverlages

Fachseminarleiterin bzw. Fachseminarleiter
(807) Politischer Themenbezug
Vertreterin bzw. Vertreter einer Universität

sonstige Person

Vertreterin bzw. Vertreter einer Schule/Organisation/Institution/eines Gremiums

Abbildung 15 Im Hinblick auf die Stundentafeln können die verbindlichen Themenfelder/Themen/Inhalte im Unterricht angemessen berücksichtigt werden.



Sie haben hinsichtlich der inhaltlichen Vorgaben/Unterrichtsstunden (Teil C3) nicht voll zugestimmt. Begründen Sie bitte kurz Ihre Entscheidung.

Es sollten folgende Themenfelder/Themen/Inhalte gekürzt werden:

Schülerin bzw. Schüler

(808) Zu viele und zu große Themen für zu wenig Unterrichtszeit.

Erziehungsberechtigte bzw. Erziehungsberechtigter

(809) Unter Umständen zu viel Stoff für wenig Stunden.

(810) Man sollte nicht immer nur an's Kürzen denken. Besser wären mehr Lehrer und mehr Zeit zur Stoffvermittlung. Der Lehrplan sollte nicht schlanker werden, er sollte mehr gefüttert werden. Nicht etwas weglassen oder zusammenlegen. Nein, vertiefen und später zusammenfügen.

(811) Als Elternteil nicht abschätzbar

(812) nicht nachvollziehbar

(813) Ich sehe keinen Sinn darin, 2 Fächer, die meines Erachtens nur den Oberbegriff Naturwissenschaften gemein haben, aber dennoch im Grunde unterschiedliche Schwerpunkte haben, zusammen zu legen. Lehrer sind in diesem Bereich meist nur in einer Naturwissenschaft, also entweder Biologie oder Physik, ausgebildet und ich habe meine Bedenken, das mein Kind die Grundlagen dann aufgrund nur eines Faches vermittelt bekommt, um dann in der Sekundarstufe 1 mithalten zu können, wenn es dann wieder 2 Extra Fächer sind. Es entzieht sich mir jeder Logik warum das erst zusammengefasst und dann wieder einzeln unterrichtet wird. Das Gleiche gilt für Geografie, Geschichte und Politische Bildung als Gesellschaftswissenschaften.

(814) Es wird seit Jahren den Fächern Geographie und Geschichte viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Eine Wochenstunde, die in der Praxis wegen Wandertagen, Krankheit usw. oft auch noch ausfällt, ist viel zu wenig. Kein Wunder, dass die Kinder und Jugendlichen kein Wissen über die dunklen Jahre der Geschichte ihres Landes besitzen und zu dubiosen Organisationen laufen. Eine flächendeckende Absicherung des Fachunterrichts in den gesellschaftlichen und auch naturwissenschaftlichen Fächern in Jahrgangsstufe 5/6 ist ein enorm großes Problem an den Schulen. Fachlehrkräftemangel führt zu fachfremdem Unterricht. Oft fällt das betroffene Fach weg und wird durch ein anderes Fach aus dem Lernbereich ersetzt. Darunter leiden die Schüler, die unzureichend vorbereitet an der weiterführenden Schule ankommen. Die Wissenslücken müssen sie dann selbst oder mit Unterstützung der Eltern füllen. Noch mehr Unterschiede und Ungerechtigkeiten in der Bildung in der BRD werden erzeugt. Die Lehrkräfte sind flächendeckend noch nicht so ausgebildet bzw. verfügbar wie es für eine sinnvolle Umsetzung der neuen Pläne notwendig wäre. LER kann weg, wenn ein sinnvoller Geschichts- und Geographieunterricht durchgeführt wird. Da können alle für das Leben relevanten Themen bearbeitet werden. Das Rad muss nicht neu erfunden werden!!!

(815) Stundenanzahl zu knapp bemessen.

(816) Zuviel politische Bildung zu wenig fundiertes Wissen in Geschichte oder Geographie. Wie sieht der prozentuale Anteil der drei Fächer in diesem Fächerkannon aus. Darüber herrscht das große Schweigen - wird er vorgegeben oder können sich die Schulen das selber aussuchen. Die vorgegebenen Themenfelder können so oder so ausgelegt werden.

Lehrerin bzw. Lehrer

- (817) Eine Kürzung finde ich nicht sinnvoll. Die Pflichtthemen sind so umfangreich und anspruchsvoll, dass kaum Zeit bleiben wird, weitere, fakultative Themen zu bearbeiten.
- (818) Geografie und Politische Bildung sollte auf wesentliche Inhalte gekürzt werden, die für Kinder in diesem Alter wichtig sind wie Deutschland, Europa, Demokratie, Kinderrechte. Streichung der meisten wahlobligatorischen Bereiche, da es mehr um moralische Weltanschauung als um Bildung zu gehen scheint.
- (819) NICHT KÜRZEN!!! Alte Themenkomplexe wieder hinein!
- (820) Die Fächervermischung lässt die Besonderheiten der Fächer verschwinden. Grundwissen/Faktenwissen wird kaum vermittelt, für die Vermittlung des Grundwissens fehlt die Zeit, aber wie sollen Schüler Zusammenhänge erfassen/verstehen, wenn sie kein Basiswissen dazu haben
- (821) An unserer Schule stehen zur Zeit 4 Wochenstunden für die Fächer Geschichte/Geografie/Politische Bildung zur Verfügung. Dabei gibt es die Doppelstunde für das Fach Geschichte. Der im neuen Rahmenlehrplan ausgewiesene Querschnitt durch die einzelnen Epochen in Bezug auf bestimmte Themenfelder finde ich sehr interessant und spannend. Die Ursachen für das Erstarken bestimmter Reiche in der Weltgeschichte und deren Ursachen für den Untergang sind im Lehrplan nicht erkennbar. Vielleicht ist es für diese Altersgruppe auch noch nicht so relevant, das müsste dann aber in der Sek I bzw. Sek II notwendig werden. Für mich bleibt das Problem der Zeit, wenn, wie allgemein gemunkelt wird, nur noch 3 Wochenstunden verfügbar sein sollen. Das ist definitiv zu kurz.
- (822) Tourismus und Mobilität Mode und Konsum Arbeiten, um zu leben...
- (823) Stadt kürzen alle anderen Themenfelder (obligatorisch und fakultativ) sollen ausführlich fachlich grundierend vermittelt werden
- (824) Viel zu komplex und nur entwirrt vermittelbar!
- (825) alle Themenfelder können durch die starke Reduktion nur in geringem Maße bearbeitet werden und verlieren dadurch ihre tragende Bedeutung für zukünftige Gesellschaften
- (826) PB, Geschichte und Geografie sind jeweils Einstundenfächer, die als erstes mit Hauptfächern vertreten werden, wenn Lehrkräfte erkranken. Ich sehe nicht, dass diese Inhalte auch nur in Ansätzen unter den gegebenen Umständen an den Schulen zu verwirklichen sind. Die Einstundenfächer werden leider viel zu stiefmütterlich behandelt und finden keinen konkreten Stellenwert in der Schullandschaft. Besonders der geschichtliche Umfang ist zu kürzen. So ist der Bereich Mittelalter gänzlich in den Sek I - Bereich zu geben, da er oft, wenn überhaupt, in der Grundschule nur angerissen wird.
- (827) Es ist zu vermuten, dass 3 Stunden pro Woche nicht ausreichen. Unser Vorschlag wären 4 Stunden.
- (828) Überfrachtet und zu allgemein
- (829) Da die zu erarbeitenden Begriffe überwiegend ein hohes Abstraktionsniveau haben, ist viel Zeit nötig, um diese Begriffe angemessen zu erarbeiten. Tut man das, so braucht man viel Zeit und schafft anderes nicht. Die Alternative wäre, vieles etwas zu behandeln - aber ohne tiefergehendes Verständnis. Das betrifft nicht nur das Themenfeld Religionen, sondern auch z.B. das Imperium Romanum oder die athenische Demokratie. Das geht alles nicht so schnell.
- (830) KEINE Kürzung, sondern mehr Stunden! 4 Stunden Gesellschaftswissenschaften und 4 Stunden Naturwissenschaften!
- (831) Politik und Geographie soll von Geschichte getrennt werden!

- (832) es sollte vor allem die Trennung der GEWI - Fächer beibehalten werden, schon aus organisator. Gründen, da nicht alle Teilfächer v. allen dazu befähigten Lehrkräften gewährleistet ist; z.B. derzeit wird Ge + Pb von einer Lehrkraft unterrichtet, Geo aber von einer anderen, etc. aber Grundschullehrer sind ja grundsätzlich für beinahe jedes Schulfach geeignet, auch wenn sie dafür nicht die abgeschlossene Ausbildung haben, selbst Quereinsteiger sind bestens geeignet, wohin soll das Bildungssystem noch kommen?
- (833) zu große Gewichtung auf Politik
- (834) Durch die nicht vorhandene Ausbildung der aktuellen und nachfolgenden Lehrkräfte für dieses Fach wird es dazu kommen, dass die Stundenzahl nicht ausreicht und die Themen teilweise nur angeschnitten und nicht professionell behandelt werden.
- (835) Alle Themenfelder sind inhaltlich überfrachtet. Es bleibt nur eine oberflächliche Behandlung des Themas, was aber den übergeordneten Ziel (Urteilskompetenz) nicht gerecht wird. Fülle der neuen Oberthemen verlangt mehr Zeit, um immer wieder die Zusammenhänge darstellen zu können.
- (836) Der Umfang der Themenfelder ist bei 3 Stunden pro Woche deutlich zu hoch. Unklar ist, mit welchem Stundenumfang das neue Fach in der Stundentafel angesetzt werden soll.
- (837) die Stundentafel ist nicht bekannt, konkrete Aussagen fehlen
- (838) Politik
- (839) zu wenig Zeit
- (840) Überbetonung des Politikbereiches generell, da bspw. Bezug zu Demokratie Athen und Schule/Bundesrepublik ohnehin nachvollziehbar
- (841) siehe oben: eine Wochenstunde pro Teilfach reichen bei weitem nicht aus
- (842) Thema 3.11 evtl. zu WAT; Thema 3.12. evtl. zu LER
- (843) Viel zu wenig Stunden
- (844) So wie der Plan jetzt dargestellt ist, wäre der Inhalt zu schaffen. Im Praktischen wird der Plan so nicht umsetzbar sein, weil (wie bereits) erwähnt die Inhalte ohne Kenntnis der großen Zusammenhänge nicht zu vermitteln sind. Es wird also wohl viel mehr Zeit benötigt, um die Zusammenhänge herzustellen.
- (845) so nicht realisierbar in einer Wochenstunde!
- (846) Das muss man erst sehen
- (847) Es fehlen wesentliche Themenfelder.
- (848) keine umfassende Behandlung der Themen mit der Stundenanzahl möglich, Themen können nur angerissen werden, eine Vertiefung bestimmter Themen nur durch Abstriche bei anderen möglich
- (849) Zu viele Inhalte, Stundenanzahl ermöglicht nur Vermittlung von Überblickswissen, Projektarbeiten... sind kaum zu realisieren.
- (850) Wie soll das beurteilt werden, wenn es keine Stundenvorgabe gibt!
- (851) Eine Kürzung der Themenfelder wäre nicht notwendig, wenn die Studneanzahl nicht verkürzt werden würde. Mit drei Stunden pro Woche sind die Inhalte nicht zu bewältigen.
- (852) die Erfahrung mit dem Fach GEWI fehlt
- (853) Stundentafel zu wenig bei 3 Stunden pro Woche
- (854) Ernährung, Wasser
- (855) seit Jahren wird der Fachunterricht in Geographie und Geschichte gekürzt - Fachwissen wird abgebaut - Kenntnisse, um die Zukunft zu gestalten und um

- richtige Entscheidungen zu treffen, fehlen
- (856) Aussagen zur Stundentafel für das neue Fach fehlen -halte mindestens 5 Wochenstunden für nötig, um hohe Qualität in der Umsetzung gewähren zu können, befürchte aber Zeitmangel, da die Themen ja schon gekürzt sind -Bedeutung / Potenzial der Fächer Geografie und Geschichte nicht erkannt
 - (857) Die Unterrichtsstunden in Geschichte und Geografie reichen jetzt schon nicht aus. Warum wird weiter reduziert am Unterrichtsstoff?
 - (858) Themenfeld Erde: Globalisierung, Verbraucherschutz Themenfeld Europa: EU, geteiltes Deutschland, Migration Themenfeld Tourismus (als eigenes Themenfeld) Themenfeld Mode (als eigenes Themenfeld) Themenfeld Medien (Entwicklung von Karten) Themenfeld Gesellschaft (als eigenes Themenfeld, Ausgrenzung) Themenfeld ARbeit (ARbeitsrechte, Arbeitslosigkeit, ARbeitgeberverbände usw.)
 - (859) 3.3. Stadt Es fehlen Babylon und Athen? 3.1. Ernährung Verbraucherschutz gehört nicht in 5/6 Themenfelder/ Inhalte dazu: Burgen und MA-Städte fehlen Altes Ägypten; Mittelalter; Völkerwanderung; Altes Rom; Griechenland, Urgeschichte ; was haben die Germanen von den Römern übernommen ☐ in der Chronologie mit dem Schwerpunkt dt. Geschichte Krieg und Frieden als Thema! Überflüssige Themenfelder 3.1. Subventionspol 3.2. Bedeutung von Wasser für Mensch und Staat ☐ Thema aus LER 3.4 ☐ gedoppelt LER 3.5 als Wahlthema 3.6. Zusammenleben in der Familie ☐ LER 3.7.bereits in LER – Deutsch Kinderarbeit ist bereits bei Kinderwelten vorhanden 3.8. bereits in Kunst und WAT 3.10 – Themendopplung mit WAT 3.12 Religionen – bereits in LER Es fehlt das historische Lernen in den Jahrgängen 1-4 ☐ Sachunterricht!!!
 - (860) 3.6. Demokratie Familie funktioniert heute nicht mehr – Zündstoff Jugendamt alternativ Bürgerbegehren für Kinder?! 3.5. Tourismus Reisen; Vor- und Nachteile ☐ nicht für Grundschule geeignet ☐ Quellenarbeit reduziert sich auf „Reiseberichte“ 3.5. ist ohne Geschichtsbezug und überfordert der SuS 3.2 Wasser 3.8. Entwicklung von Karten ☐ unangemessen für Grundschule Wasser als Konfliktfaktor (Kosten) zu anspruchsvoll 3.1. Ernährung Subventionspolitik = zu anspruchsvoll vom Inhalt / Formulierung nicht altersgerecht 3.11. Überforderung Gegenwarts- und Lebensweltbezug geht an der der SuS vorbei - Inhaltliche Überforderung von GS
 - (861) zu wenige Stunden
 - (862) Stundentafel von 3h pro Woche zu wenig für das Fach GeWi
 - (863) Frage trifft nicht das eigentliche Problem, vgl. Kritik, die der Petition des Geschichtslehrerverbandes zugrunde liegt!
 - (864) Es sollten allgemein die Inhalte der Themenfelder reduziert werden, um die vielfältigen Unterrichts Anregungen ohne Zeitdruck nutzen zu können und um Wissen festigen und anwenden zu können.
 - (865) Die zeitliche Umsetzung scheint mir kaum möglich.

Vertreterin bzw. Vertreter der Fachkonferenz

- (866) Ernährung Europa Wasser
- (867) 2 Stunden pro Woche ist einfach zu wenig um alles vermitteln zu können
- (868) Die zu große Offenheit mündet eher in Verunsicherung und ist keine Entscheidungshilfe. Es besteht die Gefahr, alles machen zu wollen und dabei dann nur an der Oberfläche zu kratzen.
- (869) Für die Jahrgangsstufen 7/8 müssen die Inhalte wieder reduziert werden um dem Entwicklungsstadien Heranwachsender gerecht zu werden.
- (870) Es sollten für das Fach Gewi ebenfalls 4 Unterrichtsstunden (wie in NAWI) zur

Verfügung stehen!

- (871) jetziger Plan mit einer Stunde pro Fach und Woche kaum vollständig umsetzbar - Themenfelder zu viel und zu umfangreich - Themenfelder der Erfahrungswelt und dem fehlenden Grundwissen der Schüler anpassen
- (872) Die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit reicht in keinem Fall aus.
- (873) 3.5 Andere Themen sollten inhaltlich ausgebaut werden.
- (874) Der Zeit liegt noch keine Stundentafel vor!
- (875) Die Stundentafel müsste dem Fach Gesellschaftswissenschaften mehr Stunden zuweisen.
- (876) Demokratie und Mitbestimmung Mode und Konsum Medien Vielfalt in der Gesellschaft -----> Themen sind für LER/Ethik geeignet, Überschneidungen vermeiden
- (877) neue Stundentafel ist uns nicht bekannt
- (878) Epochenales Unterrichten lässt den Einsatz entsprechender Fachkollegen zu.
- (879) geschichtliche Themen wurden zu stark gekürzt
- (880) Bei dieser Themenvielfalt reichen die Wochenstunden nicht.
- (881) Stundenvorgaben für Themen wäre als Orientierung hilfreich.
- (882) 1 Wochenstunde pro Teilfach reicht bei weitem nicht aus.
- (883) Bei 3 Wochenstunden kann die gesamte Obligatorik nur oberflächlich angerissen werden. --> Entprofessionalisierung der Fächer Geschichte, Geografie und Politik
- (884) Die Stundenzahl sollte auf 5 Stunden pro Woche erhöht werden. (siehe Relevanz der Themenfelder)
- (885) Wenn Stundenumfang erhalten bleibt (3 Stunden pro Woche und Schuljahr)!
- (886) Voraussetzung: Kenntnis der Stundentafel
- (887) Geographie benötigt als interdisziplinäres/komplexes Fach wöchentlich zwei Stunden.
- (888) Die Inhalte sind auf das Niveau einer Grundschule teilweise nicht reduzierbar. Die zu vermittelnden Themen und Inhalte sind zu umfangreich für die Anzahl der verfügbaren Stunden angelegt.
- (889) Nein! Die Themenbereiche sind zu komplex und zu umfangreich. Mit 3 Wochenstunden ist diese Komplexität nicht zu leisten.
- (890) wenn alle Themen /Themenfelder ordentlich vermittelt werden sollen, reichen die Stunden in der Stundentafel nicht aus - auch die Vorbereitungszeit des Lehrer ist hier nicht mehr überschaubar (man unterrichtet ja nicht nur dieses eine Fach!!) - gerade in der Grundschule sind alle arbeitenden Kollegen für viele Fächer einsetzbar - sie wollen gut arbeiten / bereiten sich gründlich vor - aber diese Forderungen übersteigen das menschlich Machbare
- (891) keine Themenreduzierung erkennbar
- (892) Ernährung, Stadt, Tourismus...wir würden lieber ersetzen
- (893) Armut
- (894) BB und Bln. Haben unterschiedliches Stundenkontingent zur Verfügung?
- (895) Es lassen sich wie im vorherigen Punkt angegeben in allen Themenfeldern Kürzungen vornehmen, vor allem bei Themen, die die Vorstellung eine 11jährigen Kindes übersteigen. da die Themenfelder keinen durchgängigen aufbauenden Charakter haben, sondern geschichtlich und geographisch eher hin und her springen, müsste man den Schülern vorher zeitliche Abläufe als auch topographische Kenntnisse vermitteln. Dabei sind noch nicht einmal die sprachlichen Probleme und die Unkenntnis von Begriffen berücksichtigt.

- (896) Es gibt zu wenige Stunden für Gewi. Zunächst waren 3 Stunden für die Fächer GE und EK vorgesehen, nun muss vermehrt politische Bildung unterrichtet werden. Wir begrüßen die Stärkung der Politischen Bildung in der Grundschule, aber nicht auf Kosten von GE und EK Stunden.
- (897) Die fachliche Ausbildung der einzelnen Lehrpersonen lässt eine Verzahnung der einzelnen Themenfelder nicht zu. Die Organisation des Unterrichtes in der Realität stellt sich durch Wandertage/ Erkrankungen so dar, dass ein paralleles Erarbeiten mehrere Fachlehrer nur sehr bedingt möglich ist.
- (898) Es bleibt sehr wenig Zeit, um Inhalte, für die sich die Kinder besonders interessieren, zu vertiefen, selbst wenn kein Unterricht ausfällt. Natürlich könnte man dem mit Kürzungen von Themenfeldern/Themen/Inhalten entgegenwirken, was aus unserer Sicht nicht zielführend wäre.
- (899) Die Vielfältigkeit des Faches macht dringend eine Stunde mehr erforderlich
- (900) Wenn man das Fach Politische Bildung so bevorzugt einfügt, kann man natürlich auch alles schaffen.
- (901) abhängig vom Vorwissen / Interesse
- (902) Was passiert bei Krankheitsfällen innerhalb des Kollegiums? Noch mehr fachfremdes Unterrichten?
- (903) Unter Berücksichtigung des Einbeziehens aktueller Ereignisse gibt es kaum Handlungsspielraum, auch, wenn man der Vielfalt von Inklusion gerecht werden will.
- (904) Augenmerk auf Gesellschaftskunde
- (905) mehr in den Mittelpunkt stellen: Arbeit am Zeitstrahl
- (906) Der Unterricht soll zu oft außerhalb der Schule stattfinden. Dafür fehlen die personellen und materiellen Voraussetzungen. Siehe Seite 13!
- (907) zuviele Inhalte pro Thema, nur 2.4 Methoden anwenden durchzuführen; nur im Frontalunterricht/geleitetes Unterrichtsgespräch zu schaffen. Folgende Themen sollten gekürzt werden: 3.1 Überfluss und Mangel Verbraucherschutz, 3.2 Wasser als Wirtschaftsfaktor, 3.4 EU aktuelle Herausforderungen, 3.5 Tourismus und Mobilität
- (908) 3.3. Stadt Es fehlen Babylon und Athen? 3.1. Ernährung Verbraucherschutz gehört nicht in 5/6 Themenfelder/ Inhalte dazu: Burgen und MA-Städte fehlen Altes Ägypten; Mittelalter; Völkerwanderung; Altes Rom; Griechenland, Urgeschichte ; was haben die Germanen von den Römern übernommen ☐ in der Chronologie mit dem Schwerpunkt dt. Geschichte Krieg und Frieden als Thema! Überflüssige Themenfelder 3.1. Subventionspol 3.2. Bedeutung von Wasser für Mensch und Staat ☐ Thema aus LER 3.4 ☐ gedoppelt LER 3.5 als Wahlthema 3.6. Zusammenleben in der Familie ☐ LER 3.7.bereits in LER – Deutsch Kinderarbeit ist bereits bei Kinderwelten vorhanden 3.8. bereits in Kunst und WAT 3.10 – Themendopplung mit WAT 3.12 Religionen – bereits in LER
- (909) Das Themenfeld 3.5 TOURISMUS und MOBILITÄT könnte gekürzt oder dessen Inhalte bei den Themen 3.3 und 3.4 gegebenenfalls mitbehandelt werden.
- (910) 3.3. Stadt Es fehlen Babylon und Athen? 3.1. Ernährung Verbraucherschutz gehört nicht in 5/6 Themenfelder/ Inhalte dazu: Burgen und MA-Städte fehlen Altes Ägypten; Mittelalter; Völkerwanderung; Altes Rom; Griechenland, Urgeschichte ; was haben die Germanen von den Römern übernommen --> in der Chronologie mit dem Schwerpunkt dt. Geschichte Krieg und Frieden als Thema! Überflüssige Themenfelder 3.1. Subventionspol 3.2. Bedeutung von Wasser für Mensch und Staat --> Thema aus LER 3.4 gedoppelt LER 3.5 als Wahlthema 3.6. Zusammenleben in der Familie --> LER 3.7.bereits in LER – Deutsch Kinderarbeit ist bereits bei Kinderwelten vorhanden 3.8. bereits in Kunst und WAT 3.10 –

Themendopplung mit WAT 3.12 Religionen – bereits in LER Es fehlt das historische Lernen in den Jahrgängen 1-4 --> Sachunterricht!!!

- (911) DDR Tourismus und Medien
- (912) Damit nicht nur an der Oberfläche geplätschert wird, sondern tiefgründig Wissen vermittelt wird, sind die Themenfelder zu umfangreich und entsprechen nicht unbedingt der Erfahrungswelt der Kinder. Es muss viel an grundlegenden Kenntnissen vermittelt werden, um die Themenfelder vernünftig zu bearbeiten.
- (913) Die 6 obligatorischen Themenfelder mit den aufgeführten Themen und mindestens 1 Themenfeld aus dem wahlobligatorischen Bereich sind bei 3 Stündigkeit in 2 Jahren nicht zu schaffen, wenn mindestens die Hälfte der Klasse ein ausreichendes Verständnis dem Thema gegenüber aufbauen soll. Das wurde auf dem Studientag einstimmig geäußert.
- (914) Siehe Relevanz ! Wasser ist überfrachtet
- (915) Kleider machen Leute; Arbeitsrechte und Arbeitslosigkeit; Wenn das Leben mehr als Arbeit ist; Überfluss und Mangel in der einen Welt

Schulleiterin bzw. Schulleiter

- (916) wir nutzen als Schule Stunden für die Lernbereiche Natur - und Gesellschaftswissenschaften aus dem Pool der Stunden zur schuleigenen Verteilung
- (917) Ich bin der Auffassung, das hinsichtlich der Bedeutung des Geschichtsunterrichts in der heutigen Zeit diesem Fach zeitlich nicht der notwendige Rahmen geboten wird.
- (918) Ob ich nun drei Stunden Gewi oder je eine Stunde PB-Ge-Geo unterrichte, bringt meines Erachtens keine Veränderung. Mutmaßlich wird mehr Zeit bleiben, da viele Themenkomplexe aus den gültigen Themengebieten nicht mehr auftauchen.
- (919) Europaschule fehlt!
- (920) Der ganze Aufbau muss überarbeitet werden und wieder nach einzelnen Fächern aufgeteilt.
- (921) Da ich seit 20 Jahren die Fächer Geschichte, Geographie und Politische Bildung unterrichte, konnte ich die gewählten Themen und Inhalte den Fächern zuordnen. Es ergibt sich etwa folgende prozentuale Verteilung: PB 60%, Geschichte 20%, Geographie 20%. Wenn wir unwissende Schönredner erziehen wollten, wäre diese Verteilung zu vertreten. Vom Standpunkt der Fachwissenschaften aus, wird diese Verteilung nicht zu akzeptieren sein.
- (922) neue Stundentafel nicht bekannt
- (923) Es kommt generell der Fachbereich Geografie zu kurz. Das wahlobligatorische Themenfeld Religionen in der Gesellschaft - Miteinander oder Gegeneinander ist nach unserer Meinung ein Themenfeld für das Fach LER!
- (924) Grundlagen für fächerverbindende Arbeit an Themen z.T. durch fehlende fachlich-spezifische Vorbereitung der Schüler stark erschwert, Fachlehrer nicht ausgebildet, z.T. jetzt schon angenommene Fächer
- (925) Es gibt an meiner Schule keinen ausgebildeten Lehrer (Geschichte, PB, Geographie). Wir erarbeiteten uns das Wissen in den Jahren nach der Wende (2 Kollegen) in FOBI's, Fachkonferenzen u. ä. Es ist dringend erforderlich, einheitliche Anleitungen zu erhalten, wie die schulinternen Pläne aufgebaut werden sollen. Einheitlichkeit!!!! Inklusion im Auge behalten!!!
- (926) Es ist keine positive Veränderung zu den geltenden Plänen gemacht worden. Die Zeitplanung ist durch die Verbindung der Fachbereiche nun noch schwieriger.
- (927) Die Stundentafel ist nicht bekannt.
- (928) ERNÄHRUNG UND WASSER sollten eher im Nawi-Unterricht altersangemessen behandelt werden. TOURISMUS und MOBILITÄT könnte in höhere Klassenstufen

verschoben werden.
Vertreterin bzw. Vertreter eines pädagogischen Fachverbands
(929) Es wird jede/r Lehrer/in entsprechend seiner/ihrer Ausbildung auswählen was und in welchem Umfang er/sie unterrichtet. Damit ist vorprogrammiert, dass ein/e ausgebildete/r Geografielehrer/in aufgrund mangelnder Fachkenntnisse die beiden anderen Fächern nur beiläufig unterrichten wird. Umgekehrt wird es sich ähnlich verhalten. Nicht umsonst beinhaltet ein Lehrerstudium auch ein, zwei, drei Fachstudien.
(930) Politikanteil
Vertreterin bzw. Vertreter eines Schulbuchverlages

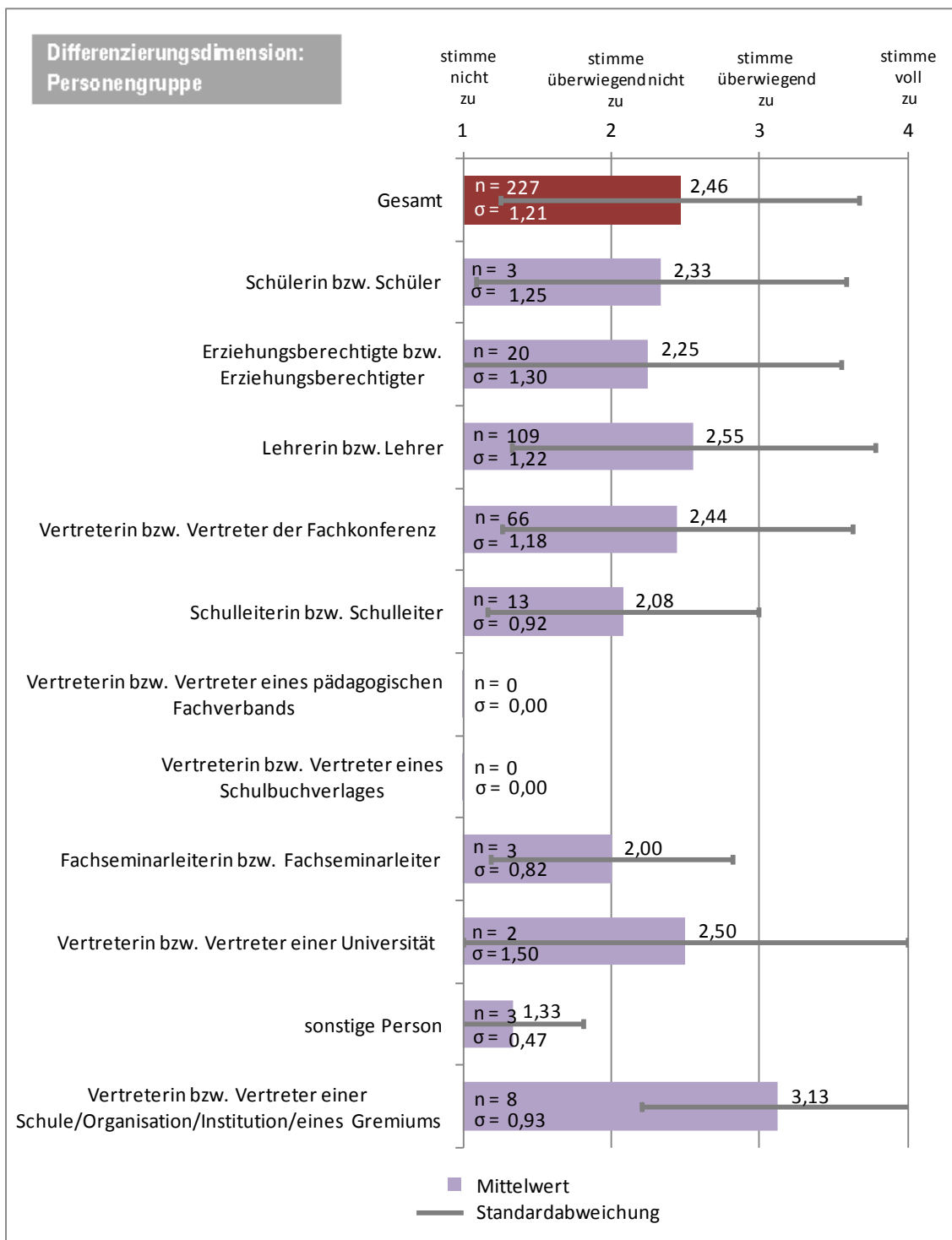
Fachseminarleiterin bzw. Fachseminarleiter

Vertreterin bzw. Vertreter einer Universität

sonstige Person

Vertreterin bzw. Vertreter einer Schule/Organisation/Institution/eines Gremiums
(931) Es sollte nicht an so wichtigen Fächern wie Gesellschaftswissenschaften, also Geschichte, Politik und Geographie, gekürzt werden. Da die zur Verfügung gestellten Stunden für die Themenvielfalt aber recht knapp bemessen sind, sollte man eher überlegen, in anderen Fächern zu kürzen, ggf. auch sich möglicherweise doppelnde Inhalte im Fach Ethik.
(932) Dies muss erst erprobt werden im Alltag!
(933) Dafür reicht die Zeit nicht, es müssen Schwerpunkte gesetzt werden.
(934) aufgrund der angebotenen Wochenstundenzahlen nicht realisierbar
(935) Themenfelder können nur angesprochen werden, Unterrichts Anregungen zu massig, nicht realisierbar!

Abbildung 16 Die Zuordnung der Themenfelder/Themen/Inhalte zu den Doppeljahrgangsstufen ist angemessen.



Sie haben hinsichtlich der Angemessenheit der Themenfelder/Themen/Inhalte (Teil C3) nicht voll zugestimmt. Begründen Sie bitte kurz Ihre Entscheidung.

Folgende Themenfelder/Themen/Inhalte sollten später behandelt werden:

Schülerin bzw. Schüler

(936) Die Wahl von Längsschnitten als ausschließliche Unterrichtsgestaltung ist bescheuert. Durch Chronologie wird Verständnis von Geschichte möglich und durch die Kontextualisierung mit der jeweiligen Zeit, in der Geschichte entstand, wird ein historisches Bewusstsein aufgebaut.

Erziehungsberechtigte bzw. Erziehungsberechtigter

(937) Wenn in den doppeljahrgangsstufen Themen frei wählbar sein sollen/müssen, - Wie wird die Bearbeitung des gleichen Themas in derselben Klasse/Lerngruppe in den verschiedenen Niveaustufen benotet/bewertet?

(938) Nein, aber nicht mit der offensichtlich starken Vorgabe aus der Politischen Bildung.

Lehrerin bzw. Lehrer

(939) Erfahrungsgemäß werden alle historischen Themenbereiche in Klasse 7 wieder aufgegriffen. Völkerwanderung und die Folgen sind eher etwas für die Oberschule.

(940) Die meisten wahlobligatorischen Themenfelder - wenn überhaupt.

(941) Die Fächervermischung lässt die Besonderheiten der Fächer verschwinden. Grundwissen/Faktenwissen wird kaum vermittelt

(942) Arbeiten, um zu leben.... Tourismus und Mobilität

(943) Viele Längsschnittfragen sind besser für Kl. 7 - 10 geeignet!

(944) Verbraucherschutz - Kleider machen Leute - Entwicklung von Karten - Arbeitsrechte und Arbeitslosigkeit (frühestens ab Klasse7) - Die großen monotheistischen Weltreligionen und ihr Entstehungskontext (LER) - Andere Weltreligionen - Zum Wechselverhältnis der Religionen untereinander

(945) zu breites Spektrum längsschnittlichen Unterricht gab es schon immer. Kennen Sie das Material Verlag Die Schulpaxis, Reise in die Vergangenheit.

(946) Manche Inhalte im falschen Doppeljahrgang, Stadtentwicklung

(947) aus den bereits genannten Gründen

(948) vertiefend behandelt werden (Deutschland und Großlandschaften)

(949) besonders in Kl. 5/6 nicht umsetzbar, siehe z. B. Pkt. 3.4./3.6./3.7

(950) Es fehlen viele Themenfelder, die von der 5 Klasse an besser aufgebaut werden müssen um spätere Inhalte zu verstehen.

(951) Die wahlobligatorischen Themen sind fragwürdig- was soll ein Kind am Enden der 6. Klasse können-sucht das jede Schule selbst aus? Worauf kann die SEK 1 aufbauen?

(952) alle !!!

(953) Ich bin gegen die vorgeschlagenen Themenfelder und die beabsichtigte Zusammenlegung der Unterrichtsfächer in der Grundschule. Diese Zusammenlegung wäre etwas für die Oberstufe, wenn die Schüler Grundkenntnisse besitzen.

(954) Ich kann generell den Themen, besonders bei der ausschließlichen Verwendung der Längsschnittverfahren, nicht zustimmen.

(955) Überflüssige Themenfelder 3.1. Subventionspolitik 3.2. Bedeutung von Wasser für Mensch und Staat ☐ Thema aus LER 3.4 ☐ gedoppelt LER 3.5 als Wahlthema 3.6. Zusammenleben in der Familie ☐ LER 3.7. bereits in LER – Deutsch Kinderarbeit ist

<p>bereits bei Kinderwelten vorhanden 3.8. bereits in Kunst und WAT 3.10 – Themendopplung mit WAT 3.12 Religionen – bereits in LER</p> <p>(956) Eine exakte Vorgabe, wann was behandelt wird, ist notwendig: bei leider so oft stattfindendem Lehrerwechsel ist der vorgegebene Rahmenplan von enormer negativer Auswirkung. Umziehen dar dann ein Schüler in Berlin und Brandenburg nicht mehr.</p> <p>(957) Fachkonferenz muss beraten welches Themenfeld fakultativ behandelt wird, dadurch keine Einheitlichkeit im Stadt./Landkreis, dadurch unterschiedliches Wissen bei den Schülern in Abhängigkeit der Fachkonferenz</p> <p>(958) Frage trifft nicht das eigentliche Problem, vgl. Kritik, die der Petition des Geschichtslehrerverbandes zugrunde liegt!</p> <p>(959) Ernährung - Wasser - Europa - Tourismus und Mobilität - Kinderwelten - Mode und Konsum</p>
<p>Vertreterin bzw. Vertreter der Fachkonferenz</p>
<p>(960) Besser chronologische Abfolge und ihre Inhalten folgen</p> <p>(961) außer Wasser, Demokratie und Europa alles andere später</p> <p>(962) alle Themen enden auf zu hohem Niveau, da Grundwissen aus den einzelnen Fächer fehlt</p> <p>(963) Wasser als Wirtschaftsfaktor, Subventionspolitik, Lebensmittelskandale, teilweise EU, sich im lokalen Umfeld engagiere, ...</p> <p>(964) Alle Themenfelder sollten zeitlich (Quartal) verpflichtend gesetzt werden.</p> <p>(965) 3.12 (Hinduismus u. Buddhismus)</p> <p>(966) Stadtentwicklung, da das Verständnis zu Prozessen und dessen Bewertbarkeit meist noch nicht vorhanden ist</p> <p>(967) Begrifflichkeiten, Standarts, Kompetenzen S.16/17 TeilC ??</p> <p>(968) Sinnlose Frage - es gibt nur eine Doppeljahrgangsstufe 5/6!</p> <p>(969) Ist mit später erst Klasse 7-10 gemeint?</p> <p>(970) Die Frage, welche Themen früher oder später behandelt werden sollten, ist aus fachspezifischer Sicht nur sehr unterschiedlich zu beantworten</p> <p>(971) Die Themenfelder 3.9 und 3.11</p> <p>(972) als WPU Gesellschaftswissenschaften in Klasse 9/10</p> <p>(973) Überfluss und Mangel in einer Welt, Verbraucherschutz, Große Veränderungen und ihre Ursachen, Reisen heute - Perspektiven im Widerstreit, Kleider machen Leute, Vom Rohstoff in die Einkaufsstüte, Entwicklung von Karten, Ausgrenzung und Teilhabe, gesamte Thema Arbeit (3.11), andere Weltreligionen (Hinduismus, Buddhismus)</p> <p>(974) Nein! Stichwort: Kostenkalkulation!???????</p> <p>(975) es erfolgte oft keine systematische Einführung - es fehlt Grundwissen, um neue Wissensbereiche zu erschließen - es fehlt eine Systematik zur Einführung von Methoden (dafür ist nirgendwo Platz - Problem betrifft übergreifend alle Fächer!!)</p> <p>(976) bereits ausgeführt</p> <p>(977) Diese Frage passt nicht, da es nur eine Doppeljahrgangsstufe in diesem Fach gibt. Generell sind die Themenfelder zu abstrakt für die Schülerinnen. Es sollte eine Klärung geben, in welcher Jahrgangsstufe z.B. die Steinzeit behandelt werden soll. Das Thema findet sich im RLP Sachunterricht und auch in Gewi.</p> <p>(978) Vielfalt in der Gesellschaft - Belastung oder Bereicherung?</p> <p>(979) Die Themenfelder sollen weder früher noch später behandelt werden. Wichtig ist,</p>

dass gerade im historischen Denken oder auch in der geographischen Orientierung nicht einfach Themenfelder wegfallen versus ausgelassen oder auch reduziert werden.

- (980) Ich weiß nicht, was mit diesem Punkt gemeint ist. Das Fach Gesellschaftswissenschaften betrifft nur die Jahrgänge 5 und 6.
- (981) 3.11. Aus dem Sachkundeplan sollten folgende Themen im GL-Unterricht behandelt werden: Steinzeit, Römisches Reich Fazit unserer Fachkonferenz: Der Sachkundeplan Kl.3/4 ist wesentlich anspruchsvoller als der GL-Plan Kl.5/6. Hier sollte das Niveau überdacht werden.
- (982) Wirtschaftsthemen, wg. mangelnden Zugang in der Altersstufe und Überfrachtung (Überfluss, Mangel, Verbraucherschutz, Wasser als Wirtschaftsfaktor) 3.5 Geschichte des Reisens, Reisen heute, 3.8, 3.10,3.11, II 3.12 bzw. Religion und Ethik/Lebenskunde
- (983) 3.6. Demokratie Familie funktioniert heute nicht mehr – Zündstoff Jugendamt alternativ Bürgerbegehren für Kinder?! 3.5. Tourismus Reisen; Vor- und Nachteile ☒ nicht für Grundschule geeignet ☒ Quellenarbeit reduziert sich auf „Reiseberichte“ 3.5. ist ohne Geschichtsbezug und überfordert der SuS 3.2 Wasser 3.8. Entwicklung von Karten ☒ unangemessen für Grundschule Wasser als Konfliktfaktor (Kosten) zu anspruchsvoll 3.1. Ernährung Subventionspolitik = zu anspruchsvoll vom Inhalt / Formulierung nicht altersgerecht 3.11. Überforderung Gegenwarts- und Lebensweltbezug geht an der der SuS vorbei - Inhaltliche Überforderung von GS
- (984) schwierig zuzuordnen 3.6. Demokratie Familie funktioniert heute nicht mehr – Zündstoff Jugendamt alternativ Bürgerbegehren für Kinder?! 3.5. Tourismus Reisen; Vor- und Nachteile ☒ nicht für Grundschule geeignet ☒ Quellenarbeit reduziert sich auf „Reiseberichte“ 3.5. ist ohne Geschichtsbezug und überfordert der SuS 3.2 Wasser 3.8. Entwicklung von Karten ☒ unangemessen für Grundschule Wasser als Konfliktfaktor (Kosten) zu anspruchsvoll 3.1. Ernährung Subventionspolitik = zu anspruchsvoll vom Inhalt / Formulierung nicht altersgerecht 3.11. Überforderung Gegenwarts- und Lebensweltbezug geht an der der SuS vorbei - Inhaltliche Überforderung von GS
- (985) Das Thema Arbeiten, um zu leben, oder leben, um zu arbeiten passt eher in die Klassenstufe 8-9 Das Thema Deutschland kommt aus geografischer Sicht eher kurz. Historische Themen sind nur sehr minimal eingegliedert. Für eine zusätzliche Aufnahme bleibt bei dem vorgegebenen Kanon kein Platz.
- (986) 3.1. Subventionspolitik /Überfluss / Verbraucherschutz 3.2. Wasser als Konfliktfaktor ... / Vgl. Nil - deutscher Fluss zu schwer

Schulleiterin bzw. Schulleiter

- (987) Ich würde mir eine andere Gewichtung und zum Teil auch Platzierung in den Jahrgangsstufen vorstellen können. Das Angebot in Klassenstufen neun und zehn, geht in Ordnung.
- (988) Durchgängiger roter Faden fehlt. Sanfter Tourismus in Klasse 6 erscheint mir unangebracht. Tut mir leid, aber ich kann mit diesen Rahmenlehrplänen sehr wenig anfangen. Hoffentlich bin ich bald Rentner.
- (989) Die Chronologie im Fach Geschichte ist ein unverzichtbares Element in der wissenschaftlichen fundierten Behandlung historischer Ereignisse!
- (990) Stadt und Tourismus,
- (991) Es wird eher zu wenig behandelt. Die Behandlung im Längsschnitt verhindert komplexere Denkformen.

Vertreterin bzw. Vertreter eines pädagogischen Fachverbands

Vertreterin bzw. Vertreter eines Schulbuchverlages

Fachseminarleiterin bzw. Fachseminarleiter
(992) Dieses Curriculum liest sich, als wenn grundlegende Fachkenntnisse vorausgesetzt werden. Die Schüler/innen müssen sich jedoch erst Basiswissen aneignen, bevor sie Revolutionen vergleichen können, Zusammenhänge analysieren, die Hochkulturen der Antike zeitlich einordnen,
Vertreterin bzw. Vertreter einer Universität

sonstige Person
(993) Alles scheint beliebig!
Vertreterin bzw. Vertreter einer Schule/Organisation/Institution/eines Gremiums
(994) Auch dies wird sich erst noch zeigen!
(995) die Geschichte sollte chronologisch abgehandelt werden.
(996) SuS noch sehr jung- Politik spielt noch keine Rolle- müssten politisiert werden!

Folgende Themenfelder/Themen/Inhalte sollten früher behandelt werden:
Schülerin bzw. Schüler

Erziehungsberechtigte bzw. Erziehungsberechtigter
(997) Früher auf keinen Fall im Sachkundeunterricht wird schon viel zu viel behandelt!!
Lehrerin bzw. Lehrer
(998) Dies ist ein Prozess, der in jeder Klasse individuell stattfindet. Berlingeschichte in Klasse 4 kann Kartenverständnis und Orientierung in Berlin und Deutschland bereits gut anbahnen.
(999) Nicht früher, aber ausführlicher: die bisherigen, chronologisch vermittelten Themenfelder der Geschichte. Nur dann machen später Längsschnitte einen Sinn.
(1000) Jeweils nicht fachgerecht
(1001) Entsprechend des alten Rahmenlehrplans!!!!!!
(1002) in Klasse 5/6 müssen Grundwissen/Fakten der Allgemeinbildung vermittelt werden
(1003) Themenfelder Ernährung und Wasser werden bereits ausführlich in Sachkunde und Biologie vor und während der Jahrgangsstufen 5/6 unterrichtet
(1004) der ganze Bereich der mittelalterlichen Geschichte wird leider nur sehr mangelhaft behandelt
(1005) Medien - immer ein Gewinn
(1006) es fehlt an Systematik

<p>(1007) Es fehlen viele Themenfelder, die von der 5 Klasse an besser aufgebaut werden müssen um spätere Inhalte zu verstehen.</p> <p>(1008) 3.3. Stadt Es fehlen Babylon und Athen? 3.1. Ernährung Verbraucherschutz gehört nicht in 5/6 Themenfelder/ Inhalte dazu: Burgen und MA-Städte fehlen Altes Ägypten; Mittelalter; Völkerwanderung; Altes Rom; Griechenland, Urgeschichte ; was haben die Germanen von den Römern übernommen ☒ in der Chronologie mit dem Schwerpunkt dt. Geschichte Es fehlt das historische Lernen in den Jahrgängen 1-4 ☒ Sachunterricht!!!</p> <p>(1009) Frage trifft nicht das eigentliche Problem, vgl. Kritik, die der Petition des Geschichtslehrerverbandes zugrunde liegt!</p>
Vertreterin bzw. Vertreter der Fachkonferenz
<p>(1010) Wasser sollte weiterhin in der 4. Klasse (Sachunterricht) behandelt werden, jedoch umfassender.</p> <p>(1011) MA</p> <p>(1012) Ernährung - Mobilität</p> <p>(1013) 3.3 in Sachkunde 4</p> <p>(1014) Kindererziehung könnte früher behandelt werden, SK-Plan</p> <p>(1015) Mittelalter</p> <p>(1016) Der Witz ist gut!!!! zu viel, unstrukturiert, wahllos den einzelnen Themen zugeordnet</p> <p>(1017) Zeitstrahl, sonst kann man keine Quellen einordnen und verstehen</p> <p>(1018) 3.1., 3.2., 3.7.</p> <p>(1019) Es fehlt das historische Lernen in den Jahrgängen 1-4 ☒ Sachunterricht!!!</p> <p>(1020) historische Chronologie</p>
Schulleiterin bzw. Schulleiter
<p>(1021) Eine frühere Behandlung möchte ich hier nicht vorschlagen, aber Möglichkeiten der Aufarbeitung der Defizite aus Klassenstufen fünf und sechs einarbeiten.</p> <p>(1022) Wenn man zu der sechsjährigen Grundschule steht, sollte man auch den Fachunterricht der Grundschule und die diesen unterrichtenden Lehrer als Fachlehrer respektieren. Als ausgebildeter Geschichtslehrer meine ich, Fachunterricht altersangemessen unterrichten zu können. Mit der Zusammenlegung von drei Fächern verbinde ich einen Niveauverlust, der - verzeihen Sie bitte die harsche Formulierung - für mich unerträglich ist.</p> <p>(1023) Bundesländer in 5. Klasse</p> <p>(1024) Ernährung und Wasser</p> <p>(1025) Methodik von 9/8 ist in Ordnung, Klasse 7/8 bildet durch die Längsschnitte kein Fundament. Fächerauflösung in Klasse 5/6 senkt ebenfalls das Niveau und ist so nicht hinnehmbar.Dringender Überarbeitungsbedarf.</p>
Vertreterin bzw. Vertreter eines pädagogischen Fachverbands

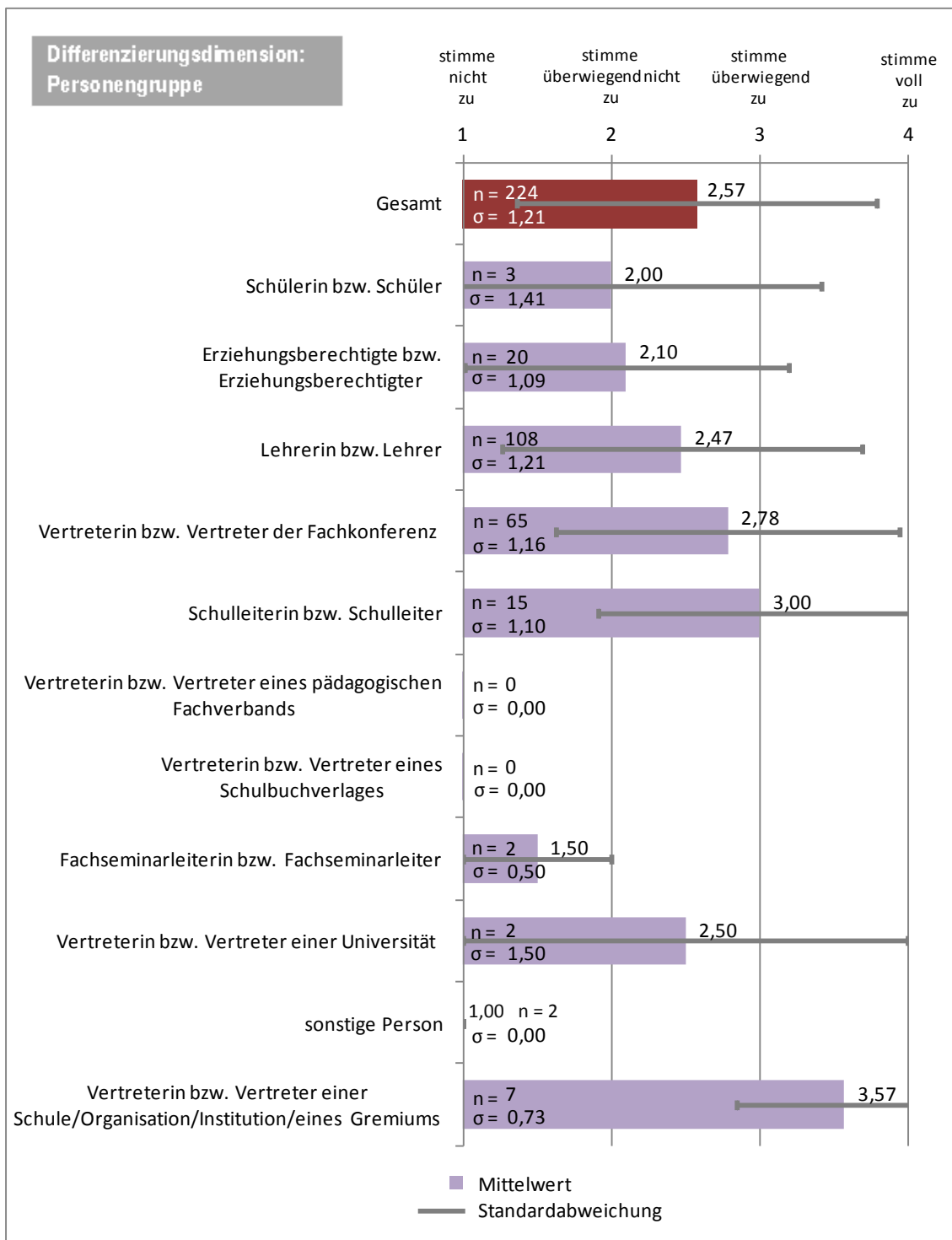
Vertreterin bzw. Vertreter eines Schulbuchverlages

Fachseminarleiterin bzw. Fachseminarleiter

Vertreterin bzw. Vertreter einer Universität

sonstige Person
(1026) Das Fach Geschichte darf nicht aus der Grundschule verschwinden!
Vertreterin bzw. Vertreter einer Schule/Organisation/Institution/eines Gremiums

Abbildung 17 Die Themenfelder/Themen/Inhalte eignen sich für Schülerinnen und Schüler auf einem unterschiedlichen Lernniveau.



Sie haben hinsichtlich der Eignung der Themenfelder/Themen/Inhalte (Teil C3) zur Erarbeitung auf unterschiedlichen Niveaus nicht voll zugestimmt. Begründen Sie bitte kurz Ihre Entscheidung.

Folgende Themenfelder/Themen/Inhalte sind ungeeignet:

Schülerin bzw. Schüler

(1027) Fast alle. Meistens fehlt das Vorwissen einfach. Ich zitiere am besten einige Stellen, ich denke Ihnen wird auffallen, dass diese auf einem ganz anderem Niveau sind: Globalisierung im Supermarkt - Glückwunsch. Wie soll eine Person dieses Thema behandeln, ohne zu wissen und verstehen zu können, was Globalisierung überhaupt ist? Ursachen und Auswirkungen von Überfluss und Mangel auf die Lebensbedingungen in der Einen Welt - Erklären Sie das mal Schüler*innen in der 5. oder 6. Klasse... Wasser als Wirtschaftsfaktor - Wundervoll. Schüler*innen der 5. und 6. Klasse könnten Ihnen ja sowieso die Funktionsweise von Wirtschaft erklären. Insofern ist dieses Thema grandios! Wer konnte denn in der 6. Klasse noch nicht den Unterschied zwischen Kapitalismus und Kommunismus oder Fonds und Hedgefonds erklären? Ich hoffe Sie erkennen hier, dass die Themenwahl BULLSHIT ist. Aber weil es so viel Spaß macht: Moderne Großstadt Berlin (Funktion und Aufbau) - Natürlich können die Schüler*innen das Wissen aus dem Bereich Wirtschaft mit sämtlichen geographischen Kenntnissen verknüpfen und den Aufbau und die Funktion einer modernen Weltstadt erklären. Welcher 11-jährige kann das denn nicht? Jetzt mein Favorit: Europa in der Antike: Beispiel Römisches Reich. - Na Klasse! Jetzt sind auch noch sämtliche politischen Vorkenntnisse gefragt! Am Anfang wird das funktionale System der EU/Europas und das des Römischen Reiches detailliert dargestellt. Dann kümmert man sich in den nachfolgenden Stunden natürlich um die feinen Vergleiche. Am besten werden hierbei lange Quellen, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede detailliert erläutern, hinzugezogen. Jetzt mal im Ernst: Wie soll eine 11-jährige Europa und Rom vergleichen???????

(1028) Zu komplex

Erziehungsberechtigte bzw. Erziehungsberechtigter

(1029) Es ist nicht machbar, verschiedene gebildete Schüler gleichzeitig zu unterrichten.

(1030) Grundsätzlich sind die Inhalte für alle Schüler geeignet, jedoch nur dann, wenn genügend sonderpädagogische Lehrkräfte für die Inklusionsklassen zur Verfügung stehen.

(1031) Nix unterschiedliches Lernniveau. Schafft Inklusion ab.

(1032) unkonkret, zu oberflächlich formuliert - Ein Thema in der Lerngruppe unterschiedlicher Niveaustufen zu bearbeiten, erfordert schulspezifische Anpassung sowie Lerngruppenspezifische Anpassung. Wie soll dann diese Individualität vergleichbar benotet/bewertet werden? Wie soll ein Lehrer mit teilweise 30 Schülern mit den aktuellen Rahmenbedingungen (personelle, räumliche Ausstattung) diese Individualität leisten können? Bei dieser Individualität wie sollen/können dann die Schulbuchverlage schulpraktische/taugliche Lehrmaterialien zur Verfügung stellen?

(1033) mir ist nicht klar wie Menschen mit extrem unterschiedlichem Niveau die gleichen aufgaben lösen sollen?

(1034) Kinder die sich in dem Alter von 10 - 12 Jahren noch nicht so gut darstellen (auch artikulieren) können werden es in diesem Fach schwer haben. Hier ist die Diskrepanz u.a. zwischen Mädchen und Jüngen sehr groß.

Lehrerin bzw. Lehrer

- (1035) Ich hätte gern Doppelsteckung für alle Stunden mit einer Fachkraft (kein Erzieher, keine Leseoma), um auf unterschiedlichen Niveaus adäquat arbeiten zu können.
- (1036) Angesichts der großen Beliebigkeit der Themenzusammensetzung sollte es auch möglich sein, die Inhalte auf beliebigen Niveaus zu behandeln.
- (1037) Nicht bildend
- (1038) Alle! Niveau grundsätzlich viel zu niedrig, nur passend für langsam lernende Kinder oder Kinder mit Lernschwierigkeiten!
- (1039) Lehrbücher sind nicht vorhanden, der Lehrer soll in mühevoller Kleinarbeit alles aus den verschiedenen Lehrwerken zusammensuchen, der Schüler hat praktisch nicht in der Hand (außer endlose Kopien!!!)
- (1040) Sie eignen sich für Studenten der Gesellschaftswissenschaften
- (1041) Bereits an vorhergehender Stelle beschrieben.
- (1042) Demokratie, Medien
- (1043) Niveaustufen B und E fehlen auf alle Themen bezogen
- (1044) zu 70% alle Themenfelder
- (1045) Gerade Vernetzungen fallen Schülern mit sonderpäd. Förderbedarf unheimlich schwer, sie verlieren leicht den Überblick
- (1046) Diese umfangreichen Themenfelder lassen sich schwer auf unterschiedlichen Niveaustufen aufbereiten.
- (1047) die Inhalte sind nicht genug differenziert , viel zu allgemein dargestellt... für die Fachlehrer zeitlich schier zu hohe Anforderung an die Vorbereitung
- (1048) Damit die Schüler die unterschiedlichen Lernniveaus erreichen ist die Voraussetzung, dass die Lehrkraft vorab kompetent genug ist, dieses Niveau den Schülern zu vermitteln
- (1049) z.B. Bereiche des Themenfeldes Stadt und städtische Vielfalt sind viel zu komplex für die Grundschule. Man bleibt wieder nur im oberflächlichen Bereich.
- (1050) das geht doch bei jedem Thema
- (1051) Alle Themenfelder usw. sind ungeeignet, weil die Niveaustufen A und B fehlen.
- (1052) Angaben für Förderkinder *Lernen* Niveau A,B fehlt
- (1053) realitätsfern
- (1054) Lernniveaus sind nicht genau zu erkennen bzw. kaum unterschiedliche Lernniveaus!
- (1055) Frage: Methodenkompetenz? Leistungsdifferenzierung? Hilfen im unterschiedlichen Niveau: Rahmenbedingungen schaffen, Material, Lehrbücher
- (1056) Themen zu schwer, nicht altersgerecht - ein Förderkind wird nur noch etwas ausmalen, aber kein Fachwissen erlernen
- (1057) Wo erhält der Lehrer Unterstützung, zeitliche und materielle, für die Vor- und Nachbereitung?
- (1058) 3.11. Überforderung Gegenwarts- und Lebensweltbezug geht an der der SuS vorbei - Inhaltliche Überforderung von GS
- (1059) Wann erlangen Kinder die notwendige Methodenkompetenz? In den Stundenumfang müssten Stunden zur Leistungsdifferenzierung (LD) eingeplant werden. Welche Hilfen bekommen Lehrkräfte für das Unterrichten in unterschiedlichen Niveaustufen: Rahmenbedingungen schaffen (Material, Lehrbücher).
- (1060) Frage trifft nicht das eigentliche Problem, vgl. Kritik, die der Petition des Geschichtslehrerverbandes zugrunde liegt!

(1061) Zur Differenzierung werden Inhalte auch bereits jetzt schon auf verschiedenen Niveaustufen aufgearbeitet.
Vertreterin bzw. Vertreter der Fachkonferenz
(1062) nicht ausreichend inklusiv berücksichtigt und dieser RLP nicht zu gymnasiumsorientiert
(1063) Eine zu große Beliebigkeit in 7 und 8. Bei dem Versuch der Chronologie ab dem 19. Jahrhundert wird dann offensichtlich das exemplarische Lernen wieder aufgegeben.
(1064) ohne grundlegendes Fachwissen ist eine Behandlung der globalen Themen unmöglich
(1065) wie soll das Lehrwerk in drei Niveaustufen umgesetzt werden (unter Berücksichtigung der Vielfalt der Schüler - von Lernbehinderung über Verhaltensproblemen ...)
(1066) Unzumutbarer Arbeitsaufwand für Lehrer.
(1067) Alle Themenfelder sind ungeeignet, weil die Niveaustufen A und B fehlen.
(1068) Anzahl der verbindlich Unterrichtsthemen steigt --> Wie soll dabei binnendifferenziert werden?
(1069) Lernniveaus zu unspezifisch formuliert, daher keine Bewertung der Eignung möglich
(1070) Nicht durchführbar im Zuge der Inklusion.
(1071) Es bedarf didaktischer und methodischer Voraussetzungen im Fächerkanon.
(1072) Wir wollen Vergleichbarkeit! Unterschiedliche Lernniveaus ergeben sich durch die Bewertung!
(1073) Es sind überall Teile dabei, die sich nicht besonders eignen.
(1074) Es werden Themen/Inhalte/Unterrichtsanregungen genannt, aber keinerlei Differenzierungsmöglichkeiten aufgezeichnet.
(1075) Bei der Masse an Themenfeldern und der Präzisierung der Inhalte ist eine Differenzierung zwischen den Niveaustufen B bis D schwer möglich.
(1076) In Abhängigkeit von den jeweiligen unterschiedlichen Ausgangssituationen. Es gibt für die Themenfelder keine ausgebildeten Lehrkräfte. Somit kann eine Lehrkraft nur das von ihr studierte Fach exakt unterrichten. Die anderen Fächer werden nur unzureichend wissenschaftlich vermittelt.
(1077) Man kann nahezu jedes Thema auf unterschiedlichen Niveaustufen vermitteln.
(1078) Da es keine konkreten inhaltlichen Vorgaben gibt, kann man gar keine Aussagen treffen.
(1079) Dann muss noch mehr an Grundlagen vermittelt werden, damit die Kinder wenigstens grundlegende Niveaus erreichen.
(1080) LP weist keine Differenzierungen bei den Inhalten aus z.B als fakultativ oder ***
(1081) Bedeutung von Wasser für Menschen und Staaten heute; Große Veränderungen und ihre Ursachen; Reisen heute; Sich im lokalen Umfeld engagieren; Entwicklung von Karten; Arbeit : Pflicht oder Recht des Menschen; Wenn das Leben mehr als Arbeit ist; Zum Wechselverhältnis der Religionen untereinander
Schulleiterin bzw. Schulleiter
(1082) Europaschule fehlt
(1083) Das wird aber lustig, wenn unsere Schüler/innen innerhalb des Landes Brandenburg oder gar innerhalb Deutschlands umziehen. Welche Niveaustufe wo an welcher Schule??? Habt ihr das mal bedacht?
(1084) Stadt und Tourismus
(1085) Möglich ist alles, aber ohne Unterstützung von Seiten derjenigen, die sich das

erdacht haben (z.B. Vorgabe eines Zeitplanes der zu behandelnden Themen, Vorgabe von Rastern eines schulinternen Planes, Leistungsbewertung)geht es nicht.
Vertreterin bzw. Vertreter eines pädagogischen Fachverbands

Vertreterin bzw. Vertreter eines Schulbuchverlages

Fachseminarleiterin bzw. Fachseminarleiter
(1086) sind nach Niveaustufen nicht aufbereitet (1087) nicht erkennbar
Vertreterin bzw. Vertreter einer Universität
(1088) Wenn das LISUM nur die Darstellungen von Mitarbeitern Online stellen, die die schlechten Rahmenplan gut finden, dann ist dieses LISUM befangen und unwissenschaftlich
sonstige Person

Vertreterin bzw. Vertreter einer Schule/Organisation/Institution/eines Gremiums
(1089) Ja, doch die Differenzierung muss durch uns als Lehrer selbst erstellt werden! Unterstützung wäre erforderlich!!!

Haben Sie weitere Hinweise zum Rahmenlehrplan?
Schülerin bzw. Schüler
(1090) Der Rahmenlehrplan enthält zu viele Kürzungen und Ungenauigkeiten. Er ist schlecht realisierbar. (1091) Alles schon beschrieben. Hauptpunkte sind folgende: 1. Themen sind unangemessen 2. historisches Verständnis wird unmöglich gemacht 3. Schüler*innen werden überfordert -> Spaß am Fach geht verloren und weitere Punkte, wie bereits in der Online-Petition erwähnt: 1. Die Vielfalt wird zur Beliebigkeit. 2. Geschichte ist in dem neuen Fach Gesellschaftswissenschaften (Kl. 5/6) kaum noch zu entdecken und kann nun auch fachfremd unterrichtet werden. 3. Das Längsschnitt-Verfahren ist für die unteren Jahrgangsstufen als ausschließliches Unterrichtsprinzip ungeeignet. 4. Der Entwurf ist auf der methodischen Ebene uneinheitlich und korrespondiert nicht mit dem Lehrplan für die gymnasiale Oberstufe. 5. Der Lehrplan-Entwurf weist hinsichtlich der Kompetenzen und Standards Lücken und definitorische Unschärfen auf. (1092) Der Rahmenlehrplan ist in seiner Gänze eine gute Sache, doch an vielen Punkten unausgereift, unverständlich definiert, zu groß für begrenzte Unterrichtszeiten und das Zusandekommen von Fächerkombinationen wie Geschichte/ Geographie sind unbegründet/ schaden den Fächerinhalten.
Erziehungsberechtigte bzw. Erziehungsberechtigter
(1093) zum Fach Sport: ihr Ziel ist es, dass die Kinder Spaß am Sport haben, mit ihren Vorgaben und Regeln haben das Kinder aber kaum, niemand kann seine Leistung steigern, wenn man es nur zweimal üben kann, dann dann ja noch die vielen

anderen Dinge kontrolliert werden müssen. Auch sind die Anforderungen viel zu hoch. Manches schafft man als Erwachsener nicht. Und Spaß an Sport hat im Sportunterricht niemand.

- (1094) Ich finde Ihre Arbeit sehr gut und anspruchsvoll! Ich würde mich über mehr aktive politische und demokratische Beteiligung unserer Schulen und verbeamteter Lehrkräfte freuen. Selbst aktiv als Lehrer an der Mitgestaltung und Entwicklung von Rahmenlehrplänen teilzunehmen muss auch noch im 21. Jahrhundert gelehrt und gelernt werden. Mit freundlichen Grüßen Cornelia Görs
- (1095) Mich ärgert ,das immer alle paar Jahre etwas im Schulsystem geändert wird.WARUM?
- (1096) Die Zusammenlegung von Fächern und Inhalten insbesondere in der Primarstufe ergibt nur bedingt sinnvolle Synergieeffekte. Hier erscheint es mir, dass mehr der Kostenfaktor bei den Personalkosten der Lehrer der Hintergrund der Zusammenlegung, als die sinnvolle Ergänzung von Schulstoff war. Die Schüler werden zukünftig weiteres Wissen nicht vermittelt bekommen, so wie es z.B. schon jetzt bei meiner Tochter im Fach NaWi ist. Wissen, welches ich damals in der Klassenstufe 5 schon hatte, ist bei ihr noch lange kein Thema, bzw. wird nicht mehr behandelt. Auf diese Weise erscheint es mir mehr als fraglich, ob man so die Kinder gebührend auf das Berufsleben vorbereiten kann.
- (1097) Führt das DDR- Schulsystem ein. Pro Fach ein Buch und ein Heft. Schafft Inklusion ab. Es hilft keinen . Gebt mehr Geld für das Schulwesen aus. Für Deutschland ein einheitliches Schulsystem. Es glaubt doch keiner, dass diese Umfrage noch einen interessiert. Ihr macht doch sowie so, was ihr wollt. Macht doch mal eine Umfrage was Eltern über das Schulsystem denken.
- (1098) Den Hintergrund an Stelle von zig verschiedenen Lehrplänen einen für Alle zu erstellen begrüße ich. ABER, es ist nicht gut Unterrichtsfächer zusammenzulegen, in denen Grundlagen gelegt werden. Das Zusammenlegen von Fächern könnte, an Stelle des Abwählens von Fächern, zur Darstellung von fachübergreifenden Zusammenhängen ab Sekundarstufe II erfolgen. Aber doch nicht in den Klassenstufen 1 – 10. Weiterhin nicht nachvollziehbar ist, dass solche einschneidenden Entscheidungen holterdipolter entschieden werden und dann auch noch einfach mal so mitgeteilt wird, dass die Veränderungen bereits zum Schuljahr 2016/2017 wirksam werden. Demokratie ist anders!!!!
- (1099) Endlich ein fachübergreifendes Konzept, das von konkreten und gesellschaftspolitisch relevanten Themen ausgeht, die für das Lernen der Schüler von Bedeutung sind. So wird es Schulen vielleicht endlich gelingen, stärker projektorientiert zu arbeiten unter Beachtung der unterschiedlichen kognitiven Niveausstufen der Schülerinnen und Schüler. Warum wir das Konzept Gesellschaftswissenschaften nicht konsequent bis zur 10.Jahrgangsstufe fortgeführt?
- (1100) Die allgemeinen Erläuterungen zum Fragebogen sind gespickt mit unpopulären Fremdwörtern und abkürzungen, die keiner versteht. Selbst wenn die bedeutung sich durch Recherche erschließt, gibt es keinen konkreten anhaltspunkte für das, was hier neu werden soll. Über leere Floskeln, Behauptungen und demagogische Beeinflussung - wie toll alles sein soll- kommt der Text nicht hinaus. Nicht einmal die Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung erschließt sich - sie soll mithilfe von transparenten und nachvollziehbaren Kriterien erfolgen. Nach Standards - da wo die Fragen anfangen ist es schon zu Ene. Wo sind die transparenten und anchvollziehbaren Kriterien für die Leistungsbewertung und Leistungsfeststellung??? Warum gibt es keine Zensuren mehr? Auf einen Blick was man dann was los ist und muss sich nicht durch hunderte Seiten quälen, bis man überhaupt weiß, worum es geht. Gibt es in Brandenburg/Berlin überhaupt eine

Orientierung an den anderen Bundesländern? Kinder ziehen auch mal um und finden sich dann in einer neuen Schule gar nicht mehr wieder. ARMES MITTELALTERLICHES DEUTSCHLAND. Im Teil Mathematik (1-10) werden zwar verschiedenste Standards beschrieben - die Texte muss man sich jedoch dann immer daneben legen, das ist weder verständlich noch nachvollziehbar. Toll von dem, der alles standardisiert und katalogisiert, leider lebensfremd und nicht handhabbar. Genauso Teil Deutsch: Erst lernt man schreiben, wie man es spricht und dann erst die Rechtschreibung, falls man es dann noch lernt und die vorher gelernten Fehler noch irgendwie wieder ausmerzen kann... Beispiel Baden-Württemberg völliger Irrsinn, Kinder schreiben lassen, wie sie es hören... Teil Sachunterricht: Wo bleiben hier die konkreten naturwissenschaftlichen Fächer wie Physik, Chemie, Biologie..alles durcheinander. Es gibt naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten, jedes Fach für sich, wo werden diese gelehrt? Werden diese überhaupt noch gelehrt oder sind sie jetzt neudeutings völlig belanglos? Ich könnte einen Roman schreiben, was hier mit diesem Rahmenlehrplan alles nicht stimmt. Er geht völlig an einer jahrelang gut gehenden Praxis vorbei, nur weil Menschen sich wieder wissenschaftlich neu profilieren wollen? Haben an diesem Lehrplan auch Leute gearbeitet, die sich in der tatsächlichen Praxis befinden? Das Ganze ist doch fern ab jeglichem Sinn. Kinder wollen Noten um zu wissen wo sie stehen. Und nicht irgendein A oder H was keiner zuordnen kann, da man nicht versteht was dahinter steht, man es auch nicht will, denn es existiert bereits ein sehr gutes System der Schulbewertung (1-6) Jeder weiß was damit anzufangen auch länderübergreifend. Wer sich mit Kompetenzstufen woanders bewirbt, ellenlange Beurteilungen mitschickt...welcher Arbeitgeber hat Zeit sich durchzulesen, was derjenige kann und was nicht. Mit Noten weiß der AG was man drauf hat und was nicht...Man fliegt doch schon vorher aus dem Raster wenn man mit Kompetenzstufen aufschlägt. Dieser Rahmenlehrplan ist für mich absolut nicht nachvollziehbar und sollte es tatsächlich zur Umsetzung dessen kommen, werde ich meine Kinder in ein anderes Bundesland zum Unterricht schaffen. Meine Kinder wollen Noten und ich möchte das meine Kinder ein hohes Bildungsniveau erzielen. Aber das ist meiner Meinung nach mit diesem Rahmenlehrplan nicht mehr gegeben.

- (1101) Das Fach Gesellschaftswissenschaften in Klasse 5/6 ist nachvollziehbar positiv zu bewerten. Wird doch das Fach Naturwissenschaften ebenfalls positiv gesehen. Die Zerteilung von zusammenhängenden Inhalten auf unterschiedliche Fächer, die parallel nebeneinander, oft ohne nachvollziehbaren Bezug für die Kinder unterrichtet werden, ist nicht mehr zeitgemäß.
- (1102) Sehr geehrte Damen und Herren, der Entwurf des neuen Rahmenlehrplans für die Länder Berlin und Brandenburg sieht folgendes vor: Für die 5. und 6. Klassen Berlins und Brandenburgs soll es das Fach Geschichte künftig nicht mehr geben: Für die Fünft- und Sechstklässler sollen die Fächer Geschichte, Erdkunde und Politische Bildung künftig durch das Fach Gesellschaftswissenschaften ersetzt werden. In den 7. und 8. Klassen soll im Fach Geschichte nicht mehr in chronologischer Reihenfolge, sondern in epocheübergreifenden „Längsschnitten“ unterrichtet. Den Kindern sollen weniger Inhalte und dafür mehr Kompetenzen vermittelt werden. Ich bin dagegen, dass dies so durchgeführt wird – aus folgenden Gründen: Differenzierte Einsichten und Bewertungen über geschichtliche Vorgänge setzen geschichtliches Basiswissen voraus. Wo soll dies vermittelt werden, wenn nicht in den ersten Jahren des Geschichtsunterrichts? Ich befürchte, dass die Schüler nach o.g. Veränderungen in den Klassen 5 bis 8 - insgesamt vier Jahre lang – deutlich weniger geschichtliches Basiswissen vermittelt bekommen, als bisher (vgl. http://www.deutschlandradiokultur.de/lehrplanwahn-geschichte-ohne-fundament.1005.de.html?dram:article_id=306176; <http://www.morgenpost.de/berlin/article133607414/Neues-Schulfach-fuer->

Berliner-Fuenft-und-Sechstklaessler-ab-2015.html). Gerade in den Ländern Brandenburg und Berlin sollte eine möglichst frühzeitige und breite geschichtliche Allgemeinbildung der Schülerinnen und Schülern einen hohen Stellenwert haben. Ich befürchte, dass die geschichtliche Allgemeinbildung nach o.g. Veränderungen künftig eher einen geringeren Stellenwert bekommt und abnimmt (vgl. http://www.deutschlandradiokultur.de/lehrplanwahn-geschichte-ohne-fundament.1005.de.html?dram:article_id=306176). Des Weiteren darf das neue Konzept nicht dazu führen, dass die Schulen jeweils darüber entscheiden, wie viel Geschichte oder Erdkunde die Kinder lernen und wie viel politische Bildung sie erhalten. Dies ist aber nach derzeitigem Stand nicht ausgeschlossen. Die Anzahl der jeweiligen Stunden sollte genau festgelegt werden. Es dürfen nicht weniger werden als bisher (vgl. <http://www.morgenpost.de/berlin/article133607455/Das-neue-Schulfach-darf-keine-Mogelpackung-sein.html>). Ich appelliere daher an Sie, • das Fach Geschichte in der fünften und sechsten Klasse beizubehalten, • in den Klassen 7 und 8 die chronologische Vermittlung des Stoffes im Fach Geschichte beizubehalten, • das neue Konzept insoweit zu überarbeiten. Im bundesweiten Bildungsvergleich haben die Schulsysteme anderer Bundesländer in den vergangenen Jahren besser abgeschnitten. Wenn nun ein neuer Rahmenlehrplan eingeführt wird – warum nicht den der erfolgreichsten anderen Bundesländer übernehmen – z.B. den aus Bayern? Mit freundlichen Grüßen Gez. Friedemann Berg

- (1103) Interessante Grundidee, aber nicht in den aktuellen Rahmenbedingungen in Berlin/Brandenburg umsetzbar Zunächst sollten die zahlreichen eingestellten Quereinsteiger ausgebildet werden. Dann müssen in etlichen Bezirken/Kiezen ausreichend Schulen/Klassenräume zur Verfügung stehen, da jetzt bereits mehr Kinder in den Einzugesgebieten wohnen als Plätze vorhanden sind (z. B. in Pankow) Dann muss der Gesetzgeber zunächst ausformulieren wie tatsächlich benotet werden kann/soll. Dann müssen die Schulbuchverlage nachrüsten bzw. neuentwickeln. Dann muss im Zuge von deutschlandweiten Einheitsprüfungen stark überlegen ob man Berlin/Brandenburg einen Gefallen tut, damit können wir weder in Pisa noch in Vera mit anderen Bundesländern gleichziehen. Es löst die schulinternen Probleme tatsächlich nicht: Mehr gut ausgebildete Lehrer, weniger Kinder pro Klasse, bessere Ausstattung, geringerer Krankenstand bei den Lehrern, mehr bzw. überhaupt Schulsozialarbeiter/Schulstationen in allen Schulen Auch fehlen in vielen Schulen die neuen Mdeien und/oder viele vor allem ältere Lehrer können diese nicht benutzen. Wenn Deutsch nicht Muttersprache ist, wie soll Schule dies leisten, wenn Kinder ohne Deutschkenntnisse beschult werden sollen. Unterrichtswirksamkeit im schuljahr 2016/2017 vollkommen unrealistisch. Und wenn Berlin Brandenburg gleich behandelt werden soll, warum wird es dann in Brandenburg später unterrichtswirkasm?
- (1104) Ich sehe keinen Sinn darin, 2 Fächer, die meines Erachtens nur den Oberbegriff Naturwissenschaften gemein haben, aber dennoch im Grunde unterschiedliche Schwerpunkte haben, zusammen zu legen. Lehrer sind in diesem Bereich meist nur in einer Naturwissenschaft, also entweder Biolpgie oder Physik, ausgebildet und ich habe meine Bedenken, das mein Kind die Grundlagen dann aufgrund nur eines Faches vermittelt bekommt, um dann in der Sekundarstufe 1 mithalten zu können, wenn es dann wieder 2 Extra Fächer sind. Es entzieht sich mir jeder Logik warum dass erst zusammengefasst und dann wieder einzeln unterrichtet wird. Das Gleiche gilt für Geografie, Geschichte und Politische Bildung als Gesellschaftswissenschaften. Ich sehe darin keinen Sinn, dass mein Kind davon profitieren kann.
- (1105) mir fehlt der Bezug zur heutigen Benotung und die dafür notwendigen Bewertungskriterien! damit meine ich nicht die Jahrgangstufe sondern die Tages-

oder Klassenarbeits- oder Kurzkontrollen-Bewertung und deren Abstufungen.

- (1106) Sehr geehrte Damen und Herren, ich lehne den neuen Rahmenlehrplan in der gegenwärtigen Fassung ab – aus folgenden Gründen: 1. Den Kindern sollen nach dem neuen Rahmenlehrplan künftig weniger Inhalte vermittelt werden. Ich habe die Sorge, dass dies dazu führt, dass die Kinder künftig im Ergebnis in ihrer Schulzeit in vielen Fächern weniger lernen und das Niveau der Schulen in Berlin und Brandenburg sinkt. Im bundesweiten Bildungsvergleich haben die Schulsysteme anderer Bundesländer in den vergangenen Jahren besser abgeschnitten. Ich befürchte, dass sich dies durch den neuen Rahmenlehrplan nicht ändert und sich auf die späteren beruflichen Chancen der Kinder nachteilig auswirkt. Der neue Rahmenlehrplan sollte den Lehrern bei ihrer Aufgabe den Rücken stärken, den Kindern etwas beizubringen (vgl. <http://www.morgenpost.de/berlin/article134836508/Neuer-Rahmenlehrplan-Das-Niveau-der-Schulen-sinkt.html>). Er stellt eine Chance dar, im bundesweiten Vergleich mit anderen Bundesländern aufzuholen – diese sollte nicht vertan werden.
2. Nach dem neuen Rahmenlehrplan soll es für die 5. und 6. Klassen Berlins und Brandenburgs das Fach Geschichte künftig nicht mehr geben: Für die Fünft- und Sechstklässler sollen die Fächer Geschichte, Erdkunde und Politische Bildung künftig durch das Fach Gesellschaftswissenschaften ersetzt werden. In den 7. und 8. Klassen soll im Fach Geschichte nicht mehr in chronologischer Reihenfolge, sondern in epocheübergreifenden „Längsschnitten“ unterrichtet. Den Kindern sollen weniger Inhalte und dafür mehr Kompetenzen vermittelt werden. Ich bin dagegen, dass dies so durchgeführt wird – aus folgenden Gründen: Differenzierte Einsichten und Bewertungen über geschichtliche Vorgänge setzen geschichtliches Basiswissen voraus. Wo soll dies vermittelt werden, wenn nicht in den ersten Jahren des Geschichtsunterrichts? Ich befürchte, dass die Schüler nach o.g. Veränderungen in den Klassen 5 bis 8 - insgesamt vier Jahre lang – deutlich weniger geschichtliches Basiswissen vermittelt bekommen, als bisher (vgl. http://www.deutschlandradiokultur.de/lehrplanwahn-geschichte-ohne-fundament.1005.de.html?dram:article_id=306176; <http://www.morgenpost.de/berlin/article133607414/Neues-Schulfach-fuer-Berliner-Fuenft-und-Sechstklaessler-ab-2015.html>). Gerade in den Ländern Brandenburg und Berlin sollte eine möglichst frühzeitige und breite geschichtliche Allgemeinbildung der Schülerinnen und Schülern einen hohen Stellenwert haben. Ich befürchte, dass die geschichtliche Allgemeinbildung nach o.g. Veränderungen künftig einen geringeren Stellenwert bekommt und abnimmt (vgl. http://www.deutschlandradiokultur.de/lehrplanwahn-geschichte-ohne-fundament.1005.de.html?dram:article_id=306176). Des Weiteren darf das neue Konzept nicht dazu führen, dass die Schulen jeweils darüber entscheiden, wie viel Geschichte oder Erdkunde die Kinder lernen und wie viel politische Bildung sie erhalten. Dies ist aber nach derzeitigem Stand nicht ausgeschlossen. Die Anzahl der jeweiligen Stunden sollte genau festgelegt werden. Es dürfen nicht weniger werden als bisher (vgl. <http://www.morgenpost.de/berlin/article133607455/Das-neue-Schulfach-darf-keine-Mogelpackung-sein.html>). Ich appelliere daher an Sie, • den neuen Lehrplan-Entwurf grundlegend zu überarbeiten und dabei die o.g. Kritikpunkte zu berücksichtigen, • insbesondere, das Fach Geschichte in der fünften und sechsten Klasse beizubehalten und • im Fach Geschichte in den Klassen 7 und 8 die chronologische Vermittlung des Geschichtsstoffes beizubehalten. Mit freundlichen Grüßen Orsina Michailidis
- (1107) Dieser RLP gefährdet die flächendeckende Absicherung des qualifizierten Fachunterrichts in den gesellschaftlichen Fächern in Jahrgangsstufe 5/6 an den Schulen. Fachlehrkräftemangel führt zu fachfremdem Unterricht, den Wegfall des betroffenen Faches und Ergänzung mit einem anderen Fach aus dem Lernbereich.

Lehrkräfte sind aktuell nicht so ausgebildet wie es zur sinnvollen Umsetzung der neuen Pläne in der Praxis nötig wäre. Bücher, die zum Plan passen, stehen nicht flächendeckend an den Schulen rechtzeitig zur Verfügung. Die Schüler gelangen mit noch unterschiedlicheren Lernvoraussetzungen in die weiterführenden Schulen. Ihre Wissenslücken müssen sie selbst oder mit Unterstützung ihrer Eltern schließen. Statt LER sollte ein sinnvoller Geschichts- und Geographieunterricht durchgeführt werden mit mehr als nur einer Wochenstunde! Auf diese Weise lassen sich alle lebensrelevanten Themen bearbeiten!

- (1108) Sehr geehrte Damen und Herren, ich lehne den neuen Rahmenlehrplan in der gegenwärtigen Fassung ab – aus folgenden Gründen: 1. Den Kindern sollen nach dem neuen Rahmenlehrplan künftig weniger Inhalte vermittelt werden. Ich habe die Sorge, dass dies dazu führt, dass die Kinder künftig im Ergebnis in ihrer Schulzeit in vielen Fächern weniger lernen und das Niveau der Schulen in Berlin und Brandenburg sinkt. Im bundesweiten Bildungsvergleich haben die Schulsysteme anderer Bundesländer in den vergangenen Jahren besser abgeschnitten. Ich befürchte, dass sich dies durch den neuen Rahmenlehrplan nicht ändert und sich auf die späteren beruflichen Chancen der Kinder nachteilig auswirkt. Der neue Rahmenlehrplan sollte den Lehrern bei ihrer Aufgabe den Rücken stärken, den Kindern etwas beizubringen (vgl. <http://www.morgenpost.de/berlin/article134836508/Neuer-Rahmenlehrplan-Das-Niveau-der-Schulen-sinkt.html>). Er stellt eine Chance dar, im bundesweiten Vergleich mit anderen Bundesländern aufzuholen – diese sollte nicht vertan werden. 2. Nach dem neuen Rahmenlehrplan soll es für die 5. und 6. Klassen Berlins und Brandenburgs das Fach Geschichte künftig nicht mehr geben: Für die Fünft- und Sechstklässler sollen die Fächer Geschichte, Erdkunde und Politische Bildung künftig durch das Fach Gesellschaftswissenschaften ersetzt werden. In den 7. und 8. Klassen soll im Fach Geschichte nicht mehr in chronologischer Reihenfolge, sondern in epocheübergreifenden „Längsschnitten“ unterrichtet. Den Kindern sollen weniger Inhalte und dafür mehr Kompetenzen vermittelt werden. Ich bin dagegen, dass dies so durchgeführt wird – aus folgenden Gründen: Differenzierte Einsichten und Bewertungen über geschichtliche Vorgänge setzen geschichtliches Basiswissen voraus. Wo soll dies vermittelt werden, wenn nicht in den ersten Jahren des Geschichtsunterrichts? Ich befürchte, dass die Schüler nach o.g. Veränderungen in den Klassen 5 bis 8 - insgesamt vier Jahre lang – deutlich weniger geschichtliches Basiswissen vermittelt bekommen, als bisher (vgl. http://www.deutschlandradiokultur.de/lehrplanwahn-geschichte-ohne-fundament.1005.de.html?dram:article_id=306176; <http://www.morgenpost.de/berlin/article133607414/Neues-Schulfach-fuer-Berliner-Fuenft-und-Sechstklaessler-ab-2015.html>). Gerade in den Ländern Brandenburg und Berlin sollte eine möglichst frühzeitige und breite geschichtliche Allgemeinbildung der Schülerinnen und Schülern einen hohen Stellenwert haben. Ich befürchte, dass die geschichtliche Allgemeinbildung nach o.g. Veränderungen künftig einen geringeren Stellenwert bekommt und abnimmt (vgl. http://www.deutschlandradiokultur.de/lehrplanwahn-geschichte-ohne-fundament.1005.de.html?dram:article_id=306176). Des Weiteren darf das neue Konzept nicht dazu führen, dass die Schulen jeweils darüber entscheiden, wie viel Geschichte oder Erdkunde die Kinder lernen und wie viel politische Bildung sie erhalten. Dies ist aber nach derzeitigem Stand nicht ausgeschlossen. Die Anzahl der jeweiligen Stunden sollte genau festgelegt werden. Es dürfen nicht weniger werden als bisher (vgl. <http://www.morgenpost.de/berlin/article133607455/Das-neue-Schulfach-darf-keine-Mogelpackung-sein.html>). Ich appelliere daher an Sie, den neuen Lehrplan-Entwurf grundlegend zu überarbeiten und dabei die o.g. Kritikpunkte zu berücksichtigen, insbesondere, das Fach Geschichte in der fünften

und sechsten Klasse beizubehalten und im Fach Geschichte in den Klassen 7 und 8 die chronologische Vermittlung des Geschichtsstoffes beizubehalten. Mit freundlichen Grüßen Sonja Krohm

(1109) Sehr geehrte Damen und Herren, ich lehne den neuen Rahmenlehrplan in der gegenwärtigen Fassung ab – aus folgenden Gründen: 1. Den Kindern sollen nach dem neuen Rahmenlehrplan künftig weniger Inhalte vermittelt werden. Ich habe die Sorge, dass dies dazu führt, dass die Kinder künftig im Ergebnis in ihrer Schulzeit in vielen Fächern weniger lernen und das Niveau der Schulen in Berlin und Brandenburg sinkt. Im bundesweiten Bildungsvergleich haben die Schulsysteme anderer Bundesländer in den vergangenen Jahren besser abgeschnitten. Ich befürchte, dass sich dies durch den neuen Rahmenlehrplan nicht ändert und sich auf die späteren beruflichen Chancen der Kinder nachteilig auswirkt. Der neue Rahmenlehrplan sollte den Lehrern bei ihrer Aufgabe den Rücken stärken, den Kindern etwas beizubringen (vgl. <http://www.morgenpost.de/berlin/article134836508/Neuer-Rahmenlehrplan-Das-Niveau-der-Schulen-sinkt.html>). Er stellt eine Chance dar, im bundesweiten Vergleich mit anderen Bundesländern aufzuholen – diese sollte nicht vertan werden. 2. Nach dem neuen Rahmenlehrplan soll es für die 5. und 6. Klassen Berlins und Brandenburgs das Fach Geschichte künftig nicht mehr geben: Für die Fünft- und Sechstklässler sollen die Fächer Geschichte, Erdkunde und Politische Bildung künftig durch das Fach Gesellschaftswissenschaften ersetzt werden. In den 7. und 8. Klassen soll im Fach Geschichte nicht mehr in chronologischer Reihenfolge, sondern in epocheübergreifenden „Längsschnitten“ unterrichtet. Den Kindern sollen weniger Inhalte und dafür mehr Kompetenzen vermittelt werden. Ich bin dagegen, dass dies so durchgeführt wird – aus folgenden Gründen: Differenzierte Einsichten und Bewertungen über geschichtliche Vorgänge setzen geschichtliches Basiswissen voraus. Wo soll dies vermittelt werden, wenn nicht in den ersten Jahren des Geschichtsunterrichts? Ich befürchte, dass die Schüler nach o.g. Veränderungen in den Klassen 5 bis 8 - insgesamt vier Jahre lang – deutlich weniger geschichtliches Basiswissen vermittelt bekommen, als bisher (vgl. http://www.deutschlandradiokultur.de/lehrplanwahn-geschichte-ohne-fundament.1005.de.html?dram:article_id=306176; <http://www.morgenpost.de/berlin/article133607414/Neues-Schulfach-fuer-Berliner-Fuenft-und-Sechstklaessler-ab-2015.html>). Gerade in den Ländern Brandenburg und Berlin sollte eine möglichst frühzeitige und breite geschichtliche Allgemeinbildung der Schülerinnen und Schülern einen hohen Stellenwert haben. Ich befürchte, dass die geschichtliche Allgemeinbildung nach o.g. Veränderungen künftig einen geringeren Stellenwert bekommt und abnimmt (vgl. http://www.deutschlandradiokultur.de/lehrplanwahn-geschichte-ohne-fundament.1005.de.html?dram:article_id=306176). Des Weiteren darf das neue Konzept nicht dazu führen, dass die Schulen jeweils darüber entscheiden, wie viel Geschichte oder Erdkunde die Kinder lernen und wie viel politische Bildung sie erhalten. Dies ist aber nach derzeitigem Stand nicht ausgeschlossen. Die Anzahl der jeweiligen Stunden sollte genau festgelegt werden. Es dürfen nicht weniger werden als bisher (vgl. <http://www.morgenpost.de/berlin/article133607455/Das-neue-Schulfach-darf-keine-Mogelpackung-sein.html>). Ich appelliere daher an Sie, den neuen Lehrplan-Entwurf grundlegend zu überarbeiten und dabei die o.g. Kritikpunkte zu berücksichtigen, insbesondere, das Fach Geschichte in der fünften und sechsten Klasse beizubehalten und im Fach Geschichte in den Klassen 7 und 8 die chronologische Vermittlung des Geschichtsstoffes beizubehalten. Mit freundlichen Grüßen Claudia Plath

(1110) Wir wünschen die Weiterführung als Einzelfächer. Dafür lieber fachübergreifende Projekte für integrativen Unterricht. Bisherige Stundenanzahl muss mindestens

erhalten bleiben. Es fehlen fachkompetente Lehrer für fachübergreifenden Unterricht.

- (1111) Sehr geehrte Damen und Herren, ich lehne den neuen Rahmenlehrplan in der gegenwärtigen Fassung ab – aus folgenden Gründen: 1. Den Kindern sollen nach dem neuen Rahmenlehrplan künftig weniger Inhalte vermittelt werden. Ich habe die Sorge, dass dies dazu führt, dass die Kinder künftig im Ergebnis in ihrer Schulzeit in vielen Fächern weniger lernen und das Niveau der Schulen in Berlin und Brandenburg sinkt. Im bundesweiten Bildungsvergleich haben die Schulsysteme anderer Bundesländer in den vergangenen Jahren besser abgeschnitten. Ich befürchte, dass sich dies durch den neuen Rahmenlehrplan nicht ändert und sich auf die späteren beruflichen Chancen der Kinder nachteilig auswirkt. Der neue Rahmenlehrplan sollte den Lehrern bei ihrer Aufgabe den Rücken stärken, den Kindern etwas beizubringen (vgl. <http://www.morgenpost.de/berlin/article134836508/Neuer-Rahmenlehrplan-Das-Niveau-der-Schulen-sinkt.html>). Er stellt eine Chance dar, im bundesweiten Vergleich mit anderen Bundesländern aufzuholen – diese sollte nicht vertan werden. 2. Nach dem neuen Rahmenlehrplan soll es für die 5. und 6. Klassen Berlins und Brandenburgs das Fach Geschichte künftig nicht mehr geben: Für die Fünft- und Sechstklässler sollen die Fächer Geschichte, Erdkunde und Politische Bildung künftig durch das Fach Gesellschaftswissenschaften ersetzt werden. In den 7. und 8. Klassen soll im Fach Geschichte nicht mehr in chronologischer Reihenfolge, sondern in epocheübergreifenden „Längsschnitten“ unterrichtet. Den Kindern sollen weniger Inhalte und dafür mehr Kompetenzen vermittelt werden. Ich bin dagegen, dass dies so durchgeführt wird – aus folgenden Gründen: Differenzierte Einsichten und Bewertungen über geschichtliche Vorgänge setzen geschichtliches Basiswissen voraus. Wo soll dies vermittelt werden, wenn nicht in den ersten Jahren des Geschichtsunterrichts? Ich befürchte, dass die Schüler nach o.g. Veränderungen in den Klassen 5 bis 8 - insgesamt vier Jahre lang – deutlich weniger geschichtliches Basiswissen vermittelt bekommen, als bisher (vgl. http://www.deutschlandradiokultur.de/lehrplanwahn-geschichte-ohne-fundament.1005.de.html?dram:article_id=306176; <http://www.morgenpost.de/berlin/article133607414/Neues-Schulfach-fuer-Berliner-Fuenft-und-Sechstklaessler-ab-2015.html>). Gerade in den Ländern Brandenburg und Berlin sollte eine möglichst frühzeitige und breite geschichtliche Allgemeinbildung der Schülerinnen und Schülern einen hohen Stellenwert haben. Ich befürchte, dass die geschichtliche Allgemeinbildung nach o.g. Veränderungen künftig einen geringeren Stellenwert bekommt und abnimmt (vgl. http://www.deutschlandradiokultur.de/lehrplanwahn-geschichte-ohne-fundament.1005.de.html?dram:article_id=306176). Des Weiteren darf das neue Konzept nicht dazu führen, dass die Schulen jeweils darüber entscheiden, wie viel Geschichte oder Erdkunde die Kinder lernen und wie viel politische Bildung sie erhalten. Dies ist aber nach derzeitigem Stand nicht ausgeschlossen. Die Anzahl der jeweiligen Stunden sollte genau festgelegt werden. Es dürfen nicht weniger werden als bisher (vgl. <http://www.morgenpost.de/berlin/article133607455/Das-neue-Schulfach-darf-keine-Mogelpackung-sein.html>). Ich appelliere daher an Sie, • den neuen Lehrplan-Entwurf grundlegend zu überarbeiten und dabei die o.g. Kritikpunkte zu berücksichtigen, • insbesondere, das Fach Geschichte in der fünften und sechsten Klasse beizubehalten und • im Fach Geschichte in den Klassen 7 und 8 die chronologische Vermittlung des Geschichtsstoffes beizubehalten. Mit freundlichen Grüßen Kirsten Merdanovic
- (1112) Dieser offene Feldversuch auf den Schultern unserer Kinder ist verantwortungslos. Gerade in den letzten Wochen und Monaten wurde vom Geschichtsbewusstsein gesprochen. Diese Kindergeneration, die mit diesem Rahmenlehrplan unterrichtet

werden, können ein Geschichtsbewusstsein überhaupt nicht erwerben. Die Kinder werden sich auch überhaupt nicht mehr in ihrer Welt räumlich orientieren können, weil sie kein (geografisches) Wissen mehr haben. Mit diesem Rahmenlehrplan werden unsere zu Analphabeten in geografischen und geschichtlicher Hinsicht erzogen! Ich habe ernsthafte Befürchtungen, ob die Kinder als spätere Erwachsene überhaupt noch in der Lage sein werden, aus der Geschichte Lehren zu ziehen. Abschließend: Wo besteht die Logik darin, wenn in den Klassen 5-8 themenübergreifend Geschichte unterrichtet werden soll, dann aber in den Klassen 9 und 10 nicht mehr? Worauf sollen die Kinder ihr Wissen aufbauen.

- (1113) Im Gegensatz zu Bildungsminister Baaske wünschen wir keinen coolen Unterricht, sondern fundierte Grundlagenvermittlung. Wir können uns nicht vorstellen, wie in so kurzer Zeit, ein bisheriger Biologie-Lehrer auch fundiert Chemie und Physik unterrichten kann, zumal er sich während seiner Ausbildung ja bewußt für Biologie und nicht für Chemie und Physik entschieden hat. Wir befürchten eine weitere gravierende Absenkung des Bildungsniveaus. Wir empfinden diesen Rahmenplan als Versuch, die gescheiterte Bildungspolitik und den Lehrermangel der Bevölkerung gegenüber zu vertuschen und erwarten von der Politik, dass sie ihr eigenes Scheitern in der Bildungspolitik nicht auf dem Rücken der Kinder austrägt. Machen Sie endlich Ihre Wahlversprechen wahr. In Brandenburg ist genug Geld (für den BER) vorhanden. Es ist eine Schande, wie hier die Prioritäten gesetzt werden, zu Lasten unserer Kinder, die später die Pensionen der heutigen Minister erarbeiten und bezahlen müssen.

Lehrerin bzw. Lehrer

- (1114) Der Plan bietet nicht viel Neues. Den Schwerpunkt auf die Kompetenzentwicklung zu setzen ist auch nicht neu. Wer als Lehrkraft verantwortlich arbeitet, setzt all die neu formulierten Anforderungen selbstverständlich in der alltäglichen Arbeit verantwortungsvoll um. Ich nehme diesen Plan zur Kenntnis, es ist nur ein weiteres Papier, das die Arbeitsbedingungen nicht verbessert. Aber ich arbeite gern! Es ist das Einfache, was manchmal schwer zu machen ist: Die Kinder kommen gern zur Schule! Der Rest findet sich, trotz und mit Rahmenplan!
- (1115) Ja. :-) Sehr geehrte Frau Wolter, sehr geehrter Herr Angerer, ich habe einen ersten Blick auf die neuen Rahmenlehrpläne geworfen. Habe ich richtig verstanden, dass man seine Meinung dazu in einer Mail an obige Adresse schicken kann bzw. soll? Oder gibt es dafür noch ein extra Online-Portal / -Forum? Ich möchte fragen, ob es möglich ist, den Bereich Mensch und Tier in das Fach Gesellschaftswissenschaften aufzunehmen - im Rahmen einer Sensibilisierung der Kinder für Tierschutz / Naturschutz / Umweltschutz. Erste Materialien habe ich selbst dazu erarbeitet und bin dabei, sie auszuprobieren. Sie können vielleicht eine Anregung für Sie sein? <http://jens-robot-schulz.jimdo.com/geschichte/mensch-und-tier/> Was sagen Sie dazu? Ihre Meinung interessiert mich auch. Freundliche Grüße Jens-Robert Schulz, Berlin Lehrer an einer Grundschule in Berlin
- (1116) Die Einführung des Faches Gesellschaftswissenschaften wäre ein riesiger Fehler, der Kindern die Möglichkeit nähme, die Entwicklung der Menschheit von ihren Anfängen bis zur Antike zu begreifen. Ein Fach mit solch kruden und unzusammenhängenden Themenfeldern wird Chaos und Verwirrung bei Kindern wie Lehrern stiften. Stoppen Sie bitte diesen Wahnsinn!
- (1117) Ich bezweifle die praktische Durchführbarkeit, denn, innerhalb kürzester Zeit müssen neue Lehrbücher (hier in der GS für die zusammen gelegten Fächer Geo, PB, Ge) angeschafft werden.! Es gibt so gut wie keine Lehrer, die in allen drei Fächern ausgebildet sind, meist nur in einem Fach, so dass dann viele Inhalte von fachfremden Kollegen unterrichtet werden müssen, weil jeder Fachkollege, sich in die jeweils fremden Fächer einarbeiten muss, nicht umsonst studiert man Fächer!

Bestimmte Themen werden schon jetzt fachübergreifend an unserer Schule unterrichtet, warum dieses zwanghafte Zusammenlegen? Das Ergebnis wird sein, dass Berlin und Brandenburg damit nicht weiter im Ranking (Pisa o.ä.) nach vorne kommen werden, sondern im Gegenteil! Es scheint ja auch schon beschlossen zu sein, dass die Pläne so kommen werden, das erinnert hier alles an Scheindemokratie.....denn wenn ich höre, dass Schulleiter zu einer Fortbildung zu diesen neuen einbestellt werden und dort ein Punkt Umgang mit Widerstand im Kollegium zu diesen neuen Plänen ist, dann ist doch die diktatorische Handschrift einer Ex-SED-Partei zumindest in BRB zu erkennen. Beste Grüße eines bisher engagierten Kollegen in Brandenburg....

- (1118) Hurra, es ist vollbracht. Nach der Wende wurde immer wieder versucht, den Fachunterricht abzuschaffen. Jetzt haben wir endlich den Matsch, den wir nach der Wende schon in den westlichen Bundesländern während unseren Besuchen in Partnerschulen bewundern durften. Damals beneideten uns die Wessi- Kollegen um unsere Lehrpläne. Brandenburger Schüler hatten bis jetzt immer bei Bewerbungen einen Bonus in vielen Betrieben wegen besserer Schulbildung. Nun können endlich auch die Berliner gleich ziehen - natürlich auf niedrigerem Niveau. Das Motto dieses Lehrplans sollte heißen: Wir haben alle keine Ahnung - aber wir können so schön präsentieren und diskutieren.
- (1119) Teilung in einzelne Fächer. Experiment 1992 ist auch zum Nachteil der Kinder missglückt.
- (1120) Warum kann Berlin und Brandenburg nicht mal einen sinnvollen Schluss aus PISA etc. ziehen? Warum wird genau das Gegenteil von dem gemacht, was sinnvoll wäre? Warum wird das Niveau für alle Schüler im Zuge der Inklusion so drastisch gesenkt? Damit die Kindern mit Lernproblemen auf dem gleichen Niveau wie Gymnasialschüler arbeiten? Das funktioniert für diese Kinder sicherlich, aber nicht für Kinder, deren Leistungsfähigkeit höher anzusetzen wäre. Diese Kinder werden leider zukünftig keine Chancen mehr auf Bildung haben... jedenfalls nicht mit diesen Lehrplänen! Weniger neue Themen, sonder mehr Orientierung an Bundesländern wie Bayern wäre hilfreich, statt zur Verdummung der Gesellschaft beizutragen, in dem immer mehr Inhalte gestrichen werden. Dadurch wird PISA etc. immer schlechter und Berlin, Brandenburg entfernt sich immer weiter von den guten Bundesländern . Es ist inzwischen nur noch peinlich, in Brandenburg zu unterrichten. Mit den neuen Inhalten wird es noch schlimmer und kommt den Kindern nicht zugute. Schon heute finden die Firmen kaum noch Auszubildene aufgrund mangelnden Wissens und Fähigkeiten. Mit diesen neuen Plänen wird das sicher nicht besser, das Gegenteil ist der Fall! Inklusion sollte eigentlich gerecht für alle Kinder sein, aber für die leistungsstarken und durchschnittlichen Kindern ist sie das leider nicht, diese werden benachteiligt durch diese neuen Pläne! Eigentlich handeln Eltern, die ihr Kind in eine Berliner oder Brandenburger Schule schicken zukünftig grob fährlässig! Andere Bundesländer wären die bessere Wahl! Es ist so traurig!
- (1121) Die Fächervermischung lässt die Besonderheiten der Fächer verschwinden. Grundwissen/Faktenwissen wird kaum vermittelt, für die Vermittlung des Grundwissens fehlt die Zeit, aber wie sollen Schüler Zusammenhänge erfassen/verstehen, wenn sie kein Basiswissen dazu haben. Es ist mir völlig unverständlich, wie Geschichte unchronologisch mit einzelnen Brocken verständlich gemacht werden soll. z.B. das Thema frühe Städte: die Kinder kennen keine Urgeschichte und kein Altertum, sie wissen nichts über die historischen Hintergründe in der Menschheitsentwicklung bis hin zu den ersten Städten. Kein Einordnen in den geschichtlichen Entwicklungsprozess. Die mittelalterliche Stadt, die sich in unsere heutigen Städten überall noch erkennen lässt, fehlt völlig. Damit verkommt das Thema zu einem oberflächlichen Palavern!!! Lassen Sie den

Fächern ihr Eigenleben und verknüpfen Sie später, wenn die Kinder Wissen haben, um eigene Schlussfolgerungen zu ziehen.

- (1122) Dieser Rahmenlehrplan ist natürlich, wie der Name schon sagt, ein Rahmen für den Unterricht bzw. für den schulinternen Lehrplan. Das Wie setzen wir das um wird in keinsten Weise angesprochen, vor allem auf das Thema Inklusion. Für mich bleibt offen, wie weit dieser Rahmenlehrplan mit den Schulbuchverlagen abgestimmt wird. Die Behandlung eines Themenfeldes durch den Querschnitt mehrerer Zeitepochen z.B. verlangt aber auch entsprechendes Lehrer- und Schülermaterial. Ansonsten suche ich aus vielen Materialien das für das Themenfeld Benötigte zusammen und wie stelle ich es den Schülern zur Verfügung, wo wir doch auch an unserer Schule angemahnt werden, nicht zu viel zu kopieren. Sollen Schüler aus verschiedenen Materialien etwas zusammensuchen, müssten erstmal diese Materialien zur Verfügung, dann ist das in Klassenstufe 5/6 ein enormer Zeitaufwand, vor allem wenn ich Schüler mit Nachteilsausgleich, LRS usw. auch noch berücksichtigen muss.
- (1123) Ich plädiere weiterhin für eine separate Unterrichtung der Fächer Geschichte, Erdkunde und Politische Bildung.
- (1124) Bewertung nach den Niveaustufen und Vermerk auf den Zeugnissen ist unklar
- (1125) grundlegendes Fachwissen ist mit dem neuen RLP nur oberflächlich vermittelbar beziehungsweise erfordert enormen Zeitaufwand, der zu Lasten des Erkennens von Zusammenhängen geht Fachlehrer haben fachspezifische Ausbildungen Vorlaufzeit für Fortbildungen bzw. sind Fortbildungsangebote vorhanden? Gibt es RLP entsprechende Arbeitsmittel wie LB, Arbeitshefte, Projektheft usw.? Geschichte, Politische Bildung und Geografie als neue Unterrichtsfächer in der Jahrgangsstufe 5: Übergroßes Interesse an den Inhalten der Unterrichtsfächer, für ausführliche Unterrichtsinhalte jetzt schon begrenztes Zeitlimit, mehr Zeit wird benötigt zur Entwicklung der zeitlichen und räumlichen Orientierung der Schüler, diese Ansprüche sind jetzt schon kaum realisierbar und mit dem neuen RLP noch weniger umsetzbar Die Spezifikation der einzelnen Unterrichtsfächer geht verloren
- (1126) Warum verbinden wir in Klasse 5 / 6 Ge und Geo und in Klasse 7 nehmen wir es wieder auseinander? Im bisherigen Epocheunterricht war die Verbindung beider Fächer auch effektiv. Über neue Inhalte könnte nachgedacht werden bzw neue Schwerpunkte. Aber beide Fächer miteinander zu verbinden, sehe ich z.Z noch nicht ein. Viel Erfolg bei der Überarbeitung.
- (1127) die Idee dieses neuen Plans ist zu diesem Zeitpunkt völlig unverständlich, wie viele neue Pläne sollen denn noch geschrieben werden, vielleicht sollte man die Kollegen endlich mal in Ruhe arbeiten lassen - Schule wird zu einem Wunschkonzert und Projektunterricht mit Blasen, Themen werden nicht mehr grundlegend behandelt, sondern in ausgewählte Themenfelder eingebunden -Kinder in diesem Alter sollten eine gründliche Grundlagenbildung erlernen, Lesen, schreiben und rechnen lernen, Grundkompetenzen erwerben und das mit alterstypischen Themen - unsere Schüler haben kein Raumverständnis mehr, können sich nicht orientieren, nicht lesen , motorische Fähigkeiten fehlen und wir sollen - anstatt Abhilfe zu schaffen, immer noch einen drauf setzen - der Geografieunterricht wurde schon arg beschnitten (nur 1-2 Wochenstunden), die durchaus regionale Anordnung (Deutschland, Europa, Asien, Afrika, Amerika, Australien und Polargebiete von Klasse 5-9) und die Einbettung verschiedener Themen, wie Klima, Vegetation, Plattentektonik, Bevölkerungsentwicklung, Bedeutung von Städten, wirtschaftliche und landwirtschaftliche Probleme usw, waren aber durchaus sinnvoll unterrichtbar und ermöglichten den Schülern, sich systematisch Wissen und Können anzueignen -mit den Ideen der jetzt geplanten Unterrichtsinhalte wird es ein Hopsen von Kontinent zu Kontinent, Thema zu Thema aus dem Kalten heraus, jede Schule denkt sich etwas anderes aus, wie bitte sollen Schulbücher dazu aussehen - welche

Herausforderungen an Lehrer sollen das werden, wenn bestimmte Kompetenzen sich innerhalb von vier Jahrgängen herausgebildet werden???? - wie sollen Schüler sich den Anforderungen an ein mögliches Studium , an eine Ausbildung stellen, wo sollen unsere Fachkräfte herkommen - schon jetzt gibt es Kritik am System Schule-diese Lehrplanidee setzt dem die Krone auf und lässt gestandene Pädagogen und die , die es einmal werden wollen, im Regen stehen - wie wäre es denn, wenn wir uns mal an erfolgreichen Systemen orientieren und nicht immer wieder und und die Schüler zu Versuchskaninchen machen -

- (1128) Ich habe als Lehrerin für Geschichte und Geographie seit 25 Jahren gute und reichliche Erfahrungen vor allem mit dem Unterrichten in Epochen, d.h. Erdkunde und Geschichte im Wechsel, aber so, dass die Kinder zum Schluss ein europäisches Land mit seinen historischen, geografischen (und zum Teil auch gesellschafts-politischen) Bezügen präsentieren können. Die Schüler haben zu diesem Zeitpunkt die relevanten Kenntnisse im Fach Erdkunde. Dieses Projekt ist an unserer Schule immer das Abschluss-Event am Ende des 6. Schuljahrs und erfreut sich großer Beliebtheit und ist m.E. völlig altersangemessen und bietet auch Differenzierungsmöglichkeiten. Im Fach Geschichte werden auch viele Aspekte aus dem Themenkatalog des Entwurfs eines neuen Faches Gesellschaftswissenschaften behandelt, aber in dem jeweiligen historischen Zeitraum/Epoche. Die Kinder mögen das Nacheinander von historischen Entwicklungen, ich glaube, dass das Eintauchen in eine Epoche mit allen Aspekten am ehesten sensibilisiert für Andersartigkeit und auch eine emotionale Qualität hat, nämlich Liebe zu bestimmten Errungenschaften, aber auch Ablehnung von historischen Ausuferungen. Vergleiche mit heute sind auch hier schon zum Teil vorhanden. Ich würde die Fächer Geschichte und Geographie beibehalten. Die politische Bildung kann zum Teil in Geschichte integriert werden, vieles wird schon im Rahmen von Klassenkonferenzen und Schülerparlamenten abgedeckt, bedarf also keiner speziellen Ausbreitung in einem überlasteten Gemeischaftsfach Gesellschaftswissenschaften .
- (1129) Wer die Geschichte nicht kennt, kann die Zukunft nicht gestalten!!! Künftige Generationen haben mit diesem gekürzten Lehrplan keine ausreichenden Möglichkeiten mehr, weit zurückreichende Zusammenhänge umfassend zu verstehen und so schon in der Vergangenheit begangene Fehler zu vermeiden!
- (1130) Ich bin prinzipiell sehr angetan vom neuen RLP (mit Abweichungen, die ich beschrieben habe). Ich denke jedoch, dass in den Schulen dahingehend mehr Aufklärung betrieben und auch das entsprechende Material gestellt werden sollte, um den Rahmenlehrplan bestmöglichst umsetzen zu können. Die Schulen mit ihren Gegebenheiten und den Lehrkräften sind leider zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht so weit, diese Neuerung umzusetzen bzw. umsetzen zu können.
- (1131) historische Entwicklungsprozesse sollten den Kindern in ihrer chronologischen Reihenfolge näher gebracht werden - grundlegendes geografisches Wissen über Deutschland und Europa sollte nicht als Nebenprodukt der Themenfelder Reisen und Europa eventuell erarbeitet werden - Kompetenzen (besonders auch fachliche) am Ende der Klasse 6 müssen klarer definiert werden
- (1132) Warum Altbewährtes verändern? Niveau der Allgemeinbildung und das Basiswissen wird nicht gefördert, sondern eher noch gesenkt. Vielfalt wird zur Beliebigkeit.
- (1133) Es werden ganz einfach wichtige geschichtliche Aspekte in ihrer Chronologie nicht mehr erfasst. Wenn in allen Jahrgangsstufen gleichzeitig mit der Einführung des neuen Rahmenlehrplans begonnen werden muss, fehlen in einigen Jahrgängen dann wichtige Grundlagen. Die jetzigen Drittlässler haben dann keine Grundlagen, da im jetzigen Plan im Sachunterricht andere Inhalte bzw. Gewichtungen sind. In Sachkunde Klasse 4 soll dann über die deutsche Entwicklung ab 1989 gesprochen werden - ohne geschichtliche Grundkenntnisse!? Ist es außerdem nicht mehr

wichtig, zu erfahren, seit wann von den Deutschen als Volk gesprochen wird?

- (1134) Ich vertrete die Auffassung, dass die Abschaffung der Fächer Geographie und Geschichte/Politische Bildung zurückgenommen werden soll. Außerdem ist ein so gravierender Einschnitt in die Bildungstradition nicht ohne lange und breite vorherige Debatte in der Öffentlichkeit machbar! Vieles erinnert an die in den 1970er Jahren gescheiterten Vorhaben - sei es im Zusammenhag mit den sehr umstrittenen Hessischen Rahmenrichtlinien (1973), sei es im Hinblick auf den Versuch, in der Geographie die Orientierung an bestimmten Räumen zugunsten von willkürlich im Raum angeordneten Themen aus der Allgemeinen Geographie abzuschaffen.
- (1135) Nicht vollständig durchdacht.
- (1136) Ich wünsche mir eine einfachere Form, die übersichtlich ist und für den Lehrer leicht handhabbar ist. Wann sollen wir uns mit diesen umfänglichen Plänen voller Fremdwörter befassen? Wie soll eine Einführung innerhalb eines Jahres realisiert werden? Bisher waren nur allgemeine Aussagen zu hören, was die Schulung der Lehrer und die konkrete Einführung der Pläne angeht. Zur Handhabung der bewertung habe ich noch gar nichts gehört! Diese Pläne sind einfach schwer lesbar, selbst für Lehrer. Für Eltern sind sie gar nicht verständlich. Warum soll in den Klassen 5 und 6 Gesellschaftswissenschaften unterrichtet werden, wenn danach wieder der Unterricht in Einzel-Fächern erfolgt?
- (1137) Man sollte ERST die Lehrer für ein neues Fach wie Gesellschaftswissenschaften ausbilden und DANN das Fach unterrichten lassen, nicht umgedreht!!! Sonst unterrichten zwei Drittel der Lehrer das Fach fachfremd, was sicherlich nicht wünschenswert ist! Wie wäre es außerdem, zuerst Lehrer und Eltern zu befragen, was sie von einer möglichen Zusammenlegung der drei Fächer halten?!? Immer über die Köpfe der Betroffenen hinweg zu entscheiden, kann kein Weg sein!
- (1138) Ich sehe keinen Sinn in der Zusammenlegung der Fächer zu GEWI. Es fehlen eindeutige Aussagen zu Umsetzung. Wer soll das Fach unterrichten? Ich unterrichte bereits fünf Fächer und sehe mich nicht in der Lage mir ein weiteres Fach anzueignen. Es wird so laufen, dass der Jeweilige FL seinem Fach besonderes Augenmerk widmet und andere Teile zu kurz kommen werden. Ich unterrichte bereits Geschichte und PB, arbeite seit Jahren vernetzend, sehe keinen Sinn im neuen Fach. Die Schüler brauchen diese Fächerteilung, um sich Meinungen zu bilden und konstruktiv zu Lösungen zu kommen. Nach Klasse 6 erfolgt die Trennung dieser Fächer. Was soll dann der Versuch. Wir hatten genug Versuche an unseren Schulen und brauchen mal Stabilität. Ich bin 33 Jahre Lehrer und kann mir sehr wohl ein Urteil darüber erlauben was unsere Grundschulkinder brauchen und was nicht. Es stößt bei mir auf Ablehnung.
- (1139) Mir stellt sich die Frage, wo es mit der Allgemeinbildung der Schüler gerade im Fach Geografie hingehen soll? In Zukunft wird sich kein Schüler mehr topografisch in Deutschland auskennen, wenn der Fokus in Klasse 5 nicht mehr auf Deutschland liegt. Viele Schüler sind ja jetzt schon der Meinung, Berlin sei die Hauptstadt von Brandenburg.
- (1140) Ich will vorausstellen, daß ich gerne mit den Kindern arbeite, mir mein Beruf überwiegend Spaß macht und Lernerfolge mich erfreuen, die beste Antwort eines Schülers ist aha ,.... Die gegebenen Bedingungen an vielen Schulen sind jedoch sehr kompliziert, es wird Inklusion gefordert, ohne die personellen Voraussetzungen zu schaffen, im Prinzip arbeiten wir schon derart. In meiner Klasse konnte durchgesetzt werden, einen Einzelfallhelfer zu bekommen. Ein hoher Krankenstand und häufige Vertretungen sind Alltag, dadurch entfallen zu viele Teilungsstunden bzw. GU-Stunden (gemeins. Unterricht). Auf Neigungsunterricht muß z.B. an meiner Schule aus o.g. Gründen vollkommen verzichtet werden. Verantwortungsvolle

Bildungspolitik sieht in meinen Augen anders aus, ich zähle auch nicht mehr den Wechsel der Bildungsminister, vertraue auch nicht mehr auf die Versprechung, Bildungspolitik nicht andauernd mit Neuerungen zu belasten und endlich in ruhigeren Fahrwassern zu arbeiten. Mein Wunsch wäre es, diese neue Planung, vom RLP über den neuen Bewertungsmodus, einzustampfen. Mit kritischen Grüßen
Heske

- (1141) Der neue Rahmenlehrplan ist in großen Teilen überflüssig. Unabdingbar ist ein Zeitfries, um historische Orientierung wenigstens rudimentär gewährleisten zu können (Selbstverständlichkeit). Wichtig für die Entwicklung der Kompetenzen ist nicht ein neuer Plan, sondern die Verbesserung der personellen, zeitlichen und finanziellen Ressourcen insgesamt: - gut ausgestattete Fachräume - Wartung der Medien (Activeboards, Computer) - Reinigungssituation - Schalldämpfung in allen Räumen
- (1142) Im gesamten Rahmenplan Gesellschaftswissenschaften wird zu viel Gewicht auf den Bereich Politik gelegt. Die Themenfelder für Geschichte und Geografie werden nur angerissen und können nicht tiefgründig bearbeitet werden, da viel zu oft hin- und hergesprungen wird und keine Kontinuität erkennbar ist. Einen systematischen Lernzuwachs bei den Schülern mit diesem Rahmenlehrplan zu erreichen, erachten wir als fast unmöglich.
- (1143) Der Einführung sollte eine mehrjährige Phase der Erprobung in breitem Maßstab vorausgehen ...ein Jahr zur Implementierung reicht nicht....erst anschließend sollte in Auswertung dessen an die Neugestaltung von Lehrwerken durch die Verlage gegangen werden... die Verbindlichkeit verordnet werden Die Einführung der neuen RLP erfordert umfangreiche Anschaffung von Lehrwerken..... Sind die Finanzmittel dafür von den Ländern eingeplant???
- (1144) Die Rahmenlehrpläne sind interessant ausgearbeitet. Für eine Umsetzung ist der aktuelle Zeitpunkt jedoch viel zu früh. Es bedarf einer Ausbildung in den neuen Fächern Gesellschaftswissenschaften und Naturwissenschaften. Die Lehrkräfte und die kommenden Lehrkräfte, die noch im Studium sind, sind hierfür noch nicht ausgebildet. Es bedarf umfassender, verbindlicher Fortbildungen in diesen Bereichen. Wenn ich daran denke, dass ein Geschichts- oder PB- Lehrer den Schülern z.B. topographisches Wissen kompetent vermitteln soll oder ein Geographielehrer auch nur eines der wahlobligatorischen Themen kompetent lehren, dann ist es schon sehr gewagt, zu behaupten, dass die Schüler kompetenzorientiert unterrichtet werden. Der ADAC hat zu dem Entfernungsempfinden von Kindern einmal umfassend geforscht. Es ist dabei herausgekommen, dass die Kinder frühestens mit 10 Jahren die Fähigkeit entwickelt haben, dass sie Entfernungen abschätzen können. Die Themenbereiche Europa und die Bundesländer Deutschlands in den Sachunterricht vorzulegen, damit der Unterricht in der 5. und 6. Klasse anschließend nicht zu geographielastig ist, ist damit völlig unbrauchbar. Es zeigt sich schon jetzt, dass die Kinder der 5. und 6. Klasse kaum eine Größenvorstellung von Deutschland, geschweige denn von Europa haben. Wie also sollen noch jüngere Kinder, die schon laut der Studie des ADAC nicht in der Lage sind, Entfernungen einschätzen zu können, nun also auf einmal ganz Europa begreifen? Das ist doch sehr rätselhaft. Es wird sich herausstellen, dass die Lehrer, aufgrund ihrer mangelnden Ausbildung, sich nur noch an den Schulbüchern der unterschiedlichen Verlage entlanghangeln werden. Hierbei ist es für die Lehrer dann auch noch wichtig, dass es möglichst keinen Schüler gibt, der in einem Bereich etwas interessierter ist oder sogar etwas mehr weiß und möglicherweise sogar noch etwas hinterfragt.... Dann kommt es nämlich zu der Situation, dass der Schüler merkt, dass der Lehrer in dem Bereich kein Fachwissen hat. Das sollte, da der Stand der Lehrer nachweislich nicht besonders hoch ist, doch nicht im Interesse des Staates sein, dass der Lehrer seinen Status noch weiter nach

unten schraubt, indem er in bestimmten Bereichen seines Unterrichtsfaches nicht ausreichend kompetent ist. Der Bereich Erde aus dem Sachunterricht muss unbedingt im curricularen Verlauf im Sinne des Spiralprinzips in der 5. und 6. Klasse erweitert, bzw. vertieft werden. Die Themen, die dort angegeben sind, sind sehr komplex und können maximal nur angeschnitten und auf ein sehr kindliches Niveau gebracht werden. Um es auch nur ansatzweise etwas wissenschaftlicher zu behandeln, ist dieses Thema wichtig für das Fach Gesellschaftswissenschaften. Das Thema könnte z.B. wahlobligatorisch sein. Als Fazit bleibt bestehen: Es sind teilweise sehr gute Ideen, die von ausgebildeten Fachlehrern sicher sehr gut bearbeitet werden könnten. Bevor dieses neue Fach jedoch eingeführt werden kann, MÜSSEN die Lehrer VERPFLICHTENDE Fortbildungen absolvieren, die sicher nicht an einem Wochenende, sondern über einen Zeitraum von mindestens 6 MONATEN laufen. Und damit es künftig ausgebildete Lehrkräfte für dieses Fach gibt, müssen die Studienordnungen verändert werden, damit Studenten, die die Fächer Geographie, PB, Geschichte, Physik, Chemie und Biologie studieren, nicht vor den gleichen Problemen stehen, wie heute die Lehrkräfte. Auch das Referendariat muss selbstverständlich dahingehend geändert werden. Bei einer Nachfrage im Landesinstitut, ist hiervon jedoch noch nichts bekannt. Also: Erst die Hausaufgaben machen und dann Präsentieren...

- (1145) Geschichtliches Bewusstsein kann nicht ausgebildet werden Historische Zuordnungen sind z.T. willkürlich Das Springen zwischen Vergangenheit und Gegenwart ist fragwürdig, nicht sinnvoll und willkürlich dauernde Wiederholungen der Themenfelder kann zu Desinteresse und Überdruß führen eine übersichtliche Darstellung und Strukturierung wäre wünschenswert (siehe Rahmenplan von 2013) Geschichte und Geografie sind stark reduziert Historische Motivation und emotionale Verbindung zum Fach kann bei Längsschnitten nur oberflächlich entwickelt werden
- (1146) Generell fällt auf, dass viele Themen ethnische, moralische und ökologische Aspekte aufgreifen und die Kinder zum Bewerten auffordern. Kinderarbeit, Flüchtlinge in der Vergangenheit und heute am Mittelmeer und in Berlin, Zerstörung natürlicher Ressourcen, Krieg und Frieden ... Das alles sind keine neuen Themen in der Schule; Bücher und Broschüren sind voll mit Unterrichts- und Projektideen. Der Ansatz des neuen RLP für dieses Fach verfolgt anscheinend bewusst diesen Ansatz. Es wird also zukünftig noch mehr darüber geredet, wie die 'Welt' sein sollte. Die Lebenswirklichkeit vieler Kinder, auch in Berlin, sieht anders aus und weicht davon sehr ab; Stichwort 'letzter Armutsbericht der Bundesregierung'. Das 'Mehr darüber reden' - urteilen, diskutieren etc. kann nur zum Nachteil eines intensiven Wissenserwerbs gehen. In diese Richtung sollten der RLP unbedingt überprüft und entschlackt werden. Wie die Mehrzahl meiner Kollegen plädiere ich ganz klar für die Beibehaltung des Faches Geschichte. In einem Fach 'Gesellschaftswissenschaften' müssen historische Abschnitte komplex betrachtet werden, Querverbindungen zu anderen Bereichen (Erdkunde - Politik) lassen sich trotzdem herstellen.
- (1147) Die Formulare habe ich nicht ausgefüllt, weil sie nicht den Kern meiner Kritik treffen. Aus meiner Perspektive führt die Verbindung der 3 Fächer dazu, dass ich in 2 Komponenten (Ge,PB), in denen ich nicht ausgebildet bin, sondern nur den Komplex Geografie bedienen kann, zu einer gewissen Lastigkeit dieses Faches kommen wird. Es steht zu vermuten, dass dies bei anderen Fächerkombinationen anderer Lehrkräfte analog auftritt. In der Folge ist zu erwarten, dass die Erreichung der Lernziele im Fach Gesellschaftswissenschaften stark durch Zufälligkeiten der Lehrerbesetzung geprägt sein wird und weniger vom Themenmix des Lehrplans. Verstärkt wird der Effekt dadurch, dass keine Arbeitsmaterialien (z.B. Lehrbuch, Arbeitsheft, Handbücher für den Lehrer, Vorschläge für die Vorbereitung des

Unterrichts...)verfügbar sind. Auch fehlen ausgebildete Lehrkräfte für dieses Fach. Wie zu vermuten ist, werden Weiterbildungen angeboten werden, die zusätzlich zu dem erhöhten Vorbereitungsaufwand der Unterrichtsstunden das Zeitbudget der Lehrkräfte in realistisch nicht leistbarem Umfang belastet werden. Es wäre deshalb insgesamt wünschenswert, zunächst die Voraussetzungen zu schaffen und dann die Umsetzung zu beginnen. Es ist auch fraglich, ob aus der so entstehenden beliebigen Gemengelage ein Lernergebnis erzielt wird, mit dem die Schüler sachgerecht auf die strukturierten Lehrpläne der folgenden Klassenstufen vorbereitet werden. Schlüsselfertigkeiten müssen ab Klasse 7 wieder in getrennten Unterrichtsfächern vorhanden sein. Insgesamt muss ich sagen, dass dies eine gutgemeinte Idee ist, aber die Umsetzung derart gravierende Mängel aufweist, dass die alte Praktikerregel zutrifft: Gut gemeint, ist nicht gleich gut gemacht. Mit freundlichen Grüßen Ines Krane

- (1148) Der systematische Aufbau in der Geschichte geht verloren. Zeitliche Strukturen werden nicht erkannt oder in Beziehung gesetzt. Geschichtliches Wissen ist nicht mehr gefragt. Es ist ein Verlust im Wissenserwerb erkennbar. Dieser soll durch Bezüge zu anderen Themen relativiert werden, die in meinen Augen zeitgeistmäßig zusammengestellt wurden. Es sollte gewährleistet werden, wenn tatsächlich eine Einführung beschlossen wird, dass die 5. Klassen als 6. Klassen diesen Unterricht in der bisherigen Form abschließen können.
- (1149) Ich kann nicht verstehen, warum man das Fach Gewi einführt und dabei Geografie und Geschichte ziemlich vernachlässigt. Es geht überwiegend um PB!! Themen werden nur noch angerissen, kein logischer Aufbau und es wird kein Wert mehr auf ein Basiswissen gelegt. Da ist nach meiner Meinung völlig am Alltag des Lernens vorbeigedacht worden, damit sich alles wissenschaftlich schön anhört!!
- (1150) Sehr breite Fächerung bei den Standards. Gibt es schon genügend Weiterbildungsmaterial für Lehrer? Gibt es Unterrichtsmaterialien? Medienerziehung: Laptops, Tablets etc.
- (1151) 1. Für Medienkompetenz benötigt die Schule komplette Ausstattung und Medienfortbildung für Lehrkräfte. 2. Leistungsbewertung (insb. im Indikatorenzeugnis für das Fach Sachkunde)
- (1152) Die kritischen Punkte der Online-Petition sollten unvoreingenommen geprüft werden, ein Durchsetzen des neuen RLP wäre kontraproduktiv in Hinblick auf Identifizierung der LK. Ansprechende unterrichtsbegleitende Materialien sind für alle Nichtfachlehrer/-innen unbedingt notwendig
- (1153) Zum Teil fehlen Vorkenntnisse bei den Schülern, um bestimmte Themen zu verstehen.
- (1154) Das Aufgehen der Fächer Geschichte, Geografie und Politik finde ich sehr begrüßenswert, auch weil der Realitätsbezug und die Partizipation von Schülern mit berücksichtigt werden.
- (1155) Wir/ Ich erwarten / erwarte konkrete, detaillierte Aussagen zur Bewertung. Viele Themen sind nicht aus der Lebenswelt vieler Schüler. Verschlinkung des RLP fehlt! Wo finden sich die Ü 5 und Ü 7- Verfahren wieder? an vielen Grundschulen unterrichten mehrere Kollegen die Fächer Geschichte, Ek, PB anschlussfähiges Wissen von Kindern unterschiedlicher Schulen?
- (1156) Wenn jeder Lehrer die Reihenfolge der Themen festlegt, ist es sehr schwierig für Kinder, die die Schule wechseln müssen. Für viele Inhalte gibt es im Moment noch keine Lehrmaterialien. Es ist für die Lehrer ein enormer Zeitaufwand, Materialien zu beschaffen. Leider sind die Rahmenbedingungen an Grundschulen nicht so, dass man die Gestaltungsvorschläge alle umsetzen kann. Vieles ist eine Geldfrage, zum Beispiel der Besuch von Museen und anderen Orten. Dieses Fach ohne eine besondere Ausbildung so zu unterrichten, halte ich für sehr schwierig, wenn man

allem gerecht werden will.

- (1157) Themen von GS 6 nach ISS 7 sollten verbindlich fest gelegt werden. Niveaustufen von A - H sollten präzisiert werden. Themenfelder nach wie vor zu umfangreich-Entschlackung. Inklusion mit diesen Plänen nicht möglich. Nach 4 Jahren ISS falscher Zeitpunkt für weitere Maßnahmen. Politisches Ablenkungsmanöver. Wieder eine weitere Sparmaßnahme auf Kosten der Kinder und Lehrer und Erzieher.
- (1158) Ich halte die Inhalte insbesondere für den Bereich Geschichte für zu oberflächlich. Der Versuch fächerverbindend zu arbeiten ist lobenswert und macht an vielen Stellen auch Sinn. Das Bestreben, die Fächer zu verbinden, darf aber nicht dazu führen, dass die Schüler auf Grund fehlender Grundlagenvermittlung keinen Allgemeinüberblick mehr erhalten. Kinder in der 5. und 6. Klassen besitzen meiner Meinung nach noch nicht die Fähigkeit in dem im Rahmenlehrplan angedachtem Maß fächerverbindend, zeiten- und systemverbindend zu denken. Die für diese Altersgruppe notwendige thematische Systematik findet sich im angedachten Rahmenlehrplan kaum wieder. Ich hoffe, dass hier noch eine erhebliche Überarbeitung der Inhalte stattfindet.
- (1159) Ich empfinde es als eine Unverschämtheit, wie man mit uns Lehrern umgeht. Nicht genug, dass wir keinerlei Rückendeckung mehr bei unserem Dienstherrn vor den Eltern haben und wir uns von den Eltern in einer Art und Weise kommen lassen müssen, die seinesgleichen sucht. Die Mitwirkungsrechte der Eltern wurden nämlich leider falsch verstanden. Nicht Helfen und Unterstützen steht bei den Eltern im Vordergrund, sondern Kritisieren des Lehrstils und Über-Wichtigkeit des eigenen Kindes, als ganz besonderes Individuum der Gesellschaft. Nein, auch mit jedem neuen Bildungsminister kommt eine neue Idee, was man noch verändern könnte. So empfinde ich es als ein Ding der Unmöglichkeit, Geschichte, Politische Bildung und Geographie zum Fach Gesellschaftswissenschaften zusammenzulegen. Das ist das Gleiche wie Waschmaschinen mit integriertem Trockner, Fernseher mit integriertem DVD-Recorder u. v. m. Sie können alles, aber nichts richtig. Jeder Fachmann rät zum Kauf einzelner Geräte, um Effektivität zu erreichen. Und genauso sehe ich das beim Fach Gesellschaftswissenschaften und auch Naturwissenschaften. Zumal ich mich frage, wie das fachlich gehen soll? Kein Lehrer ist in Politische Bildung, Geschichte und Geographie ausgebildet. Aber Fachlichkeit scheint heute sowieso keinen besonderen Stellenwert mehr zu haben, was an den Politiker-Postenwechseln erkennbar ist. Ich muss von dem Thema nicht unbedingt Ahnung haben, Hauptsache ist, ich fange erstmal an. So behandle ich in Klasse 5 das antike Griechenland, in Geographie ist aber Europa erst in Klasse 6 dran. Es ist dann weniger sinnvoll, einfach Griechenland herauszulösen und es zwischendurch zu behandeln. Warum entscheiden immer Menschen über unsere Arbeit, obwohl sie selbst nie vor der Klasse standen und wenig Ahnung von der Materie haben oder sich wenigstens von Fachkundigen beraten lassen.. Es wäre so angenehm, einfach mal in Ruhe arbeiten zu können, ohne alle paar Monate mit neuen Ideen der Minister leben zu müssen. Zumal es am Ende ihrer Legislaturperiode meist zum Auslauf ihres Aktionismus kommt. So gab es die Begegnungssprache, die Flex-Klassen, die Inklusion, die Zusammenlegung von Fächern und alles auf unseren Knochen. Bitte überdenken Sie Ihre Entscheidung noch einmal, denn ich weiß, ich bin nicht die einzige Lehrerin, die so denkt.
- (1160) Zur Umsetzung der Ansprüche des neuen Rahmenlehrplans im Rahmen des Fachs Gesellschaftswissenschaften werden u. E. benötigt: 1. eigener Fachraum mit ausreichender did. und technischer Ausstattung 2.U. E. müssen für die Umsetzung 4 Wochenstunden angesetzt werden. 3. Gesellschaftswissenschaften muss die dieselbe Bedeutung haben wie die Kernfächer D, Ma, E, NaWi. 4. Der Gedanke der Europäisierung könnte noch stärker akzentuiert werden. 5. Um den Übergang von der Grundschule zur Oberschule für Schülerinnen und Schüler zu erleichtern, ist eine

emge Abstimmung bzw. Kooperation zwischen den beiden Schultypen erforderlich.
6. Die Ausführungen der neuen Rahmenlehrpläne eignen sich, eine Verzahnung auch zu den Fachbereichen D, Ma und BKherzustellen. Fachdienliche Hinweise wären nützlich.
7 Um fachgerecht Gesellschaftswissenschaften in den Jg. 5 und 6 durchführen zu können, ist es wichtig, dass die Universitäten die Studentinnen und Studenten zielgerichteter darauf vorbereiten.

- (1161) 1.Bitte beachten Sie, dass alle Lehrer zeitlich so eingebunden sind, dass sie schon jetzt Probleme haben, alle Unterrichtsverpflichtungen und alle zusätzlichen, auch bürokratischen Aufgaben, zu bewältigen. dazu kommt das hohe Alter der Lehrer. Wir benötigen unbedingt einen großen Zeitraum für die Erarbeitung schulinterner Pläne und vorallem für die Vorbereitung der Unterrichtssequenzen.(nach unserer meinung ist das nicht zum Schuljahresbeginn 2016 zu schaffen. 2.Die Einführung der völlig neuen Themen sollte Jahrgangsstufenweise von Kl.5 beginnen. 3.Die Themenvorschläge sollten mit mehr konkreten Angaben gefüllt werden.Ich befürchte einen rasanten Niveauabfall, bei dieser Themenvorgabe. 4. Es wird schon in Klasse 5/6 von komplexem Denken gesprochen, ich finde, es sollten erst einmal Grundlagen gelegt werden. Nicht umsonst heißt es Grundschule. 5.Wo bleibt der Fachlehrerstatus? Ich habe 4 jahre Geographie studiert und dieses Fach gerne und fachlich angemessen 35 Jahre in Klasse 5- 13 unterrichtet. 6.Gibt es in Zukunft für Fachkonferenzleiter eine festgeschriebene Abminderungsstunde? 7.Gibt es konkrete Schulungen oder müssen wir, wie sonst üblich zu diesen Fortbildungen nur mit anderen Fachkollegen diese Pläne selbst entwirren? 8.Ein großes Problem wird die Finanzierung neuer Lehrbücher! Das Schulbuchkontingent ist seit Jahren gleich,obwohl Bücher immer teurer werden. Dann kommt dazu, dass alle Fächer gleichzeitig neue Lehrpläne einführen müssen und neue Lehrbücher brauchen. 9. Warum sind die Themen sehr PB-lastig? Vorallem bei Wahlthemen ist kein Geo oder Geschichtsthema dabei. 10.Ich finde es insgesamt sehr schade, dass mit dieser Themenzusammenstellung den Grundschulkindern ein Orientiern in Zeit und Raum völlig verloren geht und ihnen damit ein späteres, komplexeres Denken und umschalten auf andere Ebenen schwer fallen wird.
- (1162) Ein Gesamtüberblick Erde fehlt wie eine allgemeine Systematik insgesamt. Die angestrebten Niveaustufen bedeuten eine Niveauabsenkung im Ganzen!
- (1163) Ich finde den neuen Rahmenlehrplan Gesellschaftkunde sehr gut. Besonders der Aufbau nach Längstschnitt-Themen und den Bezügen in jedem Thema zur Gegenwart finde ich toll. Schon nach Einführung des Faches Naturwissenschaften habe ich mir ein ähnliches Fach für die Gesellschaftswissenschaften gewünscht, da man nach meiner Meinung Geschichte und Geografie immer gemeinsam betrachten muss. Toll gemacht!
- (1164) Wie wird bei den unterschiedlichen Niveaustufen, die die Schüler bei den einzelnen Themen erreichen können, die Leistung bewertet. Hierzu gibt es keine angaben. Man kann keinen Rahmenplan erstellen, ohne die Leistungsbewertung mit zu integrieren. - Der Rahmenplan sollte noch konkreter nach Zeit und Stundenanzahl geändert werden.(ungefähre Vorgaben) Wer soll das planen? Bekommt man dann Abminderungsstunden, wenn man einen eigenen Plan erstellen muss? Ein Umzug eines Schülers in eine andere Stadt/ Schule ist nicht für den Schüler hilfreich, da jede Schule individuell arbeiten kann. - Der GL- Unterricht sollte trotzdem weiter die Themen von Erdkunde, Geschichte, PB trennen. Den Kindern fällt es sehr schwer, Zusammenhänge zu erkennen. Es sollte aber ein Fachlehrer alle Fächer unterrichten, da man so auch epochal Themen bearbeiten kann und in der Methodik vielfältiger sein kann. - Medienkompetenz zu entwickeln , ist wunderbar!!! Aber, viele Schulen haben diese Voraussetzungen nicht (alte PCs, wenige PCs, interaktive Tafeln fehlen) , falls diese kommen, wer wartet diese? - viele Grundschüler haben zu Hause nicht die Möglichkeit, mit dem PC zu arbeiten. - neue Bücher werden notwendig, wer

bezahlt diese, wird der Elternanteil erhöht? - die ersten neuen Bücher sind schon gedruckt: diese sind zu dick, zu schwer und durch die Niveaustufen für Schüler schwer verständlich, also werden die Schüler schnell lustlos, wenn sie selbständig arbeiten sollen. - Bei einer ständigen Differenzierung muss man auch mit Arbeitsblättern arbeiten, wer bezahlt das Papier und den Kopierer? Das ist leider alles nicht selbstverständlich. - Im Rahmenplan ist oft zu lesen, dass Schüler Zusammenhänge erkennen sollen, das ist doch aber erst möglich, wenn sie ein entsprechendes Grundwissen haben. Dieses Ziel, Grundlagen in der Grundschule zu entwickeln, kommt eindeutig zu kurz. Der Sachkundeunterricht in Klasse 3/4 reicht dafür nicht. - Im Rahmenplan steht, dass die Schüler ein Selbstverständnis als Weltbürger gewinnen sollen, das ist doch etwas hoch gegriffen.

- (1165) Die einzelnen Fachgebiete werden zu sprunghaft unterrichtet. Außerdem sind einzelne Themenkomplexe aus dem alten Rahmenlehrplan als Gesamtheit für die Schüler verständlicher zu erfassen als im neuen Vorschlag. Das Gesamtgefühl für Raum und Zeit wird den Kindern verloren gehen wenn man nicht chronologisch unterrichtet, sondern von einem Thema zum anderen springt und wieder zurück. Das betrifft vor allem den Bereich von Geschichte und Geografie.
- (1166) Es ist ein Sozialkunde-Lehrplan mit ein wenig Geographie, mit Geschichte hat er nichts zu tun. So kann man das Fach nicht mehr unterrichten.
- (1167) Es müssen noch unbedingt Bewertungskriterien festgelegt werden, die für alle verbindlich sind! Ist eine Zensur unter den Bedingungen der Niveaustufen überhaupt noch sinnvoll? Müssen Noten neben der Bestimmung/Festlegung der Niveaustufen bestehen bleiben? Es ist nicht erkenntlich, wie mit Kinder mit Lernschwierigkeiten um zu gehen ist. Mit den jetzigen Ausstattungen in der Schule ist es für die Lehrer nicht leistbar, allen Kindern gerecht zu werden. Wie sollen die Kriterien der Medienkompetenz erfüllt werden, wenn die Schule dafür keine Voraussetzung hat? Hier muss vom Senat unbedingt Geld in die Hand genommen werden, um die erforderlichen Standards an den Schulen zu schaffen.
- (1168) ich finde, hier wird der Status des fachlehrers ausgehebelt
- (1169) Zu viele wesentliche und sehr wichtige Inhalte und Themen aus dem Fach Geographie und Geschichte wurden gekürzt.
- (1170) Chronologie der geschichtlichen Ereignisse geht völlig verloren, Orientierung in Zeit und Raum nur schwer für Schüler nachvollziehbar Topographie kaum vermittelbar, da keine räumliche Einteilung, Plan springt dabei hin und her geographisches Grundwissen wird nicht mehr vermittelt Bewertung nicht geklärt
- (1171) Chronologie historischer Abläufe fehlt völlig, Vermittlung von Geschichtsbild unmöglich. Schüler der Grundschule können aus historischer Sicht den Inhalten des Rahmenplanes nicht folgen- zeitliche Abläufe geraten in Schieflage. Vermittlung topografischen Grundwissens fehlt völlig, Orientierung in Zeit und Raum verschwimmt. Geografisches Grundwissen kann ich kaum finden. Bewertung ist völlig ungeklärt?!!!!!!!
- (1172) Große Kritik am neuen Fach Nawi, da alle Lehrer fachfremd sind (Studium entweder in Geschichte, Geografie oder Politik). Wie gedenkt man mit der Unterschiedlichkeit der Ausbildung der ehemaligen Fachlehrer umzugehen? Wie wird man dem erhöhten Fortbildungsbedarf gerecht? Erhöhter Planungs- und Evaluationsbedarf – aber keine Zeitreserven! Die Reihenfolge der Themen ist frei wählbar, dadurch geht Chronologie verloren! Beliebigkeit der Themen. Wie soll die an den Niveaustufen ausgerichtete Bewertung erfolgen? Keine Anknüpfung an RLP Geschichte in Jahrgangsstufe 7. Warum geht man nicht konsequent vor und führt das Fach ab Klasse 7 weiter? Es ist nur ein Querschnittsverfahren – für untere Klassen nicht geeignet Sind zeitliche Festlegungen für die ehemaligen Unterrichtsbereiche (Geschichte, Geografie, Politische Bildung) angedacht?

Bedenken, dass die Umstrukturierung Unruhe in den Unterrichtsprozess für Schüler, Eltern, Lehrer bringt!

- (1173) Eine Zusammenlegung der Fächer Geografie, Geschichte und Politik und vor allem eine angemessene und anschauliche Umsetzung im Unterricht ist für einen nur in einem der Fächer ausgebildeten Lehrer schwer zu bewältigen. Man setzt sich ja nicht grundlos im Studium viele Wochenstunden mit der Fachdidaktik EINES Faches auseinander. Und jetzt zwei weitere Fächer übernehmen? Es ist davon auszugehen, dass die Qualität des Unterrichts darunter leidet.
- (1174) Die Lehrbücher sind nicht vorhanden, keine Handreichungen, keine Fachberater für Fortbildungen, Unterrichten von fachfremden Unterrichtsinhalten,
- (1175) Wie sieht es mit dem Verhältnis Zensur - Kompetenz aus? - Alle Fachteile werden zugleich eingeführt (wer soll das leisten?-schulinternen Curricula (kleine Grundschule?) Der Schulhaushalt wird extrem belastet, Lernmaterialien sind nicht da- Medien, Bücher, Computer, Interaktive Tafeln ... - Zeit für die Einführung ist zu knapp - unendliche Mehrarbeit - Umfassende Fobi muss organisiert werden - wer fährt zuerst, wann? Fällt Unterricht aus? Die Lehrer sind auch Klassenlehrer... Lange Fahrwege sollen vermieden werden, das kann keiner leisten. - Fachlehrer sind nur auf einen Bereich spezialisiert (entweder Geschichte oder PB oder Geo)- haben sich in den vergangenen Jahren in ihrem Bereich fortgebildet, sind trotzdem oft ohne Fachausbildung- wer übernimmt das neue Fach?- Nichtfachlerer, diese sind den Schülern nur wenige Stunden voraus, grundlegende Basiskenntnisse fehlen - Qualität wird leiden - es ist ein freier Feldversuch- lohnt sich die Fächerverquirlung?- Gibt es eine wissenschaftliche Belegung des Nutzens? Fazit: Können die Schülerinnen und Schüler, die in GEWI unterrichtet werden mehr als Kinder, die die Fächertrennung erfahren? Die Frage nach Aufwand und Nutzen ist nicht geklärt. Es ist ein Großversuch.
- (1176) Wir erwarten die angekündigte Webseite mit den Aufgaben, Materialien für die unterschiedlichen Niveaustufen.Brückenfunktion? Leistungsbewertung? wie? Ausbildung der Lehrer unzureichend/ einseitig. Es gibt keine Gewi- Lehrer. Vorschlag: mehr Zeit für die Vorbereitung Verschiebung der Einführung bis die ersten Fachkräfte für Gewi/ Grundschule ausgebildet sind berufsbegleitendes Studium in der Lehrerbildung
- (1177) Geschichte kommt viel zu kurz!!!!!!! Chronologie der Menschheitsentwicklung, das Prinzip Ursache - Wirkung gehen völlig verloren. Kompetenzen sind eine tolle Sache, beruhen aber letztendlich auch immer auf Wissen, das man sich erstmal aneignen muss.
- (1178) Der Rahmenlehrplan lässt sich wunderbar in einer Stadt wie Berlin und seinem unmittelbaren Umland umsetzen. Der Provinz fehlen viele Voraussetzungen dafür. Wer soll das alles bezahlen? Viele Ausführungen sind so allgemein gehalten, dass sich jede Schule etwas anderes dazu vorstellen kann. Rahmenlehrpläne sollten konkret und verbindlich für alle Schulen sein. Schulwechsel wegen Umzugs der Familien bringen so den Schülern viele Probleme. Geschichtliche Epochen und geografische Bereiche sind zu sehr zerpfückt. Grundschule sollte Grundkenntnisse vermitteln. Das vernetzte Denken kann erst dann einsetzen, wenn die Grundlagen anwendungsbereit sind. das gilt auch für die Bearbeitung von Projekten. Das beabsichtigte Entschlacken empfinde ich als eine geringere Wissensvermittlung. Die Übernahme von Lerninhalten der jetzigen Rahmenlehrpläne in den Sachunterricht halte ich für eine Überforderung.
- (1179) Neufassung notwendig, um Fachunterricht zu erhalten - Fehlen von Inhalten führt zur Beliebigkeit - Vermischung der Fächer führt zu Einseitigkeit, da Ausbildung der Lehrer fehlt - Schüler auf Fachunterricht ab Kl. 7 nicht vorbereitet - Leistungsbewertung völlig unklar - fachorientiertes Gesamtkonzept fehlt - Themen

sind beliebig ausgewählt - geographisch fundiertes Wissen fehlt - geographische Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten werden nicht ausreichend vermittelt - Schüler werden wenig beurteilen können oder Entscheidungen für die Zukunft treffen - globale Probleme, mehr Freizeit, mehr Reisen erfordern geographische Kenntnisse, um beurteilen und entscheiden zu können - Geographie wird ohne Raumbezug und ohne Struktur unterrichtet - beliebiges Teilwissen wird vermittelt - geographisch fundiertes Inhalte werden abgebaut - Themen sind Bestandteil anderer Fächer, z.B. Ernährung - Sachunterricht, Biologie, WAT - die Freude der Kinder auf die Fächer Geographie und Geschichte wird mit den Themen sofort genommen - um globale Themen zu bearbeiten braucht es fundiertes Fachwissen aus der Geographie und der Geschichte - verbindlicher Stoff fehlt - Fachkompetenzen bei den Lehrern fehlen - ein Hochschulstudium kann nicht nebenbei angeeignet werden - Zeitvolumen ist seit Jahren völlig unzureichend

- (1180) Im Vorfeld hätte geklärt werden müssen, inwieweit der Fachlehrerbestand an den Grundschulen gesichert ist. Naturwissenschaftliche Fächer wie Biologie, Physik werden oft von Nichtfachlehrern abgedeckt. Diese Kollegen haben sich in aufwendiger Eigeninitiative ihr Fachwissen angeeignet zumindest für eines dieser Fächer. Und nun soll möglichst ein Lehrer das alles stemmen plus Chemieansätze..(Schickt Sek 1 NaWi-Lehrer an die Grundschulen, die können das möglicherweise. Auch Fortbildungen sind fast keine im Angebot. Ein völlig neuer Rahmenlehrplan, das ist nicht nötig. Man kann an die guten Ansätze des gegenwärtigen Planes anknüpfen und nur notwendige Ergänzungen und Veränderungen vornehmen. Eine Aktualisierung in Anlehnung neuer Rahmenbedingungen, das sollte das Ziel sein. Ich glaube nach 39 Dienstjahren kann ich das so einschätzen. Bildung und Erziehung sind wichtigste Komponente- immer schon gewesen. Jedes Kind mitnehmen, motivieren, fördern etc. , das ist alles nichts Neues. Es bedarf keines seitendicken neuen Planes, wenn schon einer da ist und das erst seit knapp 10 Jahren. Bewährtes sollte man nicht wegwerfen sondern aufarbeiten. Viele Lehrer sind auch verunsichert bezüglich des Neuen , das da auf sie zurollen könnte. Müssen wir nun alles wieder erneuern, schulinterne Curricula, Schulbücher etc. ? Ich hätte mir eine breitere Umfrage im Vorfeld gewünscht. Falls es die auch gab, ist das bei uns nicht angekommen. Waren genügend Lehrkräfte unmittelbar aus Schulen beteiligt beim Erstellen dieser Neufassung ? Nicht nur ich habe da meine Zweifel.
- (1181) Ich finde es recht offen und damit auch schwammig.
- (1182) RLP von 2004 finde ich nicht veraltet -mit Entschlackung werden wir unserer Leistungsgesellschaft nicht gerecht -Schüler werden nicht besser, wenn die Anforderungen sinken -Verschleierung des Fachlehrermangels -wieder zusätzliche Arbeit für die Lehrkräfte, keine Stetigkeit in der Bildung (Fachpläne, schulinterne Curricula...) -zusätzliche Ausgaben für neue Schulbücher -Doppelbände jetzt nicht nur für die Klassenstufen 5/6, sondern auch noch für mehrere Fächer (Gewicht der Schulranzen) -erst sollte das Thema Inklusion durchdacht und geregelt sein, dann kann man mit Niveaustufen arbeiten -Befragung ist im Umfang abschreckend und geht mit der Frageweise am eigentlichen Problem des sinkenden Niveaus vorbei -in den Kollegien wird viel diskutiert, aber die Teilnahme an der Befragung ist für viele Lehrer zu zeitaufwändig
- (1183) Zusammenfassung von Ge, Geo und Pb zu Gewi ist zeitgemäß - die verbindlichen Themenfelder sind klug ausgewählt Probleme: - die notwendigen Grundlagen zum Erkennen eines Wirtschaftsraumes werden nicht gelegt - Anschlussfähigkeit ? - geografische Arbeitsweisen (außer Arbeit mit Karten) finden wenig Raum - Vermutung, dass die Vorlieben der LK schwerpunktsetzend für Gewi wird - Bewertung und Zensierung braucht wichtige Eckpunkte
- (1184) Zeitfaktor zur Umsetzung der RLP zu gering, wo und wann sind Fortbildungen,

werden überhaupt welche angeboten - LP muss unbedingt konkreter werden, das Anforderungsniveau sinkt bei der jetzigen Fassung - Welche Stadt/Schule kann es sich leisten, alle Schulbücher und Arbeitshefte neu zu kaufen? Was ist mit dem Elternanteil? - der LP sollte jahrgangsstufenmäßig eingeführt werden (wenn überhaupt!), mit der 5. Kl. anfangen, dann Steigerung - Warum müssen die überhaupt wieder die Grundschullehrer Vorreiter sein, wie oft sind wir noch die Versuchskaninchen? - zum Verständnis der LP müssen unbedingt regelmäßige Fortbildungen durchgeführt werden - wo ist in Gewi das Fach LER, die Themen überschneiden sich, müssen wir uns nach Berlin richten? - das Niveau in Sachkunde wird sinken, da durch die veränderten Anforderungen die Schüler überfordert werden, in Geografie ebenfalls bzw. es erfolgt keine klare Gliederung mehr - die Bewertungskriterien sind nicht nachzuvollziehen, die Fragebögen (s.o.) nicht konkret genug - die Reihenfolge der Themen, was in KL. 5/6 muss festgeschrieben werden - der LP ist sehr PB-lastig, sehr wenig Themen von Geschichte und Erdkunde - Wo bleibt der Fachlehrerstatus, machen wieder Alle alles? Wo bleibt dann das erstrebte Niveau, wie geht man im Ministerium mit der Kraft und der Zeit der Pädagogen um?

- (1185) 1. Wie soll der Plan mit mehreren Lehrern umgesetzt werden oder soll nur eine Lehrkraft alle Bereiche unterrichten? 2. Wie hoch ist das geplante Stundenvolumen pro Woche? 3. Bewertungsmaßstäbe fehlen!
- (1186) Ich bin gegen GEWI. Gerade in den unteren Schuljahren benötigen die Schüler Gliederungen, Strukturen und Abfolgen. Noch kann ich meine Schüler für Geschichte begeistern, doch wenn es zum Wirrwar kommt, werden ich sie wohl kaum noch erreichen, denn Geschichte muss chronologisch unterrichtet werden. In Schulen, wo angeblich schon GEWI unterrichtet wird, wird nach Aussagen der Kollegen, ein Vierteljahr Geschichte, dann Geografie, dann Politische Bildung und anschließend LER unterrichtet. Somit widerspreche ich der Auffassung des Bildungsministers, dass GEWI schon funktioniert.
- (1187) Das Fach Geschichte in der Primarstufe aufzulösen ist die größte Fehlentscheidung, die die Ministerien haben treffen können. Im Allgemeinen trägt der neue RLP zu einer weiteren Verdummung der Schüler bei. Sie setzen neue Standards derart niedrig an, dass deutsche Schüler im internationalen Vergleich langfristig sehr viel weniger Wissen und Kompetenzen entwickeln werden als beispielsweise ihre europäischen Nachbarn. Das Niveaustufenmodell ist völlig zu überarbeiten. Es ist unverständlich und in jeder Weise völlig an der Praxis vorbei gedacht. Es fehlen Aussagen hinsichtlich der Leistungsmessung und der Leistungserwartung.
- (1188) Es gibt für dieses neue Fach Gewi keine ausgebildeten Lehrer und auch keine Studiengänge in Potsdam. So werden es noch lange Kollegen unterrichten, die für max. eines der früheren Fächer ausgebildet wurden. Dies wird zwangsläufig zu sehr unterschiedlichen Gewichtungen führen. Der gemeinsame Beginn an der weiterführenden Schule wird sich daher noch schwieriger gestalten. Die ausschließliche Verwendung des Längsschnittes scheint mir problematisch. Ein Überfliegen der Zeitgeschichte lässt einzelne Phänomene isoliert und von strukturellen Zusammenhängen losgelöst stehen. Das so wichtige Zeitbewusstsein, das nur durch die intensive Bearbeitung einer Epoche bzw. eines Zeitraumes entstehen kann und das die Erfassung von Zusammenhängen erst ermöglicht, kann daher nicht stattfinden. Daher ist es leider nur konsequent, dass vor allem die Inhalte des Faches Geschichte weitgehend aus den Rahmenlehrplänen für Gesellschaftswissen verschwinden. Die Vorverlagerung in das Fach Sachunterricht der Jahrgangsstufen 3 und 4 kann dabei in keiner Weise ein gleichwertiger Ersatz sein! Überbetont sind dafür gegenwartsbezogene gesellschaftliche Zusammenhänge des vormaligen Faches Politische Bildung, wobei auch hier frühere Inhalte der Jahrgangsstufen 5 und 5 in den Sachunterricht verlagert wurden. So kommt es

ebenso wie dort auch in Gesellschaftswissenschaften zu einer Überfrachtung der SuS durch verschiedene willkürlich wirkende Inhalte und Methoden, die jedoch jeweils nur angerissen werden können und deren Verständnis dann lückenhaft bleiben wird. Dieses Fehlen bisheriger Inhalte des Faches Geschichte fehlen völlig bzw. sind so stark auf einzelne Teilaspekte reduziert, dass von einem noch stärkeren Schwund und Interesse an historischen Zusammenhängen ausgegangen werden kann als bisher. Wenn die Neustrukturierung der RLP und des Fächerkanons als Maßnahme dagegen verstanden werden soll, wird sie diese Entwicklung nicht aufhalten, sondern noch befördern. Die Ursachen sind sicher nicht im bisherigen Aufbau des Faches zu sehen. Vielmehr passen sich die neuen RLP der gesellschaftlichen Tendenz an, auf Tiefenwirkung und Grundlagenarbeit zu verzichten, und sich mit einer Sammlung oberflächlicher Teilaspekte zufriedenzugeben, die nicht im Kontext verknüpft werden können. Unterrichtszeit und ausgebildete Fachlehrer sollten eher verstärkt und gestärkt werden, um dieser Entwicklung zu begegnen. Uns erscheint die Einführung der neuen RLP sehr überstürzt.

- (1189) Methodenvorschläge sind im Flächenland Brandenburg nicht zu realisieren ☐ Exkursionen scheitern am vorhandenen Budget ☐ zu starke Orientierung auf Berlin ☐ alternativen anbieten - Zum Teil fehlende inhaltliche Abgrenzung zu Fächern wie LER und WAT ☐ unbedingt bessere Abstimmung, um Dopplungen zu vermeiden und den Inhalte zu verschlanken ☐ Ursprünglicher Auftrag bei der Erstellung der Pläne berücksichtigen - Z.T. fehlende Chronologie - LuL unterrichten neue Fächer mit fehlender Ausbildung - Historischer Hintergrund fehlt - Keine Faktenvermittlung - Geldunterstützung für Pflichtexkursionen ☐ Flächenland BB schwierig umsetzbar - Es fehlt die geschichtswissenschaftliche Propädeutik: Quellenkunde + Zeitstrahl - Chronologische historische Sicht ist durch die Struktur der Rahmenlehrplangestaltung nicht vermittelbar - Ohne eine fachwissenschaftliche Ausbildung der GeWi-Lehrerinnen wird der inhaltliche Schwerpunkt auf dem von ihm/ ighr studierten Fach liegen ☐ keine Vergleichbarkeit der vermittelten Inhalte - Fehlendes Orientierungswissen in Zeit und Raum - Keine fachspez. Zugänge und Denk- und Arbeitsweisen - Geschichte verliert an Inhalten zu Gunsten der anderen Fächer ☐ Stärkung von LER und WAT durch Übernahme von Themengebieten - Fehlende Multiperspektivität - Zu späte Einbeziehung anderer Fachlehrer bei der Erstellung der RLPs - Keine Fortbildungen zur Umsetzung des neuen Plans ☐
- (1190) Der Rahmenlehrplan geht für mich völlig an der Realität vorbei! Es wird eine komplexe Denkweise von den Schülern erwartet, die in der Grundschule definitiv nicht vorhanden ist. Die Schüler haben oft schon Schwierigkeiten , komplxe, d.h. mehrteilige Aufgabenstellungen ganz zu erfassen. Nach diesm Lehrplan müssen sie in einer Weise um die Ecke denken , wie es den Schülern größtenteils in der Sek I noch schwer fällt! In der Grundschule generell und auch in Klassen 5/6 im Besonderen sollten den Schülern GRUNDlagen und GRUNDkenntnisse vermittelt werden, auf die dann aufgebaut werden kann. Das bedarf einer Überschaubarkeit und Chronologie. Mit diesem Lehrplan wird der FACHlehrer infrage gestellt. Sollte damit vielleicht der Mangel an ausgebildeten Fachlehrern bemäntelt werden?? Die Themenfelder und übergreifenden Themen sind so umfassend, dass letztendlich gar nichts richtig gemacht werden könnte. Das setzt den Trend fort, den Eltern immer mehr Verantwortung abzunehmen und sie der Schule aufzudrücken. Das kann nicht funktionieren, denn es wird immer so bleiben, dass die Grundlagen im Elternhaus geschaffen werden (müssen), das liegt in der Natur der Erziehung. Keine Berücksichtigung findet die Ausstattung der Schulen , um diese Komplexität überhaupt in Angriff nehmen zu können. Wenn mit geballter Kraft in einem Schuljahr für alle Fächer der LP eingeführt werden soll, wird es schon daran scheitern, dass alle Schulbücher den Anforderungen entsprechen, denn in der Regel

reichen die Mittel nicht mal aus, Bücher auszutauschen, die 6 Jahre und mehr durch Schülerhände gegangen sind. Unakzeptabel ist vor allem, dass bei der Zusammenlegung der Gewi-Fächer das Fach LER wieder ausgeschlossen wird! Gerade dieses Fach bietet zahlreiche Überschneidungen vor allem zum Fach PB, sodass sich da fachübergreifender Unterricht geboten ist. Es ist nicht in Ordnung, dass bei einer so komplexen Umstellung ein Fach völlig herausgenommen wird. Genauer zu formulieren wären die Themen und deren Reihenfolge. Themen aus Klasse 5/6, die in den Sachkundeunterricht eingeführt worden sind, sollten zurück in die höheren Klassenstufen. Insgesamt sollte ein LP eine handhabbare Form haben, Teil B dürfte mit 30 Seiten überdimensional sein! Die Standarts sollten so angelegt sein, dass den Schülern ein komplikationsloser Wechsel in ein anderes Bundesland möglich ist. Nach diesem Lehrplänenwurf, dürfte selbst der Übergang innerhalb einer Stadt schwierig werden.

- (1191) Methodenvorschläge sind im Flächenland Brandenburg nicht zu realisieren --> Exkursionen scheitern am vorhandenen Budget --> zu starke Orientierung auf Berlin --> alternativen anbieten - Zum Teil fehlende inhaltliche Abgrenzung zu Fächern wie LER und WAT --> unbedingt bessere Abstimmung, um Dopplungen zu vermeiden und den Inhalte zu verschlanken --> Ursprünglicher Auftrag bei der Erstellung der Pläne berücksichtigen - Z.T. fehlende Chronologie - LuL unterrichten neue Fächer mit fehlender Ausbildung - Historischer Hintergrund fehlt - Keine Faktenvermittlung - Geldunterstützung für Pflichtexkursionen --> Flächenland BB schwierig umsetzbar - Es fehlt die geschichtswissenschaftliche Propädeutik: Quellenkunde + Zeitstrahl - Chronologische historische Sicht ist durch die Struktur der Rahmenlehrplangestaltung nicht vermittelbar - Ohne eine fachwissenschaftliche Ausbildung der GeWi-Lehrerinnen wird der inhaltliche Schwerpunkt auf dem von ihm/ ighr studierten Fach liegen --> keine Vergleichbarkeit der vermittelten Inhalte - Fehlendes Orientierungswissen in Zeit und Raum - Keine fachspez. Zugänge und Denk- und Arbeitsweisen - Geschichte verliert an Inhalten zu Gunsten der anderen Fächer --> Stärkung von LER und WAT durch Übernahme von Themengebieten - Fehlende Multiperspektivität - Zu späte Einbeziehung anderer Fachlehrer bei der Erstellung der RLPs - Keine Fortbildungen zur Umsetzung des neuen Plans
- (1192) Zuerst sind die benötigten Lehrer auszubilden - z.B. Gesellschaftswissenschaften Diese Pläne sorgen für noch mehr Unheinheitlichkeit in der Bildung!
- (1193) Sehr geehrte Damen und Herren, das Ziel war es die Rahmernpläne zu verschlanken. Das ist Ihnen gelungen. Sie orientieren sich sehr auffällig an den Plänen der Förderschule. Wie kann das sein? Wir haben bereits jetzt erfolgreich für diese Schüler die Anforderungen heruntergebrochen. Aber nun soll das Prinzip für alle Schüler gelten. Unglaublich. Hier wird die Mehrheit der Schüler auf Kosten der Inklusion verblödet. Die Hälfte aller Schüler wird nie geschichtliche Zusammenhänge verstehen. Das Gegenwärtige kann so auch nicht eingeordnet werden. Ist das beabsichtigt? Ein dummes Volk läßt sich eben leichter regieren. Denken Sie wirklich, dass auf diese Weise die braune Soße eingedämmt werden kann? Wissen Sie, ich habe den Beruf gern gemacht. Ich wollte Schülern etwas beibringen. Dafür habe ich Geschichte studiert, dafür bin ich freiwillig an die Grundschule gegangen. Ich wollte helfen, verändern reformieren. Zur Vermittlung dieser Themen brauchen Sie keine Fachleute mehr. Es braucht nur ein bisschen von jedem, genug um an der Oberfläche zu bleiben. Was mich dabei ärgert, ist der Umstand, dass nur am Gymnasium Fächer unterrichtet werden sollen, um so auf ein Universitätsstudium vorzubereiten. Oder sind da ebenfalls Verschlankungen geplant. Wird dann an den Unis auch Naturwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften gelehrt? Hier wird das Zweiklassensystem in der Bildung deutlich. Die etwas werden wollen, gehen an das Gynasium oder an eine private Schule. Der Rest bleibt unwissend. In anderen Ländern lernen die Schüler solange wie möglich gemeinsam. Es ist schon eine

Weile her, da war ich stolz, dass unsere Schüler über eine sehr hohe Allgemeinbildung verfügten. Das ist lange her. Die Schüler können heute gut singen, malen und sind sportlich. Geschichte, Geografie, Biologie oder Physik gehören zu den unwichtigen Fächern, dass wird schon an der Studentafel deutlich. Schritt für Schritt haben wir uns an bundesdeutsche Standards angepasst. Geschichte wird eben von Siegern geschrieben....

- (1194) Der neue Rahmenlehrplan Gesellschaftswissenschaften führt zum Absinken des Wissensniveaus der Schüler ,da in allen 3 Bereichen nur Bruchteile unterrichtet werden. Ich fühle mich als Lehrer Opfer , da nach jeder Neuwahl jeder Bildungsminister Neuheiten einführt: Teilzeit,LER,FLEX, Visitation,Inklusion,jetzt Gesellschaftswissenschaften. Was kommt nach der Wahl 2018? Zum Glück brauche ich dann altersbedingt nur noch ein Experiment des nächsten Bildungsministers mitmachen. Aber die armen Schüler.Es kommt keine Ruhe in das Brandenburger Schulsystem!
- (1195) Es sollte eine Überarbeitung mit Einbeziehung der einzelnen Fachverbände erfolgen. Lehrkräfte sollten viel früher in die Weiterentwicklung von Rahmenplänen einbezogen werden! Der angestrebte Zeitrahmen sollte gestreckt werden. Umfangreiche Weiterbildungsmaßnahmen sollten erfolgen sowie später die Lehrerbildung auch im Hinblick auf die neuen Pläne erfolgen! Fachunterricht sollte Fachunterricht bleiben. Lehrer können nicht alles! Zusätzliche Themen können auch in Projektarbeit unterrichtet werden, wenn mehr Zeit dafür vorhanden wäre, das Problem ist hier auch die im Vorfeld vorgenommene Stundenreduzierung!
- (1196) Ich erwarte die angekündigte Freischaltung der website den den Aufgaben/ Materialien für die unterschiedlichen Niveaustufen. Ich spreche mich deutlich gegen das Fach Gewi als Brückenfach aus und plädiere weiterhin für die Einführung der einzelnen Fächer in Klasse 5. Pro: 6jährige Grundschule als sanfter Übergang zum Fachunterricht im bekannten Klassenverband. Wie gestalte ich die Leistungsbewertung? wo ist die Vergleichbarkeit? Ausbildung der Lehrkräfte ist unzureichend bzw. zu einseitig Disziplinen bezogen - es gibt keine GeWi-Lehrer!!! Vorschlag: mehr Zeit für die Vorbereitung: Verschiebung der Einführung des neuen RLP bis die ersten Fachkräfte für GeWi Grundschule ausgebildet sind: Ausbildung/ Weiterbildung durch berufsbegleitendes Studium mit deutlicher Arbeitsentlastung sowie Lehrerbildung.
- (1197) Ich bezweifle, dass die Zusammenlegung der Fächer Geschichte, Geografie und Politische Bildung für die Klassenstufen 5/6 sinnvoll ist, da diese dann ab Klasse 7 wieder getrennt unterrichtet werden. Es fällt mir schwer, hierfür die Notwendigkeit zu erkennen. Der Ansatz, den veränderten gesellschaftlichen Herausforderungen gerecht werden zu wollen, finde ich richtig. Mir ist auch klar, dass Geschichte, Geografie und Politik eng miteinander verflochten sind. Ich bin aber skeptisch, dass Kinder dieses Alters diese vernetzende Betrachtungsweise verinnerlichen können und sich in so komplexer Form mit den entsprechenden Inhalten auseinandersetzen können.
- (1198) Der Protest der Lehrkräfte gegenüber dieser überstürzten Einführung des Faches Gesellschaftswissenschaften sollte auch der Politik zu denken geben. Lehrer würden in den nächste Jahren lediglich überfordert. Dies würde heißen die Unterrichtsqualität leidet, die psychische Gesundheit der Lehrkräfte ebenfalls, was wiederum zu Stundenausfall führt. Der letztendliche Leidtragende ist jedoch der Schüler. Weiterhin fraglich ist das Anknüpfen an die Sek I., wenn die Fächer wieder nebeneinander unterrichtet werden. Die innovativen Kompetenztabellen des Teils C der Gesellschaftswissenschaften scheinen hilfreich für den Fachunterricht und sollten in die jetztigen drei RLP ergänzt werden. Eine Zusammenlegung der Fächer muss für einen qualitativ hochwertigen Unterricht, so wie Bildungspolitik ihn

anstreben sollte, weitläufiger vorbereitet werden. Ein RLP mit Kompetenztabellen und Themenfelder ist hier keineswegs ausreichend!

(1199) Bitte entlasten Sie die Überforderung der Kinder und Lehrer im Sachunterricht zugunsten der Kl.5 und 6 (GE, PB und ERD). -Überarbeiten Sie den Plan bitte vor allem im Bereich GESCHICHTE!!

(1200) Der neue RLP Geschichte in der Anhörungsfassung ist als Ganzes aus meiner Sicht begrüßenswert; das Fach Geschichte sollte allerdings in 5/6 als eigenständiges Unterrichtsfach erhalten bleiben. Der RLP Geschichte versucht durchaus grundsätzlich Neues – und stellt insofern auch mehr als einen Perspektivwechsel dar, auch wenn die fachdidaktischen Befürworter nicht von einem „Paradigmenwechsel“ sprechen mögen. Man sollte und muss neue Wege beschreiten, um historisches Wissen, geschichts-wissenschaftliche Methodik und Quellenkritik sowie insbesondere historisches Bewusstsein zu vermitteln und zu erzeugen. Allerdings habe ich auch Einwände, insbesondere zum für die Jahrgangsstufen 5 und 6 geplanten neuen Unterrichtsfach „Gesellschaftswissenschaften“: Es soll sich „mit Phänomenen der Geschichte, der Politik und der Geografie [beschäftigen]“ (RLP I, Anhörungsfassung, Teil C, S. 3). Von einem „Fach“ im Sinne der zugrundeliegenden Wissenschaften kann hier nicht mehr gesprochen werden. Das neue Fach „Gesellschaftswissenschaften“ droht – gut gemeint und damit schlecht – zu einer Art früh ansetzender „Staatsbürgerkunde“ zu werden. Die „Themenauswahl“ ist eben nicht „altersangemessen“ (ebd., S. 3), wenn 8-10-Jährige sich mit „Herausforderungen des 21. Jahrhunderts“(ebd., S. 3), beschäftigen sollen. Einer politisch-aufklärerischen Absicht folgend werden die Kinder viel zu früh mit teils sehr ernsten Problemen und Aufgaben zur Gegenwartsbewältigung konfrontiert, die nicht als altersgerecht zu bezeichnen sind. Historische „Epochen“ in ihrem Gewordensein sollten verbindlicher Gegenstand der 5/6 Doppeljahrgangsstufe sein; Epochenzuschreibungen als solche entsprechen der Fachspezifik von Geschichte, auch wenn der Konstruktcharakter von in „Epochen“ eingeteiltem (eurozentrischer) Geschichtsunterricht anzuerkennen ist. Ohne Epochen fände Orientierungsverlust statt. Ihr Konstruktcharakter muss in späteren Schuljahren – frühestens in 9/10 - im Unterricht problematisiert werden (Epochen als Orientierungswissen, Epochensbewusstsein, Perspektivismus). Geschichte kann und darf nicht zum bloßen Spiegel der Gegenwart verkommen, sondern muss als Kontrastfolie zur Gegenwart erfahrbar sein und werden. Sonst ist sie faktisch keine – nolens volens immer als Narrativ konstruierte – „Geschichte“ mehr.

Vertreterin bzw. Vertreter der Fachkonferenz

(1201) Fach sollte in einer Hand sein! Befürchtung, dass Schulleiter Unterrichtseinsatz wie immer plant (3 Fächer- 3 Lehrer). Unbedingt Fortbildungen zeitnah anbieten. Vielfältiges Materialangebot bereitstellen.

(1202) Gab oder gibt es eine Abstimmung mit der Oberstufe und mit der Lehrerausbildung? Wird es konkrete Anweisungen/Ideen/Vorstellungen für die Studentafeln geben? Qualifikation der unterrichtenden Lehrer in 5 und 6. Darf muss fachfremd unterrichtet werden? Sind die Lehrer austauschbar geworden?

(1203) Die Kriterien für das Erreichen der Kompetenzstufen müssten in der Entwurfsfassung vorgelegt werden. Nur so kann das Erreichen der Standards abgeschätzt werden. Beispiele für Aufgabenformate und Zusatzmaterialien sollten ebenfalls nachgereicht werden.

(1204) Gibt es eine Übergangsregelung für Schüler, die im Schuljahr 2015-2016 nach dem alten Rahmenlehrplan unterrichtet werden und sich in Klasse 5 befinden? Werden diese Schüler im Schuljahr 2016-2017 nach dem neuen oder nach dem alten Lehrplan unterrichtet?

- (1205) Die Fachwissenschaften kommen nicht mehr voll zum Tragen. Sicherlich ist der Lebensweltbezug zu begrüßen, aber Grundlagen für die Fächer werden so nicht mehr gelegt. Lehrer mit welchen Fakultas können sachgerecht alle Themen abdecken? Hier bleibt Mut zur Lücke.
- (1206) Ansatz zu mehr fachübergreifendem Arbeiten gut - fachübergreifend wurde auch bisher in den Fächern gearbeitet - Warum werden Fächer zusammengelegt und ab Klasse 7 wieder einzeln unterrichtet? - grundlegendes Fachwissen kommt zu kurz - Kompetenzerwerb ohne Fachwissen nicht möglich - Aus- und Fortbildung der Lehrer vor Einführung neuer Fächer!!! - ein 4-jähriges Studium in Ge, PB oder Geo kann nicht durch ein Literaturstudium nebenbei ersetzt werden!!! - nur stufenweises Einführen sinnvoll - Geht die Einführung von GEWI mit einer weiteren Stundenkürzung einher? - Die sich verschärfenden globalen Probleme auf der Welt lassen sich nur durch das Vernetzen von Fachwissen verstehen, interpretieren und lösen. - Nur, wer die Geschichte verstanden hat, wird die Zukunft sinnvoll gestalten. - Welcher Lehrer hat diese drei Fächer studiert und kann sie kompetent unterrichten? - Guter Unterricht basiert auch auf fachliche Kompetenz, die bei der Behandlung globaler Themen noch wichtiger ist !!!
- (1207) schon der Name Gesellschaftswissenschaften unpassend, da Geografie sich z. T. als Naturwissenschaft sieht (phys. Geografie) - Geografie und Geschichte werden zugunsten des früheren Fachs Politische Weltkunde verkürzt; RLP sollte sich nicht zu sehr den aktuellen Themen oder der Tagespolitik unterordnen - Parteipolitik sollte sich nicht zu stark in einem Lehrplan widerspiegeln, fachwissenschaftliche Aspekte sollten die Oberhand behalten - zu viele Details, die zeitlich nicht zu schaffen sind, zu viele Neuaufnahmen von Unterthemen - der so stark beschworenen Aktualitätsbezug ist nicht möglich, da die max. 12jährigen oft keine aktuellen Nachrichten kennen - etliche Überlappungen, . B. zu Nawi ind Deutsch belasten zusätzlich den Zeitplan - z. B. die Fähigkeit zu Diskutieren ist oft noch nicht ausgeprägt - viele Fragestellungen sind zu erwachsen , dem Lebensumfeld der Kinder wird nicht genug entsprochen - Unterrichts Anregungen unter der Maßgabe des Zeitvolumens oft nicht umsetzbar - Themen wie Globalisierung sind ohne Vorkenntnisse (bedingt durch fehlendes Basiswissen) schwer vermittelbar - Kollegen werden durch Neuplanung und Herstellen der Materialien stark belastet, Schulbudgets werden durch Anschaffung neuer Lehrbücher stark belastet - Grundtechniken wie Kartenarbeit, Gradnetz, Erde im Weltall, archäologische Techniken, Datierung, Klimadiagramme,... finden nur noch im Vorwort oder in den Anregungen Erwähnung, sind aber für den Unterrichtsverlauf unentbehrlich. - Das projektorientierte RLP- Programm stellt die Welt als ein großes Problem dar, dies könnte für die Alterstufe zu einer bedrückenden, belastendn Weltsicht führen. - Systematik, Chronologie, Prinzip vom Nahen zum Fernen gehen verloren, Fachwissenschaften werden untergeordnet
- (1208) Die fachlichen Überschneidungen in den 3 Fächern sind zu gering (für den Grundschulbereich), als das man daraus ein Fach machen kann. Es wird zu wenig Faktenwissen der Schüler gefordert. Es wird zu viel in den Sachunterricht bis Klasse 4 verlegt. Es wird nicht geklärt, wie differenzierter Unterricht zu bewerten ist! Von den Kindern wird verlangt, dass sie Dinge vergleichen und beurteilen, ohne dass sie grundlegende Fakten und Zusammenhänge kennen.
- (1209) Die Forderung: Besuche von Gedenkstätten und Museen ist in ländlichen Gegenden kaum durchführbar (Stundenanzahl? Finanzen?).
- (1210) Themenanzahl (6+2) sollte reduziert werden. Die Vorgaben schaffen Erfüllensdruck und nicht die Zeit des Übens an Kompetenzen, wie eigentlich gewünscht.
- (1211) Die generelle Zusammenlegung der Fächer sollte trotz allem überlegt werden. Es scheint, dass das Manko des Fachlehrermangels ausgeglichen werden soll.

Übergangsphase sollte geschaffen werden, damit Fachlehrer für GEWI ausgebildet werden können. Fachlehrer sollten in ihrem Fach kompetent sein - nicht jeder soll alles machen.

- (1212) Konkretere Hinweise zur Bewertung und Zensierung unter Beachtung der Niveaustufen (Probleme: Aussiedlerkinder, Asylbewerberkinder, Kinder mit ADS,ADHS,LRS,Dyskalkolie, zukünftige Gymnasiumskinder ...) Benachteiligung von Kindern aus anderen Bundesländern (Themenfelder, Themengewichtung....) Fortbildung der Lehrer zur Umsetzung der RLP (Kostenfragen, wann) Ausstattung der Lehrer bzgl. neuer Technik, Ausbildung bzgl. neuer Technik (Frage nach der Vielfalt der Technik, die im Besitz der Kinder ist) Fortbildung der Lehrer bzgl. Medien, Internet,Cyber Mobbing usw. (zu oft ist er alleingelassen damit) Themenfeld Nr. 10 Lehrer überfordert Themenfeld Nr. 11 Wertung von Arbeit durch die Gesellschaft, Anerkennung von ehrenamtlicher Arbeit Widersprüche zwischen Realität und Forderung des RLP Themenfeld 12 Naturreligionen fehlen, Rolle der Religionen bzgl. Kampf um die Köpfe, um Macht, Reichtum und Einfluss Themen wie Tourismus (Reisen auf Kosten anderer Völker), Umgang mit Ressourcen (Nutzung durch die Völker,denen sie gehören (Rolle von globalen Konzernen usw.) - Widersprüche zum Verhalten der Gesellschaft Rolle der EU , der NATO, der UNO usw. -existierende Widersprüche in der Gesellschaft - Rolle des Lehrers dazu?
- (1213) Der ganze Fragebogen ist eine Farce und Beleidigung für alle, die der deutschen Sprache nur einigermaßen mächtig sind! Das Problem ist nicht die reine Verständlichkeit, sondern der Inhalt! DER wird im Fragebogen natürlich nicht evaluiert! Es sollten Themenfelder mit Lebensweltbezug vorgegeben werden (bisher nur ansatzweise erkennbar). Der Anteil des Historischen ist in dieser Doppeljahrgangsstufe zu gering. Wiederholungen sind zu vermeiden. Die notwendigen Grundlagen für eine fachspezifische Betrachtung werden nicht gelegt. Eine Anschlussfähigkeit dieses Teillehrplanes erscheint nicht gegeben. Daher muss die Zusammenlegung der Fächer wieder aufgehoben werden. Nur so kann über die reine Sachkompetenz hinaus gegangen und eine historische bzw. geografische Methoden- und Urteilskompetenz angebahnt werden. Die aktuellen Lehrbücher passen nicht und müssen flächendeckend ausgetauscht werden. Ein neuer Rahmenlehrplan darf aber kein Konjunkturprogramm für die Schulbuchverlage sein! Außerdem kommt den Verlagen nun die ihnen nicht zustehende Aufgabe der Auswahl von konkreten Inhalten zu - dafür ist aber ausschließlich die Lehrkraft verantwortlich. Leider ist es aus technischen Gründen nicht möglich, am Ende der Befragung den ausgefüllten Online-Fragebogen auszudrucken. Was sind das nur für Stümper, die mit dieser Befragung beauftragt wurden. Die Fragen sind eine Farce (siehe oben), auch die Technik haben sie nicht im Griff! Also ist wieder einmal die Medienkompetenz der Kolleginnen und Kollegen gefordert, die ihre Anmerkungen in ein Textdokument kopieren und so für sich sichern. Service sieht aber anders aus! Es bleibt nur ein Schluss übrig: die Auftraggeber interessiert das Ergebnis nicht. Dazu passt die Bemerkung von Staatssekretär Rackles auf der kurzfristig angesetzten Diskussionsveranstaltung über die GeWi-Pläne am Montag (2.3.), nachzulesen in der Berliner Zeitung vom 3.3.14,, dass es bisher nur positive Rückmeldungen gäbe. Hat das System oder ist er wirklich so ahnungslos??
- (1214) Zum Gestalten des SIC sind entsprechende zeitliche Möglichkeiten für das Fachkollegium zur Verfügung zu stellen, da eine hohe verantwortung vorliegt.
- (1215) Geschichtsthemen werden zu wenig berücksichtigt Eine Vermischung aller Fächer führt bei den Kindern zu Unverständnis und Verwirrung Es fehlt speziell in Geschichte ein Überblick über den zeitlichen Ablauf / Rahmen und die historischen Zusammenhänge Fehlende Qualifikation der Lehrer - Lehrer können keine längerfristige Weiterbildung zusätzlich zu ihrem Lehrauftrag leisten.

Vorschlag: Geschichte als Fach beibehalten!

- (1216) Ich weiß nicht, warum dieser neue Rahmenlehrplan erarbeitet wurde. Wir unterrichten an unserer Schule die 3 Fächer getrennt und haben gute Erfahrungen nach der letzten Überarbeitung der Rahmenlehrpläne gemacht. Warum hat man uns keine Zeit gelassen, Dinge auszuprobieren. Anstatt dessen müssen wir nun schon wieder experimentieren. Ob dieses viele Experimentieren gut für die Schüler ist? Werden für dieses neue Fach neue Lehrbücher und Unterrichtsmaterialien für Lehrer und Schüler erarbeitet? Wer bezahlt die neuen Bücher -in unserer Stadt ist das zugewiesene Geld für Bücher seit Jahren gleich geblieben, obwohl alle Bücher immer teurer werden? Wichtig ist auch, wann werden neue Studiengänge an der Uni Potsdam für das Fach Gesellschaftskunde angeboten? Ich hatte vor 2 Jahren eine Referendarin in Geschichte. In diesem Fach war sie sehr gut, aber fachübergreifend Geographie schlichen sich doch so manche Fehler ein. Die Ausbildung neuer Lehramtsstudenten muss völlig überarbeitet werden!! Ist es auch weiterhin möglich, nach einem neu erarbeiteten schulinternen Rahmenlehrplan die 3 Fächer einzeln zu unterrichten, da wir die ausgebildeten Lehrer nicht zur Verfügung haben? Ich hoffe sehr, dass alle Bedenken der Lehrer ernst genommen werden, Lösungen geschaffen werden, die Lehrer und Eltern überzeugen und dass der neue Rahmenlehrplan nicht vorschnell und unter Zeitdruck umgesetzt werden muss!
- (1217) 1. Ausgebildete Geschichtslehrer sollen jetzt Geographie und PB unterrichten? 2. Ab wann beginnt die Uni Potsdam mit der Ausbildung neuer Lehramtsanwärter für das Fach Gewi? 3. Wann werden neue Lehrbücher und Unterrichtsmaterialien bereitgestellt und wer finanziert diese Materialien? 4. Warum erfolgte keine Abstimmung mit den Inhalten in dem Fach LER? Wird es dieses Fach weiterhin geben? 5. Warum sind wahlobligatorische Themen alle in der Politischen Bildung angesiedelt? 6. Wenn ab Klasse 7 wieder 3 einzelne Fächer unterrichtet werden, warum belässt man es dann nicht auch in Klasse 5/6? 7. Warum wurde die Chronologie der Wissensvermittlung völlig zerstört (bei den Kindern muss erst ein Weltbild erzeugt werden)? 8. Warum ist das Orientieren in Raum und Zeit beseitigt? 9. Warum werden bewährte Mechanismen innerhalb kürzester Zeit wieder umgekrempelt? 10. Welche Bewertungskriterien liegen vor? In unserer Fachkonferenz wurden auch seitens der Eltern Bedenken geäußert, dass die Kinder nicht mehr kindgerecht unterrichtet werden, die Fülle von zusammenhanglosen Themen ein Grundschulkind überfordert, ... oder sollen Eltern die grundlegende Bildung übernehmen? Wir sind überzeugt, dass eine umfangreiche, langfristige, keinen Zwängen unterlegene Überarbeitung dieser Anhörungsfassung notwendig ist.
- (1218) Offenlegung des Lehrplans von 1-10 fehlt. Integration aller drei Fächer fraglich. Bedenklich, ob man dem Anspruch und der Notwendigkeit der einzelnen Fächer gerecht werden kann. Zweifelhaft, ob ausreichend historische und räumliche Orientierungen gewonnen werden können. Für punktuelle Themenbehandlung sind grundsätzliche Voraussetzungen notwendig, die in der Grundschule nicht vorhanden sind, sondern erst aufgebaut werden müssen. Nur bedingte Orientierung in Zeit, Gesellschaft und Raum wird entwickelt. Entwicklungspsychologisch können Kinder das Lernen durch die kontrastive Auseinandersetzung in den drei Fächern nicht leisten. Unterrichts Anregungen wirken aus der Luft gegriffen. Generell: Fragestellung der Onlinebefragung ist in Frage zu stellen. Vor allem Frage nach der Verständlichkeit lässt keine Einflussnahme zu.
- (1219) Ich erwarte konkrete, detaillierte Aussagen zur Leistungsbewertung. Viele Themen sind nicht aus der Lebenswelt vieler Schüler (Schule im sozialen Brennpunkt, Migration, Asylbewerberkinder - oft traumatisiert und ohne Deutschkenntnisse).

Verschlingung des Rahmenlehrplans fehlt. Wo finden sich die Ü5 und Ü7 Verfahren wieder? An vielen Grundschulen unterrichten mehrere Kollegen die Fächer GE, EK ,PB - im Selbststudium angeeignetes Wissen / dafür aber Fachwissen in anderen Fächern durch entsprechende Studiengänge, wie das nun einmal in der ehemaligen DDR war. Die SEK 1/2 - Lehrer hatten/haben für 2 solcher Fächer ein Direktstudium von mindestens 8 Semestern. Ist ein anschlussfähiges Wissen von Schülern an unterschiedlichen Schulen garantiert?

(1220) Im Fragebogen wird nur nach der Verständlichkeit/Übersichtlichkeit gefragt, nicht nach substantiellen Inhalten! - Es gibt keine Chronologie im Fach Geschichte - Längsschnitt wird zu Halbwissen der einzelnen Fächer führen. Strukturen werden fehlen --> Überforderung der Lernenden - Unterschiede zwischen Standards C und D sind gravierend - Wie soll das neue Fach zensiert werden?

(1221) Stellungnahme zum neuen RLP Gesellschaftswissenschaften Berlin/Brandenburg (5./6. Klasse) Es mangelt an Kompatibilität zwischen hohem Anspruchsniveau der Ziele und dem real existierenden Zeitvolumen sowie der Qualität (welche geografischen Facultas haben die Lehrkräfte?) der Lehrenden. Der Anforderungsbereich Kennen wird unzureichend ausgewiesen, da verbindliche Inhalte fehlen. Eindeutig geografisch fundierte Inhalte werden abgebaut zugunsten nebulöser, offensichtlich willkürlich festgelegter, gesellschaftswissenschaftlicher Themen wie Armut und Migration, die dann aber erneut im Rahmenplan Geschichte und Politik vorkommen. Fundamentum und Additum werden nicht mehr ausgewiesen, Fachkompetenz kommt zu kurz. Es erfolgt ein isoliertes Behandeln von Themen, ohne dass diese inhaltlich eingebettet und verknüpft werden. Aufbauender Kompetenzerwerb i.S. eines Spiralcurriculums werden aufgegeben. Geografie soll ohne Struktur und ohne Raumbezug unterrichtet werden (mosaikartiges Vermitteln von beliebig erscheinendem Teilwissen), das fachimmanente Prinzip der raumbezogenen Analyse wird aufgegeben, naturgeografische Grundlagen werden nicht systematisch vermittelt. Die Offenheit der Themen führt zu Beliebigkeit. Ein Schulwechsel innerhalb Berlins ist nur noch schwer möglich. Die Festlegung interner Fachcurricula wird erschwert. Die bisherige Ausstattung mit Unterrichtsmaterialien ist obsolet. Die Gefahr eines an den Interessen der Verlage orientierten „Schulbuchdogmas“ wird erhöht. Aus historischer Perspektive ist der neue RLP komplett abzulehnen und völlig neu zu gestalten, da er in der vorliegenden Form den Schülern keinerlei systematisch erarbeitetes und solides historisches Wissen vermittelt. Die Abkehr vom System einer chronologischen Erarbeitung der geschichtlichen Epochen ist fatal, da so zeitliche Zusammenhänge nicht erfasst werden können. Als Konsequenz aus dem fehlenden chronologischen, als auch fachlich-inhaltlichen Basiswissen, können durch die Schüler so auch keine begründeten Schlussfolgerungen für die Gegenwart mehr gezogen werden. Ein Lernen aus der Geschichte und somit auch die Schulung einer Urteilskompetenz und das Erkennen von Ursachen und Folgen ist so in der Praxis nicht umsetzbar. Darüber hinaus sind die vorgegebenen obligatorischen Themenfelder in einer Willkür, Abgehobenheit und Zusammenhanglosigkeit gewählt, die wenig bis keinen Gegenwartsbezug für die Schüler besitzen. Verständnisschwierigkeiten und Desinteresse am Fach sind vorprogrammiert. Da keine fachwissenschaftlich abgesicherten und verbindlichen Inhalte mehr unterrichtet werden, gerät eine einheitliche Vorbereitung auf ein Zentralabitur in Berlin und Brandenburg zur puren Utopie. Unklar bleibt allgemein auch die Definition einer Leistungsmessung und Bewertung.

(1222) Das Längsschnittverfahren ist für die Jahrgangsstufen 5 und 6 als ausschließliches Prinzip gänzlich ungeeignet. Der Lehrplanentwurf weist hinsichtlich der Kompetenzen und Standards Lücken und definitorische Unschärfen auf. Die Fächer Geographie und Geschichte haben mit dem Raum bzw. der Zeit jeweils typische

Alleinstellungsmerkmale. Zwischen den Fächern gibt es sicherlich Schnittpunkte, aber nur bedingt Schnittmengen.

- (1223) Studentafel muss bekannt sein - Absprache mit Fachkollegen Nawi unbedingt erforderlich - Bildungsmedien müssen an das neue Fach angepasst bzw. entwickelt werden - Fortbildungsangebot für das neue Fach - Netzbildung der Fachbereiche ist Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung des Rahmenlehrplanes positiv: -Themenkomplexe knüpfen an die Erlebniswelt der Schüler an; Motivation - Neues Fach bietet gute Möglichkeit des eigenverantwortlichen Lernens
- (1224) Wir sind jederzeit um konstruktive Maßnahmen bemüht, aber wir verstehen nicht, warum die Erfahrungen der Kollegen und des vorgegangenen RLP nicht in die aktuelle Überarbeitung mit eingeflossen sind.
- (1225) Für einen projektorientierten Unterricht in der Oberstufe ist dieser Plan hervorragend ausgedacht. Jedoch sind die Themenfragen, die didaktisch-methodisch den gesamten Unterricht durchdringen sollten, sind unglücklich ausgewählt. Vielmehr sollte man darauf achten mit den Themengebieten grundlegende Sachkompetenz bei Grundschulern aufzubauen, die in Sek. I ausbaufähig sind.
- (1226) Dieser Rahmenlehrplan hört sich zwar zunächst gut an, ist aber offensichtlich das Produkt schul- und realitätsferner Schreiberlinge, die von einem idealen Schüler ausgehen. Dieser existiert aber leider nicht! In der Realität verstehen unsere Schüler einfache umgangssprachliche Begriffe nicht, können nicht mehr richtig lesen und schreiben, weil ihnen die Grundlagen fehlen (oft das Ergebnis überehrgeiziger, verfehlter Schulpolitik) Wir fragen uns, wie der Schüler die zunehmenden komplexen Anforderungen bewältigen soll, wenn ihm nicht mehr gestattet wird, Grundlagen zu erlernen und zu vertiefen. 3 Fächer in eines zu verpacken und dann noch zu verknüpfen erscheint uns lediglich ein weiterer bildungspolitischer Fehler zu sein, der die bestehende Verwirrung nur verstärkt.
- (1227) EINFÜHRUNG 2016 IST VIEL ZU FRÜH - sie muss unbedingt verschoben werden - will man in Brandenburg Qualität in Schule, muss den Lehrern dazu auch die Zeit gegeben werden - Fort- und Weiterbildung ist nicht nur für Gesellschaftswissenschaften wichtig, viele Fächer müssen in die Fortbildungszeit integriert werden - es wird wieder eine Phase der schulinternen Lehrpläne geben-stundenlang werden Schulen wieder sitzen, um alles schriftlich festzuhalten - danach machen sie die Vorbereitung für den nächsten Tag - auch hier haben Tage nur 24 Stunden - bei der nächsten Kontrolle wird der Schule dann gesagt, was am schulinternen Lehrplan alles falsch ist - Lehrer sind für dieses neue Fach nicht vorbereitet - auch wenn man den Fachlehrer Geografie für Gesellschaftswissenschaft nimmt - die anderen Fachteile sind ihm unbekannt - dieser Lehrplan wirft uns im Fachwissen der geplanten Fächergruppe um Jahrzehnte zurück - muss dieses neue Fach sein?? ab Klasse 7 wird dann Fachunterricht begonnen - das versteht niemand!! - in den Sachkundeunterricht werden viele Themenbereiche gestopft, die dem Alter nicht entsprechen - versteht auch keiner - die Beschaffung der vorgeschlagenen Unterrichtsmittel hat mit der Realität in den Kassen der Schulträger nichts zu tun!!! - man beachte für die vielen Medienvorstellungen das Durchschnittsalter der Lehrer - nicht jeder ist ein Technikfreak (davon abgesehen ist die Technik in vielen Schulen gar nicht vorhanden) - TRIFFT FÜR ALLE FÄCHER ZU - Problem der Integration der Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen (wer jetzt schon Schüler integriert, weiß wie viel Zeit in die Vorbereitung vieler verschiedener Schüler in einer Klasse gesteckt wird) - Klassenstärken von über 24 Schülern in (mitunter recht kleinen Klassenräumen) sind ein Problem für die Bewältigung dieser vielen neuen Vorgaben

- die jetzt gültigen Verwaltungsvorschriften passen nicht zum neuen Lehrplan - Was ist mit Orientierungsarbeiten, Vera,? - Wozu braucht man noch die LubK ? - Hat die Zensur dann in Brandenburg ausgedient? Was sagen die Ausbildungsbetriebe dazu? Wir hoffen nur, dass alle Zuarbeiten gründlich ausgewertet werden und man auf die Stimme des Lehrers hört - nach 25 - 30 - 35 Dienstjahren wissen wir wovon wir reden

- (1228) stärkere Trennung Erdkunde und Geschichte wünschenswert Überblick über geschichtliche Epochen geht verloren => Chronologie fehlt Religionen gehören unbedingt in den Pflichtthemenbereich zu wenig Geo-Methodenbezug Idee des Verknüpfens von Themen prinzipiell gut, aber Chronologie als Gerüst für Schüler muss erhalten bleiben.
- (1229) Wir finden die Unterteilung in Pflicht- und Wahlbereiche gut, vor allem auch die selbst zu erstellenden Themen.
- (1230) Sollte mit einem Rahmenplan Ideologie transportiert werden oder geht es um die Bildung unserer Kinder?
- (1231) Umsetzung des Planes nur mit Fortbildungen möglich Wie viel Zeit für die Umsetzung des Planes? Wer ? Stundenabminderung für die Ausarbeitung der Schulinternen Curricula Schulbuchwahl? Kostenfaktor für die Schulen? Erhöhung des Elternanteils? Bei der Einführung der Pläne mit der untersten Klassenstufe beginnen und dann aufbauen Teilpläne zu sehr abgespeckt zu Lasten des Sachkundeplanes Klasse 1-4 (zu voll) gesellschaftliche Zusammenhänge gehen verloren, da das komplexe Denken der Kinder in diesem Alter noch nicht so ausgeprägt ist
- (1232) Das archäologische und topographische Grundlagenwissen, um die Themen verstehen zu können wird nicht vermittelt. Die Themen sind nicht schlüssig zusammengestellt. Der Rahmenplan wirkt beim Durcharbeiten nicht strukturiert, sondern eher willkürlich. Er vermittelt den Eindruck, dass man Teile aus den Plänen Geschichte und Geographie versucht hat irgendwie zusammenzubringen. Mit diesem Rahmenplan wird man der Vermittlung von geschichtlichem und geographischem Wissen kaum gerecht. Vieles, was man zur Allgemeinbildung zählt wird nicht mehr vermittelt. Vor allem Schüler mit Migrationshintergrund oder nicht deutscher Herkunft, werden in Zukunft noch weniger Ahnung haben, von dem Land, in dem sie leben. Dies wiederum wird nicht dazu beitragen, das Zugehörigkeitsgefühl zu Deutschland, aber auch zu Europa zu fördern.
- (1233) Es bedarf eines RLP Gewi 1-10, um dem Prinzip der Niveaustufen A-H zu entsprechen. Ansonsten entstehen Doppelungen, Unklarheiten und Niveaustufen, die ein Teil der Schüler nicht erreichen können. Die Themenbereiche sind nicht kindgerecht, weil sie zu abstrakt sind und eines Vorwissens bedürfen, die ein Großteil unserer Schüler nicht mitbringen. Alle Themenbereiche, die den Schülern bisher großen Spaß gemacht haben (gleich auf welcher Niveaustufe sie sich befinden), finden sich nicht mehr im neuen RLP Gewi.
- (1234) Die Leistungsbewertung ist völlig offen. Die Verknüpfung von Teil B und C erscheint sehr schwierig, insbesondere für die Erstellung des schulinternen Plans. Die Zusammenlegung der drei Fächer zu einem Fach wird von der gesamten Fachkonferenz abgelehnt.
- (1235) JAAAAA! Eine strikte Trennung von politischer Bildung, Geschichte und Geographie. Bitte auch keine LER-Themen!
- (1236) Zur Medienkompetenz: Der unter Informationsverarbeitung aufgeführte Punkt G erscheint uns auch unter dem Aspekt des Inklusionsgedankens als überhöhter Anspruch, dem ein Durchschnittsschüler an einer integrierten Sekundarschule schwerlich genügen kann.

- (1237) Möglichkeit des differenzierten Unterrichtens im historisch, geografischen, politischen Bereich - eine weitere Stunde pro Woche - politischer Bereich nimmt zu viel Gewicht ein - Wunsch nach einem chronologisch-genetischen Zugriff auf die historischen Inhalte Goethe hat uns ermahnt, dass ein Mensch, der nur von Tag zu Tag lebt, das Wissen von dem Werden seiner Existenz, seiner Geschichte verfehlt, dass er nicht erkennt, was ihn zu dem machte, was er heute ist oder wie er sich heute sieht, wenn er nicht versucht, die Jahrtausende vor ihm zu erfassen. - die Formulierung der Fragen lässt keine Kritik an den Inhalten des Rahmenplans zu; lediglich die schlüssige/verständliche Formulierung ist bewertbar
- (1238) Da es noch keine ausgebildeten Lehrkräfte für dieses Fach gibt und es noch einige Jahre dauern wird bis dies der Fall ist, wird der Unterricht nur sehr unzureichende Qualität haben. Für eine ausgebildete Fachkraft ist es eine Zumutung sich die fehlenden Lehrinhalte selbst anzueignen. Die Fächer werden nicht gleichberechtigt berücksichtigt und die Wissenschaftlichkeit geht dabei zum Teil verloren.
- (1239) Absprachen unter Lehrkräften wichtig! Themenfelder zwischen Klasse 5 und 6 genau abgrenzen, um Wiederholungen zu vermeiden eventuellen Lehrerwechsel berücksichtigen Aktualisierung des Lern- und Lehrmaterials?
- (1240) Für jeden Lehrer bedeutet dieser neue Plan, dass fachfremd unterrichtet werden muss. Teilweise entsprechen alle 3 zusammenfassende Fächer nicht der Ausbildung der Kollegen. Dies geschieht dann noch ohne Angebote für Fortbildungen!!! Mit diesem Überstülpen nehmen sie jegliche Selbstsicherheit der Lehrer. Diese Unsicherheit vor der Klasse führt wiederum zur eigenen in Fragestellung! Die Gefahr des Burn Out wird sich dadurch steigern. Unserer Meinung sinkt das Bildungsniveau drastisch.
- (1241) Bewertung und Dokumentation sind unzureichend bedacht worden. Wie soll man diese unterschiedlichen Niveaustufen gerecht benoten? Da dies für den Übergang notwendig ist.
- (1242) Der Rahmenlehrplan als Ganzes ist sehr unpraktikabel, viel zu umfangreich und an einigen Stellen zu detailliert ausgeführt. Beispielsweise hätte der ganze Komplex zur Sprachkompetenz aus meiner Sicht in diesem Satz zusammengefasst werden können: Das muttersprachliche Prinzip ist in allen Unterrichtsfächern zu beachten. Der gesamte Rahmenlehrplan wirkt sehr verkopft, hochintellektuell, abstrakt, theoretisch, nüchtern. Worte wie Lebendigkeit, Anschaulichkeit, kindgemäße Gestaltung, Erziehung der Gefühle, Praxisnähe vermisse ich. Für Grundschulen stehen die sinnlichen Primärerfahrungen zumindest bis Klasse 4 im Vordergrund (sollten sie jedenfalls). Ein Baum auf dem Whiteboard ist etwas anderes, als ihn im Wald zu berühren, riechen, sehen und hören zu können. Es sollte viel stärker learning-by-doing praktiziert werden. Ein echter Fortschritt wären die Einrichtung von Schulgärten und die Einführung von Werkunterricht. Die dort praktisch erlebten und damit nicht nur aus Büchern gelernten Dinge lassen sich dann später fundiert im naturwissenschaftlichen Unterricht aufgreifen. Der Fragebogen ist unübersichtlich aufgebaut. Warum wird nicht klar die Nummerierung aus der Neufassung des Rahmenlehrplans übernommen? Ich hätte mir im Rahmenplan fachübergreifende Hinweise gewünscht. So wird beispielsweise die Erde als Planet im Sonnensystem sowohl in Geografie als auch in Naturwissenschaften behandelt. Solche Beispiele gibt es mit Sicherheit mehrfach. Eine Abstimmung der Unterrichtsinhalte kann nicht Aufgabe der Lehrer sein! Dazu wäre ein sehr hohes Maß an Zeit erforderlich, die wir nicht haben. Das können und müssen meines Erachtens die Rahmenplaner tun.
- (1243) Wir wünschen uns passgetreue Unterrichtsmaterialien und konkrete Ausführungen zur Bewertung.
- (1244) Das Zusammenwürfeln der bisher bewährten Fächer ist unmöglich und in der

angedachten Form nicht durchführbar, da entsprechende Fachlehrer noch nicht ausgebildet sind, der Unterrichtsstoff an dem Allgemeinwissen und Grundwissen der Kinder vorbeigeht.

- (1245) Pflichtthemen sind sehr umfangreich; aufgrund der Vielzahl der unterschiedlichen Themen lässt sich vieles vermutlich nur oberflächlich behandeln.
- (1246) Ernährung: - Modell der Glazialen Serie: aus Zusammenhang – bei Oberflächenformen - Subventionspolitik – raus - Überfluss und Mangel in der Welt – WAT - Verbraucherschutz – WAT Wasser: - Fjorde nur im Zusammenhang mit Glazialen Serie - Wasser als Wirtschaftsfaktor: völlig losgelöst Stadt und städtische Vielfalt: - Komplette raus Europa-grenzenlos?: - Okay Tourismus und Mobilität: - Nur Reise durch Dtschld., den Rest raus Demokratie und Mitbestimmung: - Zusammenleben in der Familie: LER Kinderwelten: - Zusammenleben in der Familie: Dopplung / LER - Krieg / Frieden???? Mode und Konsum: - Werbung und Kaufverhalten: WAT und Kunst - Produktkette: WAT - Kinderarbeit in diesem Zusammenhang??? Medien: - Medienvielfalt: Deutsch, WAT - Web 2.0..., Ort mithilfe digitaler Kartentechnologie finden... raus - Arbeit am Zeitfries: einmal ohne Sinn Vielfalt in der Gesellschaft: - Alles Themen für LER - T4-Aktion: 2. WK??? Sollen wir Dinge behandeln, die sich noch nicht mal Lehrer der Oberschule trauen zu behandeln??? Mit 5. Und 6. –Klässlern??? Sehr fraglich!!! Arbeiten, um zu leben...: - Nicht greifbar für SuS der 5. Und 6. Klasse: erst ab Klasse 8, raus damit Religion und Gesellschaft: - Komplette LER Eine Struktur, Chronologie ist nicht erkennbar. Geschichte fällt völlig weg. Ein Geschichtsverständnis kann nicht aufgebaut werden. Wie soll die Umsetzung im Unterricht erfolgen??? Ohne Buch, ohne Materialien?! Wir haben noch nicht mal historische Karten an der Schule...Wir sehen den RLP als nicht umsetzbar mit den personellen und materiellen Voraussetzungen, die realistisch an einer Schule herrschen. Es scheint sich darüber auch keine Gedanken gemacht worden zu sein.
- (1247) Auflösung der Fächer als eigenständige akademische Bereiche? Lehrwerke? Sie müssten unterschiedliche Fächer einbinden... Fächerverbund realisiert?
- (1248) Es wird für die Umsetzung ein neues verbundenes Lehrwerk benötigt
- (1249) Warum nicht auch in der Sek 1 GeWi als ein Fach lehren, so bleibt mehr zusammenhängende Zeit für selbständige und Medienarbeit. Bei 1- Stunden-Fächern ist das schwierig. Schüler mit Lernschwierigkeiten brauchen mehr praktischen Zugang zu Wissen. Der war im alten RP für Lernbehinderte deutlich besser.
- (1250) Ist es gewollt, dass Wissen nur angerissen, aber nie vertieft wird? Wichtige Themen aus dem Bereich der Geschichte wurden in den Sachkundeplan übernommen. Hier fehlen den Kindern häufig noch wichtige Arbeitstechniken, die Voraussetzung für eine erfolgreiche Wissensaneignung solch anspruchsvoller Themen ist. Dazu zählen z.B. wichtige Fakten herausfinden, Stichpunkte bilden, Vorträge halten. Es sollten konkrete Hinweise zu Inhalten, weniger zu Methoden getätigt werden. Aufgrund des angestrebten Niveaurückganges ist es unserer Fachkonferenz nicht nachvollziehbar, wie wir die Grundschüler auf ein erfolgreiches Lernen an den weiterführenden Schulen vorbereiten können.
- (1251) Sollen Schüler, die 2016/17 in der 6. Klasse sind noch in das Fach einsteigen oder läuft mit ihnen der herkömmliche Fachunterricht aus? In unserer Fachkonferenz sind wir zu dem Schluss gelangt, dass diese breite themenorientierte Herangehensweise wahrscheinlich einem modernen Weltbild entspricht. Dennoch halten wir von der Zusammenlegung der Fächer nicht viel, da: - gerade fachfremde Lehrer wenig Fachwissen besitzen und sich mit fachspezifischen Arbeitsweisen kaum auskennen - der Unterricht wohl am eigenen Fach ausgerichtet wird - diese Fachkombination doch erst einmal Einzug in den Universitäten halten sollte - der

dieses Faches gleich kommt. - Kinder in diesem Alter sind durch die gesellschaftlichen Gegebenheiten schon sehr anfällig und benötigen eine fundamentale Grundbildung in einem geordneten Rahmen, auf deren Grundlage sie dann in den weiteren Stoff eindringen können um den Anforderungen in Klasse 7-10 gerecht zu werden und im Anschluss die Studierfähigkeit erreichen zu können. - In diesem Lehrplanentwurf ist kein roter Faden mehr erkennbar, er ist absolut sprunghaft - ohne Sinn und Verstand werden wahllos große politische Themen zur Überschrift gemacht, es gibt weder eine regionale noch eine fachthematische Zuordnung, innerhalb der Themen soll man ohne System hin und her springen. - Die Schüler sind mit diesen hochtrabenden Themen komplett überfordert, sie sind gar nicht in der Lage, diese Themen in ihren wirklichen Zusammenhängen zu bewältigen oder ansatzweise zu verstehen, es soll eine Scheinauseinandersetzung aufgebaut werden ohne Tiefgang zu erreichen. - Themen wie 3.2. Wasser für jedermann oder 3.3. Stadt und städtische Vielfalt sind gute Themenbereiche für Schüler mit einer Grundlagenbildung. - Die ausgewiesenen und noch verständlich klingenden Standards können mit diesen Themen jedenfalls nicht umgesetzt werden. - Die ausgewiesenen Niveaustufen weisen viel zu große Spannen auf, wie soll die Bewertung erfolgen? - Die Kollegen und Schulen werden mit der Idee allein gelassen, wie soll denn die Umsetzung aussehen??? Jeder soll hier sein eigenes „Süppchen kochen“, dieser Vorschlag geht komplett an den Forderungen von Ausbildern und Hochschulen vorbei. - Die Bildung im Land Brandenburg wird sich noch mehr von den anderen Bundesländern unterscheiden und weiterhin empörend in Frage gestellt werden, die Reduktion der Inhalte ist hiermit überhaupt nicht sinnvoll geglückt, es handelt sich um einen absoluten Qualitätsverlust. - Schulwechsel innerhalb eines Ortes werden schon nicht mehr möglich sein. - Der Umfang der Papiere ist eine Zumutung für jeden Pädagogen, der auch nur ansatzweise darum bemüht ist, seine 26 Wochenstunden mit guter Vor- und Nachbereitung und schülerorientiertem Unterricht zu halten. - Wie sollen junge Kollegen erfahren, was wirklich wichtig in den einzelnen Jahrgängen ist? - Wie sollen die Schulbücher aussehen? - Welche Kollegen sollen unterrichten? - Der ausgebildete Geo-Bio Lehrer ist jetzt Spezialist für 6 Fächer??? - Die Fragebögen sind in der Konzeption nicht akzeptabel. - Die Verfasser der Papiere sind aus unserer Sicht völlig praxisfern.

- (1256) Wie soll es mit der Bewertung mit Notzen funktionieren???
- (1257) Es fehlt eine lineare Vermittlung eines linearen historischen Prozesses. Wie sollen die Kinder erfahren, dass es für Ereignisse Ursachen und Folgen gibt, dass sich historische Ereignisse bedingen und sie sich auch manchmal wiederholen? Die Methode des Längsschnittes ist meiner Meinung nach nur für ältere Schüler geeignet und nicht für Grundschüler. Vor allem ist unverständlich, dass ab Klasse 9 wieder anders unterrichtet wird und dass die Wahlthemen nicht dazu führen, dass die Kollegen der weiterführenden Schulen von einem ähnlichen Niveau ausgehen können. Wie sollen die Schüler dann ein Zentralabitur schaffen?
- (1258) Besonders gravierend empfinden wir, dass die Niveaustufen A/B und auch E nicht erwähnt, bzw. nicht ausgearbeitet wurden. Niveaustufe B ist unabdingbar, um lernschwache und lernbehinderte Schüler und Schülerinnen zu erfassen. Niveaustufe E wird erwartet für eine gymnasiale Empfehlung, dann muss sie auch aufgeführt werden. Insgesamt haben wir den Eindruck, dass der Umgang mit Lernbehinderung am Lisum noch keinen adäquaten Eingang gefunden hat. Der Umfang des neuen Rahmenlehrplanes ist, wie schon erwähnt, immer noch zu umfassend, zumindest wenn man nicht am Gymnasium unterrichtet. Die Idee, das Fach Gesellschaftswissenschaften themenorientiert zu unterrichten wird bei uns als machbarer, positiver Weg gesehen. Die große Frage ist die nach der Beurteilung. Wie sehen die Zeugnisse aus. Wie wird bewertet???

- (1259) Zusammenhänge herzustellen setzt Grundlagenwissen voraus. Eine Verbindung zwischen den drei Fächern Geschichte, Erdkunde und Politik wird im Unterricht bisher auch hergestellt.
- (1260) Sehr geehrte Damen und Herren, wir danken für die Möglichkeit der Stellungnahme. Allerdings verbleibt die Frage, wieso die Anhörung bereits jetzt beendet werden soll, wenn doch ein entscheidender Punkt, die wohl zu erwartende Änderung in der Leistungsbeurteilung in Anpassung zu den Niveaustufen, bisher geheim gehalten wurde! Ein neuer RLP ist sicher begrüßenswert, wenn er denn auch signifikant besser ist als sein Vorgänger. Ansonsten ist der immense Aufwand der Umstellung des Lehrbetriebes nicht zu rechtfertigen, denn er fordert: Neukauf von Lehrbüchern und anderem Material und v. a. die Erstellung von neuen Arbeitsmaterialien. Ist der RLP-Kommission eigentlich ansatzweise klar, welche Arbeit in einer einzigen überzeugenden kompetenzorientierten und somit differenzierten Unterrichtsstunde steckt? Und was es bedeutet, sollte der RLP tatsächlich kommen, die Hälfte des in den vergangenen Jahren mühselig erstellten Materials in den Container werfen zu müssen, weil diese damit überholt wären? Haben Sie erkannt, dass die Verlage jetzt, nachdem der alte RLP bereits über 10 Jahre alt ist, immer noch nur ansatzweise brauchbares Material bereitstellen und man somit nun in hunderten von Arbeitsstunden neue differenzierte, auf die jeweiligen Klassen zugeschnittene, Arbeitsbögen u. Ä. erstellen muss? Uns ist das sehr wohl deutlich und wir sind leider der folgender Meinung: der neue RLP weist nicht die Qualität auf, die einen solchen Aufwand rechtfertigt! Dabei waren ja interessante Neuerungen angekündigt worden wie z.B.: 1. Das neue Fach Gewi, bestehend aus EK, G und Pol 2. Entschlackung 3. Niveaustufen 4. Unterrichtshilfen Unsere Stellungnahme zu 1) Fächerübergreifendes Arbeiten zw. G, EK und Pol hat sich bei uns an der Schule durchaus bewährt. Gewi ist allerdings eine „Mogelpackung“, wie sich bei genauerer Betrachtung des Begriffs erkennen lässt! Sie vermengen ja nicht nur die 3 genannten Fächer miteinander sondern jede Menge verschiedener weitere, bei denen Religion (Wissenschaft?) auch noch eine hervorgehobene Rolle spielen soll/kann. Es scheint uns unmöglich in diesem Fachgemenge die Anbahnung von fachwissenschaftlichem Denken zu fördern. Das Grundwort „-Wissenschaften“ ist hier also fehl am Platz. Das Bestimmungswort des neuen Faches gibt dagegen zwar deutlich die geplante Richtung des Faches vor, nämlich offenbar die Heranbildung braver Staatsuntertanen, missachtet aber komplett die physisch-geografischen Anteile, die ja leider kaum noch, aber immerhin noch rudimentär zu finden sind (pleistozäne Formen). Haben Sie vielleicht den Begriff „Gesellschaftswissenschaften“ von anderen Bundesländern übernommen und dabei übersehen, dass in diesen tatsächlich nur G, EK und Pol vereint werden? Wie dem auch sei, ein Begriff wie „Staatsbürgerkunde“ oder „Lustiger Wissens-Mix“ wären sicher treffender! Außerdem ist die Logik nicht erkennbar, EK, G und Pol mit anderen Fachgebieten zu vermengen, also de facto aufzulösen, wenn doch die anderen einbezogenen autark bestehen bleiben dürfen (Bsp.: Deutsch). Stellungnahme zu 2) Die Entschlackung können wir nur teilweise nachvollziehen, denn offenbar sind für Sie viele Themen wie „Vulkanismus“ oder „Karst/Höhlenbildung“ Schlacke, bei denen wir Lehrer die Erfahrung gemacht haben, dass sie das Schülerinteresse besonders hervorrufen. Ihre Einschätzung, dass nur Themen für Schüler interessant seien, die in einen gesellschaftlichen Nutzen überführt werden können, teilen wir nicht. Für uns ist Bildung weit mehr! Stellungnahme zu 3) Mit freudiger Spannung hatten wir die auf die versprochene Niveaugliederung der Standards gewartet. Erst nach mehrmaligem Lesen des neuen RLP stellten wir, nach zunächst ungläubigem Staunen fest, dass diese gar nicht angegeben sind. Wir möchten Sie also herzlich bitten, die Gliederung der Standards noch vorzunehmen, denn die Vorstellung, 30000 Berliner Lehrer und weitere in

Brandenburg mit dieser Arbeit zu beauftragen, ist ja wohl nicht wirklich ökonomisch zu nennen! Das hieße ja, mehrere 100000 Arbeitsstunden in die Ausformulierung verschiedener Standards zu stecken, die im Endeffekt gleich oder doch sehr ähnlich lauten würden und das kann einfach nicht sein! Stellungnahme zu 4) Ebenfalls hatten wir uns auf die angekündigten Unterrichtshilfen gefreut. Diese sind allerdings eine einzige Enttäuschung, denn die Aufzählung einzelner Fachmethoden hilft uns nicht wirklich weiter, weil solche auch mit wenigem Klicks sogar im Internet zu finden sind. Bitte leisten Sie also auch an dieser Stelle noch kompetente Arbeit, die z. B. darin bestehen könnte, brauchbare Arbeitsmaterialien für differenzierte kompetenzorientierte Stunden zu den vorgegebenen Themen zu hinterlegen. Mit freundlichen Grüßen FK Geografie Mierendorff-Schule

- (1261) Bitte komplett überarbeiten oder den alten lassen! Herzlichen Dank.
- (1262) Probleme: Wie sollen Zusammenhänge des speziellen Faches (Geo, Ge) erkannt werden? Anteil Geografie zu knapp und unsystematisch Inhaltlich noch zu überladen, so fehlt Zeit, um fachspezifische Arbeitstechniken auszuprägen Wie ist der Übergang von Sachkunde alt zu GEWI neu geregelt, da wichtige geografische Grundlagen vorverlagert?!
- (1263) Wir finden, dass die Bildung des Fachens Gesellschaftswissenschaften und die Behandlung unter übergreifenden Fragestellungen unsere Schüler den roten Faden der Fächer nicht erkennen lässt. So befürchten wir besonders für das Fach Geschichte, dass der chronologische Überblick verloren geht. Dieser ist unserer Meinung nach auch nicht mit einer ständigen Lokalisation der Ereignisse auf dem Zeitstrahl aufzuwiegen. Bei Kindern im Grundschulalter spielt die Vorstellungsbildung die entscheidene Rolle. Oft ist eine inhaltliche Auseinandersetzung mit den geschichtlichen Sachverhalten ohne eine sehr zeitaufwendige und genaue Darstellung durch den Lehrer gar nicht möglich. Die Arbeit an gesellschaftswissenschaftlichen Texten verlangt sehr viel Vorwissen, um diese einordnen zu können. Eine Recherche im Internet und die Erarbeitung der notwendigen Zusammenhänge ist für Kinder dieses Alters nur unter sehr kurzschrittiger Anleitung möglich, sonst verwirrt sie Faktenvielfalt viel zu stark. Statt die Fächer zu einem Fach zu vereinen sollte man die fächerübergreifenden Aspekte verstärkt herausarbeiten und diese obligatorisch benennen.

Schulleiterin bzw. Schulleiter

- (1264) Ich freue mich auf die Arbeit mit dem neuen RLPL. Wir arbeiten als Schule bereits seit vielen Jahren im Lernbereich und endlich wir das Vorgehen verbindlich. Unsere Schüler haben beim Übergang keine schlechteren Leistungen nachweisen können. Im Gegenteil im Vergleich mit anderen Schulen der Region bei einer gemeinsamen Olympiade wiesen die Schüler Faktenwissen und Denkfähigkeiten nach. Der Ansatz muss aber unbedingt durch Fobi untersetzt werden. Viele LK werden sich schwer tun bei der Umsetzung der Anforderungen. Die Befragung ist gut, doch hoffentlich wird nicht alles zerredet, sondern sachlich an die Diskussion heran gegangen. Toll ist der Ansatz, Sprache in den Mittelpunkt zu stellen. Dies ist eine wichtige Grundlage und kann nur fachübergreifend bearbeitet werden. Auch die Ausbildung muss darauf abgestimmt werden. Unsere Referendarin in der Schule wird noch in BIO ausgebildet. Sie ist jedoch sehr engagiert bei der Umsetzung des Rahmenlehrplanes NaWi. Dies ist eine erste, vielleicht noch oberflächliche Rückmeldung, doch ich hoffe es hagelt nicht nur Kritik. Auf den ersten Blick ist vieles sehr konkret und nachvollziehbar formuliert und ich denke, für die Praxis eine gute Grundlage.
- (1265) 1. Ich finde die Verfahrensweise kontraproduktiv. Nach meiner Auffassung hätte erst eine grundlegende Aussprache über Inhalte, Umfang, Schwerpunkte usw. stattfinden sollen und dann hätte man den neuen Rahmenplan ausarbeiten sollen. Aus leidvoller Erfahrung befürchte ich, dass es kaum nachvollziehbare

Veränderungen auf Kritikpunkte gegeben wird. Jedenfalls war das in Brandenburg in der Vergangenheit so. Die Aussprache wurde lediglich als demokratischer Deckmantel genutzt, es waren ja alle daran beteiligt. 2. die Einführung von Gesellschaftswissenschaften in Klassenstufe 5 und 6 sowie die Möglichkeit es auch in 7 und 8 zu tun, halte ich für äußerst problematisch. Das ist kein Fortschritt, sondern nur auf den Mangel an Fachlehrern zurückzuführen. Je nachdem wer dieses Fach unterrichten wird, derjenige wird ausbildungsbezogenen Schwerpunkte setzen. Von einer gleichwertigen ausgewogenen Behandlung von fächerbezogenen Schwerpunkten kann überhaupt nicht geredet werden. 3. Wenn man schon Gesellschaftswissenschaften anbietet, sollte auch ein entsprechender Vorlauf, wie übrigens auch in anderen Bereichen des Lehrerberufs, in der Lehrerausbildung gegeben sein. Das ist nicht der Fall. 4. Wenn man von einer Entschlackung des Lehrplanes spricht, so sollte man im Klartext doch lieber von einer allgemeinen Niveauabsenkung sprechen. Es wird suggeriert, dass unsere Schüler voll von Wissen sind. Es ist wichtig, dass man Kompetenzen fördert und ausbaut! Es ist aber verheerend, das reine Wissen um Sachverhalte, das Lernen, das Einprägen und Anwenden ständig zurückschraubt. Ich habe selbst an Gymnasien immer wieder festgestellt, dass nur für Klausuren gelernt wird und das war's dann. Die Ergebnisse dieser Entwicklung können nicht zuletzt im Bildungsmonitor abgelesen werden. 5. Ich halte es für ganz wichtig, dass in der Lehrerausbildung grundsätzliche Veränderungen zum Positiven hin getätigt werden. Der massive Einsatz von Quereinsteigern ohne jegliche pädagogische, methodische und didaktische Ausbildung kann nur in einem Fiasko enden. Aber auch die Auswahl derjenigen jungen Menschen, die sich für eine Lehrerausbildung entschieden haben, muss der enorm gestiegenen Verantwortung des Berufsstandes und der vielfach aufgeblähten Aufgabengebiete Rechnung tragen. Und was machen wir: Niveauabsenkung, Musterbriefe, Musterstunden, nicht überschaubare Vielfalt an Niveaustufen, Fachzusammenlegungen, Kürzungen auf allen Gebieten usw. 6. Wann endlich wird aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt: Schüler, die nicht mehr schreiben und rechnen können, Flexklassen: gescheitert, Inklusion ohne notwendige Mittel dafür: gescheitert. Ich finde es ist an der Zeit, von Grund auf etwas zu verbessern. Die neuen Lehrpläne scheinen dem nicht gerecht zu werden.

- (1266) Ich bin nicht der Meinung, dass es im Sinne der drei Fächer Geografie - Geschichte und Politische Bildung ist, wenn man diese zu einem Fach zusammenlegt. Ich glaube nicht, dass die Kolleginnen und Kollegen der Sekundarstufen I und II da zustimmen würden. Ich bin damit nicht einverstanden und würde mir wünschen, wenn man sich die Mühe macht, die Fächer weiterhin separat zu unterrichten. Eine Umsetzung der vorhandenen guten und sehr guten Ideen scheint mir auch mit Fachlehrplänen möglich.
- (1267) Als altgedienter ausgebildeter Lehrer vermissen ich die Chronologie und verbindliche Begriffe. - Wie soll ein Grundschullehrer diese Stofffülle bewältigen, wenn er keine Ausbildung hat? - Schnelle fachliche Weiterbildungen helfen da auch nicht weiter. - Themenfelder verlangen zeitaufwendige Vorbereitung- ist alles nicht zu schaffen - Wenn unterschiedliches Lernniveau beachtet werden soll, kann ein Lehrer dies von der Vorbereitung her nicht bewältigen. - Gesellschaftswissenschaften sind sehr zeitintensiv, man muss sehr viel nachlesen, hohes fachliches Wissen haben, sonst wird die Stoffvermittlung eine Farce. - Sollen unsere Kinder kein Faktenwissen mehr haben? - Wie werden sie auf die SEK I vorbereitet? - Wenn der Lehrer die Reihenfolge der Themenbehandlung festlegen kann, ist das bei einem Schulwechsel für das Kind katastrophal. Passgenaue, niveauvolle Lehrwerke, abgestimmt auf die jeweiligen Niveaustufen sind unabdingbar. Ohne diese ist guter Unterricht nicht möglich. Der Lehrer kann sich nicht alles selbst zusammenstellen. - Leistungsermittlung/Leistungsfeststellung bei unterschiedlichem Niveau der Schüler

müssen geklärt sein.

(1268) Die Idee der Einführung des Faches Naturwissenschaften Klassen 5/6 halten wir aus verschiedenen Gründen für problematisch - gleiches trifft für den Rahmenlehrplan Gesellschaftswissenschaften Klassen 5/6 zu. Inhaltliche Aspekte: Ausgehend von den Erfahrungen und Vorstellungen der Kinder (10-12 Jahre) sollen sie altersgemäß naturwissenschaftliche Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten erfahren, d.h. Alltagsphänomene in ihrer ganzen Komplexität verstehen. Das halten wir für diese Altersstufe für sehr überzogen, denn die Praxis zeigt, dass es den meisten Schülern schon schwer fällt, den roten Faden im Stoffgebiet eines Faches nicht aus den Augen zu verlieren. Im RLP Biologie wird bisher logischerweise von den Merkmalen des Lebens ausgegangen und einige davon werden in der Klassenstufe 5/6 tiefgründig besprochen. Zum Beispiel wird das Merkmal Bewegung in allen wichtigen Formen gelehrt. Im neuen RLP Nawi werden diese Aspekte an verschiedenen Stellen auch sich überschneidend behandelt: Punkt 3.4., 3.6., 3.7., und 3.8. Wer soll da noch den Überblick bewahren und fundiertes Fachwissen für die Sek I bereitstellen. Außerdem geht aus unserer Sicht die Fachspezifik vollständig verloren, die in der Sek I dann aber vorausgesetzt wird. Die aufgeführten Kompetenzen im Bereich der Erkenntnisgewinnung, des Kommunizierens sowie des Bewertens werden auch jetzt schon im Fachunterricht Bio und Ph vermittelt. Wissenschaftliche/ personelle Aspekte: Eine weitere Frage bewegt uns ganz besonders. Wo sind die sehr gut ausgebildeten und hochmotivierten Lehrkräfte, die diesen naturwissenschaftlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht durchführen sollen? Sie müssen unserer Ansicht nach über ein umfangreiches Fachwissen in allen Teilbereichen verfügen, um selbst die Komplexität der Erscheinungen zu überblicken, damit sie Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten für die Schüler altersgerecht aufarbeiten können. Einige wenige Grundschulen sind in der Lage, wenigstens einen Fachlehrer für Biologie, Chemie, Physik, Geschichte, PB und LER zu haben. An den meisten Grundschulen haben sich fleißige Kollegen in mühevoller und zeitaufwendiger Arbeit und vielen Weiterbildungen Fachwissen angeeignet und machen einen guten Job. Das heißt für diese, jetzt meist schon in die Jahre gekommenen Kollegen, es geht wieder von vorne los. Soviel zur Arbeitsentlastung im Alter!! Materielle Aspekte: Uns allen ist klar, dass die Einführung neuer Fächer auch finanzielle Folgen für die Schule bzw. den Schulträger hat. Es werden neue Lehrbücher und andere Materialien benötigt, sodass andere bereits geplante Anschaffungen in der nächsten Zeit nicht möglich sind. Noch eine Bemerkung: Auch wenn solche Themen wie z.B. Gesunde Ernährung oder Freunde sehr wichtig für das Leben der Kinder sind, irgendwann ist auch für diese Themen die Luft raus.

(1269) Wurde überhaupt an die Europa-Schule gedacht oder kommt da noch etwas?

(1270) Ja, überarbeiten Sie ihn bitte. Meine Kolleginnen sind völlig fertig deswegen. Sie schauen sich die Sachsen-Pläne an und sagen mir, dass sie damit arbeiten können. Sollten die Rahmenlehrpläne so kommen, na gute Nacht, wann sollen wir denn dann die schulinternen Umarbeitungen machen? In den Ferien, oder nach dem Unterricht? Beachte: Unser Altersdurchschnitt liegt über 50, und wir haben ständige Kranke.

(1271) Der Teil C des Rahmenplans Gesellschaftswissenschaften 5/6 ist für mich als Schulleiter und Fachlehrer insgesamt nicht akzeptabel. - die Zusammenfassung der Fachwissenschaften Geschichte und Geographie mit dem überbetonten Themenfeld der Politik wird das Niveau der Bildung im Land Brandenburg weiter senken - die Unverbindlichkeit der weitegegliederten Themenfelder führt nicht nur im Bereich des Fachwissens zu großen Wissenslücken, auch die Ausbildung von Fähigkeiten und Fertigkeiten wird auf Sachkundeniveau der Unterstufe sinken - eine objektive Zensurierung wird durch die Zusammenfassung der sehr unterschiedlichen

<p>Fachwissenschaften nicht möglich sein</p>
<p>(1272) Es wäre schön, die Fächer Geschichte, Politische Bildung und Geografie beizubehalten. Es sind keine ausgebildeten Kolleginnen und Kollegen an den Schulen, um dieses Fach qualitativ hochwertig zu unterrichten.</p>
<p>(1273) Grundlagen für fächerverbindende Arbeit an Themen z.T. durch fehlende fachlich-spezifische Vorbereitung der Schüler stark erschwert, Fachlehrer nicht ausgebildet, z.T. jetzt schon angenommene Fächer Wie kann ein Geografie Lehrer jetzt auch Geschichte unterrichten, da geht immer ein Fachteil unter, die Vorbereitung auf die weiterführenden Schulen sinkt im Niveau deutlich</p>
<p>(1274) Die Bewertung ist ein großes Fragezeichen und muss unbedingt noch im Vorfeld geklärt werden, bevor die Implementierung beginnt. Die Lehrkräfte, Fachbereiche, Schulleitungen brauchen Unterstützung in breiter Form. Die Vergleichbarkeit unter den Schulen und zu anderen Bundesländern gestaltet sich sehr schwer. Wie wird die Wertigkeit bestimmter Niveaustufen gesichert, um Übergänge zu gestalten? Wer soll wann beginnen? Die Voraussetzungen müssen gewährleistet sein. Unmut, Angst und Frust wachsen, sowohl bei Schülern, als auch Eltern. Es fehlen Angebote zur Hilfe und Unterstützung für alle Beteiligten.</p>
<p>(1275) Insgesamt enthalten die RLPs für die Grundschulen sinnvolle Impulse. Andererseits entsteht der Eindruck, dass mit der Einführung auf indirekte Weise langfristig eine Abschaffung des Gymnasiums zugunsten der Ausweitung der ISS beabsichtigt sei. Die Unterscheidung in acht Niveaustufen ist für das Gymnasium nicht notwendig, da hier eher nur die Stufen E-H in Betracht kommen. Das neue Fach Gesellschaftswissenschaften in den Klassen 5/6 erfordert eine neue Lehrerausbildung um der Vermischung der Fachrichtungen gerecht werden zu können. Insgesamt entsteht der Verdacht, dass mit diesem neuen RLP die Einführung der Inklusion ohne eine weitere Bereitstellung von Ressourcen (sonderpädagogisches Personal, weitere Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte, Erweiterung der räumlichen Angebots) vorgenommen werden soll.</p>
<p>Vertreterin bzw. Vertreter eines pädagogischen Fachverbands</p>
<p>---</p>
<p>Vertreterin bzw. Vertreter eines Schulbuchverlages</p>
<p>---</p>
<p>Fachseminarleiterin bzw. Fachseminarleiter</p>
<p>(1276) Hier ist das Pferd von hinten aufgezäumt. Innerhalb weniger Monate wird ein komplett umgestalteter Rahmenlehrplan vorgelegt, der in ebenso kurzer Zeit zur Diskussion vorliegt und schon in Kraft tritt. Es fehlt jedoch an den entscheidenden Akteuren, den Gesellschaftswissenschaftslehrerinnen und -lehrern, denn die wenigsten Kolleg/innen, die derzeit im Schuldienst tätig sind, sind für die drei Fächer ausgebildet. Ebenso fehlt es an geeigneten Schulbüchern, die Neuauflage und Neuanschaffung dauert Jahre und kostet. In welcher Zeit die Schulbuchverlage die digitalen Medien zur Verfügung haben, bleibt abzuwarten. Ich bin nicht nur sehr skeptisch, ich bin zutiefst schockiert.</p>
<p>Vertreterin bzw. Vertreter einer Universität</p>
<p>(1277) Der Rahmenplan ist unwissenschaftlich und eine Zumutung. Warum wird nicht einmal die Kritik Online gestellt? Die sogenannten Einschätzer von den Hochschulen sind selbst schlecht, denn diese Institutionen liegen im weltweiten Uni-Ranking hinten und sind einfach nur lächerlich, da ungebildete Westdeutsche wie auch am LISUM nur wegen ihrer Herkunft auf allen Posten sitzen.</p>

sonstige Person
<p>(1278) In den Fächern Deutsch und Geschichte werden Inhalte durch Beliebigkeiten ersetzt. Das Fach Geschichte soll, da es wohl als rückwärtsgewandt und entbehrlich erscheint, aus der Schule verschwinden und einem modernen Staatsbürger-Unterricht mit historischen Einsprengseln weichen. Im Deutschunterricht verschwinden leider die Stoffe des Bildungskanons (klassische Dramatik, klassische Autoren, Grammatik) aus dem Lehrplan. Mit Gender- und Diversity-Aspekten lassen sich leider keine Inhalte ersetzen.</p> <p>(1279) Grundwissen, welches in der Grundschule vermittelt wird, muss verbindlich und vergleichbar sein, um bei Schullwechseln den problemlosen Einstieg in einer anderen Schule zu ermöglichen!</p>
Vertreterin bzw. Vertreter einer Schule/Organisation/Institution/eines Gremiums
<p>(1280) Auch der beste Lehrplan wird ohne genügend Unterrichtszeit im entsprechenden Fach nicht umgesetzt werden können. Angesichts all der aktuellen politischen Spannungen ist mir nicht verständlich, wie die Senatsverwaltung immer noch zögern kann, einem Fach wie Politik genügend Zeit in den Stundentafeln einzuräumen. Politische Bildung entscheidet mit über die Partizipation von ganzen Generationen, dafür gibt es genug wissenschaftliche Belege, die der Senatsverwaltung inzwischen bekannt sein dürften. Legen Sie die Stundentafeln doch bitte nicht nur mit Blick auf den Druck bestimmter Lehrer-Lobbygruppen fest! Geschichte ist genauso zentral wie Politik, aber Geschichte ohne Politik ist wertlos, weil man aus der Vergangenheit Schlüsse ziehen und für die Zukunft lernen sollte und nicht Jahre lang denselben Stoff durchkauen sollte, um am Ende dazustehen und nicht zu wissen, wo man sich im Jetzt für Verbesserungen einsetzen kann.</p> <p>(1281) Protokoll der überschulischen Fachkonferenz Gesellschaftswissenschaften Themen Diskussion zum neuen Rahmenlehrplan und zum Fachplan Gesellschaftswissenschaften Termin/Uhrzeit von- bis 16. Dezember 2014 14.30-16.00Uhr Teilnehmer/Ort Überschulische Fachkonferenz GS „An der Hasenheide“ Bernau Protokoll erstellt von Frau Pfeiffer (Schulberaterin mit Spezialkompetenz Gesellschaftswissenschaften) Inhalt 1. Begrüßung 2. Vorstellung des neuen RLP -Schritte der Entstehung -Erläuterung des Aufbaus des RLP -Erläuterung der Spezifika des Fachplanes Gesellschaftswissenschaften 3. Diskussion zum neuen RLP: Was gefällt mir: -Verschlankung des Planes -Online-Materialien -fachübergreifende Aspekte -übergreifende Themen – übertragene Beispiele -Kompetenzen stehen im Vordergrund -Projektidee -Nachhaltigkeit -doppelte Themen werden nur einmal behandelt -der RLP ist gut -große Kompetenzerweiterung der Schüler_innen durch fächerverbindenden Unterricht, Projekte, Themenfelder -lebensbezogen, fächerübergreifend, Anpassung an gesellschaftspolitische Prozesse, eigene Weiterentwicklung, über den eigenen Tellerrand blicken, intensive Zusammenarbeit mit Kolleg_innen -Anpassung an Themen, die im Zuge der der Globalisierung gesellschaftsrelevant geworden sind, Entfrachtung von Themen, die wenig gesellschaftsbezug haben, lebensbezogen, kindgerecht Welche Wünsche habe ich: -mehr Information, mehr neue und gute Unterrichtsmaterialien, Materialtools und Materialaustausch -nochmal überlegen, welche Themen sinnvoll sind und Überschneidungen mit WAT und LER vermeiden -Onlinematerial für Schüler_innen -erst entsprechend ausbilden (Studium), danach in Praxis umsetzen -gute Fortbildungen -Zeit, Anleitung -wie sieht die Bewertung aus -Vergleich: was ist neu/was entfällt -lieber chronologische Abfolge der geschichtlichen Ereignisse -LER miteinbeziehen Was gefällt mir nicht: -Themenfelder der Doppeljahrgangsstufe 5/6 passen nicht zum Übergang in Klasse 7 und nicht als Anschluss für die weiterführenden Fächer Ge, PB, Geo -die Themenfelder überschneiden sich massiv</p>

mit LER, WAT und anderen Fächern, vieles wird doppelt unterrichtet - viele allgemeine Themen, die zu oberflächlich behandelt werden, alles durcheinander – alle Themen zermixt, Thema Wasser ist z.B. im Sachunterricht Klasse 4 schon dran - Überschneidung -einige Themen zu früh in Klasse 7/8, nicht altersgerecht, z.B. Bevölkerungsentwicklung -Verbindlichkeit der Themen/Themenfelder nicht klar - viele Betriebe finden keine Azubis, aber mit dem Plan werden die Schüler_innen in Niveau nach unten gedrückt – können vieles ein bisschen, nichts richtig -Bewertung nach Niveaustufen -Umsetzung zu kurzfristig -wie ist der Personalschlüssel geregelt -Gewichtung der Fächer -Fachwissen in den nicht studierten Fächern -Überlastung der Lehrer_innen -Mangel an Fachlehrer_innen 5.Sonstiges/Verabschiedung

(1282) Protokoll der überschulischen Fachkonferenzen Gesellschaftswissenschaften Themen Diskussion zum neuen Rahmenlehrplan und zum Fachplan Gesellschaftswissenschaften Termin/Uhrzeit von- bis 18. Dezember 2014 14.30-16.00Uhr Teilnehmer/Ort Überschulische Fachkonferenz GS „Am Waldrand“ Schwedt Protokoll erstellt von Frau Pfeiffer (Schulberaterin mit Spezialkompetenz Gesellschaftswissenschaften) Inhalt 1. Begrüßung 2. Vorstellung des neuen RLP -Schritte der Entstehung -Erläuterung des Aufbaus des RLP -Erläuterung der Spezifika des Fachplanes Gesellschaftswissenschaften 3. Diskussion. -60% der Inhalte umfassen politische Themen, 20% geschichtliche Themen, 20% geografische Themen -durch die Aufhebung der Chronologie im Geschichtsunterricht ist die Entwicklung eines Geschichtsbewusstseins schwer möglich -Mittelalter kommt zu kurz -fehlende Abstimmung mit SEK I fehlt -verbindliche Fachbegriffe wären wünschenswert -Bewertung unklar 5.Sonstiges/Verabschiedung

(1283) Protokoll der überschulischen Fachkonferenz Natur- und Gesellschaftswissenschaften Themen Diskussion zum neuen Rahmenlehrplan und zum Fachplan Gesellschaftswissenschaften und Naturwissenschaften Termin/Uhrzeit von- bis 18. Dezember 2014 14.30-16.00Uhr Teilnehmer/Ort Überschulische Fachkonferenz Bruno-H.-Bürgel-GS Eberswalde Protokoll erstellt von Frau Pfeiffer (Schulberaterin mit Spezialkompetenz Gesellschaftswissenschaften) Inhalt 1. Begrüßung 2. Vorstellung des neuen RLP -Schritte der Entstehung -Erläuterung des Aufbaus des RLP -Erläuterung der Spezifika des Fachplanes Gesellschaftswissenschaften 3. Diskussion zum neuen RLP: -übersichtlicher Aufbau beider Pläne -klare Themenstrukturierung, geprägt von Nachhaltigkeit und Komplexität -es gibt auch altbekanntes, Themenfelder lassen Flexibilität zu -experimentelle Möglichkeiten hervorragend (Fächerverknüpfung!) -wahlobligatorische Themen leider nur für Gewi-Bereich -verbindliche Begriffe leider nur für Nawi -Wünschenswert für Nawi: Umwandlung von mind. Zwei Themenfeldern oder mehreren Unterbereichen in Richtung „wahlobligatorisch“ Inhalte teilweise zu hoch angesetzt; gehen über das Grundschulniveaus hinaus (u.a. Themenfeld „Licht“, „Papierchromatographie“, „Kristallisation“, „Anomalie des Wassers“, Pan- und Asexualität, „Wärmekonvektion“, Kern- und Teilschatten, Zerlegung elektrischer Geräte, komplexe Schaltpläne) -Bedenken/Wünsche: -Leistungsbewertung erscheint unklar -Überforderung für eine Lehrkraft, die alle drei Fächer unterrichten soll bzw. Fachspezifika werden nicht tiefgründig genug behandelt -Überlegungen, um Zeit für Selbststudium zu ermöglichen -gute Lehr- und Lernmittel notwendig -Zeit einräumen, um schulinterne RLP zu schreiben -Ziele und Kompetenzen noch nicht ganz eindeutig/konkret dargestellt 5.Sonstiges/Verabschiedung

(1284) Protokoll der überschulischen Fachkonferenz Gesellschaftswissenschaften Themen Diskussion zum neuen Rahmenlehrplan und zum Fachplan Gesellschaftswissenschaften Termin/Uhrzeit von- bis 11. Januar 2015 14.30-16.00Uhr Teilnehmer/Ort Überschulische Fachkonferenz Clara-Zetkin-GS Milnersdorf Protokoll erstellt von Frau Pfeiffer (Schulberaterin mit

Spezialkompetenz Gesellschaftswissenschaften) Inhalt 1. Begrüßung 2. Vorstellung des neuen RLP -Schritte der Entstehung -Erläuterung des Aufbaus des RLP -Erläuterung der Spezifika des Fachplanes Gesellschaftswissenschaften 3. Diskussion zum neuen RLP: -insgesamt ein positives Votum für den Plan - übersichtlicher Aufbau des Planes -Lob für den Teil B, insbesondere für die Operatoren -gute Unterrichts Anregungen, z.B. für den Modellbau - wahlobligatorische Themen geben Raum -Hinweise zu den fachübergreifenden Themen sparen Zeit -man ist auf die Online-Materialien gespannt - Bedenken/Wünsche: -der Themenbereich Tourismus, speziell das Thema Tourismus scheint nicht der Lebenswelt der Kinder zu entsprechen -verbindliche Fachbegriffe - Leistungsbewertung erscheint unklar -Überforderung für eine Lehrkraft, die alle drei Fächer unterrichten soll bzw. Fachspezifika werden nicht tiefgründig genug behandelt -Überlegungen, um Zeit für Selbststudium zu ermöglichen -gute Lehr- und Lernmittel notwendig -Zeit einräumen, um schulinterne RLP zu schreiben -Ziele und Kompetenzen noch nicht ganz eindeutig/konkret dargestellt 5.Sonstiges/Verabschiedung

(1285) Ja, wir wünschen uns eine passgenauere Befragung!

(1286) Wie wird die Lehrereinsatzplanung für die gesellschaftswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Fächer in der Klassenstufe 5 u.6 aussehen? Werden ab dem Schuljahr 2016/2017 Geographielehrer auch Geschichte und Politische Bildung unterrichten (gleiches trifft auch auf die naturwissenschaftlichen Fächer Biologie, Physik, Chemie zu)? Werden die Studiengänge für die SEK II-Lehrer in den entsprechenden Fächern entsprechend angepasst? Kinder, die in der 5. Klasse zum Gymnasium wechseln, freuen sich auf eine Vertiefung in den Fächern und sind besonders motiviert, am Gymnasium auf qualifizierte Fachlehrer zu stoßen. Inwieweit ergibt sich nun noch einen Unterschied zum Unterricht in den 5. und 6. Klassen an einer Grundschule? Wie sollen Schüler Fachkenntnisse fächerübergreifend verbinden, ohne jeweil die Fächer eigenständig kennengelernt zu haben? Wie soll im Fach Geschichte in den Klassen 7 und 8 nach dem Längsschnittverfahren unterrichtet werden, wenn in den Klassen 5 und 6 zuvor keine Grundlagen geschaffen worden sind? Da man in Geschichte aus verschiedenen Längsschnitten Themen wählen kann, kann es durchaus passieren, dass in einer Stadt, einem Bundesland je nach Schule völlig andere Inhalte gelehrt werden. Wie lässt sich das mit einer globalisierten Welt vereinbaren, in der von Familien Mobilität erwartet wird? Wird dadurch ein Schulwechsel für ein Kind nicht unvermeidbar? Es entsteht der Eindruck, dass in einigen Fächern nicht mehr die verbindliche Vermittlung von Inhalten im Vordergrund steht, sondern stattdessen das Erlernen von Kompetenzen in den Vordergrund gerückt wird. Der Schwerpunkt wird zu sehr auf moderne Wahlthemen wie Mode und Konsum gelegt, wobei die Vermittlung von chronologischen Abläufen, die der Geschichtsschreibung nun einmal wesenseigen sind, in den Hintergrund rückt. Es wäre nützlicher, den Schülerinnen und Schülern chronologisch geordnetes Grundwissen zu vermitteln, das nicht zuletzt mit ihren Lebenswelten zu tun hat. Wenn dies problemorientiert und multiperspektivisch erfolgt, würden die Jugendlichen (auch) lernen, sich bei Interesse (selbstständig) auch mit anderen Themen und Weltgegenden kritisch auseinanderzusetzen. Es ist zwar wichtig, Kompetenzen zu vermitteln und zu stärken, Kompetenzen ohne Inhalte entbehren aber jeglicher Grundlage und machen wenig Sinn.

(1287) Es fehlt Grundlagenwissen und Struktur. Dadurch können die durchaus ambitionierten Ziele unserer Meinung nach schwer erreicht werden.

(1288) Ich halte den Reduzierung von 8 Themenfelder auf 5 für angemessen, um das einzelne Themenfeld breiter und umfassender behandeln zu können, vor allem angesichts des Anliegens, die Themen mit Exkursionen und mit der Erstellung von

Produkten zu behandeln.

- (1289) Vorhandene Lehrbuchinhalte stimmen nicht mit fachübergreifenden Themeninhalten überein. - fachliche Ausbildung für alle Bereiche zurzeit nicht ausreichend - Lehrerausbildung muss dem neuen Rahmenlehrplan entsprechen
- (1290) Kinder entwickeln erst ab der 5. Klasse ein Geschichtsbewusstsein. Um dieses Bewusstsein zu schaffen, ist es wichtig ein Basiswissen zu vermitteln und den Kindern die Möglichkeit zu Orientierung zu geben. Ein vollständiges Abrücken vom historisch-chronologischem Konzept lässt die behandelten Einzelthemen zu einem Inselwissen verkümmern, dass von vielen Kindern nicht miteinander in den Zusammenhang gebracht werden kann. Wir sprechen uns ausdrücklich dagegen aus komplett vom historisch-chronologischem Konzept abzurücken.
- (1291) Er ist völlig überfrachtet!
- (1292) Die Anhörungsfassung des Rahmenlehrplans Gesellschaftswissenschaften würdigt die Belange sexueller Vielfalt leider nur im unzureichenden und vagen Maße. Es wird dabei allein auf das übergeordnete Thema Diversität und Vielfalt abgestellt (vgl. S. 28 – 29, Anhörungsfassung), während spezifisch nur auf die Verschiedenheit der biologischen Geschlechter (vgl. S: 28, Anhörungsfassung) eingegangen wird. Zwar stellt dies einen minimalen Fortschritt gegenüber dem vorherigen Rahmenlehrplan Politische Bildung (Jahrgangsstufen 5 – 6) dar, bleibt jedoch unterentwickelt hinsichtlich der Thematisierung sexueller Vielfalt. Gerade in dieser Altersstufe könnten verschiedene Lebensweisen und Familienformen u.a. Single, Paare, verheiratet, verpartnert, ohne Trauschein, heterosexuell, lesbisch, schwul, bisexuell, mit und ohne Kinder, klassische Familien, Patchworkfamilien und Regenbogenfamilie thematisiert werden.

6 Anlagen

6.1 Fragebogen

Online-Befragung zur Anhörungsfassung des Rahmenlehrplans für die Jahrgangsstufe 1-10 (Berlin und Brandenburg)

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft sowie des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport hat das Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) einen neuen und aktualisierten Rahmenlehrplan für den Unterricht in den Jahrgangsstufen 1-10 erarbeitet.

Der nun vorliegende Entwurf ist ab sofort für alle Interessierten auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg zugänglich. Der neue Rahmenlehrplan integriert künftig die Pläne für Primarstufe und Sekundarstufe I sowie den Rahmenlehrplan für die Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Lernen (Berlin) bzw. den Rahmenlehrplan für den Bildungsgang zum Erwerb des Abschlusses der Allgemeinen Förderschule (Brandenburg). Der neue Rahmenlehrplan wurde von ca. 120 Lehrkräften aus unterschiedlichen Schulen mit Primarstufe und Sekundarstufe I in den Ländern Berlin und Brandenburg unter Einbeziehung von Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen sowie Expertinnen und Experten wissenschaftlicher Einrichtungen erarbeitet.

Bevor der Rahmenlehrplan ab dem Schuljahr 2016/2017 verbindliche Grundlage für den Unterricht wird, ist es uns wichtig, dass Sie als künftige Nutzerinnen und Nutzer, aber auch als Entwicklerinnen und Entwickler von Unterrichtsmaterialien, sowie als interessierte Öffentlichkeit Gelegenheit haben, den Entwurf zu sichten, zu diskutieren und uns Ihre Rückmeldungen zu geben.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

im Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft
Elke Dragendorf (VI A)

im Auftrag des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport
Regina Büttner (RL33)

Kontakt im LISUM:

Susanne Wolter (Federführung Rahmenlehrplanprojekt)
Leiterin der Abteilung Unterrichtsentwicklung Grundschule, Sonderpädagogische Förderung und Medien

Boris Angerer (Projektleitung)
Referat Sekundarstufe I und II/GOST

Bei Rückfragen können Sie sich gern an uns wenden:
rtp-entw@bildungsserver.berlin-brandenburg.de

Hinweis:

Leider ist es aus technischen Gründen nicht möglich, am Ende der Befragung den ausgefüllten Online-Fragebogen auszudrucken.

Allgemeine Angaben

Ich äußere mich als

- Schülerin bzw. Schüler
- Erziehungsberechtigte bzw. Erziehungsberechtigter
- Lehrerin bzw. Lehrer
- Vertreterin bzw. Vertreter der Fachkonferenz
- Schulleiterin bzw. Schulleiter
- Vertreterin bzw. Vertreter eines pädagogischen Fachverbands
- Vertreterin bzw. Vertreter eines Schulbuchverlages
- Fachseminarleiterin bzw. Fachseminarleiter
- Vertreterin bzw. Vertreter einer Universität
- Sonstige Person
- Vertreterin bzw. Vertreter einer Schule/Organisation/Institution/Gremiums (freiwillige Angabe):

Bitte geben Sie hier Ihre persönlichen Daten ein (freiwillige Angaben), wenn Ihnen Ihre namentliche Rückmeldung an die Berliner Senatsverwaltung, das Brandenburgische Bildungsministerium und die Entwicklerinnen und Entwickler des Rahmenlehrplans wichtig ist.

Name	<input type="text"/>
Vorname	<input type="text"/>
Straße/Hausnummer	<input type="text"/>
PLZ	<input type="text"/>
Ort	<input type="text"/>

Die nachfolgenden Fragen beziehen sich auf alle Teile des Rahmenlehrplans (Teile A, B und C).
Die Online-Befragung beginnt deshalb mit Fragen zu den Teilen A und B, die für alle Fächer gelten.
Bitte wählen Sie für Teil C des Rahmenlehrplans aus, auf welches Fach sich Ihre Rückmeldung bezieht.

- Teil C „Altgriechisch“ (7-10) (nur Berlin)
- Teil C „Astronomie“ (9/10)
- Teil C „Biologie“ (7-10)
- Teil C „Chemie“ (7-10)
- Teil C „Deutsch“ (1-10)
- Teil C „Deutsche Gebärdensprache“ (1-10)
- Teil C „Ethik“ (7-10) (nur Berlin)
- Teil C „Geografie“ (7-10)
- Teil C „Geschichte“ (7-10)
- Teil C „Gesellschaftswissenschaften“ (5/6)
- Teil C „Informatik“ (7-10)
- Teil C „Kunst“ (1-10)
- Teil C „Latein“ (5-10)
- Teil C „Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde“ (5-10) (nur Brandenburg)
- Teil C „Mathematik“ (1-10)
- Teil C „Moderne Fremdsprachen“ (1-10)
- Teil C „Musik“ (1-10)
- Teil C „Naturwissenschaften“ (5/6)
- Teil C „Naturwissenschaften“ (7-10)
- Teil C „Philosophie“ (7-10) (nur Berlin)
- Teil C „Physik“ (7-10)
- Teil C „Politische Bildung“ (7-10)
- Teil C „Psychologie“ (9/10) (nur Berlin)
- Teil C „Sachunterricht“ (1-4)
- Teil C „Sozialwissenschaften/Wirtschaftswissenschaft“ (9/10) (nur Berlin)
- Teil C „Sport“ (1-10)
- Teil C „Theater“ (7-10)
- Teil C „Wirtschaft-Arbeit-Technik“ (5-10) (nur Brandenburg) / „Wirtschaft-Arbeit-Technik“ (7-10) (nur Berlin)
- Rückmeldung nur zu den Teilen A und B

Teil A Bildung und Erziehung in der Primarstufe und in der Sekundarstufe I

Verständlichkeit

	stimme voll zu	stimme überwiegend zu	stimme überwiegend nicht zu	stimme nicht zu
Die Ziele und Herausforderungen für die Bildung und Erziehung in den beiden Schulstufen werden verständlich beschrieben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Sie nicht voll zugestimmt haben:

Sie haben hinsichtlich der Verständlichkeit im Teil A nicht voll zugestimmt. Begründen Sie bitte kurz Ihre Entscheidung.

Folgende Erläuterungen sind nicht bzw. schwer verständlich:

Teil B Fachübergreifende Kompetenzentwicklung – Basiscurriculum Sprachbildung

Verständlichkeit

	stimme voll zu	stimme überwiegend zu	stimme überwiegend nicht zu	stimme nicht zu
Die im Basiscurriculum Sprachbildung formulierten Standards sind gut zu verstehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Sie nicht voll zugestimmt haben:

Sie haben hinsichtlich der Verständlichkeit im Basiscurriculum Sprachbildung nicht voll zugestimmt. Begründen Sie bitte kurz Ihre Entscheidung.

Folgende Standards sind nicht bzw. schwer zu verstehen:

Beschreibung der wesentlichen Kompetenzen

	stimme voll zu	stimme überwiegend zu	stimme überwiegend nicht zu	stimme nicht zu
Das Basiscurriculum Sprachbildung beschreibt in den Standards die wesentlichen Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler am Ende der Schulstufen benötigen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Sie nicht voll zugestimmt haben:

Sie haben hinsichtlich der Beschreibung der wesentlichen Kompetenzen im Basiscurriculum Sprachbildung nicht voll zugestimmt. Begründen Sie bitte kurz Ihre Entscheidung.

Folgende Kompetenzen sollten in den Standards der Sprachbildung **stärker** berücksichtigt werden:

Folgende Kompetenzen sollten in den Standards der Sprachbildung **weniger** berücksichtigt werden:

Angemessenheit der Standards

	stimme voll zu	stimme überwiegend zu	stimme überwiegend nicht zu	stimme nicht zu
Die im Basiscurriculum Sprachbildung formulierten Standards am Ende der Schulstufen sind angemessen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Sie nicht voll zugestimmt haben:

Sie haben hinsichtlich der Angemessenheit der Standards im Basiscurriculum Sprachbildung nicht voll zugestimmt. Begründen Sie bitte kurz Ihre Entscheidung.

Folgende Standards der Sprachbildung sind **zu hoch** angesetzt:

Folgende Standards der Sprachbildung sind **zu niedrig** angesetzt:

Teil B Fachübergreifende Kompetenzentwicklung – Basiscurriculum Medienbildung

Verständlichkeit

	stimme voll zu	stimme überwiegend zu	stimme überwiegend nicht zu	stimme nicht zu
Die im Basiscurriculum Medienbildung formulierten Standards sind gut zu verstehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Sie nicht voll zugestimmt haben:

Sie haben hinsichtlich der Verständlichkeit im Basiscurriculum Medienbildung nicht voll zugestimmt. Begründen Sie bitte kurz Ihre Entscheidung.

Folgende Standards sind nicht bzw. schwer zu verstehen:

Beschreibung der wesentlichen Kompetenzen

	stimme voll zu	stimme überwiegend zu	stimme überwiegend nicht zu	stimme nicht zu
Das Basiscurriculum Medienbildung beschreibt in den Standards die wesentlichen Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler am Ende der Schulstufen benötigen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Sie nicht voll zugestimmt haben:

Sie haben hinsichtlich der Beschreibung der wesentlichen Kompetenzen im Basiscurriculum Medienbildung nicht voll zugestimmt. Begründen Sie bitte kurz Ihre Entscheidung.

Folgende Kompetenzen sollten in den Standards der Medienbildung **stärker** berücksichtigt werden:

Folgende Kompetenzen sollten in den Standards der Medienbildung **weniger** berücksichtigt werden:

Angemessenheit der Standards

	stimme voll zu	stimme überwiegend zu	stimme überwiegend nicht zu	stimme nicht zu
Die im Basiscurriculum Medienbildung formulierten Standards am Ende der Schulstufen sind angemessen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Sie nicht voll zugestimmt haben:

Sie haben hinsichtlich der Angemessenheit der Standards im Basiscurriculum Medienbildung nicht voll zugestimmt. Begründen Sie bitte kurz Ihre Entscheidung.

Folgende Standards der Medienbildung sind **zu hoch** angesetzt:

Folgende Standards der Medienbildung sind **zu niedrig** angesetzt:

Teil B Fachübergreifende Kompetenzentwicklung – Übergreifende Themen

Verständlichkeit

	stimme voll zu	stimme überwiegend zu	stimme überwiegend nicht zu	stimme nicht zu
Die übergreifenden Themen werden verständlich dargestellt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Sie nicht voll zugestimmt haben:

Sie haben hinsichtlich der Verständlichkeit der übergreifenden Themen nicht voll zugestimmt. Begründen Sie bitte kurz Ihre Entscheidung.

Folgende Darstellungen zu den übergreifenden Themen sind nicht bzw. schwer zu verstehen:

Themenliste

	stimme voll zu	stimme überwiegend zu	stimme überwiegend nicht zu	stimme nicht zu
Es werden die wesentlichen übergreifenden Themen dargestellt, die im Unterricht verschiedener Fächer berücksichtigt werden sollten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Sie nicht voll zugestimmt haben:

Sie haben hinsichtlich der Themenliste der übergreifenden Themen nicht voll zugestimmt. Begründen Sie bitte kurz Ihre Entscheidung.

Folgendes übergreifendes Thema fehlt und sollte berücksichtigt werden (bitte begründen):

Folgendes übergreifendes Thema sollte **nicht** berücksichtigt werden (bitte begründen):

Teil C1 Kompetenzentwicklung im Fach

Verständlichkeit der Ziele

	stimme voll zu	stimme überwiegend zu	stimme überwiegend nicht zu	stimme nicht zu
Die Beschreibung der Ziele und Kompetenzen im Fach ist verständlich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Sie nicht voll zugestimmt haben:

Sie haben hinsichtlich der Verständlichkeit der Ziele und Kompetenzen im Fach nicht voll zugestimmt. Begründen Sie bitte kurz Ihre Entscheidung.

Es sind folgende Ausführungen unklar:

Teil C2 Fachbezogene Kompetenzen und Standards

Verständlichkeit der Standardniveaus

	stimme voll zu	stimme überwiegend zu	stimme überwiegend nicht zu	stimme nicht zu
Das Prinzip der Stufung der Standardniveaus ist verständlich erklärt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Sie nicht voll zugestimmt haben:

Sie haben hinsichtlich der Verständlichkeit der Standardniveaus (Teil C2) nicht voll zugestimmt. Begründen Sie bitte kurz Ihre Entscheidung.

Es sind folgende Aussagen schwer zu verstehen (bitte kurz begründen):

Verständlichkeit der Standards

	stimme voll zu	stimme überwiegend zu	stimme überwiegend nicht zu	stimme nicht zu
Die Standards sind verständlich formuliert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Sie nicht voll zugestimmt haben:

Sie haben hinsichtlich der Verständlichkeit der Standards (Teil C2) nicht voll zugestimmt. Begründen Sie bitte kurz Ihre Entscheidung.

Es sind folgende Standards schwer zu verstehen (bitte kurz begründen):

Lernprogression

	stimme voll zu	stimme überwiegend zu	stimme überwiegend nicht zu	stimme nicht zu
Der Kompetenzzuwachs wird in den aufsteigenden Niveaustufen schlüssig dargestellt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Sie nicht voll zugestimmt haben:

Sie haben hinsichtlich der Lernprogression (Teil C2) nicht voll zugestimmt. Begründen Sie bitte kurz Ihre Entscheidung.

Die Zunahme der Kompetenzen wird in folgenden Standards nicht schlüssig dargestellt (bitte kurz begründen):

Übersichtlichkeit der Standardtabellen

	stimme voll zu	stimme überwiegend zu	stimme überwiegend nicht zu	stimme nicht zu
Die tabellarische Darstellung der Standards ist übersichtlich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Angemessenheit der fachbezogenen Standards

	stimme voll zu	stimme überwiegend zu	stimme überwiegend nicht zu	stimme nicht zu
Die formulierten Standards sind angemessen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Sie nicht voll zugestimmt haben:

Sie haben hinsichtlich der Angemessenheit der fachbezogenen Standards (Teil C2) nicht voll zugestimmt. Begründen Sie bitte kurz Ihre Entscheidung.

Folgende Standards sind **zu hoch** angesetzt:

Folgende Standards sind **zu niedrig** angesetzt:

Eignung der Standards für Lernstandsbeschreibungen

	stimme voll zu	stimme überwiegend zu	stimme überwiegend nicht zu	stimme nicht zu
Die formulierten Standards eignen sich für die Beschreibung von Lernständen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Sie nicht voll zugestimmt haben:

Sie haben hinsichtlich der Eignung der Standards für Lernstandsbeschreibungen (Teil C2) nicht voll zugestimmt. Begründen Sie bitte kurz Ihre Entscheidung.

Es fehlen folgende Erläuterungen (bitte kurz begründen):

Integration des Rahmenlehrplans Lernen

	stimme voll zu	stimme überwiegend zu	stimme überwiegend nicht zu	stimme nicht zu
Die Standards des Rahmenlehrplans für den sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Lernen gehen in den Standards des neuen Rahmenlehrplans im Allgemeinen auf.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Sie nicht voll zugestimmt haben:

Sie haben hinsichtlich der Integration des Rahmenlehrplans Lernen (Teil C2) nicht voll zugestimmt. Begründen Sie bitte kurz Ihre Entscheidung.

Folgende Standards sollten im neuen Rahmenlehrplan weiterhin berücksichtigt werden:

Teil C3 Themen und Inhalte

Verständlichkeit der Themenfelder/Themen/Inhalte

	stimme voll zu	stimme überwiegend zu	stimme überwiegend nicht zu	stimme nicht zu
Die Themenfelder/Themen/Inhalte werden verständlich dargestellt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Sie nicht voll zugestimmt haben:

Sie haben hinsichtlich der Verständlichkeit der Themenfelder/Themen/Inhalte (Teil C3) nicht voll zugestimmt. Begründen Sie bitte kurz Ihre Entscheidung.

Es sind folgende Themenfelder/Themen/Inhalte schwer zu verstehen (bitte kurz begründen):

Verbindlichkeit der Themenfelder/Themen/Inhalte

	stimme voll zu	stimme überwiegend zu	stimme überwiegend nicht zu	stimme nicht zu
Aus den dargestellten Themenfeldern/Themen/Inhalten lässt sich ableiten, was im Unterricht behandelt werden soll.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Sie nicht voll zugestimmt haben:

Sie haben hinsichtlich der Verbindlichkeit der Themenfelder/Themen/Inhalte (Teil C3) nicht voll zugestimmt. Begründen Sie bitte kurz Ihre Entscheidung.

Es sind folgende Aussagen zum Verbindlichen und Fakultativen unklar (bitte kurz begründen):

Relevanz der Themenfelder/Themen/Inhalte

	stimme voll zu	stimme überwiegend zu	stimme überwiegend nicht zu	stimme nicht zu
Die dargestellten Themenfelder/Themen/Inhalte sind für das Lernen der Schülerinnen und Schüler relevant.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Sie nicht voll zugestimmt haben:

Sie haben hinsichtlich der Relevanz der Themenfelder/Themen/Inhalte (Teil C3) nicht voll zugestimmt. Begründen Sie bitte kurz Ihre Entscheidung.

Es **fehlen** folgende Themenfelder/Themen/Inhalte:

Es sind folgende Themenfelder/Themen/Inhalte **entbehrlich**:

Inhaltliche Vorgaben/Unterrichtsstunden

	stimme voll zu	stimme überwiegend zu	stimme überwiegend nicht zu	stimme nicht zu
Im Hinblick auf die Stundentafeln können die verbindlichen Themenfelder/Themen/Inhalte im Unterricht angemessen berücksichtigt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Sie nicht voll zugestimmt haben:

Sie haben hinsichtlich der inhaltlichen Vorgaben/Unterrichtsstunden (Teil C3) nicht voll zugestimmt. Begründen Sie bitte kurz Ihre Entscheidung.

Es sollten folgende Themenfelder/Themen/Inhalte gekürzt werden:

Angemessenheit der Themenfelder/Themen/Inhalte

	stimme voll zu	stimme überwiegend zu	stimme überwiegend nicht zu	stimme nicht zu
Die Zuordnung der Themenfelder/Themen/Inhalte zu den Doppeljahrgangsstufen ist angemessen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Sie nicht voll zugestimmt haben:

Sie haben hinsichtlich der Angemessenheit der Themenfelder/Themen/Inhalte (Teil C3) nicht voll zugestimmt. Begründen Sie bitte kurz Ihre Entscheidung.

Folgende Themenfelder/Themen/Inhalte sollten **später** behandelt werden:

Folgende Themenfelder/Themen/Inhalte sollten **früher** behandelt werden:

Eignung der Themenfelder/Themen/Inhalte zur Erarbeitung auf unterschiedlichen Niveaus

	stimme voll zu	stimme überwiegend zu	stimme überwiegend nicht zu	stimme nicht zu
Die Themenfelder/Themen/Inhalte eignen sich für Schülerinnen und Schüler auf einem unterschiedlichen Lernniveau.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Sie nicht voll zugestimmt haben:

Sie haben hinsichtlich der Eignung der Themenfelder/Themen/Inhalte (Teil C3) zur Erarbeitung auf unterschiedlichen Niveaus nicht voll zugestimmt. Begründen Sie bitte kurz Ihre Entscheidung.

Folgende Themenfelder/Themen/Inhalte sind ungeeignet:

Haben Sie weitere Hinweise zum Rahmenlehrplan?

Vielen Dank für Ihre Bereitschaft, sich in die Diskussion des neuen Rahmenlehrplanes einzubringen! Wir werden Ihre Hinweise zusammen mit den anderen Rückmeldungen, die uns erreichen, nach Beendigung der Anhörungsphase am 27.03.2015 genau prüfen. Nach der Anhörung werden wir auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg voraussichtlich im Sommer 2015 darüber informieren, in welcher Weise die Hinweise aus der Anhörung in die Fertigstellung des Rahmenlehrplanes eingeflossen sind. Vielen Dank für Ihre Teilnahme.

6.2 Mittelwertinterpretation bei Verwendung einer vierstufigen Ratingskala

Tabelle 2 Deskriptorenübersicht und -transformation

-	stimme nicht zu	stimme überwiegend nicht zu	stimme überwiegend zu	stimme voll zu	+
	1	2	3	4	

Quelle: eigene Darstellung des Referats 32/LISUM

Berechnungsgrundlagen

Theoretischer Mittelwert: $\mu_{th} = \frac{n+1}{2} = 2,5$ (n = Anzahl der Deskriptoren = 4)

Tatsächlicher Mittelwert: $\mu = \frac{1}{n} \sum_{i=1}^n x_i$ (n = Umfang der Stichprobe)

Interpretationsgrundlagen – Cut-offs

Der Ausprägungsgrad eines Merkmals basiert auf den Bandbreiten von Mittelwerten in Abhängigkeit von der Skalierung. Der Begriff Cut-off bzw. Toleranzgrenze bezeichnet einen Toleranzwert in der Analytik. Er legt fest, ab wann ein Testergebnis positiv bzw. negativ zu bewerten ist.

Tabelle 3 Ausprägungsgrad von Merkmalen bei der Verwendung einer vierstufigen Ratingskala

Merkmal ist deutlich schwach ausgeprägt	Merkmal ist eher schwach ausgeprägt	keine deutlich schwache/ starke Ausprägung des Merkmals	Merkmal ist eher stark ausgeprägt	Merkmal ist deutlich stark ausgeprägt
$1,00 \leq \mu < 1,75$	$1,75 \leq \mu < 2,23$	$2,23 \leq \mu < 2,78$	$2,78 \leq \mu < 3,44$	$3,44 \leq \mu \leq 4,00$

Quelle: eigene Berechnungen des Referats 32/LISUM

6.3 Interpretation von Varianz und Standardabweichung

Definitionen

Die **Varianz** ist ein Streuungsmaß, welches die Normalverteilung einer Grundgesamtheit von Werten x_n um den Mittelwert μ kennzeichnet.

Die **Standardabweichung** ist ein Maß für die Streubreite der Werte um deren Mittelwert μ bzw. die durchschnittliche Entfernung aller Werte vom Mittelwert.

Berechnungsgrundlagen

Varianz:

$$\sigma^2 = \frac{1}{N} \sum_{n=1}^N (\mu - x_n)^2$$

$$\sigma^2 = \frac{1}{N-1} \sum_{n=1}^N (\mu - x_n)^2$$

Mit der ersten Formel wird die Streuung der Grundgesamtheit zu Grunde gelegt, bei der zweiten Formel das Streuungsmaß einer Stichprobe berechnet. (vgl. Pickernell (2006): S \neq σ . In: IT-Nachrichten 1/06, S. 22-24.

Standardabweichung: $\sigma = \sqrt{\frac{1}{N} \sum_{n=1}^N (\mu - x_n)^2}$

mit N: Stichprobenumfang
 μ : Mittelwert
 x_n : n-te Wert

Interpretation

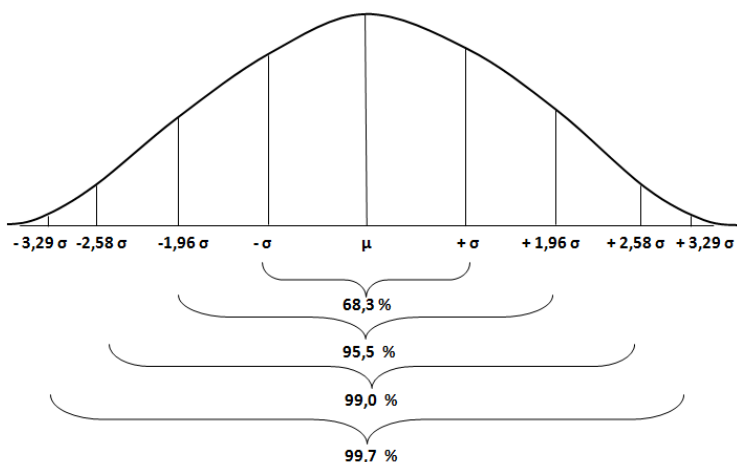
Durch die Standardabweichung bei einer (Log-)Normalverteilung lassen sich Intervalle angeben, in denen ein bestimmter Prozentsatz von Werten um den Mittelwert streut.

Tabelle 4 Streuungsintervalle

Messwertebereich	Prozent	Signifikanzniveau
$[\mu - \sigma ; \mu + \sigma]$	68,3 %	nicht signifikant
$[\mu - 1,96 \sigma ; \mu + 1,96 \sigma]$	95,5 %	signifikant
$[\mu - 2,58 \sigma ; \mu + 2,58 \sigma]$	99,0 %	hoch signifikant
$[\mu - 3,29 \sigma ; \mu + 3,29 \sigma]$	99,7 %	höchst signifikant

Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an Braumann (2004): Standardabweichung – oft verwendet, aber was steckt dahinter. In: Brauindustrie, Nr. 9, München: Verlag W. Sachon GmbH.

Visualisierung



Quelle: eigene Darstellung des Referats 32/LISUM

Tabelle 5 Ausprägungsgrad von Standardabweichungen bei der Verwendung einer vierstufigen Ratingskala

homogenes bzw. relativ homogenes Meinungsbild	mittleres homogenes Meinungsbild	heterogenes bzw. stark heterogenes Meinungsbild
keine bzw. schwache Streuung der Rückmeldungen um den Mittelwert	mittlere Streuung der Rückmeldungen um den Mittelwert	starke bzw. maximale Streuung der Rückmeldungen um den Mittelwert
$0,00 \leq \sigma < 0,50$	$0,50 \leq \sigma \leq 1,00$	$1,00 < \sigma \leq 1,50$

Quelle: eigene Berechnungen des Referats 32/LISUM

